

IT. 6.4/42

УНИВ. БИБЛИОТЕКА
И. Бр. 14602

ALEXANDERS GEESTEN

VAN

JACOB VAN MAERLANT,

MET

INLEIDING, VARIANTEN VAN HSS., AANTEKENINGEN EN GLOSSARIUM,

OP GEZAG VAN HET STAATSBESTUUR

EN IN NAAM DER KONINKLIJKE AKADEMIE VAN WETENSCHAPPEN,
LETTEREN EN FRAAIE KUNSTEN,

voor de eerste maal uitgegeven door

F.-A. SNELLAERT,

LID DER KONINKLIJKE AKADEMIE VAN BELGIE, ENZ.

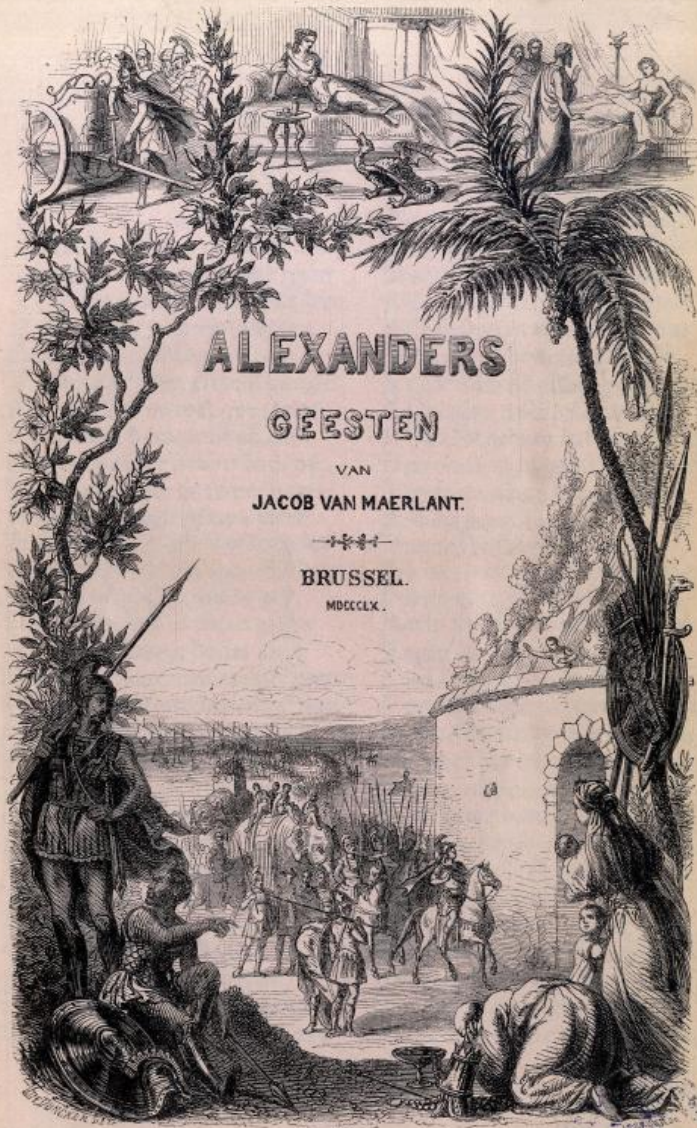
EERSTE DEEL.



BRUSSEL,

M. HAYEZ, DRUKKER DER KONINKLIJKE AKADEMIE.

1860.



ALEXANDERS

GEESTEN

VAN

JACOB VAN MAERLANT.



BRUSSEL.

MDCCCLX.

In es costume en
 seden altemeniet
 newwes in ene
 stede. Gertwerf
 vertellen hoert

Some sijn si also verdert
 Dat sijn lachteren al eest goet
 Ic wane wel dat indehede doet
 Of dat sijn niet en verstaen
 Some die hede sonder waen
 Die houet sijn en wel geraet
 Seggen dat es wel gemact
 En geuen hem prys en lof
 Giet wonder hebbic daer of
 Hoe die werelt es so verheert
 Want ons die scriftur leert
 Dat got alle dinc machre goet
 Wat eest dan dat de mensche doet
 So teir vergeten alle doget
 Dat ghijt alle merken moget
 Almen he enege doget leert
 Dat hiet enmer ten archste leert
 Al he niet te rechte en verstaet
 Ser onse ic dinc daen baraet
 A ochten so willic bestaen
 Dore hare die mi heeft genaen
 Die sijn allen anders geesten
 Als mi god ic caelt volgesten
 Al lachteren sijn niet en verstaen
 Dat wil ic al te winde staen
 Al hebbe sijn niet mine waer
 Heert dus begint dat ierste boec

Gode geesten en sagen
 Vintme vele wbi dagen
 Daer vele wonders staet en bestaen

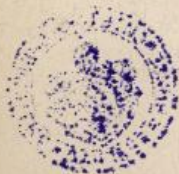
Maer bouen alle die voluen
 En me ontfingen lie
 Sider dat dat ierste wif
 En die ierste man was gemact
 Bone was noet so wel geracht
 Noch so houet man van ologen
 Dat salic wel heit achten rogen
 Alse aller ander die grote was
 Alle hystorien waren gedwas
 Daerme af bestreuen heuet
 Hadde allerad also lage geleuet
 Alse daden ande ologes hede
 Hij hadde gedaen dat noit gestede
 Dat van noyen dars in een wint
 Iegen dannen vanden vint
 Alle die grote anonnue
 Die men leut van arture
 En van dien ridder walewome
 Sijn heit iegen harde dene
 Harls wich dars maer em spel
 Iegen dat desen man geuel
 Etels ologes van den hinnen
 En mochte hier iegen niet gestude
 Want alle ander dede rewaren
 So groet dat binnen rryaren
 Dat hi alle die werelt dwant
 Heide ouer breut en ouer laut
 My sijn heeft mi bracht dar cha
 Dat ic v wille seggen hoe
 Al niet al dat bestoet
 Die hystorie si es so goet
 Dar omme biddic gode te voren
 En bids he oec alle dier horen
 Dat hi mi gene sellen sijn
 Hoe ic die waerheit moer no min



ALEXANDERS GEESTEN.

DAT IERSTE BOEC.

Het es costume en seide /
Also men iet newes in ene seide
Verstuerf vertellen hoert /
Some sijn si also verdoert /
Dat sijn lachteren / al rest goet :
Ne wane wel dat niderheide doet /
Oft dat sijn niet en verstaen.
Some die liede / sonder waen /
Die hobesich sijn en wel geraert /
Seggen dat es wel gemaect /
En geben hem y:ghs en lof.
Goet wonder hebbic daer of /
Hoe die werelt es so verkeert ;
Want ons die Schrifture leert /
Dat Got alle dine machte goet.
Wat es dan dat den menschen doet
So sere vergeten alle doget /



- Dat ghijt alle mercken moget/
 Als men hen euege doget leert/
 20 Dat hjt enmer ten archsten keert/
 Alse hjt niet te rechte en verstaet?
 Sere ontfte ic dusbaen varaet;
 Nochtan so twillies bestaen
 Doze hare/ die mi heeft gebaen/
 25 Te scriben Alexander's geesten.
 Ang mi God/ ic saelt volkeesten/
 Al lachteren sijt diet niet en verstaen/
 Dat twillie al te kinde slaen;
 Al hebben sij's niet/ mine roet.
 30 Hoert/ bus begint dat ierste voer.

- Gode geesten en sagen
 Dint men vele nu bi dagen/
 Daer vele wonder's staet in bescreben;
 Maer haben alle die nu leuen/
 35 En nie ontfungen sij's/
 Sider dat dat ierste wijs
 En die ierste man was gemaccht/
 Sone was noet so wel geracht/
 Noch so hobesch man van ozlogen/
 40 Dat salic wel heit achter togen/
 Alse Alexander die grote was.
 Alse hyftozien waren gebwas/
 Daer men af bescreben hebet/
 Hadde Alexander also lange gelebet/
 45 Alse haben andze ozloges liebe/
 Hij hadde gebaen dat noit gescrede.
 Dat van Crogen dat's maer een wint

- Tegen dat men van desen vint;
 Alle die grote avonture/
 50 Die men leest van Arture
 En van dien ridder Waleweine/
 Sijn heit iegen harde kleine;
 Karel's wijch dat's maer ein spel
 Tegen dat desen man gebel;
 55 Ettel's ozloge van den Hunen
 En mochte hier iegen neit gestunen;
 Want Alexander bede/ te waren/
 So groet/ dat binnen .xii. iaren
 Dat hij alle die werelt blwanc/
 60 Beide ober vzeit en ober lanc.
 Mijn sijn heeft mi vzicht dar thoe/
 Dat ic u wille seggen/ hoe
 Alexander al dat bestoet.
 Die hyftozie si es goet:
 65 Dar omme viddir Gode te vazen/
 En vides hen oec alle diet vazen/
 Dat hi mi geve selken sijn/
 Hoe ic die waerheit/ meir no min/
 In dietsce wel bescreben mote;
 70 Want si es te vazen sote.

Van Cerces, den coninc die wonder dede.

- V**An goeden seden/ van ho geslachten/
 En gewelddich oec van machten/
 Was een coninc heit te vazen/
 Die ute Grieken was gebazen/
 75 Die sijn rike in siere gewelt

- Menich scone iaer bejelt.
 Nochtan was hij onderbaen
 Dien van Persen/ en hadde ontsaen
 Sijn lant te leue van Darise;
 80 Dat was een heer van groten yfse/
 En hoet man van eertrike.
 Hij stont te siene en al sijn rike
 Dien groten heit van Persi;
 Want Cerces/ die coninc vzi/
 85 Die al Ectropen doze vacht/
 Die hadde die zee met siere cracht
 Harde na doen vullen die helt.
 Doen dede hij vozt met siere twelt
 Die zee met sceppen overslaen;
 90 Daer oher hiet hij dat her gaen/
 En bedwanc Gzeiken lants/
 Sonder die stat van Aijens.
 Hij hadde aldus menich seip.
 Dus stont te gabele die grave Philip
 95 En al Gzeiken menich iaer
 Dien van Persen/ dat es waer.
 Heir af lat ic u al bliuen;
 Ander dinc mot ic beschriuen.
 Philip hadde ene scone vzoelue/
 100 Mer niet en wiet ic/ oft si hien trouwe
 Heilt; bedi en eest geen wonder/
 Dat ons vele te ozonder
 Die Alexanders vader was.
 Die vzoelue heit Olimpias:
 105 Si was scone en vzoet van seben/
 En geraect van hovescheden.

Aristotiles die bescriuet we des edelen conincs Alexanders vader was en sijne moder.

- Aristotiles die segghet/
 Daer vele wijsheiden an leget/
 Dat Neptanabus was sijn vader.
 110 Nu hoert hoe dat gheschede allegader:
 Neptanabus hielt sekerlike
 Van Egypten dat conincrike/
 Sonder ozlage en strijt/
 Menich iaer en menegen tijt.
 115 Hi was een groet astronomien/
 Die beste die noit was gesein.
 Conincrament en nigromacie/
 Exyzement en roverie/
 Derre conste hi utermaten vele;
 120 Bedi kerchoerch hijt al te spele.
 Alse iemen ieghe hen woude strijden/
 Die ghinc allene tien selven tijden
 In sine heimelike kienemede;
 Daer sat hi allene te raede.
 125 En watter voz hem staende
 In een becken/ dat hi waende
 Dat altoes niemen en wisten/
 Daer hadde hi gemaect met listen
 Wessine scepe/ wessine liede.
 130 Welkijt dat also gheschede/
 Dat menne met scepen soude soken/
 Soe ghinc hi lesen en bloken/
 En hadde een raede van ebene/

In die gelike van enen dzake.
Dit seggic u in warre sake. »

*Wat die coninginne Olympias antwerde den coninc
Neptanabus van Egypten lande.*

- D** Een andwozde die coninginne
190 Met gestabeliken sinne :
« Dzient / hoe wietti dat te hozen /
Dat mi die Goede hebben vercozen
Te dzagene al selt een hint ? »
« Dzoutue / » seit hi / « u heeft gemint
195 Amon / die here van Tibia :
Ac ben sijn gode / hi comt hier na
In die gelike van enen dzake. »
« Dzient / » seide si / « hoe gerne ic spzake
Dien groten here / mocht gesein ! »
200 « Dzoutue / » seit hi / « gi sulten sien. »
Mettien ghinc Neptanabus
Uter coninginnen hûys
Te siere herbergen / en macte hen saen
Kiechte als een dzake was gedaen /
205 En quam gecropen in die zale /
Daer die dzoutue harde waer
En diere waren hen mochten scouwen.
Mettien so neech hie dier dzoutuen /
En boer weder danen hi quam.
210 Doen die dzoutue dat vernam
Gefobede si den toberare /
En waende wel dat Amon ware.

*Wat coninc Philip sprac tot Olympias sijnre vrou-
wen, dat si was besweert.*

- M**ettien wart die dzoutue saen
Met Alexander gebaen ;
215 En doen si des wart gewar /
Was si harde sere in hare
Van dien coning / haren here /
Dat hi hare neman soude hare ere.
Neptanabus was al hare raet.
220 « Meester / » spzac si / « na dien dat staet /
So moti mi raet geven.
Men sal mi nemen bleven /
Creest dat hi bi wareit weet /
Hoe dat met mi steet. »
225 « Dzoutue / » seit hi / « sijn te gemaek /
Ac sal u quiten van deser sake. »
Een vogel hi belaz /
Die vloech al daer die coninc was /
En dzochte hem in dzoem te hozen /
230 Dat een hint soude sijn gebouzen.
Dâs was hi metter coninginnen
(Dar toe dwanckene die minne
Van sinen wijs en van Amone).
Doen wart hi dzoue van desen doene /
235 Als hem sijn dzoem wart gespelt.
Hi dzac op al sijn getelt /
En boer te lande wart.
Die coninginne wart verbaert
Als hoerde die nimare /

- 240 Dat hare here comen ware;
Want si scamde haer harde sere.
Doen troestese Philip / die here.
« D'zouwe / » sejt hi / « en scaemt u neit /
Al es u een deel messceit :
- 245 Ic weet wel / dat in ulwen sinne
Noet en ghwam anders mang minne
Van die mine / al d'zacht bi kint.
Die Goede hebben u gesint. »
Dies troeste hare Olimpias.
- 250 Mer tweltijt dat Philip gram was /
Derwejt hi haer in sinen spzoken /
Dat si hem trouwe hadde te bzoken.
Doen claech sijt Neptanabus /
En dat hem dat hi in haren huse
- 255 Amone / oft hijs hadde stade /
Daz dien coninc comen dade.

*We Neptanabus gelijc enen drake quam in die zale
vor dien coninc Philip en sijne vrouwen.*

- T**Enen tijde sat die here
Te siere tafelen met groter ere /
En die coninginne oec mede.
- 260 Doen quam dar ter selver stede
Neptanabus in diere gebare /
Alse ocht Amon selve ware.
In die gelike van enen dzake.
Ic segt u in warce salie /
- 265 Dat hi was utermaten scone :
Een cam front als eene crone

- Gelassen boven op sijn hoeft /
Met sinen wispelne hadde hi verboest
Alse die in die zale waren.
- 270 He leide sijn hoeft / sonder sparen /
In diere coninginnen scoet.
Dies hadde hem aller wonder groet.
Doen seip hi hem / te varen /
In die gelike van enen aren /
- 275 En bloech ter beinsteren uyt.
Doen spaz die coninc ober luyt :
« D'zouwe / ic wil u bozweert mere
Gerne doen goet en ere /
Want ic weet wel dat dit kint
- 280 Ons van dien Goden es gesint. »

*Wat wonder gesciede coninc Philip tenen tijde doe
hij rijden soude in sinen lande.*

- H**ier na gebeil tenen tijden /
Dat die coninc soude rijden
Terre stede in sijn lant.
Doen quam geblogen al te hant
- 285 Ene hime op sijn cleet;
Si leider op een ey gereet.
Te hant bloech si haerre verbe.
Dat ey veil neder op die eerde /
En scael bzac en twee.
- 290 Daer gesciede wonderg mee :
Een dzake quam uyt genen doppel /
En dzaide gelike eenen doppel



- Al omme en omme geen eyfcale.
 Hi waende weeder keren wale
 295 In dien dop / daer hi nyt quam;
 Maer dat hen die doet benam.
 Die coninc sat en sag al toe.
 Calistonefe dien riep hi doe /
 En bzaechde hem al oppenbare /
 300 Wat daer bi betekent ware.

*We Calistones dien coninc dat wonderlike gescien-
 nesse bedude van dier hennen.*

- « **C**oninc / » spzac doe Calistones /
 « Ic segge u wat al waer es:
 Dine bzûwe bzaget een kint /
 Dat bi van dien Goden es gesint /
 305 Dat dier werelt ommeganc
 Sal hebben noch in sijn bedwanc;
 Want dat ey bediet sekerlike
 Die figure van al eertrike /
 Die bzake bediet dat kint /
 310 Datg diebeste beeste dat men bzint.
 Dat hi den dop al omme ghinc /
 Bediet al wozen es coninc
 Dat die werelt sal doz rjden.
 Dat die bzake ten selven tjdén
 315 Blesf doet / alse hi hem pijnbe dag
 Te keerne banen hi comen was /
 Bediet dat hi sterben sal /
 Alse hi blant heeft bedwongen al /
 En weeder waent heren
 320 Te sinen landelweert met eren. »

*Van dien teken die gescieden doe coninc Alexander
 geboren wart.*

- A**ldus ende hi sine tale.
 Noch hebben wi vernomen wale /
 Dat hi die waerheit bede verstaen.
 Alse Philip hadde al gedaen
 325 Daer hi was omme gevaren /
 Doer hi thuyt met siere scaren /
 En vant die bzouwe / der ic af seide /
 Gaende in groete arbeide.
 Nochtan belwanic mi al bas /
 330 Dat Philip sijn vader was;
 Want men in Machabeus vint
 Dat hi die conincs Philippus kint.
 Solinus seget en ander clerke;
 Oec leifmen in die heilige kerke;
 335 Aristoteles hi seget nochtan
 Dattene Deytanabus wan.
 So wie hen wan / het es bekint
 Enmer was hi conincs kint;
 Dat hoerbi wel heit te vazen.
 340 Ic segge u hoe hi was geboren.
 Des selven dages dat dat kint
 Wart geboren / hadde gesint
 Onse Heere tekene vele groet;
 Die eerde bevede en verscoet;
 345 Het donderde en blizinde mede;
 Het vele oec regen ter selver stede;
 Oec vielen van dien hiemele stene /

- Dat en es logene engene;
 En in Egypten spzac een lam /
 350 Seide een hobe die danen quam;
 Op die camere / daer die bzoulwe
 Dochde haren groten rouwe /
 Hielden. ij. arme enen strijt.
 Dit was opten selven tijt /
 355 En oer op dien selven dach /
 Dat Olimpias gelach
 Van Alexander / dien hogen man /
 Die de werelt al verluan.

*We coninc Alexander ter scole wart geset doe
 hij .v. iaer out was.*

- D**en thint hoben .h. iaren quam /
 360 En het wijsheit soe vele vernam
 Datter scole mochte gaen /
 Deet die vader lieren saen.
 Sijn machtoge was Leonides /
 Sijn meester Aristotiles.
 365 Noit en was beter logicien
 In die werelt noch gestien.
 Oec was hi goet clere / ter curen /
 Van den .vij. arten en van naturen.
 Het ghinc ter scole / dat es ware /
 370 Cote dien dat hi out was .xij. iaer.
 Doen bedemen dar na lieren
 Der sterren ganc en hare lieren;
 En die ystorie seget aldus /
 Dattie coninc Reptanabus

- 375 Sijn meester daer af soude wesen /
 En hen van astronomien lesen.
 Si stonden daer die locht was claer.
 Alexander bzachte Reptanabuse daer /
 Ochte wel conste bozen sein
 380 Wat dien lieden soude gescein.
 Hi seide : iai / harde wel.
 Doen stac hine dat hi bel
 Van der rotsen daer hi stont /
 Dat hi nummermeir en wart gesont.
 385 Alexander spzac mettien :
 « Dū connes der liede geluc bozein /
 En bozages dū neit dit ongebal /
 Dattu soude vallen in den dal ? »
 Mettien liep hi te hem daer neder.
 390 Reptanabus antwerde weder :
 « Wat soe den mensce sal gescein /
 Die in mach hi neit ontflein.
 Die sterren dabent mi verstaen
 (Mochtan en constics neit ontgaen)
 395 Wilen die es menech iaer.
 Alexander spzac : « Eest ware /
 Mochstu dan sijn mijn vader ? »
 Reptanabus hi seide al gader /
 Hoe hi die coninginne bedroech.
 400 Neit en wet ic ofte hi loech.
 En mettien so bleef hi doet.
 Die iongelinc hads rouwen groet.
 In siere moder kienemabe
 Droech hi den man / en riep te raede
 405 Siere moder / en bzachte hare

Wie sijn rechte vader waer?

Doen seide si dattene Amon wan.

« Mober / dit es die selve man / »

Spzac dat hint / « dit es mijn vader. »

410 Dus gesceit al tenen gader.

*Dat is wat gesciede doe coninc Daris feinde in
Grieken om Isijns.*

Tien tijden dat al dese dine
Gesciede / was Daris die coninc
Van Perren en van Meden al gader.
Arsamus / soe heit sijn vader.

415 Tien tijden was in ertrike
Engeen coninc sijn gelike :
Dan dier werelt wel die helt
Hadde hi in siere gemelt :
Grieken was hem onderdaen /
420 En gaf hem tsijs / sonder waen ;
Want al Europen onder hem sach.
Alse Alexander dat versach /
Dat die conincs Daris boeden quamen /
En si tsijs van Grieken namen /

425 Hine was out maer .xij. iaer /
Dus seget die geeste / dat es waer ;
Want hine hadde aen sinen kin
Bart no dunst / no meir no min.
Alse hi sach dat Daris helt

430 Sijns vaders rike in siere gemelt /
Spzac hi verre taken gelike /
Die gi moecht hozen coztelike.

*Wat coninc Alexander seide in sinen moet, doe hi
hoerde Daris boden Isijns halen.*

« **U** mach ongevallich kintshebe !

Hoe langhe sal ich op ene stede

435 Leiden albus traegen lijf ?

Welrijt sal ic den freyrijf /

Den here van Perren en sine gemelt

Veriden mogen op een belt ?

Welrijt sal ic met minen swerde /

440 En met minen swellen perde

Den bloeden Daris en den traegen /

En sijn volc doch versagen ?

Welrijt sal ic met minen banieren

Mijn volc verbliden en versieren /

445 Daer die liebaert in staet /

En togen mine kintse daet /

En op mine viande vliegen ?

Ja en leestinen dat in siere wegen

Erules / die sterke gygant /

450 Wie dzaken dode en oer bant ?

Doch bin sterker dan een hint /

Dat men in siere wegen hint ;

Want ic bin out doch .xij. iaer.

Sebi wet ic wel / over waer /

455 En ontfage ic minen meester niet /

Die mi slaet / misdade ic ic /

Ac soude doen also grote daet /

(Dat segget mi min selbes raet)

Alse Hercules dede ;

- 460 Men soude mi niet betien mebe /
 Dat ic. Neptanabus kint ware. »
 Dit spzac hi/ met groten misbaere /
 Allene iegen sinen sin
 Alse dese woꝝde/ no meir no min /
 465 Gesehe alst ware eens libartꝝ ionc /
 Dat sit op sijnen eersten spꝝonc /
 En starcke beesten dan siet gaen /
 Die het niet en dar bestaen ;
 Nochtan eꝝ hen therte so cone
 470 Het begeret die dinc te doene /
 Al uren en allen dach.
 Albus waft hen/ doen hi sach
 Dat Dariꝝ in sine gewelt
 Sijnꝝ vaderꝝ rjꝝ al gader helt.

*We Aristotiles coninc Alexander vraechde, doe hi in
 dien gepeiffe was.*

- 475 **M**Etien so quam harde saen
 Sijn meester uter cameren gegaen /
 Daer hi in hadde gestubeert /
 En sijn blees al verteert /
 Dat hij was mager en bleet /
 480 En hi harde wel geleert
 Dien genen die bi nacht waken
 Om wijsheit en goede saken.
 Doen Alexander Macedo
 An dogen sach ontsieken so /
 485 En Aristotiles dat versach /
 Vraechde hi wat hen op therte sach.

- Alexander was verbaert /
 En sach te sijnen meester waert ;
 Sijn ogen liet hi nedergaen /
 490 En ghinc voꝝ sinen meester staen /
 En boge ober sine knien /
 En antwoꝝde hem mettien /
 En seide : » Het eꝝ al tenen gader
 Om dat coninc Philip / mijn vader /
 495 So gebaecht eꝝ en so odt /
 En Dariꝝ in sijne gekont
 Algader heeft mijnꝝ vaderꝝ goet :
 Dit eꝝ dat mi dzoben doet. »
 Dit spzac hi/ en van groten fere
 500 En mocht hi hen geseggen mere.
 Die tranen liepen hen siere
 Ober beide sine liere /
 Hine mochtꝝ hen onthouden neit.
 Nu hoert wat sijn meester riet /
 505 Aristotiles die vꝝode.
 Doen hinc sach in desen mode /
 Spzac hi : » Alexander/ nu wes cone
 En geraedich in allen doene ;
 Wes man en besterme dijn saut /
 510 Want du hebꝝ menegen blant ;
 Ic sal di lieren in welker wijs
 Du mogeꝝ lof en pꝝijꝝ.

*We Aristotiles coninc Alexander leerde lof en prijs
 te beiaene en in eren te leven.*

» **D**oe wat ic di ierst bediede /

- Altoes nem raet an vzoede liede ;
 515 Want als men binc bi rade doet /
 So wert si dicwijl goet.
 Ofsalke hebbe onwert altoes /
 Want si sijn quaet en loes.
 Quade knechte en maect geen heren /
 520 So dat si bi iet mogen beren ;
 Want al es die dieke cleine
 Die gewassen es niet reine /
 Si es woeret en loept dziehwerf seirre
 Dan die ribire / die emmermere
 525 Gelopen hebet en lopen sal /
 Cote dattie werelt inden sal.
 Albus eest / no min no mere :
 Biden merct dat sere /
 Hi es iegen sinen here sel ;
 530 Wade mens hem / hine bade niet wel ;
 Hi stopt sine ozen iegen beide /
 Want hine wert geen hoefsebe.
 Also doet dat aspis / dat serpent :
 Alst hoert al omtrent
 535 Debelen / blasen / toberen / varaet
 (Want ment met selken spelen vaet) /
 So werpert bene oze nederwart /
 En in dander oze steket sinen start ;
 Also stoppet beide sine ozen /
 540 Om dat ment niet en sal verdozen.
 Albus eest biden knecht /
 Als hi gewint hiercrap recht.
 Nochtan salmen elken man
 Ere doen na dien dat hire can ;

- 545 Al en hadde hi en geen groet goet /
 Es hi hobescl en vzoet /
 Dan wat lande dat hi si /
 Al en ware sijn geslachte niet vzi /
 Ware hi geheten van goeden seden /
 550 Men souden eren tallen steden :
 Want sal ic u die waereit tellen /
 Egoet bringt menegen ter heillen /
 En niet bzebzieget so vele liebe
 Also groet goet en miebe.
 555 Die van seden / niet van goede
 Es vierseirt in sinen mode /
 En die met dogden es verheben /
 Al en mach hi niet veil geben /
 Sijn sin es beter dan gout.
 560 Heir om es beter menesch fout
 Gode seden en wijsheit /
 Van grote have en edelheit ;
 Want die gene es edel allene /
 Die hobescl van seden es en reine.

We Aristotiles coninc Alexander leerde scepen vonnisse te wijfene.

- 565 " **O**f tu scpendoem soutz wijsen /
 So sie dattu in geinre wijsen
 Doz vzinscap / no doz miebe /
 Noch doz gerande liebe /
 Noch doz heirscap / noch doz minne.
 570 Ofstu bekinnes in dinen sinne /
 Din vonnisse en make niet onrecht ;

- Want het geseit nu en echt /
 Dat recht vele blibet achter /
 Dat siene kleine miede
 575 Verdomen onnosel liede.
 Weltijt soe die lizerheit comt
 In sinen seken / si verdoemt
 Met gerechtegeiden sine docht /
 En verdonkert sine iogt /
 580 Si doet enen recht vergeten;
 Alle ioesheit doet si weten;
 Dan rechte leert si nemen miede /
 Dat gemene es alre liede.

*Wi hi een iegliken na finen staet genedich wesen
 en dwingen sal.*

- » **A**lmen lieden do genaden.
 585 Almen di bit wes beraden /
 En doet gerne oft es recht;
 Dwinget dien overdadegen knecht.
 Doe tsolc uten tenten baren /
 En dan besette dine scaren /
 590 En wes sel iegen dinen blant /
 So machstu bescremen blant;
 Hebestu iet groet wil te done /
 Du salst holzingen / bistu cone.
 Als dijn volc es wel gescart /
 595 En men dan te stride wart /
 En dijn volc es te ionc /
 Dunct di dat di best te ionc

- Die eerste iofte daer tdoen /
 Nochtan wes blibe en coen /
 600 En wes int herte een man /
 En doe dijn wapen an /
 En troeste dijn liede wel /
 Al en mochtstu doen niet el
 Dan bidden en vermanen /
 605 En scaren dine banen :
 Het heeft dicke gebzomt dem Here /
 Dat hi bacht met beiden sere;
 Want as een volc es verbart /
 En di scaren ongesaert /
 610 En die herte en hanbe beven /
 Sien si haren coninc leven /
 En hi si troest met scoemmer tale /
 Sijn si saen genesen wale /
 En hen wasset haren moort /
 615 Si bechten ofte si waren verwoert.

*Aristoles wee hi lierde Alexander wee hi sich in stride
 hebben soude.*

- » **O**chte dine blande blien van di /
 Doze hen allen wes hen bi;
 Ochte dat selve di geseit /
 So wese dachterste diere bliet;
 620 Want als di de blinden sien /
 Si sulen hen scamen dat si blien /
 Sine sulen van onneren
 Sonder di niet mogen heren.

- Dan merke hoe vele viande
 625 Doer di staen op den lande;
 En als buse hebbe gemerkeret al/
 En verbaert u niet om tgetal/
 Oft di dunet dat si sijn bloet.
 Emmer do den ersten stoet/
 630 En doe eerst dine wapen an :
 Van salmen sien oft u best een man/
 En oft u best ten wapen goet/
 En oft u hebbe enen heten moet ;
 Dan soustu merken wie di mint/
 635 Alsmen dien starken strijt begijnt.
 Daer sal sijn swaert tegen swaert/
 En doze sal lopen tegen tpaert/
 Deen seilt sal den anderen vzeken/
 Daer salmen met dien speren steken;
 640 Cume salmen verwinnen lieden/
 Den anderen zege laten vbedieben.
 Oft u dan winneze enege stede
 Met crachte us met diere bede/
 Nem den scat en gif den heren/
 645 Die di holpen selker eren.
 Gant die wonden met goede/
 En maect blide die vzeve moede.
 Na dien wonden gif dat goit/
 Du machze dien vloeden vout;
 650 Duz machze du dien vzecken saden/
 En oec arme lude veraden.
 Oftri oec gebzeet dat goet/
 Emmer was blide in dinen moet.
 Wat du geloeze dat saltu geven/

- 655 Es dattu behoudeze dijn leben;
 En alsoe du mogeze doe vvelof/
 So en heiffsture genen lachter of;
 Want mistheit maect die seben goet/
 Si maect dien vzecken wel gemoet/
 660 Si vbedet menegen lachter/
 En si vzebet den viant achter :
 Mistheit maect vele mage;
 Men plechter vele nu bi dage.
 Bestu melde ober dijn vzoet/
 665 Sone heffstu gere vzecken noet/
 Weber dat es ozloge so vzebe/
 Waer so du best begrepen mede.
 Ofte onseftu dinen viant/
 Hebestu een milde hant/
 670 Dat sijn dalre veste mure
 Die bi mach d'aventure;
 Want altoes en gene dine
 En mach behzeben den vzecken coninc.
 Dat seen den coninc Crassus wele/
 675 Dien men tgout goet in die kele.

*Wie Aristotiles Alexander leerde dat hi hoden sich
 soude van quaden wiven en minnen.*

- „ **W** At mach ic di seggen vzoet/
 Oftu dit hebbe wel gehozt :
 Vlie onsekerheit van dinen lshve/
 En machtri banden quaden lube;
 680 Wachte di van wereliker minnen :
 Wertstu gebaen in dinen sinnen/

- Si sal di wel sere tregen/
 Du en salt gere ozloge plegen.
 Pleegstu minne en dzonkeschap/
 685 Wat sal di dan eenich heerscap?
 Hoe machstu die werelt winnen?
 Du best bezongen in allen sinnen;
 Dijn selves sin hi discordeert/
 Als die de minne binnen verteert;
 690 En dzonkeschap dat es een graf/
 Daer alle doget in nemet af:
 Dzonkeschap en dulle minne
 Doen sallieren coene sinne.
 Tuttel weelden selen si begeren
 695 Die de werelt willen lieren/
 En die werelt willen dwinghen/
 En rechts plegen in allen dingen.
 Wes gerecht in allen doen/
 En genendich en coene.
 700 Scambi oer van dien quaden saken/
 Dus mochtstu goeden name maken.
 Hout de wet en selbet de quade/
 En weest vzoet in allen raede.
 Raet sinken dinen grammen sin/
 705 En verst die wazake/dats dijn gelwin.
 Peinse neit langhe om een quaetheit/
 En wes te vergebene gereit.
 Leistu al dusdanen wijs/
 So saltu hebben lof en prijs/
 710 En dijn name sal immerweir
 In die werelt hebben ere. »

We Aristotiles vort sprac tote coninc Alexander.

- A**ldus sprac Aristotiles.
 Noch wan ic dat niemen en es/
 Die volgen woude desen raede/
 715 Dat hi iet daer abe mesbade.
 Alexander ontheilt oer wel/
 En peinsde dat hi niwet el
 En bade dan dat hi hem riet.
 Metten hi dien meester liet.
 720 Om ere hi al gader dochte/
 En hoe hi blant behouden mochte.
 Which was hi altoes in sinen sin;
 Dine was verbaert/no meer no min;
 Int herte vacht hi alle wege;
 725 Hem dochte hi altoes den zege/
 Hem dochte die werelt alsomme en omme
 Bescreben staen in sinen sonne.

Welc tijt coninc Alexander ridder wart en wapene droge.

- D**en hi wart soe out van dagen/
 Dat hi wapene mochte dzagen/
 730 Wart hi ridder in cozter tijt.
 Hi hadt int herte groet delijt/
 Dat hi bescremen soude sijn lant.
 Int herte was hi een gggant;
 Al en was hi niet out van iaren/
 735 Hi begeerde also vele/te waren/

Te doene als Achilles dede;
 Want hi swaer ter selver stede
 Dat hi op Perceus wilsde striden/
 En daer en cozten tijden
 740 Tegen die werelt al gemene.
 Dat was logene enghene.

*Wat gesciede doe coninc Pausonias sine ierste
 vroomheid dede.*

Den die coninc Pausonias
 (Sine ierste vroomheit was)
 Olimpiase lachter dede/
 745 En hi oec mede ter selver stede
 Dien coninc Philipp sere woude/
 Dat hi genesen niet en conde/
 Ter selver tijt doen dat gesciede/
 Quam Alexander en hoede die liede
 750 Mesbaren/en vzaegde wat ware?
 Doen hijt wiste volgde hi naere/
 En vzaegte dien vader gebaen.
 Dit was waerheit/sonder waren.
 Die vader sprac: « In wille nemmeer
 755 Nu vrozen om mijn sere;
 Die doet en mach mi neit verbaren/
 Ic laet een kint na mi/te waren/
 Dat sal waken mine smerte. »
 Metten stac hi do; die herte
 760 Pausonias/dat hi bleef doet.
 Dat was hem ene ere groot.
 Daer na in wel cozten stonden

Starf die coninc van dien wonden/
 Die hem gaf Pausonias/
 765 Die daer also verslegen was.

*We out Alexander was doe hi iersten crone droech,
 en wat doe gesciede.*

De stat es in Gzickin lant/
 Die Cozienten es genant:
 Si was al van Gzicken thoest
 En die beste stat/des gheloeft.
 770 Hi spien crone die iongelinc/
 Dat was een waerlec dinc.
 Nu hoert wo out was hi van dagen/
 Eer hi crone hebet gedagen.
 Hi was out .xviij. iaer/
 775 Tettel meer oft min/dat es waer.
 Het was oec in dien wedemaent/
 Also als men die waerheit baent;
 Want dat cozen stont in sine aere/
 In die dagen van dien iare
 780 Waren lanc en hert.
 Dus wan ic dat bescreven steet.
 Te desen tijden vzoech hi crone;
 Ene phoriene roede scone
 Hadde hi in sine rechte hant/
 785 Die een sceptere es genant.
 Alle di vzoeden van dien lande
 Stonden bi hem alte hande/
 Die dat consten bechten mit raede
 Dan met cracht oft met daede.

- 790 Daer na stonden die ionge barone /
 Die strac waren en rone /
 En milde van haren slagen /
 En wel wapen consten dzagen.
 Aristotiles / die vzoede /
- 795 Sat daer na met siere roede /
 En bi hem saten sine scollieren /
 Die scone waren en gobertieren /
 Geleet waren recht als papelarde /
 Maer onnutte waren ten swarde.
- 800 Alexander / die ionge coning /
 Sat en mente also dese dinc /
 En boedder sine herte mede.
 Alwas hi cranc in sine lede /
 Int herte was hi een lijbaert /
- 805 Coene / stout en onberbaert ;
 En om dat si hem waren hout /
 Die was hem sijn herte stout /
 En te mode harde sachte ;
 Dat toende hi buten sine gedachte /
- 810 Dat sijn herte was binnen sier :
 Hem waren roet beide sine lier /
 En sine ogen en mont
 Stoonden te lachene tarle stont.
 Bi albus gedaente dinc /
- 815 Note men kinnen dien coninc ;
 Al hadde sine diere gelwaden
 En sine crone doen vefstaben /
 Men mochte bi dier gebaere
 Merken wie de coninc ware.

*We veel heren Alexander coes uter finen volke mede
 te vechten.*

- 820 **D**aer na coes daer ute ionc en oude /
 Daer hi meede ozlogen woude /
 .XXXV. hondert heren
 Coes hi uyt met groter eren /
 Die ribbergs waren yzise goet /
- 825 En alle hadden si enen moet
 Te verhtene en wapene dzagen.
 Mer som waren si wel van dagen /
 Some wel te maeten ionc /
 Some op haren iersten spzonc.
- 830 Die was dar ic wel der waereit lien /
 Soe wie soe daer van ere partien
 Conincstabels was / wet boer waer
 Dat hi was out .lxxx. iaer.

We menech M. voetganger hi vercoes mede te vechtene.

- D**aer na coes hi there te boet /
- 835 Dier was .xxij.^m / die alle goet
 Waren ten scilde enten swaerde /
 Al en hadden si egene paerde.
 Gysarmen dzogen si en stabe /
 Dat int ozloge es gode habe ;
- 840 Beide met slingeren en met vogen
 Consten sij hare macht wel togen ;
 Si waepent wel te maten.
 Dat men heet wessfeilse platen

- 845 Hadden si ane en oer parpoente /
 Die hen stonden wel te poente.
 Helme hadden si en bekenrele /
 En selfscotte en quorele.
 Nu es die here wel gestaert /
 En van wapen wel bewaert.

*We dien meester dif boecs wondert dat Alexander
 alle die werelt dwingen woude.*

- 850 **G**od here / hoe mi des wondert /
 Dat si met .xl. busent en .v.
 Al die werelt willen winnen.
 Nochtan welt men die waerheit kinnen /
 So wast een wonderlike dinc /
 855 Dat so veel volc en een coninc
 Binnen .xij. iaeren alle die lande
 Bedwongen hadden en hare bianbe.
 Welt men dan merken dies conincs doget
 En sijn volc en sijn toget /
 860 En binnen hoe razten tijden hi dwanc
 Al die werelt ommeganc /
 Alle die ozlogen diemen hint
 En sijn heertiegen neit een dwint.

We Alexander tot Attenen quam en die stede crech.

- D**ie erste stede die hiere dozste
 865 Setten tegen den edelen dozste /
 Dat was Attenen / die edel stede /

- Die Cycrops ierst maken bede
 Si den raede van Domestone /
 Die beide sier was en cone.
 870 Dit behoerde Macedo /
 En hi was haerde blede en vzo ;
 Hy pozzet theere metter bart /
 En boer tho Attenen wart ;
 En eer si heen mochten versten /
 875 Ofte verkeren / ofte blien /
 Was Alexander boer bi stede /
 En oec sijn heren mede.
 Domestoen hi riep rade /
 Die hoefse / doen hijs hadde stade /
 880 Beide pozzter en clerke.
 Hi spzakt bi tale in Panas herke :
 « Si hi heren / wetti dat /
 Dat Cerces boer Attenen sat /
 Die allegaber Europen dwanc ?
 885 Nochtan hielden wie / an sinen danc /
 Igen hem bi vaste pozt.
 Selbi werken na mine wozt /
 Wi selen wederstaen dit hint :
 Sijn doen dat recht mer een wint. »
 890 Als Domestoen dit seide albus /
 Doen andwozde hem Encinus.
 Hi scout Domestoen sere /
 Dat hi iegen sinen here
 Wilde houden enegen strijt.
 895 « En es / spzakt hi / en genen tijt
 Goet ozlogen tegen recht.
 Wi hebben geweist nu en recht

- Sinen bozberg onderbaen;
 Noch soe selen wijt ane vaen/
 900 Salmen doen minen raet:
 O'loge en strijt es immer quaet.
 Cwi verliesen wi dese stede?
 En es niet so goet als bzyde. »
 Hier binnen onderseinden si doben/
 905 En si swozen bi haren goden
 Dat si altoes hem dienen wilden/
 En si anderen here niene hilden.
 Alexander was gobertieren/
 En vergaf hen allen sciene
 910 Sinen groten tomen moet;
 Want hi was te biddene goet.
 Hi liet di clerke ter scole gaen/
 En die stat al ongevaen/
 En die sepe varen wyt en in/
 915 En soeken haer gelwin.

*We coninc Alexander voer Teben die stat quam,
 en destrueerde en wan.*

- A**lse Attenen hem algaber
 Diende/ alset sinen vader
 Phillip te bozen hadde gebaen/
 Doen pozzede hi banen harde saen
 920 Te Teben boere die oude pozt.
 Die iongelingen quamen bozt/
 Die pozten sloten si iegen den here:
 Dat scade hem sint harde fere.
 Hadben sine willen ontsaen met minnen/

- 925 En ober haren here bekinnen
 Sonder wapen met scone tale/
 Als hem hadde betemert wale/
 Si aventuren si waren tien stonden
 Van o'zlogen ghijt bonden.
 930 En om dat sine onwaert maecten/
 Wast goet recht dat sine smaecten
 En sine wapene en cracht.
 Men streef daer beide nacht en dach.
 Die van Teben waren mesmaect/
 935 En so gewont en so geract/
 Dat si/ behoudelike haren leven/
 Gerne hadden di stat op gegeven:
 Nochtan baerden si gene genaden.
 Die coninc hi was saen veraeden
 940 Wat hier mede hadde te doene.
 Metten quamen die barone
 Van den lande/ en seiden dat/
 Dat daer wonden in die stat
 Die quaeftest scalken diemen weet.
 945 Die hadden si die Gieken leet/
 En dicke hebben si se verslegen/
 En haer stat gehouden der iegen.
 Men bint bescreven albus:
 Het was een coninc/ hiet Abiguz/
 950 Die sinen vader ter doet sloech.
 Nochtan was dat niet quaets genoech:
 Siere moder nam hi te wive/
 En wan bi haren libe
 Twe twillinge/ eer hi starf.
 955 Maer nochtan tere warf

- Doen hijt wijsste / hine en conste gebogen /
 En stac uyt beide sijn ogen.
 Deen vanden hiet Polimiteg /
 En vander hiet Etiocteg.
 60 Si baden hem dese pozt
 Onderlinge menege mozt /
 En haer ozloge moesten beropen
 Alle die lande van Europen.
 Men leest in romans noch heden /
 965 Dat si onderlinge streben.
 Dese bin en dese mozt
 Es gesceit in dese pozt.

We coninc Alexander di stat van Teben stoerde en stormde.

- D**oen dit die baroene telden /
 Peinsde Alexander dat sijt ontgelden
 970 Souden die binnen Teben waren /
 En bede tsoke ten assaute varen /
 Ene scare van .xiiij.* op o:ffe /
 En baden der stede grote po:ffe;
 Want sine mochtense niet verdriven.
 975 Nochtan deden sire vese bliben.
 Doen quamen die voetgangers sel
 Met taertsejen oberbert wel.
 Doen vachtmten die enenhogen /
 Daer vese quarelen uyt vloegen.
 980 Some was tsoke verbeet met seilden /
 Die si boven hare hoeft hilden:
 Aldus ginc men ten mure.

- Daer vant menech quade aventure.
 Met pikken vzaiken si die beste.
 985 Die van Teben verlozen die beste:
 Die van wonden ontslein mochten /
 Si scuylben in daer hagedochten.
 Die van Gzielen vzaiken die mure /
 En quamen gelopen daer bure;
 990 Si sloegen algader ter doet /
 Iont / out / elene en groet /
 Het was alleens wijs en man.
 Mettein volchde daer an
 Die newwe coninc Alexander /
 995 En met hem noch een ander.
 Heit Cleades / met ere harpe.
 Doen die coninc aldus scarpe
 Alle die van Teben blwanc /
 Sanc hi den coninc desen sanc.

Wat Cleades vor coninc Alexander sanc, doe hi Teben stormde.

- 1000 **G**emelberch here Alexander /
 Di heeft allene / engeen ander /
 Dien die sterren sijn onderdaen;
 Si doen ons al dat verstaen /
 Dattu salg hebben haefelike
 1005 Die hier hoke van ertrike.
 Hebestu nu al dat vergeten
 Datti dijn meester leerde weten /
 Aristotileg / die vzoede /
 Dattu soutg met sachten mode

- 1010 Dine gramscap laten sinken?
 En woultu niet daromme dinken/
 Peinse doch omme dijns meisters wo:zt.
 Wat omme woltu dese po:zt
 Cestoen aldu:z?
- 1015 Hier was gebozen Tiberbacuz/
 Die blant dwane van Endi:
 Dien ersten wigart plante hi/
 Dien men in Europen sach.
 Die boke doer oer gewach/
 1020 Dat Eracles heir oer was gebozen/
 Die was die meiste vele te hozen/
 Dienmen vant in eretlike.
 Anfloen maecte sekerlike
 Desen mure/en al die stede
- 1025 Treestmen dat Cadmus maken dede.
 Verwonnen lieben doet genaden/
 En onverwonnen saltu scaden:
 Dat rife mach neit sijn gestade/
 Daer men verht sonder genade.
- 1030 En oft u enmer tsole wijs doben/
 Weg genaderch doch dien goben
 En dien kerken van hier po:zt. »
 Du:z en Cleades sinen wo:zt.
 Maer die coninc hi geboet/
 1035 Dat ment al sloge te doet.
 Daer na geboet hi dien knechten/
 Dat si die mure souden stecten.
 Doen dede hi verbernen siere
 Al die stat met grieren biere.

*We die Romen Alexander seinden die roemfse crone,
 en wat doe geseiede van Alexander.*

- 1040 **D**en hi Teben hadde gebeit/
 En hi blant hadde en sine gewelt/
 En hem oer was al onderdaen/
 Senden die van Romen saen
 Emulium/haren boede/
 1045 Ken Alexander/dien erntfchen gode/
 En gaven hem die roemfse croene:
 Dit was een giste scoen.
 Die besette Gzielen laut/
 En gereide alte hant
- 1050 Cote Anfsen sine bart/
 Ce varne te Darise wart.
 Bedie sciet hi sijn here/
 Die bloet waren en van cranker were/
 En die van kleinen namen waren;
- 1055 Dierre wildi al ontbaren/
 En heit si in Gzielen bliuen/
 Dat si helpen souden den wiuen.
 Selue dede hi scepe laden
 Met wapen en met bieren gewaden/
 1060 Weide met dzanke en met spisen/
 Dat altoes in genre wiife
 Hem en gebzake op die zee.
 Siere scepe en waren nemme
 Van .cc.xij. min.
- 1065 Wonder hebbic in minen sin/

- Hoe dat hi noit was so cone /
 Dat hi pzoetfhe stont te bone
 Met so cranker her cracht
 Tegen al gader Paris macht.
 1070 Doen si die haben begonst te rumen /
 Vlogen si gelijc ere plumen.
 Die hojne maerten selke geblas /
 Dat wonderlike te hozen was.
 Daer riep menesch : Ohui ! omach !
 1075 En daer na was groet hantgeslach.
 Hare herte seide hem / te waren /
 Datter lettelt soude ontfaren /
 En van allen groten heren
 Daer lettelt soudent keren.

We coninc Alexander tiersten voer int lant van Cilicia.

- 1080 **W**i / here God / hoe macht sijn /
 Dat elken minse int herte sijn
 Soe soete dunct sijn selbes lant !
 Die brabantson pziest Brabant /
 En die francois Brankerike /
 1085 Die duytsche dat keyserrike ;
 Die bartone pziest Tartarien /
 Die campadise campanien.
 Also mint die vogel dwout /
 Daer hi in hebet groet gelwout ;
 1090 Al dademene in een warme moute /
 Mach hi / hi blegt ute.
 Dus pziest elkerlike sijn lant :

Mach hi / hie legte vte
 Dus pziest elkerlike sijn lant
 Maer soete dat hi noit en vant
 A lre groet lant alre brambacht
 I twaens hē d'riheest gedachte
 In dat hie in was geboren
 Heide pziest hie te voren

Wi here god hoe macht sijn
 Dat elken minse int herte sijn
 Soe soete dunct sijn selbes lant
 Die brabantson pziest brabant
 En die francois brabant
 Die duytsche dat keyserrike
 Die bartone pziest tartarien
 Die campadise campanien
 Also mint die vogel dwout
 Daer hi in hebet groet gelwout
 Al dademene in een warme moute

- Maer seide dat hi noit en vant
 Also groet lant alse Byrambach.
 1095 Ic waens hem der bi heeft gebacht /
 Om dat hiere in was gebozen /
 Beidei pziht hiet te bozen.
 Aldus so wast bi den Gzicken :
 Als niet sagen bliken
 1100 Dien roer van haers selfs pozt /
 Nochtan stoonden si opt boozt /
 En sagen weder te lande /
 Doz al dat si met genen blande /
 Hare ondanx / en waren gebaen.
 1105 Maer Alexander / sonder waen /
 Die hadde so groten sin tozlogen /
 Dat hi altoes met sinen ogen
 Se lande wilde keren weder.
 Der moder sozge seide neder ;
 1110 Op sine .ij. suster en achte hi niet /
 Die hi allegader achter hem liet.
 Hi was die ierste die Ansen sach /
 Daer hi op die staven lach /
 En die berge van Cilicia.
 1115 Die bliscap ghinc hem so na /
 En hem was te morde so sochte /
 Dat hi rume spzeken mochte.
 Hem dochte de zeil te lettcl doen /
 En dede sine liede roen.
 1120 Doen hem blant so na scein /
 Dat een singer enen steen
 Selwerpen mochte opt lant /

Nam he een speer in sine hant /
 En scoet geen speer dat het stac
 1125 Int sant / en battie erde vrac.
 Doen riepen sine gesellen alle /
 Dat wel geleke goden geballe.
 Men scote die anker buten die bozt /
 En men wazp die boten bozt ;
 1130 Men sloech te hant die paulione
 Op een plaetse die was groen ;
 Si maecten een groot geluyt /
 En baden hare wapen uyt ;
 Daer na ghingen si eten saen /
 1135 En daer na wilden si slapen gaen.
 Doen hiet die coninc wachten dat heer
 Met ribberg van groter mer.

*Van eenre wonderliker aventuren die coninc
 Alexander gesciede.*

Die wechter spzaken onderlinge
 Om menegerande dinge /
 1140 En cozten haren langen nacht.
 Doen was een ribber daer bedacht
 Van einre avonturen / die hi vertelde
 Van Alexander daer opten velde /
 Die hem gesriet was te bozen /
 1145 Ce dien tijden dat hi dede cozen
 Die coninc Clause van Aerbaen /
 En hi hadden verkommen saen
 In een pziich spel / daer si waren.

Coztelike daer na / te waren /
 1150 Sende di voutwe van Endi
 Ene ionfer hebvesch en vzi /
 So volmaect van allen leden /
 Dat men in dien dage heden
 Niet en bonde haer gelike ;
 1155 So scoen was si sekerlike /
 So wie diese met ogen sach /
 Hi seide dat onder dien dach
 Engene waer so volmaect ;
 Dar rho was si soe wel geraect /
 1160 Dat si hare botscap wale
 Conste si seggen in griexer tale.
 Alexander hi wart bebaen
 Met haerre minnen / en soudse saen
 Hebben ontsaen tiere amien :
 1165 Hi deedse sinen knapen vzien.
 Als dit Aristotiles aene sach /
 Merete hi wat an haer gelach /
 En onderbant met siere liste /
 (Want hi veel wijsheiden wiste)
 1170 Dat si oit was op gehouden
 Van haerre ionchreit tot haerre ouden
 Met serpente en met venene.
 Hi deet dien coninc wel in seine /
 En toget hem al oppenbare /
 1175 Dat niemen soe sterc en ware /
 Hadde hi met haer te done /
 Dine en ware steendoet eer none.
 Dus waer die coninc doet tien stonden /

- Eñ hadde sijn meester niet onderbonden.
 1180 Dit spzac been toten anderen /
 Eñ ghingen om dat her wandelen /
 Cote dat begonste te dagen.
 Doen die ridderz dat versagen /
 Singhen si in haer tenten slapen /
 1185 Eñ hieten wachten hare knapen.

*We coninc Alexander dlant van Europin gaf te lene
 dien hieren van Grieken eñ sijn erve.*

- D**ie leelwerke / die nachtegale /
 Eñ ander vogel songhen wale /
 Doen si sagen die dagerat.
 Als Alexander dat verstaet /
 1190 Deert hi op eñ cleede hem saen.
 So dat hi op was gestaen
 Eñ gecleet / na conincz wisen /
 Da die sonne begonste te risen /
 Hi ghinc uyt dien paulione /
 1195 Eñ met hem menesch ridder cone /
 Eñ oec menesch coen sariant.
 Hi clam op enen berch te hant /
 Daer si Asten mochten sien.
 Hi seerde hem omme eñ sacz mettien
 1200 Dat rozen op die campanien /
 Eñ die bosse op die montanien /
 Eñ oec menege pzaiozie /
 Eñ menege stede bzic /
 Eñ menegen wingaert mede.

- 1205 Doen spzac hi ter selver stede :
 « Liebe gesellen / het es genoegh /
 Alia es wel min gevoech /
 Ic later mi gepait mede ;
 Europin eñ mijn erslijche /
 1210 Eñ blant dat mi liet mijn vader /
 Dat gebic u op algader. »
 Dit spzac hi / eñ met milder hant
 Sas hijt dien hieren al te hant /
 Eñ si ontfingent daer te lene.
 1215 Dat en was logen engene.
 Dus onderbaert was sijn sin /
 Dat hi waende sijn gewin
 Hebben ane blant dat hi woude :
 Hi hiet dat ment niet roben en soude.
 1220 Doen bzac men op die paulione /
 Eñ Macerdo / die begen cone /
 Bzachte blant in selken sozgen /
 Dat si hem / steden eñ bozgen /
 Al op gaben sonder strijt.
 1225 Dijz was te merre sijn iolijt /
 Dan hise met crachte hadde bestaen.
 Eñ die hem niene wouden ontsaen /
 Die sloech hi eñ dwanc so harde /
 Dat hi gerne nam die baerde.

*We di coninc Alexander uyt Asien trac int lant
 van Frigien.*

- 1230 **A**lsc Alexander die Cilicaine

- Hadde beblongen / so dat sine
 Over haren heren heilben /
 Oede hi dat her bozwert telben
 In dat lant van Frigia.
- 1235 Daer leget dat ouden Troien na /
 En Troien was daer so bi
 Op een ribere / hiet Santi /
 Die heet in fransois Clarente.
 Daer waren wilen die parlimente
- 1240 Tusschen die Grieken en die Troine ;
 Daer waren wilen ridderz sine.
 Albaer vant Alexander / die siere /
 Staende enen ouden popeliere /
 Daer Paris in hadde bescreven
- 1245 Die minne / de di hadde bedreben
 Met Ennonez / die hzie /
 Die salre eersten was sine amie /
 Eir hi Elenam vercoez /
 Daer menich sijn lijf om verloez.
- 1250 Heir beneden was ein dal /
 Daer die lueringhe in was al
 Chuyssen Venus ende Pallas
 En Juno / die scoen was.
 Dit was om enen appel goet ;
- 1255 Want daer inne bescreven stoet /
 Dat menne der schoenster geben soude.
 Parijs / die dat scheiden woude /
 Gaf Venus dien appel in die hant :
 Daromme was siber al dat lant
- 1260 En Troien gestoert oer al /

- Daer af quam outij groet ongebal.
 Nu es Troien een cleen dinc ;
 Doch sach wel die coninc /
 Dat wilen niene was cleene ;
- 1265 Want daer lagen so viele steen /
 Men mocht merken vele te bat /
 Dat wilen was een grote stat.

*We dat coninc Alexander binnen Troyen ghinc en
 besach der heren grave.*

- D**en Alexander hadde besien
 Troien / ghinc hi mettien
- 1270 Daer die ridderen van groten pize
 Lagen begraven in haere wise.
 Op dat graf stont bescreven /
 Hoe dat si waren bleben /
 En hoe dat haer namen waren.
- 1275 Mettien so quam hi gebaren
 Daer hi Achilles graf sach staen.
 Si den litteren kinde hyst saen /
 Die hi aen tgraf hebet bonden.
 Dus spakten die litteren die daer stoenden :
- 1280 « Achilles / die Hector verwan /
 » Leget hier / die edel man /
 » En men schotene neder doet
 » Onder den voet / daer hi was bloet. »
 Doen dat sach die iongelinc /
- 1285 Wel behaegde hem dese dinc :

Hi begoet met melke die erde/
En wirosiede harde werde.
Doen sprac hi dese tale/
Die ic mach segghen wale :

*Wat coninc Alexander sprac, doe hi bi Achilles grave
quam en dat besach.*

- 1290 **E**d el man / men mach wel pzen
Dine aventure in elker wijsen.
Dat Omereus screef die grefte /
Dat dunct mi die alre meiste.
Al verluonstu oec sekerlike
1295 Hectoze / den scerften van dien rike /
Hets meerre ere dat selt een cleer /
Alse Omereus was / die selt wert
Makebe van dinen daden.
Woulde mi God also beraden /
1300 Dat welctijt soe ic doet blebe
Sulge een cleer mine daet bescrebe !
Alle de werelt durenture
Mine wet geit inde mine cure /
Al van daer die sonne op gaet
1305 Cote daer dat si neber gaet /
En van dien siden tote dien nozden
Albaer die werelt mijn es wozen /
En als ic bin in eertrike
Einnich pzince geweldelike /
1310 Also as mer een sonne es ;
Nochtan ontfle ic mi al des /

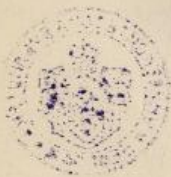
- Dat mi nae dit grote gebal
En scriber ghebeken sal.
Ich were mir des leber wijs /
1315 Dan te warne int paradijs.
Edele Gziken nu hoert na mi :
Siet dat u niet leet en si
Dat u dit werbet te säre ;
Al es si sel die aventüre /
1320 Die altoes niet gestade en blivet /
Siet dat si u niet en verdzibet.
Die niet besirt niet besaet /
En niet mesdoet niet en doet /
En na pine comet goet gebal.
1325 Hoert wat ic u segghen sal /
Waer bi mijn troest es so goet /
En wat mich sus verhugen doet.

*We dat coninc Alexander sach een vertoeninge te
bedwingene alle die werelt.*

- D**oe mijn vader was onlange doet /
En Gziken was in groter noet /
1330 En ich die croen hadde ontfacn /
Omtrent middach / sonder waen /
Tach ic in mine kenenade /
En was in meingen raede.
Mine ridders slegen achter bozge ;
1335 Mer ich was in sulker sozge
Om dat ic was een nutte man /
En wistic doer wat banghen an /
Weber zo volgen mine biande

- So bescremen mine lande /
 1340 In wiste wat ierst an vaen.
 Metten quam een clarcheit saen;
 Die nacht teghinc alse een gebwas /
 Daer ic in die camer was /
 En daer ic selve tho gesach /
 1345 So dochte mi wozen dach:
 Ic wane dat licht was van hemelrike.
 Van angste swetic sekerlike.
 Een hemelsch man doch mi daer comen /
 (Mocht ic hem bi olobe nomen)
 1350 Die vzenbe cleder hadde an /
 Die ic genomen niet en can /
 So mengerhande waren si gedaen;
 Mer dochte mi / sonder waen /
 Dat hi gecleet was al gaere
 1355 Als ocht eens ioden bisscop waer:
 Sine scone waren beleit met golde /
 Also als hijt selven wolde;
 Een soem van golde dūre en goet
 Beneden omme sijn cleder stoet;
 1360 Dūre die vozte hadde .rij. steen /
 Die siet lichten alle gemeinne;
 Te midbewerden in sijn vozhof
 Stoent bescreven / dieg geloeft /
 Met .iiij. littenen een naem /
 1365 Mer en was mi geen schaem
 Dat ic littenen nien en gelaß /
 Bedi dat geen gzeir en was.
 Ene croen stoent op sijn hovet /

- Eene goutsfanghe voz tsozhoest;
 1370 Omt haer ghinc hen een soem van goude /
 En hi was grau van scoender onde.
 Aldus was die grote here
 Als ic u seghe / noch min noch mere.
 Ic hadde actinghe oppenbaere
 1375 Te vzagene wie dat hi waere /
 En wat hi wolde en wan hi gwaeme /
 En we dat were sijn naeme.
 Mer hi spzac ierst te mi wart /
 En seide: « Gereide dijn bart /
 1380 Alexander / machtich man /
 En baere uyt dijne lande dan /
 Ic sal di geven in dijn gewout
 Alt solc dat die werelt hout;
 So waer dattu in eertrike
 1385 Enen sleg in mijn gelike /
 Dat es mijn volc / en doe hem niet. »
 En metten hi van mi scheit;
 Alle die wege voz die sale
 Rikende uytermaten waele.
 1390 Dit es die sake die mi doet
 So blide sijn in minen moet. »
 Dat spzac hi met groter ioien /
 Daer hi gelogiciert lach bi Troyen.
 Dūg machmen merken wel te vozen /
 1395 Dat hi van Gode was verzozen
 Prinse te sine van al eertrike;
 Want hi waft selve sekerlike /
 Ocht sijn die daer quam /



Doen hi de geweldt af nam.

1400 Dus nemet inde vierste boec.

So weire an naide enen boec
Van valscher rimen / hi misdoet;
Want die rime es al goet.



DAT ANDER BOEC.

*Hier geet an dat ander boec, en spreect van coninc
Alexander en van coninc Daris, we si sich onder-
linge onder spraken en streden.*

HIER en binnen quam die niemere
Doe Daris al oppendare
Dat Alexander waer int lant /
En hijt allet dwonghe metter hant.

5 Daris was geweldich en rike /
En langhe hadde hi sekerlike
In groter welken en met byden
Sijn lant ghehouden en sijn steden.
Al was meerre sijn conincrike /

10 En dat gewapent sekerlike /
En oec riker van groten goude /
En oec dat met gewoude
Menech coninc was onderdaen /
En hi oec meer prijs hadde ontsaen /
15 En daer tjo onder was van dagen
Soe en dochts hem niet wel behagen

- Dat hi te stride moeste riden;
 Want hinc plags in langhen tijden.
 Sedie wilt men die waerheit hozen/
 20 Hi dochts mi luttel hebben te hozen;
 Al was sijn name hoge/
 Sijn herte en wilde geen ozloge.
 Nochtan om dat hi niet en wilde
 Dat ieman sijn scheren hilbe/
 25 Dzeigde hi den coninc oppenbare/
 Om dat hi wesen soude in vaer/
 En sprac harde hoge tale/
 Want hi mocht volbzinghen wale/
 En dede int lant ghebeden
 30 Herbart al sinen lieben.
 Seben dāsentic barone/
 Wel gemaent en coen/
 Die besten die tien tijden saten
 Cuyssen der zee en Eusraeten/
 35 Debe hi met Mennone baren
 Tegen Alexander's scharen.

*Wat Daris Alexander onboet, doe hi in sinen lunde
 was en wee smelike worde.*

- A**lse dit volc aldus trat upt/
 Sende Daris een salugt
 Cotte Alexander/ om dat hi wilde
 40 Dat menne ober machtsich hilbe.
 Hi gaf hem selven groten pyss;
 Want hi sprac in derre wijs:
 « Daris dzeget die hoegste croen

- Boken allen coningen te loene/
 45 En die oer maech es aller gode/
 Hi ontbeit met sinen bode
 Alexander/ sinen knechte/
 Dat hi verbient heeft te rechte.
 Al bistu dapper en ionc/
 50 En spzinc niet enen dollen spzinc/
 En wes te pijnlec niet een thint:
 Du wasses noch/ dā des een kint.
 Die bzocht die noch niet es ripe/
 Die es quaet gepluct van sinre pipe.
 55 Laet dhue wapen/ dā en bist geen man/
 Met bulheiden daerstu an/
 En ganc tot dhjue moder Olimpias/
 Die selben gerne sūber was.
 Hi es dā die hem niet en scaemt.
 60 Ic sende di datti bat betaemt/
 Datg te dinen behoef een bzidelkin/
 Dattu mir onderdanec salt sijn
 En en minen dienste bliben/
 Of ich sal dich als een pert bziben.
 65 Ich sinde di mede oer enen stoet/
 Die te diene kinsheit es goet.
 Enen bigozdel sinde ich dir mede/
 Dattu teringhe tote dierre stede
 hebben moegs en bzout;
 70 Sone en blijstu niet van honger doet.
 Bestu so kreytts ende dā
 En ter riecheit so bul/
 En int herte so pzemant
 Dattu lieber heeft dinen biant

- 75 Dan dinen bziert in alle tijt /
 En dū lieber heifſ den ſtrijt
 En oplogē dan bzebe /
 So hūere wat icj di ſegge mede :
 Tegen di en ſal geen goet man bechjten /
 80 Mer mer guaden vermoeden kinechjten
 Sal ic di ſo ſere doen blaouwen
 Datti ſal dijn leben rouwen /
 En werpen di / na minen waen /
 Daer dū en ſalt ſein ſonne noch maen. »
 85 Dus nam ende ſijn ſalugt /
 En men laſt al ober lugt.

*Wat Alexander antworde dien boden , di deſe ſnelike
 worde brachten.*

- D**en Alexander dat vernam /
 Wart hi uptter maten gram /
 En en luttelken hi do ſweech.
 90 Doe pijsde hi dat dat gedzeech
 Luttel goeds hem mochte ſaden ;
 Doen antwerde hi met ſaden
 Den heeren de dat ſalugt bzoehjten /
 Want hem ſijn moet begonſt te ſochten.
 95 Aldus ſpzech he zo dien luden :
 « Hūert / ic ſal uch vāg bebidē
 Wat betekient uyrſ heren pzeſent.
 Die bal eſ runt al omtrent ;
 Dat bediet di werelt runt /
 100 Die mijn ſal ſijn in copten ſtunt.
 Die bzeibel bedūgt dat icj ſal rijden

- Op die Perſen in copten zijden /
 En dwinghen ſi met minen ſwerde /
 Gelijch oft leren perde.
 105 Wat dit bigurdel bediet /
 Dat en ſal achter bliſben niet :
 Ich ſal haben alle Darijſ ſchat. »
 Doen bebi weder ſcriben dat /
 En heincker ſijnen ſegel an /
 110 En ſandet weder den hogen man.
 Den boden gaf hi ſilber en golt /
 En dede hen eere menich volt.

*We dat coninc Alexander iegen Mennone ſtreet
 en verwan.*

- K**oncelike na deſer zjht
 Was die bitterlichſte ſtrijt
 115 Tuſſchen Alexander en Mennone.
 Dit was op dien velbe grone /
 Op een ribeit / heit Szannike /
 Daer bleef dat gemeinckelike
 Mennone / die edel lantſheire.
 120 Alexander hadde daer die ere ;
 En Darife kwam die niemere
 Dat Mennoen verſlagen were /
 En al dat hi met hem bzoehjte.
 Die leide mere dede eim onſachte /
 125 Dan eem en van den ribders mede.
 Al was he bzoeh / nattan he dede
 Als de gein die aventure
 Pzoben woulde durrenture.

- 130 Die men inden stryde sal nomen /
 En gereide synne bart
 Met haesten zo Eustraten wart.
 Soe menich edel man was daer /
 Al en seide anders niet dit laer /
 135 Ich en soude se al niet di namen nomen /
 Ich soultz come te bozen comen.
 Si quamen daer met groten pyge /
 Die men sal nomen in dien loige:
 We here aventuren ghinghen /
 140 Heir en mocht ment niet holzinghen.

*We dat coninc Daris sijn volc telde, en we groet
sijn her was.*

- Den Darts zo Eustraten quam /
 En hi met zo sein vernam
 Dat daer was so menich schilt /
 En daer so menich schare hilt /
 145 Verheif sere sijn moet.
 Ich waen hi anders nien doet
 Dan hi soke zalte metter bart /
 Tiersten dat die dach op waert /
 Alse wilen Ferceß bede /
 150 Doen he verwan meinge stede.
 .XXX. hondert .M. hieren
 Waren da gezalt met eren:
 Nochtan so bleef hoer so veel / hen dorhte
 Dat mense niet getellen mochte.
 155 Hi bevalst met groter sozgen

Sinen goden / dat sise bozgen
 Moesten iegen dat griere her /
 Dat hi ontsach herde sere.

*We menich .CM. ridder met Mennone voren iegen
Alexander den coninc.*

- D**at ierste ozlog dat Darts heilt /
 160 Als ie u tiersten hebbe getelt /
 Iegen di Gieren / di cone waren /
 Dat was doen hi bede baren
 .D. M. volcs met Mennone /
 Edel ridderg ende cone /
 165 Op Alexander den iongelinc.
 Al waft wonderlike dinc
 Dat daer tien tijden geschebe /
 Dat was wer hi hadde min liede.
 Nonc en out / cleen en groet
 170 Sloech hi al te gader doet /
 En Mennone den heren mebe.
 Oec wan hi ter selver stede
 Die rieke bozch / daer Midas
 Wilen coninc op was.
 175 Midas was so doz rike /
 Dat men seide sekerlike
 Soe wat dat hi hadde in de hant
 Dat gulden wart alte hant.
 Gozdia hiet wilen di zale /
 180 (Dat vint men bescreven wael)
 En nu te tijden hiet si Sardis.

- Dit bint men wel dat waer es.
 In enen hoec van Asia
 Staet si en Europeen na;
 185 Daer comen .ij. zee te samen/
 Die narvel ende oceanus.
 Een stubie / heet Sagnarius/
 Dallet daer in beide die zeeen /
 Een hofte daer si moezden een.
 190 Binnen der zalen seint Jupiters kirke /
 Gzoet en van starcken ghewirke :
 Daer binnen so staet Midas wagen /
 Die veel last mochte bagen.
 Aen dat ioc heint die hzeimde knop :
 195 Soe meingerhande was sijn loep /
 Datmen niemene en mochte binden /
 Die den knoep mochte ontbinden.
 Het was ober meinch iacr
 In die stede bozseit albaer /
 200 So we den knoep enknochte /
 Dat hem altoes niene ontfochte /
 Hine en soude wel saen dar na
 Heir van al Asia.

*We Alexander dien knoep onknochte, die an Midas
 wagen sloent, en wat bedijt.*

- D**oen Alexander dat hadde verstaen /
 205 Was hi in den wil bebaen
 Dat hi knoep woude ontfiriken :
 Mer hi begonder aen te trecken.
 Doen hi sach dat niet en diet /

- « Gefellen / het es al om niet / »
 210 Spzac hi / « in ran niet gemicken
 Hoe ic dit soude ontfiriken. »
 Dit spzac hi / en trar uyt sijn swert /
 En sneet entwe ter veert /
 En enknochte al dozenture.
 215 Dus bedzoech hi di aventure.
 « Wat dunet u / » spzac hi / « van besen ?
 Asia sal noch mijn wesen. »

*We coninc Alexander int lant van Capadocien quam
 en oec wan.*

- A**ls hi al dat hadde gedaen /
 Doer hi tote Acirien saen /
 220 Dat was een pozten ute vercozen.
 Hi sende sijn boden bozen
 Int lant van Capadocia.
 Al dat volc verre in na
 Singhen wiellendich in hant /
 225 En gaden op al eire lant.
 Doen si alle bedwongen waren /
 Woude die coninc henen baren
 Tegen Darise mettier haest /
 Daer hi wiste alre naeste.
 230 Hi boer binnen eens dages wilen
 .XXX. groter milen ;
 Want hi woude dien vloeden tyrant
 Scoffieren en winnen blant.
 Hi haeste hem oec te seirre vele /
 235 Want hi wiste harde wele

Dattie rochen nauwe waren /
 Daer hi doz soude moten waren /
 Dat hi Darise daer mochte weren /
 En sijnen volke sere deren ;
 240 Sebi haesti hem ten slechten lande /
 Daer Daris was en syne viande.

We Daris vander Eufraten voer in Cicilien.

Daris hi was op gesien
 Ens mergens tydelike also saen /
 Hi geboet ter selver stonde /
 245 Als hi dien dach bekinnen conde /
 Dat men pozzede met der bart
 Tien lande van Cicilien wart.
 Daer was tgeluyt groet uter maten /
 Doen si hoeren van der Eufraten /
 250 Dat een scone ribere was.
 Daer was tgeluyt groet en tgeblas :
 Die berge dochten hem van pinen
 Te stucken vzecken ende dwinen /
 En die steen dochten hem schueren.
 255 Men mochte harde verre hâeren
 Van dien hoznen die donringe /
 Van verre hoerdemen dat gebinge.

We Daris solc gefcart was, doen hi tot Cicilen wert voere.

Du hoert alle gader herwart /
 Hoe dat volc was gefcart.

260 Doz alt her boer een wagen /
 Die in casse vzychte gebzagen
 Van finen silber een outaer /
 Ende een vier lach op albaer /
 Dat volc van Persen aenebede
 265 Over een groet gotlicheide.
 Dar na quam en wagen goet /
 Daer Jupeters beilde op stoet ;
 Dien trocken .ij. witte perde :
 Hi was gemaect van groter werde /
 270 Van goude en van dijnen stenen.
 Daer na quamen hare cozenen /
 En .xij. manieren volcs gebaren
 Eerlic met haren scaten.
 Daer quamen doz die ander alle
 275 Solc van die lande van Criball /
 Die soe doz langhe leuen /
 Dat si groter ouder streuen :
 Het es daer wet / het es daer not /
 Dat dat kint sla den vader doet
 280 Hine mach ander doet entsaen /
 Men motene te doet met wapen slaen.
 .X.^m man so quamen der seir
 Gebaren van dâsdaenre manier
 Op wagene die vergult waren.
 285 Dar na so quamen daer ghebaen
 .XV.^m mang van des conincs ragen /
 Die cleber vzychten ane ghebzagen
 Als sulke alse voutwen nu ples /
 Dat mense daer bi mochte sien
 290 Daer na quam dies conincs wagen /

- Die Daris bzachte gebzagen :
 Die spzoten scremerden van goude.
 Also als hijt selve woude /
 Si hem storben gode bescreven /
 295 Daer hi hem aen hielt al sijn leuen.
 Met goude en met bieren stenen /
 Zeide met groten en met cleenen /
 Was die wagen versiert van binnen
 En van bûten in allen sinnen.
 300 Voben dien wagen / zo waren /
 Was gemaect van goude een aren /
 Die de sonne van hem werde /
 Soe dat si hem niet en berde.
 „J.“ man bozen boz dien coninc.
 305 Dat was een ware dinc.
 Over schachte waeren silberin /
 Eide ere yseren sijn gûlden.
 Achttan dede die coninc riden
 „L.“ man bi sijnre siden /
 310 De alle waren conincs kinder /
 Somme meire / somme minder.
 Achtan ghinker daer alle omme
 „M.“ theinre somme
 Da boetghengerz theinre scharen.
 315 Der nae so quamen ghebaren
 Die conincs kint en sijn wijs /
 Eitere moder en sijn ionc wijs;
 En sie die alame van dien hove;
 En „L.“ hzotwien van groten love
 320 Quamen op „L.“ wagen gebaren /
 Die Daris amien waren.

- Gebuerde enapen also capone
 Diemen tien tijde spadone /
 Waren der hzotwien camereren;
 325 Want men plach do deir manieren.
 Tien tijden waft oec sebe /
 Wetijt so die coninc dede
 Van Perren roepen herbart /
 Dat al volchde ter baert /
 330 Man / wijs quamen en kinder /
 Knapen / knechte / meer en minder.

*We Daris finen scat na voerde en meneger
 cunne liede.*

- D**er na quam die schat gebaren
 Op „L.“ mûlen / te waren /
 En „C.“ kemele merde
 335 Bzachten schat op eer leede.
 Ene schare quam te werz dar an /
 Meer da „C.“ dâsentich man /
 Die schoten en wozen steene.
 Dar na so quamen al ghemeen
 340 En trop van misliken lieden /
 Die ic nieman al en can bebieiden :
 Manne warent beelna al /
 Daer af en was geen getal.
 Dat heer maecte selt gestof /
 345 Dat bi sonne verdonkert of /
 Also ochte die nebel hadde gedaen.
 Dat boetmen ons verwaer verslaen.

*We Alexander Daris na trac, doe hi vloet int lant
Cecilia.*

Doe voere Alexander na /
En vant dat lant van Cecilia
350 Verbernt en verergeret soe
Van den volke datter vloet.
Hi voere tho centre stede ghereit /
Dat Cyrus paulcioen heet.
Hi seinde voeren Permenione /
355 En ghevoet hem the doen
Dat hi Carchen / die goede stede /
Soude houden in vrede ;
Want Daris di Perren
Heet verbernen die pozte van Carchen.
360 Heer was seinte Paulwels ghebozen /
Die Goeds apostel was vercozen /
En heit was sijn vader ghegraven /
Die rijt was van groter haben.
Doen di biande verijaget waren
365 Quam Alexander na gebaren
Te Carchen en die gode stede /
En alle sijne ribberz mede.
Doer die stat loept een riviere
Claer en van goeder maniere /
370 Di Signus heet: na minen waen
Dat bedijt in dietse een suen.
Doer eer luitheit / wanic wel /
Heit si Swaen en nyggering om el.
Men seet dat si nimmer en vzingt

375 Waterz van al daer si spzingt /
Dan eere geest die eerste aerere /
Dan daer di ribbere romt al gadere ;
Ander fonteynen noch ander beke
So en ballet in eer streke.
380 Hier wart Macedo gewaer
Dat niemen so gheluckelich en waer /
Die sonder lettinghe aventüre
Hebben mochte altoes ter cure.
Ongebal ghesceit hem daer /
385 Daer omme hij hadde groten daer /
En alle die van Gzeiken tozen /
Alse ghi nu hier moget hozen.

*We Alexander seec wart, want hi van hitten int
water leep.*

Het was int heetste van den iaere /
En dat rozen stoent in sinen aere /
390 En en was mer half wedemaent /
Also alsfemen die waerheit waent /
Necht omtrent midbage.
Oec segge ic u / al sonder sage /
Dat sant van deem veilde stoef /
395 En die erde van heeten cloef.
Alexander was seer verhit /
En hi sach die Swane luit
En oer wael te maeten diep.
Met haesten hi daer inne liep /
400 En spzanc int water saen /
Om dat hi hem wilde dwaen.

- Dat water was nyter maeten kost /
 En hi was verhit menichsoet.
 Dûs verroude hi te hant /
 405 Beide dat geest niene bant
 Eneghe aedere in dien tijden /
 Daer hi toe mochte liden.
 Dûs verloes hi sijne cracht /
 En seech neder in ommacht.
 410 Die ribbere si trocken eem uyt /
 En tweenden sere ober luyt :
 Si ghinghen carmen en dinghen ;
 Si repen : « Bloeme van tonghelingen /
 Waer heeste du dese doet verbient
 415 Cie sterbene onder dijne bzient /
 Sûnder wapen alidûs naegt ?
 Wat ongebal hebste ghelact !
 Owi ! verbannen aventure /
 Du bis teinwerf also sture
 420 Alse eneghe tygere datmen vint /
 En wandelre dan een wint /
 En eiseliker dan Cestpoen /
 Die in dier hellen es ghelwoen.
 Daer en es gheen dūvel also bel
 425 Alse du / dat machmen merken wel.
 Segge / waer omme doestu daen
 Ce deser tijt desen man ?
 Cote nu so weerstū alse moder ;
 Waer bi so bestū alse steimoder ?
 430 Want du hadst begheten desen /
 Dat hi meester soude wesen
 Vander werelt tenen gader.

- Owi ! comine / liebe vader /
 Waer sal baren greyre schare
 435 Die met di es comen hare ?
 Wi en mogen kieren niet te lande /
 Want si te stoert sijn met bzande /
 En alle gader sonder lijf neere.
 Hoe solen wi ons setten ter weere /
 440 En sonder dij den strijt bestaen ?
 En nieman werdich / sonder waen /
 Noch en ware oer op al die erde /
 Dat hi na dij coninc werde. »

Wat die aventure sprac iegen die Grieken.

- D**ie aventure hoorde dat /
 445 Daer hi op die erde sat.
 Si heilt in die hant een wiel ;
 Alset keerde een man viel /
 En een ander man wart heere /
 Die derde riske le lanc so meere
 450 Die vierde was al uyt keertijf
 En bleef onsalich al sijn lijf.
 Si was blint / wan si en sach
 Niet we hi was die onder sach /
 Noch wein si maerte heere :
 455 Dat es eer doen emmermeer.
 Si stont op en bespote die Grieken /
 Di sere slaegden eren seken /
 En si green met eren monde
 Sotelike ter selber stonde.
 460 Si schout si dat si waren verbeert /

- Eñ sprac aldus ten Gzicken waert :
 « Der lide geelachte es wel dñl/
 Eñ groter onweticheden wñl/
 Dat si mi dñs sere moien.
 465 Mi maechs te rechte wernoiën
 Dat eke moet volgen spure nature/
 Sonder alliene die aventure.
 Die lijde onsegen mi mijn recht :
 Alsic make heere den knecht/
 470 Dan geben si mi groten los;
 Alsic eem werpen weder of
 Dan der eren/ dar ic een vzochte/
 Dan scheilden si mi oft als ic mochte
 Sijn gestade bi mijne nature :
 475 Soen waere mijn name niet aventure/
 Mochte ic altoes gestade bliben.
 Het es onrecht dat si vziën.
 Beide ic moet sijn ongestade/
 Eñ nu doen vzoem eñ nu doen schade/
 480 Eñ nu doen riden eñ nu doen veten/
 Sal ic aventure heten. »

Wat Alexander sprac doe hi tho hem selven quam.

- D**en sweech si ter selver stont.
 Eñ die coninc roerde sinen mont/
 Eñ begon aedemen doch/
 485 Mer evel hadde hi van binnen noch;
 Hi sloech op sijn oygen beide
 En sprac met groter sekerheide :
 « Wedie hebbe dit groete ongebal/

- Dat mi die coninc Daries sal
 490 Sonder wter mogen slaen/
 Die heir bi es/ sonder waen.
 Eñ et steet mi harde onsein/
 Eñ en mogen niet sijn sein
 Mi gehelpen in rozten tijden;
 495 Eñ mijn viant en sal niet viden/
 Hi en sal om mijn ongebal
 Blide sijn eñ vangent al/
 Eñ slaen mi mijn ridbergs of;
 Mer/ wet God/ ic sal sonder los
 500 Eñ sonder eer verslagen werden/
 Eñ oec lighen op der erden
 Onbegraven es bloet/
 Eñ bliben in ellenden doet.
 Nochtan mocht also wesen/
 505 Dat mi sijnne mochten genesen/
 So woude ic gerne bi raede wirken.
 Ic segt oec/ ridbergs eñ clerken/
 Dat ic verchten meer beger
 Tegen Daries eñ sijn heer/
 510 Dan ic nu doe te desen stonden
 Dan minen lide die ghesonden;
 Want al bin ic seit al noch/
 Mocht ic bi minen lide al doch
 Een rozte wile geslaen/
 515 Daries mochte/ sonder waen/
 Met sinen lieben blien ander wegen/
 Eñ Gzicken sonder verchten tegen. »

*We Permenio waernde Alexander dat Philip sijn
arfiter hem vergeven foude.*

- M**ettien surech di coninc stille.
 Die heren ontfagen dat hi wille /
 520 En dat hi oec int herte dochte /
 Dat sijn ebel meerren mochte.
 Philip hiet sijn sischijn :
 Alse hi di ozine hadde besien /
 Gelobede hi dat hi soude wesen
 525 Binnen dzien dagen al genesen.
 Hem seinde een par letteren do
 Sijn ridder Parmenio :
 Hi was gebaren een deel dat bozt
 Cote Hsoen / der vaster pozt.
 530 Hi screef dat hi hen soude berseinen
 Van Phillippe / sijnen sischijn /
 Dat hine vergeven soude ;
 Hem ware geloeft met groten goude /
 Dat hi soude hebben sekerlike
 535 Datis sufter in hulwelike.
 Hier af hadde di coninc vaer /
 En twivelde oft waere waer /
 Beide hem gassene op tritue groet
 Philip / sijn vader / eer hi bleef doet.
 540 Cien derden dage dzachte hi poison /
 Daer hi hem met waende doen
 Genesen / en dat ebel van den coninc blein /
 En hiet hem uyt dzinken mettien.
 Stobeltic dzanc hijt uyt ;

- 545 Mer tierst toende hi hem dat salugt /
 Min noch meer dan recht also
 Alst hem seinde Parmenio.
 En talder eerste dat hijt besach
 Wat daer inne bescreven lach /
 550 En achte hi een twijnt niet das /
 Alse die onschuldich was ;
 Hij antwerbe hem metter bart :
 « Coninc / en mes niet verbaert /
 Taet heir af dijn sozgen sijnken /
 555 En wilst dit puseen uyt dzinken ;
 Alst dijn aerden hebben ontsaen /
 So macht di in staden staen.
 Die mi beloech / her Alexander /
 Die heeft v liever dan een ander /
 560 Oft hine en getritut mi niet van desen
 Dattu moges bi mi genesen /
 Ofte hem waer lief dijn schade
 Soe dattu geneses spade ;
 Want so wie enen onschuldigen man
 565 Ene verradenisse tijet an /
 Deg sijt seker en gelmes /
 Dat hi een verreder es ;
 Want wie so gerne quaechheit doet /
 Hi waent dat nieman en si goet.
 570 Albus kallet dat hijt snebet
 Die geens quaets verbient en hebet /
 En die quaet hebet gebaen
 Taet men dickwile guijt gaen. »
 Doen hij seide dese dinc /
 575 Gebort hi mede den coninc

Dat hi hen niet en soude ontfien.
 Dat poison gheinc nederwert metten /
 En di coninc hi genaeg /
 Eerften dat binnen den aederen was.
 580 Ce bozen was hi ongedaen;
 Sijne barwe quam hem weder saen.
 Die heren waren alle blijde /
 En quamen vesein the strijde
 Philip / diene hadde genesen;
 585 Dieg si blijde mochten wesen.

*We coninc Alexander, doe hi genesen was, tote
 Yffoen trac.*

Des anderen dages met der sonnen /
 Doen hi den nacht was ontrunnen /
 Sat hi op sijne snelle wezen /
 Hier Ducfael / der bester den
 590 Dat men wiste in rengen tijde.
 Die maecte alle sijne lode blide /
 En dankeg sinen goden saen
 Dat hi cracht hadde ontfien.
 Dar nae bede hi die burge slechten /
 595 Die tegen hem wilden bechten /
 En boer van Carhen tot Yffon waert /
 Dat wale met ketenen was bewaert.
 Daer quam tegen hem Permenio /
 Die sijn was harde vzo /
 600 En geleidene in die port /
 Die van den porters was gesoert.
 Die heeren vzaechden eem teinen tijden

Wer hi woode daer ontfien
 Darise en sijne gewelt /
 605 So vorder sicken op dat belt.
 Doen seide hi / het were beter weil
 Striden in die nautwe keel
 Tusehen die roetschijn / want si seiden
 Het were alleing daer van hen beiden.
 610 Permenio spzar dat eem dochte /
 Dat men daer bat belopen mochte
 Darise en sijn gewelt
 Daer bngten op dat vzeide belt.

*We Narbafines tote Cicines een letter seinde om
 Alexander te vergevene.*

Narbafines / die openbaer
 615 In allen doen was mozenaer
 En groet heere van Ostanie /
 Seinde onder Alexanders partie
 En par litteren tote Cicines /
 Die Alexanders ridder es /
 620 Alto Yffoen in de stede.
 Hi enboet hem Daris vrede /
 Woude hi Alexander nema bleven /
 Ofte eenechsing vergeben;
 Waert dat hijt volginghen woude /
 625 Vrede van silver en van goude
 Souden si hebben eeren wille.
 Cicines liet lighen stille
 Dat par litteren dat een quam /
 Soe dat die coninc vernam.

- 630 Al en hadde hi genen gere
 Te doen sijnen gerechten heere /
 Nochtan so was in den sonden
 Dat par litten over eem wonden /
 En was dat omme geboet.
 635 Dat was onrecht harde groet.

*We Timodes en sine neven quamen tote Daris iegen
 Alexander uyt Grieken.*

- M**etten quamen alte hant
 Ridderg .ij. uyt Gzielen lant /
 Timodes en sijne neven /
 Die uytten lande waren verdrzeven /
 640 Cote Darise om rsout
 En oec mede om bejhout /
 Te raden Darise dat hi woude
 Dat hi weder keren soude
 Met synen her te pleinen lande.
 645 En eem dächte wesen scande /
 So rieden eem die Gzielen dat /
 Dat hi soude half sijne scat
 Weder senden en half sijne liede;
 Bedi / ocht also ghescreide
 650 Dat si den helt verlozen al /
 Oft God wilt dat niet sijn en sal!
 Dat Darise volcs te builen blebe /
 Daer hij die mede verdrzebe;
 Want het es bzele al dozenture
 655 Eens conincs groet en aventure
 Che settene al gader op enen dach.

- Dit es die raet / di sere wach
 Den ridderg di daer hoerden tho :
 Sij rieden haren heer dae
 660 Dat hij die Gzielen doden bade.
 Dat weer die loen van selken raede;
 Want si wouiden dat gheloven
 Dat si den wonden roben /
 En met penninghen versonen
 665 Tegen Alexander den conen.

*Wat coninc Daris antwerde sinen ridderen , doe si hem
 rieden Timodes te dodene.*

- M**Er Daris was een soete man /
 Er antwerde den heren dan /
 Sijn herte twivelde van den zege:
 « Dren / spzac hij / ghi heren doet enwege /
 670 Ic bin die geen des niet en verstaet /
 Dat ic wille dat men verslaet
 Goede riddere en coene /
 Die tho minen paulione
 Comen gebaren om soût.
 675 Ic bin van dagen nu so oût /
 Het were lachster bedic dat. »
 Dus bleven sij quite daer ter stat.
 Mer niet en woude weder keren;
 Want hij scaemde eem der onheeren :
 680 Doch seinde hi weder dat weeste goet
 Van sinen scatte metter spoet
 Cote Damas in die stede;
 Mer / na sijne vzoeder seide /

- Heit hi daer wijs en kinder/
 685 Beide meerre en minder.
 Seker so was Darts des/
 Wert sijn win oft verles/
 Datmen te wijs soude gaen.
 Ciersten datmen sege die sonne op staen/
 690 Hi clam op enen berch grone/
 Ter middelt onder die pauwelione/
 Daer een laubwer boom op stoent
 Wel gewassen ende ront;
 Oec so es gedaen sijn nature/
 695 Al boerre sij die erde durrenture/
 Weder dat es heet of cout/
 Dat hij altoes sijn lover behout.
 Oec stoende daer menich blomelijn/
 En ter lichter sijden sijn
 700 Kiep een ribier ober dat sant/
 Het was die scoenste diemen bant.
 Heir stont Darts en besach
 Al dat wolk dat onder eem lach.
 So goetlic was hi gedaen/
 705 Dat men eem/ sonder waen/
 Gerne soude wesen brient/
 Al en hadde hij anders niet verbient.
 Hij heit dat wolk steden te vozen/
 En sijn tale hozen.

*Wee smelic dat Darts van Alexander sprac tote dien
 heren van Perci.*

710 **E** Del heren van Perci/

- Die beste wijsante die sytbij
 Van der werelt uytvercozen;
 Ghij sijt van den goeden gebozen/
 En van den ouden Seluse comen:
 715 Dat es noch wael cont u somen.
 Hij verbiende in die ertsche welde/
 Dat na eem dat ierste veelde
 Was gemaect dat ye gewas:
 Daer bi so verbiende hi das/
 720 Dat hi ierst van ertrike
 Wat behoert te hemelrike.
 Ghi heren en sijt niet verbeert/
 Dit ozloge en es niet wert
 Datment heit enech wijsch;
 725 Want die knechte die willen pzijsch
 Houden iegen sijn here/
 Al dunct dat hi verwoert es fere:
 Et en es geen strijt/ mer het es wzake.
 Also als gebelt die sake
 730 Dat die here sijn knecht
 Slawet en voert/ na sijn recht/
 En sijnz selz lant bescermt/
 Ic wane die kientz mine gehermet.
 Die quade bastart/ om die dinc
 735 Dat hi es wozen cominc/
 Hi waent werden sekerlike
 Veere van al ertrike:
 Dat reet eem die ionghe ioget.
 Ic wane dat ghi wel merken moget/
 740 Dat onversien ende sonder raet
 Alre hande dincse dicwile bestaet.

- Eem weer lieber weer hi doet/
 Dan hi eem op gebe doet die noet;
 En al nu so eest hooffen lofs
- 745 Dat hi so menigen man verloes
 Tegen Mennone op die grannike/
 Daer menech man bleef iammerlike.
 Wach arme! dat quade knechte
 Houden wanen ere gerecht/
 750 Die allewege arm waeren en keptijf/
 Tegen heren die alle eer lijf
 Hebben gesat wijschen gewoht!
 En mi dient silver en gout.
 Alexander/woer gerne ic wiste
- 755 Bij wat duvel oft bi wat listen
 Winnen weens dat conincike/
 Dat Cyrus wan gewelddenlike/
 Die dat lant van Libien verwan/
 Cresus/ den riken man/
 760 Die die rijkste was te bozen
 Die noch ne was ghebozen/
 En Balthasar van Babilone/
 En daer tho alder heren crone/
 Die tho dein tijden coninc waeren.
- 765 Al es hij te hemel gebaren/
 Noch hebbe ic sijne aventure
 En sijn geluc al durenture.
 Noch segie een ander sake/
 Dies gh moget sijn te gemake:
 770 Wie sijn van dier goganten geslachte/
 Die alle waeren van groter cracht/
 En die dien toren van Babilone/

- Die noch es hoge en scone/
 Erst wterf van tijgelen wochten/
 775 En die legen die goeden wochten.
 Bedi bidde ic u dat gh doet
 Al bozders en ulven moet/
 En dat ghij doet al sulke were/
 Dat ghij hebt lof en ere.
- 780 Sal een keptijf/ een incomelinc
 Oer verdziden ulven coninc/
 En houden ulver bozder erben?
 Oer sultgier al om sterben/
 Alst so gebelt/ dat niet en sal.
- 785 Of Got wilt en goet gebal
 Dat ginen blie den griexen knechten/
 Oft gh doz mi niet en willet bechten/
 Hji piese doch om sijn wijs
 En om sijn kinden en om sijn lijf/
 790 Dat hi beliesen sal in den strijt.
 En dan so eest bechtens tijt.
 Nochtan weet ic wale allewege/
 Dat wi solen hebben den sege;
 Want ic in minen dzome sach/
 795 Daer ic op minen bedde sach/
 Bernen di griere paulione/
 En den keptijf Dulcone
 Geleert na Babilonische wise:
 Hi boze in die pozt van Pise;
 800 Daerna dzachtmen mi gebaen.
 Doen vergijne mijn dzoem wel saen.
 Wat hulpt dat ic u veil seide?
 Ic smert u bi gotsghede

Vander sonnen / die wi u wilen /
 805 Die wi bi oꝛlobe laten rifen
 Int einde van onsen coninclike :
 Die blien / solen ewenlike
 Verdzeben wesen van den lande /
 Selge dat waren onse viande. »

*We een messelier quam tote Daris en sechde dat
 Alexander gelouwen were.*

810 **D**en hij stoent in dese tale /
 Quam gelopen in den dale
 Een messelgier met eenre marc /
 En seide dat Alexander waer
 Gebulwen / en ghinc dalen
 815 Over berch en buschalen /
 En hij ter zewert waer gebloen.
 Hij was so blijde hine wist wat doen
 Van vzeuden / doen hi hoerde die tale.
 Over berch en over dale /
 820 En over berch en over steene
 Ghinc dat soke blein algemene
 Algader dien dach en die nacht.
 Diez waren si qualer bedacht
 Om dat si solen achter lopen /
 825 Dat si seer solen vrecpen ;
 Want Alexander en hadde geen vrecht
 Dan om diez coninc Daris blucht.
 Al had hij den coze also /
 Weder hij lieber hadde dat hij blo /
 830 En hine verkwonne in sulker wijs /

Sor dat hij soude hebben den prijs /
 En al merende eer ijs herleisen /
 Hine en soude wat weten leisen ;
 Want hij soude een ommermeer
 835 Varna scamen van der oneer.

*We na dat Daris Alexander gevolcht was, doen hi
 vernam dat Alexander gelouwen was.*

Also na waren si nu comen
 Daris scharen / dat si vernamen
 Varen in die diepe dale ;
 Men mochte sy bekennen wale
 840 Si dien bliken van den goude /
 En die stavinghe van der moude
 Verbunkerde hier sonnen op ganc /
 Dat avent seheen / sonder want.
 Op enen tozen leip een seriant.
 845 Hij reip in Hson alreiant /
 Dat Daris queme en al sijn her /
 En men vaste beint te wer.
 Cume gelufde Alexander /
 Des blijder was van een ander /
 850 En sere langde na den wigge.
 Hij riep : « Wapent u te prijge. »
 Hij was die eerste bi uyt trac /
 En oec die den eersten scac.
 Hem volchde menich schoen seriant /
 855 Helm op hoet / schat in die hant.
 Nu laet sein wat si solen doen /
 Die men seide si waren gebloen.

*Wat Daris volc fachte, doe coninc Alexander him
ontmole te wederstaen.*

- D**oen dat volc sach dat sij daer waren
Alexander in die sijne scharen /
860 Wale gewapent voꝝ sijn ogen /
Doe wisten si wael si waren bezogen.
Men riep daer : helpe! in meinger tale /
Men mocht's niet verstaen wale.
Daris schaerde anderwerf dat her /
865 En sette dat volc ter wer.
Hij hadde in sijnen sin gebacht /
Oec mocht hij hebben volbzacht /
Dat hi die Grieken voꝝ en achtten
Soude hebben beringt met crachten.
870 Hebde hijt gebaen / het weer eem goet ;
Mer die aventure / dieummer doet
Den starken vzeken / den crancken staen /
Die en liet's eem niet ontgaen.

We dat coninc Alexanders volc gescart was iegen Daris.

- D**us stoonden die Grieken wael gescart
875 Op enen berch / al onberbart.
Alexander satte eem ter wer /
Voꝝ alle gader dat ander her
Een schare van luden te voert /
Die ten wapen waren goet.
880 Sijn her was in tme gescart ;
Die rechte sijde die belwart

- Richanoꝝ / Permenions sone /
Die alre eren was gelwoen.
Hectoꝝ sijn vzoeder was daer mede /
385 En Choloменуꝝ / die wonder dede /
Meleagar en Perdicas /
Clitus en oer Amirtas ;
Die waren alle ridder van pꝛise /
Eic / na conincstabel's wise /
890 Van eere partien elc leit's man.
Ane die lichter syde daer an
Was leit'sman Permenio /
Die der opzogen was wael vzo ;
En aen die selve syde so was
895 Sijn soen / mij her Philotas /
Craterus en Antigonus /
Cenot en Eumenius.
En Alexander / die coninc was en blyde /
Hij was in die ander sijde /
900 Met enen helm van goude roet ;
Sijn sper was stare en groet /
Ende wael gewapent ober al /
En hi sat op sijn Bucfal.
Aen die side heilt bi eem doe
905 Alder naest Eufecioe /
Die die schoenste was als te vozen /
En sijn gesellen upt vercozen.
Duꝝ dat volc voer Alexander / die fier /
Blakende met sijner baniere.
910 Den hogen lieben dat hi sere
Te brechtene doꝝch der werelt ere.
Hi makede sinen lieben moet :

Den vzecken man geloefde hi goet/
 Eigen lieden geloefde hi
 915 Dat hi si soude maken vze/
 Die tragen wincte hi met den vingeren
 En hiet si werpen met den slingren.
 Hi sprac : « Hoert na mi dese tale/
 Eer ghi gaet handen verge te dale.

*We dat coninc Alexander sijn volc an sprac, en herte
 en moet gaf.*

920 » **E** Wel heren/ nu sijt conc;
 Veden hebbs wael te done/
 Ghi soelt dat volc van errike
 Dwinghen saen wael coztelike.
 Siet heer den dach/ der u op sal
 925 Die aventure vergelden al
 Den sege den si u vcheit.
 Dit goet es uwe en twiselt niet:
 Dat tonet si u wael te vozen/
 Doen si u Leven liet te stozen/
 930 En gi Athenen hadt so verbaert/
 Dat het al veigen wart.
 Siebi nu dese liede staen?
 Sij sijnt als wibe alle gedaen:
 Si blicken van goude so fere!
 935 Si hebben hoep veil meer
 Om roef dan om verwinnen.
 Men salt hân doen bekennen
 Dat onse swert wael gout sijten entwe;

Si kumen vzeigen en minnee;
 940 Si sijn der weelden so geworne/
 Dat sij en burren gene sone
 Vouden iegen die scarpe swerde.
 Nopte mense enelwerf met den garde
 In den ruche of in den bunc/
 945 Ober buysch en ober ruc
 Soten si blien met alder cracht;
 Daer sal men merken uwe macht/
 En ghi mint mi harde.
 Daermen vziect di plompe swarde/
 950 Daermen schoert die volkelaren/
 Daer sal ic wael vsein di scharen/
 Die mi van herten goeds onnen.
 Derwint tsole/ het es verwonnen.
 Die sijnz vianz leven spart/
 955 Hi hebet sijnz selbez lijf onwart:
 In striden salmen nieman sparen/
 En si oft si verwonnen waeren.
 Godsat hebbe die trage hant/
 Die blode becht als een gngant/
 960 Als hi niet en mach entblien;
 Dan sal den conen niet gesien. »

*We coninc Alexander sinre volc vertelde wat hoemoets
 di Percen den Grieken vortylts deden.*

» **D**ie van Percien hebben ducken
 Die Gzielen geslagen te slucken/
 En oec menich onrecht gedaen/

- 965 Beide vercocht en gebaen.
 Dunket u wesen genoeg?
 Neemt / het es groot ongeboech
 Dattie kindere dat veropen /
 Dat ere bozders hebben veropen.
- 970 Alle die liede / sonder waen /
 Solent veropen die hier staen
 Dat onrecht / dat op Europen
 Dichtwil es veropen.
- 975 Solen veropen Cerres daet /
 Die Gzielen groten deden /
 Dat solen waken wi hier ter steden
 Op meer volcs dan ghi hier siet;
 Want dus vele en genoget mi niet.
- 980 Vercht als ic doe om pylich /
 Deelt met mi den starken wijch;
 Ic laet u dat goet bliuen allene /
 Want ic en wille binche engene
 Dan den name van dier daet. »
- 985 Dit spzar hi / en metter baert
 Noepte hi Suisalle metten spozen;
 Het licht hem achter en hozen /
 En bi scharen begonsten naken /
 So dat si hen onderstaken.
- 990 Mer eer ic telle van emangs cracht /
 Wie daer vloer ocht wie daer vacht /
 Sal ic u wijs maken dat;
 We Daris schilt getiekent was.

*We coninc Daris schilt gewapent was, die hi plach
 te vorene.*

- D**aris wapen waren goet;
 995 Mer dat aen den schilde stoet /
 Dat was een hystozie lanc:
 Diet hozen wille hebbe danc.
 Sijn schilt heinc aen enen wagen /
 Want geen man en mochten dzagen;
- 1000 Hi was gulden goet ter curen;
 Hij hadde .vij. coverturen;
 Gedekt was hij in drie quartieren:
 Boven stoonden in eerre manieren
 Daris bozders harde schoen /
- 1005 Die gygante van Babylone /
 En wie Memfroet / die gygant /
 Dat in synen rade vant
 Datmen enen tozen soude maken /
 Die tot den hemel soude geraken /
- 1010 Om die bilubie daer naer
 Nummermeer en dede vaer.
 Also stont daer Cannis geslachte /
 We dat daer den hogen wachste:
 Doen en wout Got niet gedogen /
- 1015 En quam sijne cracht daer togen /
 En verkeerde eer spzake.
 Om albus gebane sake
 Bleif bi tozen te maken bozt.
 Daer af stont nu die pozt /
- 1020 Die es geheten Babylone.

- Al dit stont bescreven schoen
 Int oberste quartier van den schilde /
 Also alst die here wilde.
 Int ander stoent mee
 1025 We die coninc van Caldec /
 Nabugodonosoz die rike /
 Met groten her geluedenlike
 Oe Hierusalem wert hoeren /
 En we hi daer bzac meingen tozen /
 1030 En we die coninc nacht den zege
 Tegen die Joden allewege.
 Daer stont bescreven we dat was
 Gebanghen bi coninc Cediciag /
 En oec mede daer met hem
 1035 Al dat volc van Hierusalem /
 En die coninc oec geblijnt /
 En in den kerker gesint.
 Sijn twe kinder waren met lede
 Doz sijn ogen entjohet dede /
 1040 En Goeds kerke intie mure /
 En al die huus gesticht aldure;
 En oec nam hi ons Heren bate
 En boerde si sijnre strate /
 En biender sijn afgorde mede /
 1045 Daer hi groet quaet aen dede.
 Cediciag verloes die crone /
 En bleef gebaen in Babilone /
 En die Joden mede albaer
 Al durenture .lxx. iaer.
 1050 Nochtan seit hi te scriben bliven
 Een hyskodie / die ic sal scriben /

- We Nabugodonosoz lach
 In sinen dzoem ende sach
 Een beilde groet doz eem staen /
 1055 Det wonderlike was gedaen:
 Sijn johet was gulden roet /
 En die schouderen in die arme groet
 Waren silveren alle claer;
 Die buge was coperen / datz waer /
 1060 Hseren waren sijne bein /
 Dat en es lagene engein;
 Van erden waren die voete sijn /
 En gemanc oec silberijn.
 Dus sach die coninc al te hant /
 1065 Wedancwijs dat sonder hant
 Een keysselken gehonden waer
 Ute enen berge / dat metter bart
 Seent beilde aen sinen voet smeet:
 Het bel ter neder al gereet /
 1070 En bert te niwete alse gestof.

*We Daniel beduyt enen droom, den Nabugodonosor
sach in sinen slape.*

- D Aneel hi spzect heer of /
 Want hi bedide disen dzoem.
 « Coninc / spzac hi / nu nemet goem.
 Dat beelde betekent di:
 1075 Du bist selve / coninc bzi /
 Dat gulden beelde / dat du sages
 Daer du in dijnen drome lages;
 Die silveren schouderen met den armen

- Gebiet dat dijn rike sal armen
 1080 En cranken van gewonde /
 Also veel alst selver es beneden goude.
 Oec salt sijn gebedt entween /
 Dat en es logene eugen;
 Het solen hebben die Partien
 1085 En oec mede die Medeen.
 Die buyt / die coperen was al /
 Dat es dat in Ezriken sal
 Een coninc werden / en sal verslaen
 Perren en Meden / en sal dat rike ontfacen.
 1090 Die been van yseren bedit
 Dat roemse rike / en anders niet:
 Gelticher wijs dat ijer verkwint
 Alle spise die men vint /
 So sal verwinnen dat roemse rike
 1095 Al dat volc van ertrike.
 Dat die voete waren bazen van erden /
 Betekent dat dar na sal werden
 Die werelt quaet en ongetrouwe.
 Darna sal ene houwwe
 1100 Sonder man een hint ontfacen:
 Dat bediet / sonder waen /
 Dat keytselkin dat du sages
 In dinen dzoem / daer du lages. »

Noch beduyt Daniel enen anderen droem van
 Nabugodonosor.

- ¶ Ec liet hi achter enen dzoem /
 1105 We dat hi sach enen boem

- Nabugodonosor die rike /
 En hoede van hemelrike
 Dat men dien soude houwen uyte
 Enne stinme roep over luyt /
 1110 En men die wozele niene soude sniden /
 Cote dien dage dat .vij. tiden
 Verkeert waren op den boem.
 Daniel bedide eem den dzoem:
 Hi seide dat hi die boem ware /
 1115 Om dat Gode hi hadde ommare /
 En hi selve ware so sot
 Dat hi waende wesen God.
 Bedit / so seide hi / over waer
 Dat hi soude .vij. iaer
 1120 Als een beeste eten daer uyt
 Bede gars en cruyt /
 En in enen osse sijn verkeert /
 Cote dien tiden dat hi des were geleert
 Dat doch ware een ander God /
 1125 Die over al heeft sijn gebot.
 Dit was dien coninc al geschreit /
 Nochtan en waer daer bescreven niet.
 Sint dzoerch hi weder crone /
 En was coninc in Babylone /
 1130 Als hi te bozen hadde gedaen;
 Hi bede sinen sone daen.
 Te dien tiden was int rike
 Dat hi was beesten gelike.
 Dar na doe hi doet was bleven /
 1135 Want sijn sone daer verheben.
 Doen bede hi in corten tiden

Sinen vader in twee sniden /
 In kleinen stukken al te gader.
 Albus begade hi sinen vader /
 1140 En gaf elk stukke enen gyre /
 En leit si enluge vliegen sciere /
 Om dat hi ontfach dat hi verrefen
 Van boede te live soude weder wesen /
 En eem dat riske soude ontgaen.
 1145 Dat was waerheit / sonder waen.
 Also nam Nabugodonosor einbe /
 Om dat hi Gode niet en kenbe.
 Albus en in deser manieren
 Waren gemaect die oberste quartieren.
 1150 Mer het was des conings lachtier /
 Dat dit was gelaten achter.

Wie Daris in dien voete van den schilde gewaepent was.

In dien boec oer van den schijde
Stoent bescreven / als men wilsde /
We Darig dat rike van Meden wan
1155 Met Cyrus / den riken man.
Balthasar sat daer gescreven /
Die tien tiden coninc was bleven
Van Nabugodonosozs geslachte /
Die luttel op Gode achte.
1160 Hi maecte to enen tide seeste
(Albus leest ment in die geeste) ;
Mettien baten beinde men heem /
Die Nabugodonosoz te Iherusalem
In die heilige kerke nam :

1165 Dat omme was God op een gram.
Daer hi sat met sinen luden /
En sine seeste soude dilden /
Quam een hant van hemelrijc :
Nemmeer en sach men sekerlijke.
1170 Si screef dize wozt / en met dien
En mocht mense meer gefein :
Mer nieman dan sinen lieden
En mocht gelesen noch beviden.

*Wat Daniel die prophete fachte tote coninc Alexander
en ſcalt omme ſine ſonden.*

Den was gehalt Daniel
1175 Die pphete / en laft wel.
Dit waren die wozt / sijts gewes:
Manc..... Tegel..... Fares.
« Coninc / seide oec Daniel /
Ja en wescu dat selve wel /
1180 Dat dat rike algader
Madugodonosof / dinen ouderbaber /
Ged gaf / en hys niet en kinde :
Warom waer hi gelyc den kinde
WJ. iaer al oimrent.
1185 Dit hessu selve wale bekent ;
Nochstan en seculwescu gene sonden
Doer enege disse in allen stonden.
Oec en woutu niet laten /
Du en doeg si dienen met baten /
1190 Die dijn ouderbaber nam.
Dat omme es Ged op di gram /

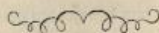
- En hebbe di al dit geseint /
 Daer mede du saen sals sijn geseint.
 Maene dat bediet getal :
 1195 Dyn rike es geteller al /
 En het hebbe te veel gouts ;
 Du sals verliesen dat du houts.
 Tegel dat bediet gewichte :
 Du salt dijn goet verliesen lichte.
 1200 Fare es bediet bescheit :
 Di sal saen gheschein groet leit ;
 Tijf en rike dat sal bede
 Van di scheden met groten leide ;
 Cyrus van Percien en Darius van Meden
 1205 Soken die stat winnen noch heden. »
 Dit spzar hi / en binnen der nacht
 Wart gebaen met groter cracht
 Babylonie / die goede stede /
 En Balthasar verlagen mede.
 1210 Die twe coningen verkonnen seheir :
 Si baden hun ontleiden die rievire /
 En nam anderen loep van si plach
 Te hozen ober meingen bach ;
 En doz die gaete van den mure /
 1215 Daer dat water plach te lopen bure /
 Quam gelopen en met crachte
 Dat hoke / en van die pozte bi nachte ;
 En Cyrus liet in Babylone
 Darius van Meden dzagen croene.
 1220 Dit en was Darius niet / God weet /
 Die iegen Alexander stree.

We die scilt gestalt was om dien rant en bescreven.

- Al omtrent den rant
 Stoent bescreven wie die wigant
 Cyrus meingen sege bacht /
 1225 Hi van Ebdien / met sijne cracht /
 En al die grote richteit mede /
 Die Cresus hadde in meinge stede /
 Die die aller richteit was te hozen
 Die noch noit was gebozen.
 1230 Nochtan doz al dat hi verman
 So menich lant / so meingen man /
 Die coninginne Chamaris
 Si en achte oec niet al bis /
 En mogende wijs en vermeten /
 1235 En was vrouwe van den Messageten
 En oec van der magden lant /
 Dat Amasomen es genant.
 Si hinc Cyrus / den edelen degen /
 En heet eem dat huet af geslegen /
 1240 En wart met groten overmode
 In een cupe vol van bloede.
 Si seide : « Du begereg strijt /
 Al bestu es sat / et es wael tijt. »
 Aldus was geen schilt gedaen /
 1245 Als gi moegt hozen en verstaen.
 Dat ander boer nemt hier einde.
 Nu hoert van den groten genende /
 Dat Alexander daer geschiede
 Doz des coning Darius liede.

*Dit es een lere we dat wie die werelt niet te fere
minnen en solen.*

- 1250 **G**od / Here / we mogen blijbe
 Altoes wesen of tenegen tijde ?
 Waer bi mogen wi die werelt minnen /
 Daer wi luttel ane mogen winnen /
 En ten lesten binden niet /
- 1255 Also men dageliken liet ?
 Clerus / die een groet heer was /
 Also men heer te bozen las /
 Die so menigen pyjs gelan /
 Zo bosch / lant en man
- 1260 Al oncherlecht sine naem /
 Nochtan bleef hi met groten schaem
 Dan enen cranken wiue doet /
 Die bi naturen es waer bloet.
 War om mesdoen wi iegen Gode /
- 1265 Die on blijf leent bi sinen gebode ?
 En als hij wilt soe erst gedaen
 Met ons allen / sonder waen.
 Eke hoebe eem voer der sonden val.
 In vierden boeke stiet al
- 1270 Dan Darise en Macedoe /
 Wer vacht en wer bloe.



DAT DERDE BOEC.

*Dit es dat derde boec. Ende dat heilt in deim beginne we
Alexander ende Daris tho den eersten begonsten den
strijt da Aretas doet bleef.*



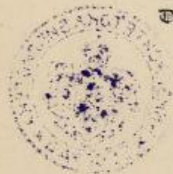
- T**HER SEEN liet ic die geesten staen
 Daer men tho stride soude gaen /
 En die scharen sich onderstaken.
 Nu seg ic u / in waren saken /
- 5 Dat die crakinghe van den slagen /
 En dat striden en dat iagen
 Verboes dat geluyt van den busmen /
 Dat al niet en dochte schijnen.
 Daer blagen so veel scherchte
- 10 En querele so gedichte /
 Datmen cume gesach die luecht.
 Daer was aen beiden sijden vucht.
 Die eerste toeste / die ter selver stede
 Ane enege selve dede /
- 15 Dat was die roen Macedo /
 Die noit vrese en vlo ;

- Daer hi sach dat menich schilt
Wel verbert met goude hilt /
En eenen van goude doz roet /
- 20 Daer inne een dzac van kiele groet;
Den standart dzachtmen gebzagen
Doer Darise op enen wagen;
Daerwert keerde hi ter baert
Mettein bzeidel sijn paert /
- 25 Om dat hi woude / sonder waen /
Salre ierste Darise verslaen.
Hem dorcht dat hys dat verbeinde.
Doe quam een van Daris bzeinde /
Die van Surien soubaen was /
- 30 En was geheten Arrethas /
En hi hadde aen sinen schacht
Enen witten haen / daer in gewzacht
Een leon van goude stoet.
Een karbonkel dire en goet
- 35 Was op sinen helm geset.
Hi es die eerste man die let
Alexander metten spere.
Die coninc sette eem ter were.
Arrethas dzac sinen schacht;
- 40 Met Alexander reet metter cracht
Hein den bokelare ontue
Op die bulle / noch min no me /
Die van goude was wael slaer.
Die schacht gheinc in / ober waer /
- 45 Doz die waepene ter herten toe.
Arrethas stozt neber doe.
Dat was die ierste die da starf.

- Die Gezeiten riepen menich warf:
„ Onse es die sege / onse es die sege !
50 Ghy sijt verwonnen / bliet ewege. „

*We Clitus en Tholomeus groten scaden deden onder
die Percen.*

- C**litus en Tholomeus bede
Daden uytermaten lede
Die van Percen en haren scharen.
Tholomeus reet / te waren /
- 55 Dodone van Percen van hoben neder /
Dat hi niet meer op en stont weder.
Clitus bede met sinen spere
Uytermaten grote were:
Eem quam Ardosilon te gemote;
- 60 Die een stag den anderen onfote /
Dat die scachte ontue spzongen.
So sere si te gader dzongen /
Dat si tsockerden met den perden /
Dat si bielen op der erden.
- 65 In onmacht waren si alle beden;
Men waende dat si waren verscheiden.
Clitus was die ierste die onspzanc:
Met ride hi dat swert uyt swanc;
En stoende ober sine bote /
- 70 Hi sloech Aridosolone wel onsoete
Dat hoet van den buke / alse die boude /
Daer hi eem rechten soude.



We Macheus, die here van Babylonien, grote werdede, en we sere si streden.

- D**en quamen die scharen van Bablyoen;
 Die here Macheus / herbe scoen
 75 En wale geraect was in den mont /
 Hi sloech doet ter selver kont
 Enen Gzier die hiet Jolas.
 Dat versach daer Philotas :
 Metter haeste quam hi gestreken /
 80 En woude Jolas wreken;
 Mar Marcus hi ontreit.
 Dat was Philotas harde leet.
 Mar alle en mochten si niet ontriden :
 Enen sloech hi entwe die sijden.
 85 Dat was in die luster partie.
 Doe quamen die van Perconie /
 En souden Philoten verbaren /
 Met veil ribbers op eem gebaren.
 Philothas nam den menegen dat leven;
 90 Maer veel na was hi daer selve bleven.
 Eem quam te helpene Antigonus /
 Enos en oech Createrus /
 En Permenio sijn vader /
 En dat luster her allegader :
 95 Si bzaken die Hercanoise scharen.
 Antigonus versloech / te waren /
 Fear met sinen scarpes swerde.
 Createrus dede grote luere /
 Daer vele hoget lude toe sagen /

- 100 Dat een ridder op enen wagen
 Createrus hem doz sloech helm en hiet;
 En alse hijt eem hadde geclueft /
 Trac hi eem van den wagen neder :
 Nummermeer en richte hi eem weder.
 105 Die heer verslagen bleef albus /
 Hi was geheten Ansilocus.
 Createrus sloech ter selver stede
 Sinen wagenman ter doet merbe.
 Permenio / die in genen tijden
 110 Die van Perren niene en vermiden /
 Hi doz zeet dat her met crachten.
 Twee ribbers quamen met twee schachten /
 Die beide toesten op eem baden;
 Mar en mochte eem niet scaden.
 115 Hamnes was deen geheten /
 En eens conincs soen vermeten :
 Dimus was des anders naem;
 Mer hi en achtet niet een bzaem
 Soe wat si hem mogen doen.
 120 Een ander ridder was gevloen
 Van den Greken / hiet Orestes /
 Die op een roke geblumen es /
 Die boer hi troesten; en mettein
 Heeft hi Hamnesse versien :
 125 Doz bi dozste scac hi eem te hant /
 Dat hi veil neder in dat sant.
 Orestes / die ewech was gevloen /
 Dede hi die wapen aen doen /
 En metten trac hi sijn swert.
 130 Dimuse sloech hi te veert

Sinen arm af/ dat was waer/
 En reitten al te stikken daer.
 Agilone versloech hi mede
 En Flame ter selber stede/
 135 Cirison oec mede daerna/
 Hi was van den lande van Arabia.

*We Emenidus vacht an der rechter zijden, met
 groter cracht.*

Dus vacht men an die rechter zijde/
 En die strijt was herde stide.
 Met aen die rechter zijden vacht
 140 Emenidus met groter cracht.
 Hi sloech met sinen swerde/
 Daer hi den meingen mede derde/
 En scar oec met speten.
 Dien hi geraecte/ hie en conſt genieten.
 145 Metten swerde so sloech hi
 Dyaſpen/ enen ridder bzi.
 Eudochim hi mede ſchoet
 Met enen spiete ſteen doet.
 Hi sloech menegen ter neder/
 150 En reet doer/ en quam weder.
 Michanoz dede wonder groet:
 Hi sloech menegen ter doet/
 En maecte die platſe bloet.
 Mettien dede hi een hem gemoot/
 155 Een bacheler met enen ſchachte/
 Schone en edel van geſlachte/
 Want hi was van Cyruſ gebozen.

Hi reet op Michanoz van bozen/
 En hi ſtackene op dien ſcilt/
 160 Dien op die ſide hilt;
 Maer hi en mochte eem niet geberen.
 Michanoz ſette hem ter wieren/
 En ſtackene doer veil ſchere
 Mettien ſpere doz die biſere/
 165 Doz den neſe in briede die ogen.
 En Dymaſ en conſt niet gedogen/
 Hi en veil neder van den paerde
 Doz/en al blind/ op die erde.

*Wee die prince van Ninive iegen die Grieken vacht,
 en weet hem ghinc.*

Die prince van Ninive
 170 Hi dede veil Grieken lree/
 Hi vachte harde aen Dariſ zijde/
 En maecte veil Grieken onblide.
 Meguſar ſeit men dat hi hiet.
 Hi ſchoet menegen ſcarpen ſpeit:
 175 Oec conſte hi beſchten metten swerde;
 Met dier gyſarmen sloech hi harde;
 Alſe nu vacht hi metten geſcotte/
 Nu metter ar/ gelijc den Scotte.
 Helme hadde hi geſcoten dure.
 180 Dozilaſ hadt quade hure/
 Dien hadde hi met deen swerde doet.
 Arinogeneſ die hadde dat hueſt roet;
 Hi was geſlagen mettier ar.
 Deſe die hadden luttel gemax/

- 185 En alle .iij. so waerent Gzielen/
 Si en dozsten eer wonden wieken.
 Philotas sach daer Regusar :
 Hi trac syn swert en boer dat naer /
 Diez hi legen die Gzielen was gespar.
 190 Ic sal u seggen ober waer /
 Dat een pyrop diere en goet
 Op Regusars helm stoet.
 Philotas slogen van boven :
 Helm en steen heeft hi gecloven.
 195 Nochtan die coghe weder stoet
 Dien slach / bedi si was so goet ;
 Doch becochte hi sere den smete /
 Dat sijn swert was van goder bete :
 Die lichter hant verloes hi saen /
 200 Doe hi den slach waende ontsaen.
 Regusar hadde luttel gemar ;
 Nochtan verheif hi sine aex /
 En soude wuzken den slach.
 Mar Amictus hi versach /
 205 En boet sinen schilt daer legen /
 Anders were Philotas doet bleken ;
 Want die aex boer in den seilt /
 Daeren Amictus boer eem hilt /
 Cote der middelwerde daer in.
 210 Philotas peinsde om sijn gelwin :
 Daer hi die aex uyt trecken soude /
 Sloech hi Regusare / als die boude /
 Also hang af die rechter hant /
 Dat si neber veil opt sant.
 215 Dan rouwen comt dicke cracht :

- Regusar heeft eem bedacht
 Dat hi onnutte es in ozloge :
 Hi stoent op enen wagen hoge /
 En waz hem te gemoete
 220 Kerchte boz Nolas boete.
 Nolas boer op eem ter neder /
 En eer hi op mochte comen weder /
 Was hi dozscoten en sijn wzen.
 Regusar oet / alst eem wael scheen /
 225 Was dozscoten met spieten.
 Dus moest hi der doet genieten.

Wee die Perren vlien en Alexander him na volgde.

- A** nu was daer so gebrochten
 Dat vele liede verochten /
 En si waren som wael moede ;
 230 Dat gras was bedect med blode /
 Die doden bedecten die erde.
 In beiden siden hadden met swerde
 Menech man die doet vercozen ;
 Mer die Perren hadden verlozen
 235 Vele meer lude dan die Gzielen.
 Die locht begonst te riken ;
 En die van Perren sijn vermoit /
 So dat him diez stridens vernoit.
 Nochtan was eere schare clene
 240 Van dien Gzielen al gemene ;
 Mar eer coenheit en eer were
 Was beter vele dan Dars here.
 Die Perren begonsten te blien.

- Alexander heeft dat versein /
 245 En sloech achte / also die coene
 Die alle dinc bestont te doene /
 Met eene scharen van lieben te boet /
 Die eem wael in staden stont.
 Beide doz ridderg en doz perde /
 250 En doz scutte en doz swerde /
 Socht hi des conincs Daris waen;
 Want hi eem gerne hadde verslagen.

*We Oxateus, Daris broder, coninc Alexander
 weder sloent.*

- D**aris broder Oxateus
 Sach Alexander comen albus.
 255 Hi satte ene schaer ter lue
 Doz sinen broder iegen Alexanders heet.
 Daer was rutue en hant geslach /
 Men reep daer: « O wi! o wach! »
 Ane beiden siden reep menecj man /
 260 Die ic al genomen niet en can.
 Mar die Perren hadden al
 Van den strijde dat ongevat:
 Som hadden si die scoete en tue /
 En doz scoten wasser mee /
 265 Som met colven geslagen doet.
 Si lagen van den bloede roet /
 En die een sloech met al den leden /
 En selt hadde die pine leden.

*Van Soras, den ridder die bi Daris was, die vroeſte
 van sterren in dien lande van Egypten.*

- E**n ridder stont an Daris side /
 270 Die bekennet was herde wude /
 En hadde witte wapen an.
 Van Damiete was die man /
 Sijn name was Sozoas.
 Men segt dat hi die broetste was
 275 Van sterren in Egypten lant /
 En dien men in den tijden vant.
 Soe wat dinge dat soude gescrein /
 Dat conste in die sterren sein:
 Hi wist wael / in waren saken /
 280 Welke tijt dat cozen soude geraken /
 Ofste welken tijt dat dure soude sijn.
 Hi sach oer in der sterren schijn;
 Hi wiste wael wan die snee ghiam /
 En wat den wint maert so gram /
 285 En wat nature die lentijn
 Doet groen en soete sijn.
 Die dauwes nature wiste hi gereet /
 En waer bi die somer es so heet /
 Bi wat naturen die wingart
 290 In dien herfste sijne rijpheit baert.
 Oec wiste hi wael ter cure
 We die herfst heet broge nature.
 Noch wiste hi wonderlike dingen:
 Hi kende die hemelsche dingen /

- 295 En oec die .iiij. elemente /
 En al die van dien firmamente ;
 Die sebene hemele kende hi wel /
 En wiste veel dat dan iemant el
 Si wat naturen en bi wat dingen
 300 Dat si iegen den achten den bzingen :
 Die hemel / daer die sterren in staen /
 Doet die see met eem kuestwert gaen ;
 Nochtan wilt eer bart
 Allege ten oesten wart.
 305 Hi wist wel wie menegen graet
 Die hemel van der erden staet.
 Die zodiaken kende hi wel /
 En wist dat dan iemant el
 Waer bi oec .xij. teken staen /
 310 Daer die planeten ondergaen.
 Die sterren die hier boven liben /
 Die wi sein hier heit boven liben /
 En die oec onder ons staen /
 Die noit man en sach / sonder waen /
 315 En allen eren ganc en vere nature
 Wiste hi herde wel ter cure.
 Alle die uren conste sien /
 En watter in soude gesien.
 Dat ic u telle dat is eken ;
 320 Mer hi tellet al geniein
 So wat so an den heu hemel staet /
 Cozt en lanc / goet en gwaet.

*Wie Soroas die ridder finen doet in die sterren ver-
 sack , en wat hi doen begerde.*

- Soroas hadde versien
 Dat eem soude geschein
 325 Dat hi emmer soude sterben /
 En een beter doet verwerben
 In dien strijt / den men daer bacht.
 Des was hi harde wael bedacht ;
 Want die sterren / sonder waen /
 330 Darent eem harde wael verstaen.
 Hi begerde dat eem Alexander
 Soude doen / en ingeen ander ;
 Want het dochte eem luesen ere /
 Stozbe hi als van sulken heer.
 335 Hi begerde sere die doet ;
 En daer die strijt was harde groet
 Quam hi gereden neven enen wagen /
 En hachtte menegen speit gebzagen.
 Hi schoet dien coninc op dien schilt /
 340 Daer hi boz den wagen hilt.
 Hi scoet op eem menegen speit ;
 En dat en genoechde eem niet /
 Hi en verspazcken oec albus :
 « Na en was Neptanabus
 345 Dijn vader en niemant el /
 Dat weetmen ter waereit wel /
 En hi wan bi lachterlike.
 Du bist een bastart sekerlike.
 Wat slaes bu albus / sonder were /

- 350 Dat crancste volc van den heere ?
 Com her / offtu bist coene /
 Dat dars bestaen te doene.
 Ic bin een ridder coen en groet;
 Ic bin van .vij. arten hzoet;
 355 Ic bin die beste afromijn /
 Die noit int lant was gesein. »

*Wat coninc Alexander fachte, doe Soroas begerde van
 coninc Alexander te sterven.*

- A**lse Alexander dat heeft gehoert /
 Hi en tozede eem niet om dese woert /
 Maer eem wonderde dat sulke .j. here
 360 Die doet begerde also sere.
 Soeblike so antwozde hie :
 « O wi arme / wat rest dat ic sie ?
 Soete hzint / laet dijn tale :
 Cwi wiltu hzeken die edel zale /
 365 Daer die wijsheit binnen es ?
 Des des seker en gewes /
 Dat mijn swert nemmer meer en snijt
 Dine hinnen / daer so vele toe tijt.
 Du bist in die werelt goet :
 370 Wat groter leet est datti doet
 Die helle dus haen bercozen /
 Daer alle wijsheit in es vercozen ? »
 Dus hzac Alexander. Mar Sozoas /
 Die ummer in den wilsen was
 375 Dat hi van eem sterben woude /
 Spzanc van den wagen als die woude /

- En sloech dien coninc in sijn die.
 Een luttelkin vergramde hie ;
 Mar hi leet den ridder staen /
 380 Want hi en niet en woude slaen.
 Dus bedwanc hi sinen moet.
 Mar Meleager / die bi eem stoet /
 Sloech eem af beide sijn bein.
 Doe veil daer der bester ein
 385 Onder die voete in dat gras /
 Dat harbe grote schade was.

Doe Soroas aldus doet bleven was, wat doe gesciede.

- D**oen Sozoas dus was verslegen /
 Dloe daer menich coen begen /
 En die scharen wozen te stoert.
 390 Die Gzieken hozen hozt /
 En al die hzese van den stride
 Quam an des conincs Daries sibe.
 Al es Daries starr en coen /
 Wat raedi eem nochtan te dorn ?
 395 Hi en mach niet / sonder waen /
 Sonder hulpe pine bestaen /
 En hi en sach van al den heren
 Totem niemen weder keren.
 Der sach hi wael wat die Gzieken baden :
 400 Verch en dal al ober baden
 Metten blode / al daer hi sach ;
 Tusschen die perbe daer hi sach
 Sinen wagenmare sonder hoest.
 Hi was in twibel / des geloest /

- 405 Weder hi eem woude laten vaen /
 So sterben / so vlucht verstaen.
 Doe hi bus in twivel was /
 Scoet een enen speit / heit Perdicas /
 En geraecten int hobet.
- 410 Doen wart hi also verbobet /
 Dat hi ter erden weder tumelde /
 En dien rissen waen rumede ;
 Die en satte eem mummeer te wer /
 Hi maecte eem vaste ynt den her.
- 415 Daer mocht men enen coninc sein
 Harde onedelike vlein /
 Die te bozen wale sere nacht
 Met woerden sonder ander cracht /
 En maecte eem so bout !
- 420 Hi vloet al met siere geluot
 Alte boete metteir hart /
 Cote dien dat eem seinde .i. part
 Een ribber die hiet Ansoen.
 Ter vlucht begonste hi eem te doen
- 425 Daer hi wiste die van Eufate :
 Hi boer jenen siere strate
 Te Babylonien in die stede.
 Hem volgde menich ynzide mede.

*Wie Macens vloet met al finen volke, doe hi vernam
 dat Daris ontreden was.*

- M**achens hoerde die niemare
 430 Dat Daris ontreden ware /
 En hi eem hadde ter vlucht

- Gedaen. Alrohang hadde hi grote vucht /
 Die te bozen / sonder waen /
 Menige coenheit hadde gedaen /
- 435 En oec noch met siere cracht
 Tegen die Gzielen sere nacht.
 Hi ghinc vlien al dat hi mochte ;
 En al dat her dat hi vzochte /
 Ribberen / knapen en baroen /
- 440 En schaenden en niet ter vlucht te doen.
 En et es recht en nature /
 Alst huet hebet quade aventure /
 Dat al die lede sijn te ongemake.
 Alse die herde es onder die vakte /
- 445 Soe sijn die scaepe verbeten saen.
 Hier bi machmen wael verstaen /
 Alse eer here was gevloen /
 Moesten si oec mede doen.
 Doen slochmense doet van achten /
- 450 Si en mochtens hem niet gewachten.
 Die niet en wonden do3 sijn lant
 Hem weren tegen sine biant /
 Die moesten al bliende eer lijf bekliesen /
 En een schandelike doet verkeisen.

*Wee Alexander verboet dat si nieman doet souden slaen,
 mer tole dien scatte vaen.*

- 455 **N**u sijn die Gzielen alle morde /
 Si beghden eer swert van den bloede /
 En Alexander hi geboet
 Datmen niemen en sla te doet.

- Hi gietst tote den robe vaen/
 460 En oec ten schatte gaen/
 En laden hem met goude;
 Dat was in enen donkeren woude/
 Daer die hemelse mettien bulen/
 En daer tho harde vele mulen
 465 Stoenden geladen metten schatte.
 Alexander hi wiste al datte/
 En voer aldaer metter spoet/
 En deilde gelijc dat goet.
 Men loet perde en wagen
 470 Also veel als mochten dzagen/
 Dat waer sat die vzeke man:
 Men vult die sacke en allet dat men can/
 Si werpen daer in al dat si vinden:
 So vol waren si men en mocht si binden.
 475 Nochtan dat si so moede waren/
 En mochten sij niet ontbaren/
 Si en bulden eer rouwen en eer vzeke/
 Eere boesam spleten en die doke;
 So veel hadden sij geladen/
 480 Si en consent gebzagen noch bestaden.

*Wie die Grieken dier van Percen wive vercrachten,
en al eer goet bekeilden.*

- D**aer na ghingen die keytibe
 En vercrachten die schoone wive/
 Die comen waren met den her;
 Si mochtent wel doen sonder wer.
 485 Duchffen en gulden ringhe/

- Hechsele en alderhaude dinghe
 Dattie vzwouwen scone maect/
 Al hebben sijt te hem gesact.
 Nochtan doz al dat dit geseide/
 490 Algader Daris meiseniede/
 Moder / suster en wijs/
 Kinder / knapen en ionclwijs/
 Vleuen algader in ere eer.
 Al dat got / no min no meer/
 495 Vergulde wagen en ciergeit/
 Vleef hen al / en so gereit
 Waren si geboert int yzsoen/
 In die griete paulseien.

*Wie coninc Alexander coninc Daris moder grote eere
boet, en dede oft sijns selfs moder were.*

- D**aris moder bede hi sulke eer/
 500 Alse ofte sijn moder ware ofte meer.
 Suster hiet hi Daris vzwoue/
 En siere suster hiet hi ioffrouwe/
 Daris kint hiet hi al soene;
 Des was hi altoes gelouen.
 505 Dat kint was van .vij. iaeren.
 Soe gobertieren was hi / te waren/
 En so husech in siere iocht/
 Waer hi bleuen inder docht/
 So en wetic in mine gedochte
 510 Saken diemen eem lasteren mochte/
 Alse ane enen heidenen man.
 Mar doe hi die rycheit geluan

- Beide van Perren en van Meden/
 En van al den riken steden/
 515 Doe verkeerde sijn hieschij sin;
 Die weeldeckheit en te groot gelwin
 Daden eem dozyperheit verkiezen,
 En sijn hieschijheit verliesen.
 Kiechheit en die hiesche aventure
 520 Daden verkiezen sijn nature;
 Bedi die tierst sine viande
 So hieschij hadde in sijn hande/
 Hi was daerna sinen bzienden/
 Die aller doechden verbeinden/
 525 Soe wizeet dat hise sloech ter doet.
 Was was een mesbaet groot.
 Hi waende dat al were goet
 Wat so eem stont en sinen moet.
 Bedi seegde hi al oppenbaer
 530 Dat Jupiter sijn vader waer/
 En hiet dat mens geloven soude.
 Dat bede rijkheit van den goude.
 Hi hadde kure van wiinschen;
 Hem verdoet dat hi was mensche;
 535 Nochtan dat hi die hieschijste was/
 Daer noet man af in boke las.

Wie Alexander Permenioen beval te Damasc te varen om coninc Daris feat.

Hier binnen riep hi Permenioen/
 En geboet eem te doen/
 Dat hi te Damasc soude varen

- 540 Om den stat met sinen scharen/
 Die daer Daris hadde bzoecht;
 Mar die soubaen hadde geroecht
 Daer te bzoen / dat hi die stede
 En oec al den schat der mede
 545 Alexander op geven soude.
 Bedi trac hi / alse die boude/
 Met sinen volc uter stede/
 Om dat hi waende daer mede
 Alexander succurreren/
 550 En sijn heren cracht verkiezen.
 Daerre so menerch .M. bleef/
 Dat noit man tgetal bescreef/
 Was hi daer verslagen mede/
 En hi eem noit bekinnen bede.
 555 Dus was gehaelt in die stat
 Al sonder wer al die schat.
 Dit es allene die troest/
 Die Daris bzoie herte verlorst
 Van al den schatte den hi nam/
 560 Doe eem die niemare quam
 Dat die verrader doet waer/
 En verslagen in die eerste schaar/
 Die valsche soubaen van Damasc.
 Dozwart meer so wart hi rasch /
 565 En pzijsde sere die aventure:
 Hi seide dat si som wile ter cure
 Den quaden sijn quaetheit loent/
 En dat si nieman en bescoent.
 Aldus vergat hi sinen rouwe
 570 Om des soubaens ongetrouwe /

Al was eem sulke schade gesceit.
En es niet so quaet er en doech iet.

*Wee Alexander, doen hi die heren begraven hadde,
tot Sait voer en tho hem wert crech.*

- D**oe Alexander hadde begraven
Die grote heren metter haben /
575 Die in den strijt waren verslagen /
Dieg woude hi tallen stonden plegen
Dat hi si groef na eerre werden.
Binnen .viij. dagen bzacht men si ter erden;
En hi bozt dat her bozt
580 Cote Sait ter ouder pozt.
Feinse hieten die lantg liebe.
Hi dwanc si al sonder meide /
Dat si waren onderdaen;
Dug en woude hire genen slaen.
585 Alse Sait was gegaen in hant /
En die feinse en al dat lant /
Doe seinde die coninc boden bozt
Cote Tyren in die gode pozt /
Daer Appollinis in was heer
590 Gewellich en met groter eer.
Hi ontboet eem ofte hi woude /
Dat hi eem beraden soude
Weder hi eem woude ontsaen /
So met stride weder slaen.

*Wee coninc Alexander vor Tyren quam en die stede
med crachte wan.*

- 595 **U**uert hadden si die boden /
Bedi hadden si se boden.
Dat verhoert te hant Macedo:
Hi was der ozlogen wael bzo.
Mar fere rouwen eem die liebe;
600 Si peinsden dat si om gene miede
Tegen him en moechten versoenen.
Hi liet die pozt van Cydonen /
En bozt te Tieren wart.
Die poztterg vant hi onberbaert /
605 En gebest met enen mure /
Getoynet en begraven ter cure /
En menegen man staende ten tinnen.
Stide was hi in sinen sinen
Dat hi daer berchten soude zege /
610 Dieg was hi seker alle wege.
Hi besach die pozte van bi.
Daer stoent menich begen bzi /
Wael gewapent nae eer maniere /
En menich tozn starr en diere.
615 Deerhozt waren die canteel
Tegen tribuke en magnele.
Daer stelde men menegen pederiete.
Die van binnen bejingen sciere
Die mure met planken en met scilden /
620 Die die woze wael ontheilden.
Met sliengeren street men bese daer

- En met bogen/ dat es waer.
 So langhe nachten boz die stede/
 Datmen daer menegen sterben dede.
 625 Nochtan en mocht mense niet minnen/
 So groet were was van binnen;
 Want si baden die were so groot/
 Dat si hzie heren sloegen doet.
 Die stede stont bi der ze:
 630 Daer bedemen den lieben lue
 Met serpen/ daer men mede nachte
 Op die pozte met groter crachte/
 En te lande nacht men mede
 Tho verbe en te voete op die stede/
 635 En men hzar den muer met crachte/
 Beide bi dage en bi nachte.
 Al dat volc sloech man ter doet/
 Jongc en out/ cleene en groot;
 En geente genaden en woudeme plegen/
 640 Want si die boden hadden verslegen.
 Hier om dede die coninc verstaen
 Al dat men daer mochte begaen:
 Sonder die die in kircken bloen
 En woude hi geen quaet doen.
 645 Daer was harde groet gecrac/
 Doen men die edel stede onstac
 Onder wint met grieyen vier.
 Die hzant was groet en ongehiere.
 Die hzoulwen riepen lude met wenen.
 650 Het verhzant al/ grote en cleene;
 Maer Appolimis hi ontghinc/
 Doe dat volc al die doet ontfinc.

- Daer was die doet meinger hanbe;
 Som liepen si in die hzande/
 655 Also hi woude ontfien den slagen.
 Som si oer dat vier ontfagen/
 En lieten him met swerden slaen.
 Die dit oer beide woude ontgaen/
 Si lieten him vallen in die zee.
 660 Dus was daer menegen vele lue.
 Som bleven si onder der marsieren:
 Dus waren die dode van manieren.
 Oer wasser veet/ in waren dinghen/
 Die him oer met stricken hinghen.
 665 Sultse waeren oer van den
 Die niet altoes en wouden blien/
 Want het dochte him wesen schande:
 Si wouden boz die rere van den lande
 Werender hant eer lijf verliesen/
 670 En een eerlec inde kiesien.
 Men sloechsi doet/ en si sloegen:
 Dit dochte em alder beste ghewogen.
 Het dochte mi sijn die schoenste doet;
 Beide si haddens ere veit groot.
 675 Aldus was die edel pozt
 Cieren algader gestoert.

*Wie si hieten, die ierst griexse litteren, hebreusche
 en latijnsche vant.*

Du es geslicht menich tozn/
 Die wilsen maecte Agnoz/
 En Eheren ierst den naem gaf.

- 680 Wi binden wel gefcreuen daer af/
 Dat te Eghren in die gode pozt
 Eerste griere litteren waren gehozt;
 Bedi Agnoz hadde enen soen/
 Hiet Catuz/ dat was die goen
- 685 Die griere litteren ierst biseirde/
 Daer hi die werelt met versierde:
 Dit weetmen wel dat waer es.
 En die pzoophete Moyses
 Hi bant ehzeuse litteren teerst:
- 690 Duş was dye wijsheit gemeerst.
 Carmentis/ ene maget sijn/
 Dant ierst litteren in latijn.
 Ce boeren eer Eghren was gemaect
 So was tfole al ongeraect/
- 695 En so luttel van byoden sulden:
 Woude ieman anderen iet ontbeden/
 Wilde hi een pert/ hi screef .j. part/
 En sendet oec dan ter bart;
 Woude hi anders iet/ hi screef des gelike.
- 700 Duş was die seide in ertrike.

*Wie Alexander vort trac tot Jherusalem, dat ierst
 hiet Salem.*

- N**it es Cyren gebestruect/
 Tfole verslagen/ tgoet vertert.
 Ce bozen en conet noit man gewinnen.
 Nu doe ic u die waerheit kinnen
- 705 Dat si es gevest weder/
 Al was si gelwozen neder;

- En si hiet Surş heben in den dage:
 Dat en es altoes geen sage.
 Al was si heben doen te tijden/
 710 Si es kersten wozen siden.
 Daer bede siber wael groten staet
 Die edel Marcus van Monfraet/
 En die heren van Tabzie;
 Dat si God gebenedie!
- 715 Si scofferden oec Saladine/
 En oec die gesellen sine.
 Doen Eghren duş was testooert/
 Doen boer Alexander hozt
 Haeftelike to Jherusalem/
 720 Dat ierstwerf hiet Salem.
 Noes soen/ Sem/ die rike/
 Was die ierste coninc van ertrike
 En oec die ierste pape mede/
 Teestmen datse ierst maken bede/
 725 Salem hiet si/ en woende daer
 Menegen dach en menceh iaer.
 Melficedech hiet sie der oec mede/
 En alle die coninge van der stede
 Hieten langhe wille na hem;
 730 En siber hiet Jherusalem
 Die coninc David/ doe hijt wan
 Op dat volc van Chanaan.

*Wie coninc Alexander destrueren woude die tempel
 van Jherusalem.*

Nit heest Alexander al daer byacht

- Groot her/ en heeft gebacht
 735 Dat hi die pozt sal ontfiken/
 En dan ons Heren kerke beziken/
 Daer die Joden .ixvi. iaer
 Over wachten/ dat es waer/
 Eer sife mochten vol maken.
 740 Dit leestmen/ in waren saken.
 Doe hi was in dit gebachte/
 En hi die pozte met crachten sochte/
 Quam die patriarche bozt/
 Die woende in die heilige pozt/
 745 Met al den papen die daer waren/
 In diere geliste/ in diere gebaren
 Dat Alexander onsen here
 Geleet sach/ noch min noch meer
 Van als een bisscop es geleet/
 750 Also ast in dien ersten boke steet
 Dat Alexander/ daer hi sach/
 Ons Heren figure sach/
 Over tme iaer heer te bozen/
 Eer hi Leven dede te stozen.

*Wie coninc Alexander neder bete van finen perde, en
 anbede Gode in gelikenisse dies patriarchen.*

- 755 **T**ersten dattien Macedo
 Sach/ was hi harde vzo/
 En bete neder op die erde
 Oetmodelike van finen perde;
 Over sine knie hi neder sech/
 760 En mettien hoede hi eem neech.

- Daer en was ridder noch baroen/
 Hi en moete oec also doen.
 Dien ridderg wonderde uyter maeten
 Dat hi eem woude so gematen;
 765 Want was van hogen fede.
 Si vzaechden hem war om hijt dede?
 Hi seide: « Dese hebet mi gegeven
 Al mijn macht en mijn leven/
 Die mi oec mede geben sal
 770 Onder mi die werelt al. »
 Hi liet al tsolk vuten die stede/
 Sonder al luttel/ die hi dede
 Met hem baren in die pozt.
 Hi merete al wat daer behoert/
 775 En wemen daer deinde Gode.
 Hi offerde/ na die gebode
 Dat eem die patriarche seide/
 Selver/ gaut en thierheiden/
 En gaf se van alle cense vzi.
 780 Dese dogt die dede hi
 Den Joden doz onsen Heer:
 Daer aen dede hi Gode grote eer.
 Si bleven oec gebziet al dug
 Eoter tijt dat die here Anthiocus/
 785 Die oec Epiphanez hiet/
 Den Joden dede hi groot verdziet/
 Dat es hi anderhalf hondert iaer:
 Dit weet men wael/ dit es waer.
 Doe ghinc verre die niemaere/
 790 Dat men doe sagte al oppenbaere
 Ant geberchte van Caspi/

- Die legen int lant van Endi/
 Daer was dat volc van Israhel/
 Dat beide Gode wilen wel/
 795 Van Salmanaſſar verbzeven/
 Die coninc was al ſijn leven
 Int lant van Aſina.
 Hi hadde verre ende na
 Cſole van Israhel gebaen/
 800 En hadt in dit lant gebaen/
 Dat met bergen was beſloeten.
 Daer waren ſi met eren roten/
 Si en mochten ute mer tenen gae.
 Doen ſi hoerden van derre baten/
 805 Die Alexander den Joben bede/
 Doe ſinden ſi oec boeden mede
 Cote Alexander/ die eem varden
 Dat hi him bede genaeden/
 En hi ſi dade uter den pziſoen;
 810 Want ſi hoerden ten loetſcen doen.

*We Alexander Gode bat die Israheliten int geberchte
 van dien lande Aſina.*

- A**lexander hi bede doen vzaen/
 Wie ſi weren en was ſi plaegen.
 Doe ſeidemen weder gereet/
 Dat ſi doezh hder grote quaetheit
 815 Onſe Here dar om plagen liet;
 Want ſi op Gode en achten niet/
 Die ſi ute alre pimen vzaichte;
 Sebi berochten ſijt buſ onſachte.

- Sebi voer Alexander al daer:
 820 Ic ſage u dit al ober waer/
 Dat hi dat gat vernemen dede.
 Doe dochte hen grote pynlicheide;
 Want dat gad was harde wiht.
 Hi bat Gode ter ſelver tijt/
 825 Ofte hi die israheliſce roten
 Daer in woude hebben beſloten/
 Dat hi die verge bi ſiere genaede
 Cegader beide comen dade.
 God gehoerde ſijn gebede;
 830 Want hi dat gat verheilen dede.
 Daer ſijn ſi binnen noch gebaen
 .X. geſlechten/ ſonder waen/
 En een half oec daer mede.
 Ocht onſe Here ſo vele dede
 835 Doer enen heidenen man/
 Soe ſeg ic dat hi ſoude van
 Doen doz eens kerſtens bede
 Veel meer wonderlicheide.
 .CCC. iaer .xxx. en een/
 840 Dat en es logene engeen/
 Doerch Alexander croen te bozen
 Eer Jeſus Chriſtus wart gebozen.
 Darom eſt alſo geſceit
 Dat hi Gode en kende niet.

*Wie coninc Alexander van Iheruſalem voer toter
 ſtat van Gaza.*

- 845 **V**an Iheruſalem gereide ſine vart
 Alexander te Gazen waert/

- Daer willen Samson was beseten
 Van menegen Philiste vermeten.
 Men leest dat hi pozte nam /
 850 En op enen berch oec clam /
 Het was op een vercozen stede.
 So getruwe was si mede
 Parise / een eersten heer /
 Dat si om min noch om meer
 855 En wouden Alexander ontsaen /
 En geloveden / sonder waen /
 Dat si doç eer getruwechede
 Behouden souden eer stede.
 Hi beelde bi pozte al omme
 860 Met eerre harder groter somme /
 En street daer met groten nide ;
 Men sloge veel an elke side.
 Metten dat men street albus /
 Quam een van binnen / heet Becus /
 865 En waende den coninc doet slaen.
 Hi quam rechte ofte hi gevaen
 Hem den coninc woude geven /
 En uyter pozt waer gedzeven.
 Doe hi den coninc bi was comen /
 870 Woudi hi eem dat lijf hebben genomen.
 Binnen dien schilde hielt hi dat swert /
 En reet ten coninc wert ;
 Met crachte sloech hi eem opt haost.
 Hi hebben doet / des geloest ;
 875 Mer bi aventure weder stoet /
 Die eem dieke hadde gehoet.
 Bedi en hadde hi niet die macht
 Dat hi den slach hebbe volbzacht /

- Alexander sloech te hant
 880 Becuse af die rechte hant.
 Des hadde Becus groten tozen /
 Also hi die hant hadde verlozen ;
 Metter ander stat hi den here
 In die lichter srouder sere.
 885 En doe die wart die coninc gewont
 Met enen steen / ter selver stont /
 In die schene van den been.
 Dar omme gaf hi harde cleen.
 Becuse sloech hi / sonder waen /
 890 En bede dat hi hadde bestaen :
 Hi doçzac bi starke scaren.
 Die gene die in die stede waren
 Gaben op die goede stede /
 Behoudelic lijf en lede.

*Wie coninc Alexander voer in Epyten lande, doe hi
 Gaza hadde gewonnen.*

- 895 **D**oe Alexander / die blide man /
 Die stat van Gazen albus wan /
 Sette sijn cure darin
 Sulke als hi vant in sinen sin :
 Doe voer hi te Egypten weert.
 900 Al dat land was so verbeert
 Van den starken griexen heer /
 Dat si op gaeben / al sonder wer /
 Altenen gader eer coninclike.
 Doe bede di coninc coztelike
 905 Na sinen wille besetten algader /
 Want hi sachte het was sijn vader ;

- Tebie waert sijn van rechter ure /
 En hi beset in sine cure.
 Daer bant hi een scoen beelde /
 910 Gemaect na den edelen heerle
 Neptanabuse / sinen vader /
 Van bynnen marbersteen algader.
 Doe hi wiste wes beelde dat was /
 Verhoechde hi sere dag;
 915 Hi cussiet / hi hieset bede.
 Der spzar hi ter selver stede :
 « Vader / du bist mi wilcoem /
 Wient si scade ofte boem. »
 Daer bede maken ene stede /
 920 Di hi Alexandzen heite bede.
 Daer groef men den pzoophet ons heren
 Jeremien met groter eren.
 Sider dat hi eem graben bede /
 En quam serpente engeen in die stede :
 925 Daer hadder te bozen so vele gewesen /
 Dat nieman coem en conste genesen.

*Doe die van Egypten sich in Alexanders gewalt
hadden gegeven, voer hi in Libien.*

- M**ettien reet hi sine bart
 Met haefken ten lande van Libien wart /
 Dat een wonderlijc lant es /
 930 Sijt des seker en geweg.
 Het es so heet oec bi naturen /
 Datter nieman en mach buren /
 En et liget in Affrike /
 Int west einde van ertrike.

- 935 Libien dat es een ander lant /
 Esas noch rozen west in dat sant.
 Daer es menich starr woem.
 Weeltijt dat es een stoem /
 So vliegt lant in die gebare
 940 Ocht in die wilde zee ware.
 Daer en belt dau noch regen /
 Kijn noch dau altoes engeen.
 Daer en es beke / noch ribere /
 Noch wate in geime manier /
 945 Sonder een fontein / dat es waer.
 Noch mar een bosch es aldaer /
 Noch ander boem berre noch na
 So en es int lant van Nibia.
 In den bosch es een kerke
 950 Van harde biren gewirke /
 Daer Jupiters beelde in staet.
 Die coninc vant in sinen raet /
 Dat hi daer woude doen sine gebede /
 En bidden eem dat hi eem seide
 955 We sijn gerechte vader waer;
 Want hi en wisteg niet oppenbaer.
 Oec woude hi lueten / sonder waen /
 Weit eem in scribe soude vergaen.
 Hi seinde sine beden tebozen /
 960 Die hi uyt hadde vercozen /
 En seinde den pape groet goet te bozen.
 Selve quam hi na gebaren
 Met eenre maecheliker scharen /
 Die starrste die int her waren.

*Wat coninc Alexander gesciede, doe hi in dien lande
van Libien was.*

- 965 **E**rsten dat si waren binnen den lande/
En si waeren bugten den eplande/
Vzaken die varen also hoge
Vanden lande/ al waest dzoge/
Als ocht were in die gerume zee.
970 Daer hadde menich vele wer/
Die versmozden in den lande:
Si en bonden in den lande
Noch woetspoz/ noch enich laut/
Noch gras/ noch beemt/ elc niet dan saut.
975 Vier dage en vier nachte
Heet die coninc dus onfachte/
Eer hi Among busch vernam/
En in Jupiters kerke quam/
Daer hi van der fonteynen dzanc.
980 Daer af te tellene es harde lanc:
Si es lau ter sonner opganghe;
Dat duyrt daer also langhe
Coten midbage; dan es si hout/
So dat ghijc come geloben sout.
985 So wreelken tijt die sonne es neber/
So es hi lau waerden weder.
So heet es hi op die middenacht/
Dat vallet van groter cracht;
So et naerre den dage gaet/
990 So hi meerre coelheit ontsaet.
Dit es een wonderlike nature.
Het waert den Gzielen fere te sure/

*Eer si dzonken van der fonteynen/
Die claer was en harde reine.*

*Wie coninc Alexander in Jupiters kerke was, daer hi
verstoent dat hi in genen strijde sterren en soude.*

- 995 **A**lse Alexander hadde gedzonken/
En sijn herte was gesonken/
Ghinc hi in den monster staen
Doer Jupiters gebede saen.
Die asgot sachte al oppenbare/
1000 Dat Jupiter sijn vader waer.
Maer der dubel can wael liegen/
Alse hi den minschen wilt bedzegen.
Hi sachte dat hi in genen strijde
Sterben soude in enegenen tijde.
1005 Hier om was die coninc blide/
En keerde weder ober side
Mettien selven die ontfaren
Uten heten lande waren;
Want daer versmoerde menich man:
1010 Ce Damiete quam hi an.
Hi hadde ger in Libia
Ce varen/ en in Eutopia/
Dat es ber swarter moer laet.
En danen woude hi altesant
1015 Varen in Memong conincrike/
Dat es dat oesten inde van ettrike.
Mer een quam een niemare/
Dattie coninc Paris waer
Anderwerf gereet te wige
1020 Met groten en met pzige.

Duſ moet ſijn wiſſe bliſen al /
Eiſt dat hi pzijs beiaagen ſal.

*We ſich coninc Daris eechter gereide iegen Alexander
te ſtriden.*

- H**eren binnen dat Alexander waen
Saiette / Ehen eñ al haer man /
1025 Hieruſalem eñ Gaſa mede /
Eñ in Egypten menige ſtede /
.C.M. bi getale /
Gebeſt uter maten wale /
Doe gereide Dariſ eñt ſijn her ;
1030 Want hi eem woude doen ter wer
Al durenture ſijn coningrike.
Al dat volc van eertrike
Dorchten here te gader comen :
Dat getal en can ic niet genomen ;
1035 Bedi dat ſegt mi mijn waen /
Die ſterren die aen dien hemel ſtaen
Waren te tellene alſo goet.
Si ſcaemdenſ hien in eren moet
Dat there verwonnen waſ.
1040 Oec hadden ſi achtinge daſ /
Dat ſi ſouden verchten zege ;
Alle die liede bloutwen elwege /
Ribberſ / dozzperſ eñ baroen /
Knapien en ſerianten coen.
1045 Men liet die lande woefſt bliſen /
Beide van knapien eñ van wiſben.
Men ſpein die offen in die wagen /
Die die waepen ſouden bzagen.

- Op buſſele quam dat volc gebaren /
1050 Eñ oec op kemele / te waren /
Op bzomidariſ eñ op oliſante
Quamen die in ſariantte.
Die oliſante bzogen caſteel :
Ribberſ ſtoenden op die canteel /
1055 Singende in diere gebaere /
Alſe ocht een maiſiere waere ;
Eñ die ribberſ waren binnen
Wael gewapent tot den tinnen.
Cerceſ / die machtige man /
1060 Die wiſen dat lant van Ezielen wan /
Eñ den berch van Eſia /
Die ter zee waſ harde na /
Slichten bede in die ſee /
Eñ noch bede hi wonberſ mee /
1065 Doe hi vander zee die helt
Gebult hadde met getwelt ;
Daer na bedi herde ſaen
Met ſcepen dat ander helt overſlaen :
Doze al dat eem bit geſiede /
1070 Nochtan hadde Dariſ meer liede.

We vele volx Daris hadde in ſijn her.

- M**enelaus oec van Ezielen /
Die wiſen Croien bede ſwieken /
Eñ ſijn bzoder Agamenon /
Aiax eñ menich coen baroen /
1075 Doe ſi in een eplant lagen /
Dat Auliſ hetet nu bi dagen /
Eñ tot him quamen gelopen /

- En alle die liede van Europen/
 Soe veel volx hadden si / te waren/
 1080 Alse si ten scepe souden baren /
 Dat sijt gescepen niet en mochten.
 Nochtan leestmen dat si vzochten
 So veel scepe / dat dat mere
 Te nauwe was van dien sciphere.
 1085 Al dit volc / dat groet roem /
 Was vergabert om ren hoerdom
 Te wrekene op Parise van Croien.
 Die grochte dien menegen vernoen.
 Nochtan hadde Daris liebe mee
 1090 Dan si baden dese tme /
 Die heir boz genoemd waeren.
 Die grochten die Grieken hen verbaren.

*We sere Alexander verwonderde van meincveldeheit
 Daris volx.*

- D**en wonderes uermaten sere
 Alexander / den groten here /
 1095 Alse hi hoerde die niemare.
 Hi waende dat dat volc ware
 Uter eerden al weder comen
 Dien sijt dlijf hadde genomen
 In den strijt die leden was /
 1100 Als men hier te vozen las;
 Also groet wonder hadde hi des.
 Also wilen hadde Hercules /
 Doe hi Atheus hadde ter neder /
 En meerre en starker op stont weder /
 1105 Dan hi was eer hi neder vel;

- Doe Hercules dat wiste wel /
 Heef hi en boven in die locht /
 En spaz : « Di en helpt geen vlocht /
 En moeststu niet op die erde sterben /
 1110 Hier moeststu die doet her werben. »
 Hercules sloech enen serpent /
 Dat menich hoet al omtrent
 Hadde op sinen buke staende.
 Alse hi si af houwen waende /
 1115 Quam er op eel gen streke beir.
 Doe verhozen si met griexen biere
 Beide serpente en maras /
 Daer die grote beeste in was.
 Die grochte wonder Hercules.
 1120 Also hadde Alexander des /
 Dat Daris anderwerf sulke here
 Tegen eem vzicht ter wer.
 Mar hi hadde onwert tgetal /
 En alle vrese en ongeval;
 1125 Sebi voer hi siere straete /
 En hi voer ober Eufate /
 En dat griex here mebe.
 Hi vant boz en strebe /
 Al verhozen en testoen /
 1130 Dat opt lant stoent scoen te vozen;
 Want Maceus van Badgloen /
 Die wael geraert was en scoen /
 Hadde al verhozen / clene en groet /
 Want Daris dat eem onboet.
 1135 Dit dede hi doen / om dat hi woude
 Dat Alexander heren soude /
 En met eem dat griex her /

- Alsoe hi die lande sonder lijfuer
 Agader bonden en sonder vzoet.
 1140 Mar hi en ontsach gene doet/
 Die edel man/ die edel here;
 Hi peinsde altoes om die ere.
 Hi bloech rechste alsoe Eyntrij/
 Dat een scoen ribeir es;
 1145 Si es so snel dat si die steen/
 Beide groet en cleen/
 Met huere bybet in die zee.
 Hi bloech gelijc alsoe die snee/
 Die comt geblogen metter blagen;
 1150 En dit waren gene sagen.
 Hi sochte Darise/ sonder waen/
 Dat hi eem niet en soude ontgaen/
 Int einde van sinen rike.
 Dies snelde hi eem genen denclike.
 1155 Op die Albene quam hi gebaren/
 Dat een ribeir was/ te waren/
 Daer Daris van sine lieben/
 Diene qualike verrieden/
 Was sint verslagen dozerlike.
 1160 Dat was Alexander/ die rike.

*We die maen verroer, doe Alexander te stride varen
 soude, en hi verveert wart.*

- H**echt dor dach en nacht versceit/
 Almen dien maen op gaen siet/
 En oec was si wael ront;
 Doe si op quam/ ter selver stont
 1165 Soe verloes si eer licht:

- Anderwerf so wart si echt
 Alsoe roet als een bloet.
 Celic dat eer dat stoet.
 Alexander's liede al
 1170 Ontsagen hem van ongebal/
 Doe si den maen sagen verbaren.
 Het was den dage bi/ te waren/
 Datmen te strijde varen soude.
 Oec seide hi/ dat hi hem woude
 1175 Vertonen dat grote ongebal/
 Dat het achter comen sal.
 Hen verheerde eer moet/
 Die ten wapenen waren goet;
 Want die eerde si verscoet.
 1180 Daer was die vrese harde groet:
 Si riepen alle eben sere
 Tegen Alexander/ den here;
 Si seiden dat sijn die sconde waren/
 Dattie maene woude verbaren.
 1185 Alexander woude si slaen.
 Hen vernoot/ sonder waen/
 Dat si met eem moesten varen.
 Si slaechden dattie lande waren
 Alle verarmt mettien viere.
 1190 Tant/ bosch en ribeire
 Hadden onwert dat si wouden
 Die werelt met crachte houden/
 En alder liede heren wesen.
 Si bewijstent oec in desen/
 1195 Dat si dar om vertoynet waren/
 Om dattie maen was verbaren.
 Si sachten dat sijn die sterren volgen/

- Dat eer coem woulde volgen
 Nature en mijslicheide /
 1200 En hi eem anbeden bede.
 Hen rouwet dat si so menich vrese /
 En so menige starke reise
 Doz sinen wille harde beswert
 En so duchte geantwurt. »
 1205 Metten ghinc dat vol al uyt /
 En riep al ober luyt
 Dat si den coninc wonden slaen.
 Mar Alexander / sonder waen /
 Hi en hads altoes geen bare :
 1210 Hi riep die mijsste meester daere /
 Diemen hiet astronome /
 En geboet hem te besiene
 Wat die maen verbaren bede /
 En wat die goede wonden daer mede /
 1215 En wat oec mochte bediben /
 Dat sijt sechten al den lieben.

*Wie Aristaldes dien lieden toe sprac van vergencken-
 nisse der maenen.*

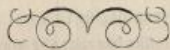
- D**ie alder beste astronomien /
 Die beste in sterren conste gesein /
 Dat was die alde Aristaldes.
 1220 Hi antwerde deem volc al beg :
 » Si liebe / laet u clagen staen /
 Die sterren moeten eren ganc gaen /
 Den si van beginsel ghinchen.
 Ic segge u in waeren dingen :
 1225 Eren wech en eer stede /

- En allet dat si bediede mede /
 Si houdent alse hijt geboet
 Diet al geboet / cleen en groot ;
 En si en gaen niet uten here /
 1230 Den hi en gaf / die grote here.
 Mar niet en segg ic dat ic weert /
 We die grote Heer heet /
 Diet al hebet in sijn gebot /
 En es Jupiter niet / onse gor ;
 1235 Wat so die Here van beginne
 Hebet bersein in sinen sinne /
 Soe weder die sal gaen /
 So die erde lieben bestaen /
 So die sterren hen verdzagen /
 1240 Oste blixene achter welbe iagen /
 Ochte die donre ons verbaren /
 Albat wet ic wael / te waren /
 Dat al doet die groete Here /
 En dar rho wonderg veel meere ;
 1245 Dan / rhim / haget en stee /
 Regen / hozt en dar rho mee /
 Wat so in die socht geseit /
 Dat gebest alst hijt gebeit ;
 Ic segge dat ertveefinghe en bloet
 1250 Die cracht ons Heren algader doet ;
 Plagen van sterren en dar rho groten wint /
 Al seg ic dat onse Here sint :
 Al dingen volgen na sijn gebot.
 Met rechte es hi der nature God.
 1255 En waer bi die sonne vergaet /
 Dat seg ic u / hozt herwaert :
 Men leest dat .bij. hemele gaen

- Daer die planeten binnen staen/
 En elc boken den anderen gaet.
 1260 In den nedersten soe staet
 Die maen/ die nu es verbaren.
 Vier hemle bat op/ te waren/
 Street die sonne/ die den dach
 In ertrike geben mach.
 1265 Soe die maen meer lichs hebet/
 Soe die sonne meer begebet;
 En so welctijt dat si ontfanghet/
 So machmen merken dat si hanghet
 Doz die sonne/ en si ontfact
 1270 Ane dat licht dat van der sonne slaet.
 Also thusen ons inder sonnen
 Gese dat wi iet merker connen/
 Wi mogen merken dat si doet
 Dattie sonne verbaren moet;
 1275 En dat gesiet/ na minen waen/
 Altoes in die nuwe maen;
 Want en mach anders niet gescein.
 Dit machmen bi nature sien/
 Welctijt dat also gescein/
 1280 So en rest sonder sake niet.
 Coninge en ander hoeghe liebe
 Hebben becocht alst geschiede/
 Want si heetten si sekerlike
 Sonne van al ertrike.
 1285 Bedi wilbes eem onse Here ommen
 Dat si betekent sijn bider sonnen. »
 » Du hozt/ » syzac Kristalbes echt/ »
 Waer bi die maen verleeft eer lecht.
 Si en verbert te geente front/

- 1290 Souder dat si es al ront.
 Alse die sonne onder gaet/
 En die maen risen bestaet/
 So es die eerde daer thusen recht;
 Dus verleeft die maen eer lecht/
 1295 So welctijt dat al dus gesceit/
 Noch min noch me/ noch anders niet.
 Hier bi rest in minen waen/
 Dat dus donker es die maen.
 Nochtan so en seg ic niet
 1300 Dat sonder reden gesiet:
 Ic wilb u pzoen bi clergien.
 Oec so solen met mi lien
 Die meesters van Egypten lant/
 Dien die sterren sijn becant.
 1305 Die sonne hozt dien Gielie toe/
 En ic sal u seggen hoe.
 Welctijt soe die sonne verbart/
 Dat Gielien dan verwonnen waert;
 En alse hier maenen dat gesiet/
 1310 So en salt achter bliben niet/
 Die Perren en solen onder gaen.
 Bi reden doe ic u verstaen:
 Alse Cyrus van Perren dwanc
 Menich coningrike lant/
 1315 En hi troude der maegde lant
 Al bedwingen mettier hant/
 Chamaris/ die coninginne/
 Die fier was in eren sinne/
 En brouwe van Amasonien lant was/
 1320 Alsmen heer tebozen lag/

- Quam doe iegen een ter were.
 Dies avents sachmen in dat here
 Die maen verbaren als nu doet.
 Des mozzens stozte menich sijn bloet /
 1325 En Cyruß van Perren oer mede /
 Hi bleef daer ter selver stede.
 Hier bi laet u clagen staen :
 Die sege es onse / sonder waen. »
 Alle die liede die dat hoerden
 1330 Geluesden Arisalbes mozzen /
 En leeten doe eer heigen staen /
 En sijn to den tenten weder gegaen.
 En Alexander dede bi nachte
 Die tenten op bzeken bi crachte.
 1335 Dec hoer hi blidelike hozen /
 En sanc datment mochte hozen
 Bi eenre halber milen lanc ;
 Dan ioien sanc hi nulwen sanc ;
 He segt u allen ober luyt.
 1340 Dit berde boec gaet heer uyt.



DAT VIERDE BOEC.

*Dit es dat vierde boec, en spreck in dien beginne van
 coninc Daris vrouwen dode, en vort anderen ge-
 scieneß.*



- In dien berden boec so stoet /
 De die coninc en dat here te boet
 Bi nachte waren op gestaen /
 Alse die maen was vergaen.
 5 Hi boer met enen vane hozen /
 En sanc datmen mochte hozen
 Al doz en doz int griere here.
 Dat lant was al sonder lijnere
 En verbzant / als ic eer seide /
 10 Dozp en pozt / busch en heide.
 Op ene ribeire boer hi van pzeise /
 Die comt uten paradyse /
 Die Cygris heet ; dat wet ic snel
 Dat si es so doz snel /
 15 Dat in die croen van Francrisc
 Den es geen water eers gelike.

- Die roschen sijn aen beiden sijden
 So hoge/ die daer onder lijden
 Hen dunken si ter wolken staen
 20 Ken den bomen/ diere op staen.
 Het was .iiij. dage voz die batalie
 Dat men dozloech menige malie/
 Als ic hier achter sal beschriuen/
 Dattie bloem van allen wijuen/
 25 Die coninginne/ Daris wijs/
 Van rukken verloes eer lijf/
 Dat si sach eer lant te stoen/
 En eren man hadde verlozen/
 En handen strijde oer die pine/
 30 Daer eer altoes stont in te sine/
 Die coztie/ wanic/ eere pine.
 Nu hoert Alexanders clage.
 Alexander Macedo/
 Was also hzobe en also hzo/
 35 Doe die hzoulwe versceben was/
 Alse ofte hi seker waere was/
 Dat sijn liebe suster beede
 En sijn moder met groten lede
 Waren doet van sinen vanden.
 40 Hi wuzanc bloet uter sinen handen/
 En leet also heete traen/
 (Dat seg ic u/ na minen waen)
 Als Daris laten mochte/
 Do men eem die meere hzochte.
 45 Die iongelin sat bi der vaer/
 En versuchte herde swaer/
 Als was hi luezet; die grote doget/

- Die gi aen eem merken moget/
 En sine grote edelheit
 50 Teerde eem ontfarmherticheit.
 Hi leet menegen heten traen.
 Van dien dat hi si hadde gebaen/
 Coter wijlen dat si staef/
 En sach hi si mer een waef/
 55 Al was si een scoen wijs.
 Soe gobertieren was sijn lijf/
 Dat hi eer geinre minnen en gewoech:
 Hadde hi die ere/ hi hadde genoech/
 Die grote here diet al dwanc/
 60 Die mer bijf boete was lanc.

*We Tyren, die spadoen, rouwen dreef omme coninc
 Daris vrouwen doet, dat Daris versach.*

- D**oe siep een vanden spadonen
 Nitten grieken paulionen/
 Die Tyren geheten was.
 Hi trac sijn hare als wast blas/
 65 En scoerde sine kleder mede;
 Met sinen nagelen hi bloeden bede
 Harde sere sijn ansichte.
 Hi weende en riep gebichte/
 Harde lude: « O wi! o wach! »
 70 Doe Daris versach/
 Keep hi lude: « Nu segge mi
 We du weens/ en wat es di?
 Wetsu iet wat meerren mach
 Dinen rukken? seg mi dach.

- 75 Ic can wael wesen kragtijf/
 En rouwich wesen al mijn lijf.
 Die liefde weten gerne te bozen
 Eeren rouwe en eeren tozen :
 Du salt mi dingen te bozen leggen/
 80 Die ic selve niet en dar seggen. »

Wat Daris vraechde Tyren, en hi eem antwerde.

- T**hriot antwerde te hant :
 « Alexander / dijn biant/
 Doet dien binen also grote ere/
 Alse ofte du weers sijñ gerechte here.
 85 Mer wach arme ! kragtijf/
 Dijn vrouwe / dijn edel wijf/
 Die coninginne si es doet. »
 Dus andwerde Thriot.
 Metten so was so grote geslact :
 90 Si riepen sere : « O wi ! o wach ! »
 Daris verlorf al sine cracht/
 En veit neder in onmacht.
 Hi warp op sijn haer dat mul/
 En riep ocht hi waer dul.
 95 Hi waende dat si were verslegen/
 Om dat si niet en woude plegen
 Dies conincs Alexanders minne.
 Crijote riep hi inne ;
 Die ribbers hi doe buten sloet/
 100 En bzaechde we si weer boet.
 Die knape swaer datmen nie en bede
 Der vrouwen eneghe selichede /

- Al was si met eem gebaen/
 En dat hi eer hadde gebaen
 105 Alse grote ere al sijn lijf/
 Ofte si hadde gelueft sijn wijf.
 Doen was Daris en groten baer/
 En seide dat van minnen waer/
 Dat hi eer ere hadde gebaen/
 110 En si en oer minde / sonder waen.
 Oec seide hi : « Het es des heren sede/
 Waer dat hi comt to eneger seide/
 Daer hi immer hebet amien.
 Si was die scoenste van al Percien/
 115 Hi es een here / een iongelinc ;
 Men mach pzoen bi eere dinc/
 Dat hi eer dede hi mocht wael doen. »
 Doe swaer sere die spadoen
 Si al den goden van der zee/
 120 En banden hemelen / dat es mee/
 Dat Alexander sinen wive
 Moit lachter en bede van den live.
 Doe swaer die knape dat waer is.
 Doe geluesdes die here Daris/
 125 En het was eem harde lief.
 Al wende hi die hant op hief/
 Aldus bede hi sine bede :
 « Vader » sprac hi / « en here mede
 Van den goden al te bozen/
 130 Daer ic oer af bin gebaen/
 En ulve maech van rechter ure/
 Al die werelt burenture/
 En alle dinc die staen b u /

- Nerstwerf so bidden ic u nu /
 135 Ocht wesen mach / dat gi mijn rike
 Mi bejout gestabelike /
 En ocht also es in ulven moet /
 Dat ieg immer berben moet /
 En aen sein moet dat verlicfen /
 140 Soe bidde ic u dat ic moet kiesen
 Enen coninc doch na mi /
 Ic bidde dat Alexander si
 Na mi coninc / gehoxt mi was /
 Die hobeste biant die noit was. »
 145 Dit waren des conincs Daris woxt.
 En sine bede was gehoxt :
 Die tranen die van eem liepen /
 Ic waene dat si hoxt gode riepen.

Wee Daris driewerf heeft gesant om vrede an coninc Alexander.

- D**aris hadde twerf geseint
 150 Cote Alexander om parlement /
 En om te maken vasten hede ;
 Mer et was om niet dat hi bede.
 Doz die docht van sinen biant
 Helvt hi berdelwerf gesant
 155 Sinen bede / om dat hi woude
 Datmen hede maken soude.
 Het was ten tijden seide /
 Wie so hebben woude hede /
 Dat hi voerde enen tac /
 160 Die men van eere oliven zat.

- Om den heden hoeren si tien
 Drove ridderg en siene.
 En die hooftste die daer was
 Dat was die albe Achillaß /
 165 En was van raede gemaect wale /
 En dar toe conste sine tale
 Utermaten scone togen.
 Dus spzac hi voxt Alexanders ogen :
 « Hobesch coninc / verstaet wel /
 170 Uwe hobescheit / en niet el /
 Dat doet Darise / onsen here /
 Om hede bidden so seere.
 En dat hi hier tot u seint echt /
 Dat en doet hi niet doz recht /
 175 Mar dattu sine kinder /
 Moeder / suster / meerre en minder /
 So hobeschlike hebeg gebaen.
 Al hebben wie eer hzet / sonder waen /
 Si en dunken ons niet gebangen sijn.
 180 Dieg danct u sere die here misn ;
 Want du eer suverheit bewarg /
 Selhje dattu eer vader waerg.
 Altoes heetise coninginnen /
 En ghi en doet hem niet bekinnen
 185 Dat gijse haet ni renger wijs.
 Dieg geve u God ere en pñs.
 U drove gelaet / u drove ogen
 Dunkent mi van buten togen /
 Dat ghi sijt een hobesch biant :
 190 Daris / die ons heer heeft gesant /
 Docht mi come also drove sijn

- Alsoe nu toget sijn anseijn.
 Nochtan weent hi om sijn wijs/
 Die hi minde alsoe sijn lijf;
 195 En ghi weent om ulnen biant.
 Ghi waert gewapent altesant
 Tegen ons/ dat weet ic wel/
 En daet dit leet/ en niet el.
 Daris doet u bidden harde
 200 Om getruelwelike harde/
 En siere dochter biet hi di/
 En alt lant ghijt en bzi/
 Dat leget vander nabel zee
 Cote der Eufraten/ en dar to mee
 205 Diere stene en dar to gout/
 En ander chiereit menich bout.
 Hout sinen soen hi/ te waeren/
 Cie ghesete/ en laet met ons varen
 Siere moder en sine .ij. suster mede.
 210 Diez bidde wi u op hovesrede.
 En nemt van him dzien te lone
 .XXX.^m kosanten scone/
 En algader gulden roet;
 Dat es een chiereit groet.
 215 En hadden niet u die gode gegeven
 Gode aventure in u leven/
 Het were tijt dat ghi om hzede
 Heddet gedaen dus grote bebe:
 Nu cest so comen datmen u bit.
 220 En moechdi niet merken dit/
 We groten her Daris hebet?
 Met een es alt tsote dat lebet;

- Hi hebet die zee bedect met scopen/
 En blant met tenten al begrepen.
 225 Nochtan es te nauwe dat mere/
 En dat lant te sinen here;
 Die ribieren sijn so besloten/
 Si en mogen niet ter schwert bloten.
 Ic ween datti meer holcs heeft allene/
 230 Dan die werelt al gemein.

*Wat Alexander dede, doe coninc Daris vreden gefan
 en begerde.*

- A**lsoe Alexander hadde gehoort
 Achilles tale en sine woort/
 Kiep hi in eene kemenade
 Alle sijn hoegste liede terade/
 235 En vzaechde wat si eem rieden.
 Twivel was van sinen lieden/
 Wat hi heer mede woude doen.
 Doe spzac die hiere Permoen/
 Die hat conste doen groete daet
 240 Dan geben naulwen raet.
 Tekozen spzac hi: « Weest mijn raet;
 Ic weent nieman en weer quaet
 Datmen die gebangen weder gabe
 Om schat en om have/
 245 Men habber veel om gegeven:
 Nu sijn si doet/ som hier vleben/
 En som sijn si ontgaen/
 Daer wi af hebben scade ontsaen.
 Noch raede ic dat men die ioffrouwen

- 250 Varen laet mettier vrouwen.
 Bedie wat soude onsen queren?
 Men salse laten varen heeren.
 Si queller ons in meneger stat;
 Nu laet si varen om den scat.
- 255 Ic raede oec wael ten hulwelike/
 Dattu hebben moges sulke .j. rike
 Sonder slach en sonder stoet;
 Ic waen geen lant en es so groet/
 Dat enen here hebet en nemmee/
- 260 Als vander navel zee
 Al dat lant totter Eufraten:
 Dus mochtte al u verchten laten.
 Meret hoe ghi met ure hant
 Moget bedwingen al dit lant/
- 265 Die ghi begert na ulwen wille.
 Vacteren lant laet liggen stille/
 En oec Inden en Meden;
 Peinst hie vele goder siecken
 Ghi moget winnen met gemakke.
- 270 Het es een sekerlike sake
 Na groten pyjs/ na groten sege
 Te landelwert te varne ewege/
 Dan nacht en dach te sine
 In wapen en in grote pine.»
- 275 Swaerlike verdoerch dat Macrdo/
 Doe dat spzar Permenio/
 En antwerbe also die coene:
 « Slacht ic dien here Permenione/
 So hebbe ic liever allewege
- 280 Gzoten scat dan goden sege;

- Mer/ bi vrouwen/ neen ic niet.
 Mi es vele dat geseit.
 Ic bin quite van groten gode/
 En seker in die armode/
- 285 Die mi niet en laet aen geen sibe.
 Des bin ic uter mater blide
 Dat ic bin coninc/ niet coepman.
 Soude ic tgoet hercopen dan/
 Dat mi aventure gaf?
- 290 Neen ic/ twaren/ dat doe ic af.
 In hebbe te cope engene dinc/
 Noch vanden volke dat ic vinc
 Sal icker iemen af laten keren/
 Dien sal ic geben doz miere eren.
- 295 In woude niet dat mi geseide/
 Dat icker af hebbe enege miebe.
 Gebe ic si om goet/ so weer die danc
 En die ere mede wel cranc.
 Doe hi dit hadde geandwozt/
- 300 So riepe hi Paris voden dozt:
 « Verstaet dat ic u segge wale/ »
 Spzar hi/ « en segget dese tale
 Ulwen hier/ den ghi dient:
 Dat ic albus sijn vrient
- 305 Hobescler hebbe gebaen/
 Dat en hebbe ic doz een niet gedaen/
 Ic doet doz mijns selues docht/
 Het wijsde mi die hobesche docht.
 « Si! soude ic oec rengen wibe
- 310 Anx oft hese doen van den libe!
 Alexanders rechter hant

- En es dien hzouwen geen viant ;
 Die gene en willic niet iagen
 Die gene wapen mogen hzagen /
 315 Die so cranc sijn van naturen
 Dat si en wapen niet en mogen duren.
 Es si! soude ic tegen hen ologen!
 Hi moet eem gewapent togen /
 Daer ic tegen wille striden :
 320 Dieß will ic plegen tallen tijden.
 Waer dat salie dat u here
 Om hzede hade also fere
 Alse ghi mi nu doet verstaen /
 En woude hi uter werelt gaen /
 325 En geven lant en have /
 In weet of ic es eem ozlof gabe;
 Bedie hi taent minen lieben
 Met scatte en met mieden
 Dat si mi nemen mijn leben /
 330 Ofte met senine vergeben.
 Dieß bin ic dus sere verboigen /
 Ic sal eem toter doet na volgen.
 Hi en bart niet als een recht viant /
 Die bescremen wil sijn lant.
 335 Hi oert oft een verrader ware;
 Ja als een recht mozdennare /
 Sal ic u die waerheit tellen /
 Doet hi mieden mijn gesellen.
 Mi en becomt wale niet
 340 Die hzwarde / die gi mi biet;
 Bedie gebe ic eem die harde /
 So lachterdic mi selven harte:

- Men mocht seggen dat ic weer versaget /
 En dat hi mi hebbe veriaget.
 345 Ghi biet mi goet utermaten /
 Dat es dat lant ober die Eufraten :
 Mi dunc gi sijn des mesraet;
 Want ic hebt te mi gesact /
 En gewonnen met miere doget.
 350 Dyzst mi uyt of gi moget /
 Dat doch dat lant ulve si /
 Dan mochdyt wale geben mi.
 Gzoet rest dat mi Daris sint /
 Dat hi mi geven wilt sijn kint.
 355 Hi hadde Machense belobet;
 Heeft hi si eem nu verobet?
 Segt ulven here / al dat hi hebet /
 En al dat volc dat onder eem lebet /
 En so wat hi hebet verlozen /
 360 En hi selve oet tebozen /
 Al staet in miere gemout /
 En al rest hier Gzielen sout /
 En loen van eerre pinen. »
 Dus was die andwerbe sine.

We Alexander coninc Daris vrouwe begroef.

- 365 **A**chillas hi nam ozlof /
 En rumebe Alexander's hof /
 En tellede Darise alle die wozt /
 Die ghi te bozen hebt geljozt.
 Daris seinde mettier baert
 370 Machense al darwart /

- Die die wege beligghen soude /
 Daer Alexander waren woude.
 Metten dede Alexander graben
 Met cierheden en met groter haben
 375 Daries wijf / Celico / die vrouwe /
 Dar om hi hadde groten rouwe.
 Hi dede maken een graf van pze
 Op enen berch an een salise.
 Daer was Appelles meester af /
 380 Die Iode was / en screef ant graf
 Die griex coning alle / tuaren /
 Die Alexanders bozders waren /
 En eren naem screef hi mede
 Soven hen ter selver stede /
 385 En die hystorie we hemelrike
 Was gemaect en ertrike
 Screef an den grave versiden /
 Al tote Alexanders tijden /
 Die ic u vertellen sal
 390 Met overslagender rimen al.

*Wee meester Apelles dier conninginen graf maecte
 an een sijde.*

- A**pelles screef Gods gelike /
 Die alle dinc volbzingen mach /
 We hi hemel en eertrike
 En die ringele maecte op den sondach.
 395 Des maedags maecte hi tfirmament
 Int water te middelwarde /
 En ront al omtrent.

- Noch doe was onbedert die erde /
 Dies maecte op dien dijsdach
 400 Die see / en die erde quam uut /
 Dat was dierste dat mensh sach;
 Hi seep oec boem en cruyt.
 Dies godsdags maecti die sterren
 En die sonne / en oec die maen /
 405 Die ons lichten noch van verren;
 Hi sette si in eren staen.
 Hi maecte op dien donnersdach
 Al dat in die rivieren lebet /
 En so wat vogel dat vliegen mach /
 410 En so wat die zee in hebet.
 Die beesten hi vander erden /
 En dien minschen op den vridach;
 Van siere ribben maecti werden
 Eben / daer hi in slape lach.
 415 Hi ruste op dien satersdach
 Van allen werken die hi dede;
 Hi benedide al dat hi mach.
 Dus was daer beschreven mede.
 Appelles screef dien hemel blaet /
 420 En die erde was gescreven seier /
 Die zee hadde die varwe graet /
 Van elken was gemaect dat hier;
 Die locht hadde die varwe groen /
 Sterren en sonne waren van gonde /
 425 Elkerlyc van eren doen /
 Die maen van silver / alsinen woude.
 Die minsche hadde meer werckehede
 Van alden dat Got geboet.

- Daer stoent dat serpent oec mede /
 430 Dat ons b'zachte in grote noet.
 Daer bestoent bescreven wie dat Eve
 Den appel hadde in eren mont /
 En Adam do? ere lieve
 Mede beet ter selver stont.
 435 Die engel dreef si / met baren swerde
 Al vernende / uyten paradijse.
 Eve sat en span op die erde;
 Adam pijnde om die spise.
 Si en waren niet langher in dien paradijse /
 440 Dan omtrent enen halven dach.
 Daer stont oec in welker wise
 Eve van Caym gelach.
 Darna lach si van Abele :
 Hi mach die scaep en was goet man ;
 445 Mer Caym / die quade gefelle /
 Pijnde wie hi zozen wan.
 Caym sloech Abel doet /
 En God vermaledijden al daer.
 Deg dreef Adam rouwe groet :
 450 Hi tweender omme .i. iaer.
 Een teken gaf God Cayme /
 Om dat men eem niet en soude verslaen /
 Dat steet gefat in dese rime :
 Dat huet hadde hi inatech / sonder waen.
 455 Caym blo ten oestelwert an /
 En wan een hint / dat Enoch hiet ;
 Daer af leestmen dat siber quam
 Lamech gehozen en ander diet.
 Lamech was een quact lieptijf /

- 460 Hi was die alre eerste man /
 Die te gader hadde wijs.
 Kechst wast dat hijt bescaude.
 Dan ouder verloes hi sijn seiu ;
 Hi scoet nochtan al dat hi woude :
 465 Caym scoet hi nochtan mettien /
 Daer hi en hoerde in enen woude.
 Sijn leidere sachte : « Het es ee man
 Dattu hebbs gesctoten / Here. »
 « Het es Caym / » spzar Lamech dan /
 470 Du moet oec beropen sere. »
 Sijnen liebere nam hijt tiehen.
 Dus gesiet altonen gader.
 Caym es daer mede bleven /
 Lamechs biste onderbader.
 475 Noch enen son van Adam /
 Sijn naem was gheten Set /
 Daer een groet geslechte af quam /
 Die some heitden ons Heren waet.
 Ant gras stoent oec Enoch bescreven /
 480 Die ons Here wech baren dede :
 Cote Antkerst tiden sal hi leven /
 En legen eem oec sriben mede.
 Onse Here stont daer in dice gelike /
 Alse ocht eem leet hadde gesijn
 485 Dat hi den man gaf sijn gelike /
 En hi liet die gebode sijn.
 Daer stont Noe / en maecte die arke /
 Also als eem onse Here geboet ;
 Die bilubie ghinc so starke /
 490 Dat alle die liede bleven doet.

- Mer si .viij. en veseitden blijf /
 Dat was Noe en sijn dzie kindere /
 En met hen ere dzie wijs.
 Aldus wast bescreven ginder.
 495 .CCC. ellen was die arke lanc /
 En vijsstich ellen was si hoge /
 En .xxx. wijs / des hebbe danc
 Die dit screef en niet en loech.
 Een elle hiet in den tijden
 500 Van den ellenvoge bozt ;
 Menoch iaer so plachmens siden /
 Also als ic hebbe gehoxt.
 Twee en .xx. iaer /
 En .lij. oec daer mede /
 505 Stont die werelt / dat es waer /
 Eer God die dilubie comen bede.
 Dogele noch dier mochten entfaren /
 Si en verdzonken met dier zee /
 Sonder die in die arke waren /
 510 Elkerhande twe on twe.
 Doe die dilubie was ontgaen /
 Plante Noe enen luingart.
 Daer was gescreven dat hi saen
 Vande wine dzonken wart.
 515 Noe lach en sliep /
 En ontteet thuyssen die been :
 Cham sijne soen stoende en riep /
 En bespottene en green.
 Sijn anderen dzoderen riep hier toe
 520 (Die een hiet Sem / die ander Japhet) ;
 Si heerden daer af eer ogen doe /

- En dectene. Dieg deden si bet.
 Doe Noe dit wiste was hi gram /
 En benedide die alste twe.
 525 « Dermalchijst so wese Cham »
 Syzac hi / « nu en emmermeer. »
 Darna stoent die patriarchen
 Gescreven an die ander side
 Met goude / datmen si soude merken.
 530 Abraham hadde die ogen blide ;
 Sara / sijn wijs / stoent en loech /
 Want si tho hueren .lxxx. iaren
 Ysaac / eren soen / dzoech ;
 Ere man hadde .c. iaer / te waren.
 535 Daer stoent Rebecca / Ysaacs wijs /
 Die twe kinder dzoech te gader ;
 Die een was Esau / die heytijf /
 Die ander Jacob / Joseps vader.
 Esau was ru als een rient ;
 540 Ysaac was daer oec bescreven /
 We hi was van ouder blint /
 En niet langer en mochte leven.
 Daer stont gescreven Esau
 We dane wijs hi iagen tiep /
 545 En twe si Jacob maerte ru /
 Doene sijn moder toter riep.
 Jacob was gebenebijt
 Van den vader eer hi starf ;
 Esau die bleef ontfrijt :
 550 Des weende hi lude menichwarf.
 Jacob vloer en wech / dat was waer /
 In Mesopotania ;

- Sinen oem diende hi .vij. iaer ;
 Hi gaf eem siere dochter Tya.
 555 Nochtan geloesde hi eem daer
 Siere dochter Rachel ;
 Daer diende hi omme noch .vij. iaer
 Getruwelike en wel.
 Also Joseph was gebozen /
 560 Woude hi te lande weder keren.
 Dat quam Esau te bozen /
 En hi woude danen weren.
 Jacob hi quam met .ij. scaren.
 Te Kusa sach hi eenen nacht ;
 565 Daer sach hi die Goeds cracht / te waren /
 Daer hi tegen den ingel vacht.
 Josephs dzoem stont daer bescreven /
 Daer hi om was vercocht /
 En in Egypten lant verbzeven /
 570 En tes conincs hove vzocht.
 Die vzoelwe si was daer gemaect /
 Die Josephpe daertoe dwinghen woude /
 Dat hi bi eere lege al naect /
 En eerre minnen plegen soude.
 575 Om dat hijs niet en woude doen /
 Was hi langen tijt gebaen ;
 Viden coninc Pharaoen
 Was hi siber ute gedaen.
 Daer sloent oec die aventure /
 580 We hi weder quam te hove /
 Om dat hi spelde al durenture
 Des conincs dzoem met groten love.
 Daer sloent oec we Jacob sende

- Sine kindere omme rozen /
 585 En we dat hi eem bliende
 Dat Joseph niet en was verlozen.
 Jacob nam al sijn kinder /
 En boer in Egypten lant /
 Seide meerre in minder /
 590 Daer hi Joseph sijn kint vant.
 Jacob hadde beirre hande namen /
 Dat vint men bescreven wel /
 Van Gode si eem beide quamen /
 Want hi hiet oec Israhel.
 595 Hi was buz Gode vercozen /
 Te rijden dat dan iemant el.

We dat graf an die ander side gemaect was.

- I**n die ander sijde so stont Moyses /
 En Aaron / sijn vzoeder / mede /
 We si Pharaoen baden des /
 600 Dat hi harde node bede.
 « Laet gaen isolt van Israhel / »
 Sprac Moyses / « dat heet di God ;
 Hi sal wesen harde sel /
 En woulstu niet doen sijn gebot. »
 605 Pharaos in achte hier op niet ;
 Bedie plaechden God / onse Here /
 Also als men gescreven siet /
 Met .x. plagen harde fere.

Dit sijn die tien plagen, daer coninc Pharao met geplagt wart.

- E**t eerster plagen wiert water roet /
 610 Weide in regen en in rivieren;
 Ter andere quam menige pedde groot /
 Die die liede quelden metten bieren.
 Hurselen waren die derde plage /
 Die die liede staken sere.
 615 Vliegen in dien vierden dage
 Plaechden die liede vele sere.
 Die vijfte plage sloech al doot
 Die beesten van Egypten lant.
 Die sesste waren bleinen groot /
 620 Die him deden groten pant.
 Doe quam een hagel / die verterde
 Dat groen al vanden coningrike;
 Dus so waren si gesant /
 En tsock verbeerde een vreselike.
 625 Die negende was duysterheide /
 Die men tasten metten handen.
 Die tiende sloech alte doot mede
 Die outste van Egypten lande.
 Moyses met siere roede
 630 Leide tsock met siere /
 Pharao volchde na met mode /
 Hem seluen dede hi....
 Pharao verbranc algader
 Met al sijne compagnien;
 635 Moyses bleef al sonder vaer /

- En al ons Heren partie.
 Als hi quam in die woestine /
 Klegende op een dat hemelfce bzoet.
 Vlesch hadden si al sonder pine.
 640 Dat was een mirakel groot.
 Moyses was daer gescreven
 Op dien berch van Sinay /
 Daer een die wet war gegeven.
 Dit was waer / geloves mi.
 645 Daer stont gescreven hoe hi sloech
 Op dien harden marbersteen /
 Die een gaf waters genoegh.
 Dat en was logen engene.
 Si verslogen wael menegen man
 650 Op die liede van Echeen;
 Si sloegen den coninc van Bagan /
 En dien coninc Amozzen /
 En bochten iegen die van Gesuseen
 En iegen menegen coenen man /
 655 En iegen die Feresen /
 En iegen blant van Chanaan.
 Doe Moyses versieden was /
 Doe wart eer leider Josue /
 Also als ic bescreven las.
 660 Hi dede den heiden vele wer /
 Hi leide dat volc van Israhel
 Doerch voets over die Kozbaen /
 Dat water / wet ic wel /
 En ongesaet ghingen si daen.
 665 Josue hi deelde die lande
 Den .xij. geslechten van Israhel;

- Alse hi verliaget hadde die biande /
 Elken gaf hi sijn recht wel /
 En elken gaf hi sine stede /
 670 En beleit eem niet pinen.
 Selve starf hi oec daer mede.
 Wede hi wael / het sal eem seinen.

*We Sampson en oec sijn leven an dien grave stont
gemaect.*

- M**opses en Josue
 Waren hertogen van Israhel.
 675 Kiechsteren hadden si voert mee /
 Dat vint men bescreven wel.
 Die sterke die eer rechter was /
 Dat was Sampson / die sterke man :
 Ic dar mi vermeten dat /
 680 Dat eem noit man verwan.
 Daer stoent gescreven wie hi dacht
 Tegen die Philisteen ;
 Hi sloech doet met siere cracht /
 En verwanre menich eem.
 685 Die Philisteen hadden beringt
 Ceerre tijt in een woestine /
 Daer lichtelike gedinct :
 Si waenden eem doen grote pijn ;
 Hi sloech met eem esels kinnebae
 690 Menegen starken man te doet /
 Ander wapene noch ander sake
 So ne hadde hi ter selver noet.
 Doe hi van dootste was vermoit

- Warp hi enwech dat dooge been ;
 695 Daer quam water uyt gekloet.
 Dat en was logene engene.
 Hi nam Dalibam te wiwe /
 Dat was eem groet ongehal.
 Dien liebart robede hi van den libe.
 700 Aldus bescreef Apelles al.
 Hi vant dien vogt fier in den stert /
 En ontfac hier liebe rozen ;
 Dus hadde hi menige man verbeert /
 Die sinen wiwe deden tozen.
 705 Le Gages in die gode stede
 Hadde hi sijn biande beleit ;
 Hi dact die pozte en clammer mede
 Op enen hogen berch gereit.
 Doe Dalida sijn cracht wiste /
 710 Vant si sijn hande te samen /
 En scoer eem af sijn haer met liste :
 Metten sijn biande quamen /
 Si staken uyt sine ogen dede /
 En maecten metten haer gile.
 715 Dat becochten si niet dede
 Over een wael rozte wile :
 In een huyg heilden si seeste /
 Dat op twe columnen lach.
 Alse die hoefste en die meeste
 720 Waren daer op den selben dach.
 Dalida was in die zele.
 Si riepen al te Samson :
 « Coen ons een deel van binen spele. »
 En doe dede hi als die soene :

- 725 Hi h̄zac die columnen beide /
 En̄ die zael veil al te doet.
 Dus̄ speelde hi met groten lede;
 Het bleef daer al/ cleen en groot.
 Na Samsoene stont Ely /
- 730 Die rechter was in Israēl;
 On̄ Heren pape so was̄ hi
 En̄ p̄phete / dat weet man wel.
 Daer stoent wie die Philisteen
 On̄ Heren arke hadden gebaen;
- 735 Dat verogte menich een
 Metten libe / sonder waen.
 Dagon/ eer afgod / mede
 Was̄ onthuet op die sille;
 Dat was̄ dat den papen dede
- 740 Sere hebben sinen onwille.
 Doe Ely hoert die nimare /
 Dat sine kinder waren doet/
 En̄ die arke gebangen ware/
 Hadde hi den rouwe also groot:
- 745 Vanden stoel veil hi neder /
 En̄ h̄zac den hals̄ ontkne.
 Nummermeer verrees̄ hi weder.
 Ic waente menich omme sree.
 Na Egen stoent Samuel /
- 750 Die rechter was̄ en̄ p̄phete
 Over dat tsolk van Israēl.
 Si vorchten wael sinen bejede.
 Hi was̄ die achterste dālu
 Vanden lande van Israēl:
- 755 Dat sal ic u hier tonen wel /

- Woerdan wijs̄ dat so gebel.
 Die siebe quamen in Amata /
 En̄ eischeden enen coninc;
 Des̄ h̄zobede Samuel barna /
- 760 Doe hi verhoꝝde dese diert.
 Doe was̄ Saul coninc gemaect /
 Die goet was̄ in siere ioegt;
 Als̄ hi ter ontheit was̄ geraect /
 Verloes̄ hi al sijn docht.
- 765 Doe coes̄ Samuel Davite /
 Die in dien tijden was̄ herbe;
 Men leset daer in sine bite
 Dat hi eem dicwile wael verwerbe.
 Solgase den Philistee /
- 770 Die .vi. slecht ellen was̄ lanc /
 En̄ ene palme dar toe mer /
 Dien sloech̄ hi doet / des̄ hebde danc.
 Daer stoent wie dat Saul bleef
 Op tien berech van Gelboe /
- 775 Dat sachte die geen dier besereef /
 Dat David harde sere sere.
 David vermalebide die stede /
 Daer Jonatas̄ / coene degen /
 En̄ Saul oer / sijn vader mede /
- 780 Vanden heiden waren verslagen.
 Daer stoent gescreven Isael /
 We hi doet bleef en̄ helpe riep /
 Die te vozen was̄ so snel /
 Dat hi die zee achter liep.
- 785 Abner / Sauls conincs stabel /
 Was̄ die gene dien sloech̄.

- Hi hadde dat om quaet gevel;
 Want Jacob qualic dat verbzoerch:
 Jacob sloech Abner te doet/
 790 En waz den voder Afael.
 Die hadde David rouwen groet;
 Want hi verrieden als een fel.
 Daer stoent oec we David bede
 Hoerdoem met Urias wibe/
 795 En oec weet Urias mede
 Becopen moeste metten libe.
 Daer stoent bescreven dat ozoge
 Chusfen Dabite en Aboloen/
 En we hi verwerret hinc hoge
 800 Neboz an ene eike groen:
 Jacob scotene daer ter doet.
 Dieg weende David menegen dach;
 Om sijn kint dzeef hi rouwe groet/
 En riep o wi! o mach!

*Wee oec an dien grave stoent, doe coninc David doet
was wat doe geseide.*

- 805 **D**oe David / die coninc / was begraven /
 Ontfeinc Salmon die croen;
 Hi marcte met wel groter haben
 Dat alre eerste goeds huys scoen:
 Hi sloech Jacob op enen altaer/
 810 En waz den voder / als die coene.
 Dar om diende hi menech iaer/
 Dese dinc geveit Salomone.
 Eic was coninc .xl. iaer

- Oer al dat israhelsche doen.
 815 Dit weetmen wel dat dit es waer.
 Hier sat ic van Salomon.
 Alse Salomon was doet/
 Ontfeinc die croen Koboam;
 Werringe en ozoge groet
 820 Stoent daer die coztelike quam.
 Koboam hadde onder hem
 Jozoboam / dat weet men wel.
 Jozoboam / dat es ware dinc /
 Keefde utermaten wel:
 825 Hi hiet van Israhel coninc/
 Hi en was quaet noch oer fel.
 Iherusalem / die heilge stede /
 Was dier Ioden hortstat.
 Men lefet van Koboam mede /
 830 Dat hi coninc in Samarien sat.
 Apelles liet achter bliben
 Die sonde van Samaria /
 Die en woude hi niet bescreven /
 Omt wonder datter volget na;
 835 Mer hi screef / we dane wijs
 Elyas was op gebzagen
 In dat ernste parabijs
 Op enen bieregen wagen.
 Die guade coninge liet hi achter /
 840 Die waren in Iherusalem:
 Dat bede hi om den groten lachter /
 Diemen tellen mach van hem;
 Mer dien goden Ezechias /
 Dien screef hi om sijn doecht /

- 845 Dat een heilich coninc was/
 Also ghij hier wale hozen moget.
 Hi teuzac te stucken die afgode/
 En verheef die wiet op weder/
 Daer in stoenden Goeds geboden;
 850 Alle quaetheit lachte hi neber.
 Hi lach seic/en sijn bleben;
 Mer ic segge u over waer/
 God hi lingde een sijn leven
 Doze sine dogt .xv. iaer.
 855 Die sonne keerde/alst God vroude/
 Van den westen ten oesten wert/
 Om dat hi tmbelen niet en soude/
 En om die doet niet sijn verbeert.
 Si siere siden stoent Josias/
 860 Die de Paerschen siere vierde/
 Die een heilich coninc was/
 En die wiet sere bisserde.
 Daer stoent bescreven we en sloech
 Die coninc Zefac van Egypten lant/
 865 Dat menech man qualer verzoerch;
 Dat es Jeremien wael bekant.
 Sonder dese tme allene
 En hadden die Joden noit coninc/
 Si en lieten die wiet algemeen;
 870 Dit was een onseinde dinc.
 Die pzoopheten stoenden daer an/
 Elckerlike met sinen richte/
 Die Apelleß/die vzoede man/
 Met goude beelde lichte.
 875 In wat tijden dat si schreven

- Ere boke/dat stoent daer/
 En in wat einde dat si bleben/
 En eer naem oer daer stoent.
 Hsaias syzac te hozen
 880 Cote Kias/dat was waer/
 Dat een kint soude sijn gebozen
 Dat eenre maget/in waerre dinc.
 Jeremias wende sere
 Omdat Josias was doet;
 885 Hi vzoefachte dat onse Here
 Soude maken wonder groet.
 Jeserhiel stoent al daer/
 Doe die Joden waren gebaen;
 Hi sachte hi sege/over waer/
 890 Een poze die noit was ontaen.
 Daniel sachte/over waer/
 Dat Christus soude sijn verslegen
 Over seshondert iaer dar naer/
 Dine min. Daer stoent iegen/
 895 We die Joden weder quamen
 Uyt den lande van Babiloene/
 En si maecten alte samen
 Ons Heren kerke scoen.
 Daer na stoende die scoene ieste
 900 Van Asnerus/dien coninc/
 We hi maecte sine seeste/
 En sine barone wael ontfinc.
 Doe dat hof vergadert was/
 Die hi die coninginne ontbeden;
 905 Om eer scoenheit/sijt seker das/
 Wolde hi si tonen sinen lieden.

- Hi seinde darom thue spadoen ;
 Vastu balcher omme sere /
 Bedie had sijt onwert te doen ;
 910 Dieg balch hi eem / die grote heer :
 Hi nam ere die conincs croen.
 Vastu moeste van eem scheiden /
 Al was si so doz schoen.
 Eer coenheit dede si eem verleiden.
 915 Hi nam tierst tenen wibe /
 Die Marchobens nichte was /
 Daer ic noit vele ave lag.
 Aman hi was al dzoffete
 In Aßwerus conincrike ;
 920 Men dede al na sijn bejete /
 Int hof was niemant sijn gelike :
 Een Joden dzorch si haetscap groet /
 En hi beiaegde an den coninc /
 Dat men se al sloech te doet.
 925 Dat was oec een waere dinc.
 Deg coninc wijs was een gobinne.
 Doent Marдохеус wiste / her ome
 Was hi dzobe en sinen sinne :
 Hi wende sere / deg nemt goem.
 930 Hi riep : « Here van hemelrike /
 Maect blijfscap van onsen rouwen. »
 En hi ontboet oec coztelike
 Vier coninginnen / siere dzouwen.
 Si verbat an eren man /
 935 Den coninc / der Joden doet.
 Dieg was dzobe sere Aman :
 Hi makede ene galge groet ;

- Daer ane soude hi bi siere sterte
 Hangen Marдохеус / den Jode.
 940 Dit visierde hi in sinen herte
 Aman / die quade valschen roede.
 Hi was selve verhangen daer /
 En Marдохеус wart ontsaen /
 Dieg coninc nebe / dat was waer.
 945 Aldus so eest eem vergaen.
 An die ander side sat Cobiag /
 Die sere gepzift was in sinen leben ;
 Om dat hi goet en heilich was /
 Was hi med Gode daer verheben.
 950 Salmanassar haddene gebaen /
 En oec geleit in dat pzißen ;
 Nochtan was hi onderbaen
 Gode altoes in sijn daen.
 Hi gaf sijn goet oec mildelike
 955 Armen lieben doz Gode ;
 Altoes heilt hi getruwelike
 Ons Heren wer en sine gebode.
 Een swaelwe smalt eem in sijn ogen :
 Also was blent Cobiag ;
 960 Hi woult gerne om Gode bogen /
 En dankede eem al dat.
 Daer stoende mede sine goede kint /
 En dat hiet oec Cobiag /
 De sijt in Meden heeft gefint /
 965 En Goedg ingel met eem was.
 Daer stoent oec hoe Raguel
 Siere dochte gaf hi desen kinde /
 Dat maecte die ingel Kaphael /

- Dien God met eem dar sinde.
 970 Daer stoent gescreven oer die binc/
 Daer die vader si genas/
 Van enen vische/ dien hi bienc
 Sijn sone/ die ionge Tobias;
 Mettier gallen bestreer hi den vader
 975 Over beide sijn ogen/
 Hi ontsient sijn sien allegader.
 Daer mocht men sine blijscap togen.
 Hi was out .xij. iaer/
 Also hi ierst verloes sijn lecht/
 980 En ober .iij. iaer dar naer
 Wart hi weder sende echt.
 .C. iaer so was hi out
 En oer .ij./ die gode man/
 Also voer in die Gods gewout.
 985 God die maker ons belachtich an!
 Die ionge Tobias/ sijn soen/
 Levede .x. iaer .j. min/
 Die alre doget was gewoen/
 En minde Gode in sinen sin.
 990 Een ander ieeft stoent daerbi
 Van Nabugodonoso beschreven/
 We Olifernes/ die ridder vzi/
 Dien van Melon nam eer leven.
 Olifernes was die leitsman
 995 Van Nabugodonoso here:
 Daer stoent gescreven wie hi verwan
 Menich lant met groter were.
 Hi quam gebaren an een lant
 Daer die Joden wonden in;

- 1000 Hi woude stozen al dat hi vant/
 Dus sel was hi in sinen sin.
 Hi belachte ene scone stede/
 Die men hiet Verulia.
 Wif en man/ en kinder mede/
 1005 Waeren verbeert verre en na.
 Ene wedelue was in die stede/
 Die geheten was Judit/
 Van heiligen lide en hovelsch mede/
 Dat den vrouwen wale sit.
 1010 Si ghinc toten kuzeden tyrant/
 En bat oedmoedelike
 Dat hi die pozt en dat lant
 Niet en stoerde/ noch dat riske.
 Also Olifernes dat wijs sach comen/
 1015 Vernde hi gelijc dien viere/
 Hi heise vzen sine spadoenen/
 Dat sijt hen geloesde sciene/
 En dat sijt dede also die coen.
 Si spzar eer enstonts niet tonberene/
 1020 En in allen tijden dat te doen/
 Dat Olifernes woude gerne.
 Hi was blide in sinen sin/
 En hi hiet ter selver stede/
 Dat si mochte wgt en in
 1025 Wandelen en doen ere gebede.
 Dies avents wart hi al dzonken/
 En soude met eer slapen gaen.
 Hi sliep alst were een swijn/
 En Judit ghinc voer eem staen/
 1030 En si bat Gode dat hi hare

- Gebe cracht den man te slaen.
 Mettien nam si sijn met bare /
 En sloech een eijdet af / en ghinc daen.
 Si ghinc ter pozten en riep in /
 1035 Si tonet Oliferne's hobet.
 Doe si sagen dat gewin /
 Waren si vrede / des gelobet.
 Si staken dat huet op den mure /
 En ghincen doe uyt te twige.
 1040 Doe die ander wisten eer aventure /
 Begonsten si al blien te pzige.
 Dus was Verulia die siebe /
 En al dat lant dat daer bi lach /
 Vider daet / die dat wijs dede /
 1045 Al verloest op enen dach.
 Dus bleef doet Oliferne's.
 Dus hadde gescreven an dat graf
 Die vrede Hobe Apelles /
 Daer ic terstuerf teide af.

Weele dat leste van dien scrifturen was, dat an dien grave stont.

- 1050 **D**at einde van al der scrifturen /
 Die bescreven was an den grave /
 Was van Esdras die aventure /
 Daer ic een deel sal tellen ave.
 Also Nabugodonosor hadde te stoert /
 1055 Also alst dat ander voer vertelt /
 Hierusalem / die heilige pozt /
 Stercke / huyjs en mure gebelt /

- Sijn marscalc Nabusar dan
 Verbzande ons Heren bolke :
 1060 Het was een ebelich man /
 Die hadde hi vele smaerre blocke.
 Doe die Hoben weder quamen
 Uter gevekennisse van Babiloen /
 Maecten si weder altesamen
 1065 Pozt en kirkie harde scoen.
 Also stoent daer al bescreven /
 De men makebe di scone tozre /
 Die ter neder waren gebreken
 Van den coninc Nabugodonosor.
 1070 Esdras screef algader weder
 Vider herten ons Heren wet /
 Die langhe lach gewozzen neder ;
 Die heeft sijne seke te bet.
 Dus so was dat einde vander scrifturen /
 1075 Die ant graf bescreven stoet.
 Nu hoert vozt die aventure /
 Wat dat Alexander doet.

*Doe coninc Alexander die coninginne begraven hadde,
 wie hi doe voer tegen Daris.*

- D**oe Alexander hadde begraven
 Die coninginne met groter haben /
 1080 Dedde hi op bzeiken die paulione /
 En boer en wech / als die cone /
 Tegen Darise / sinen viant.
 Hi seinde ewech althant
 Emenebuse met eenre scare /

- 1085 Dat hi soude nemen ware
 Waer Daris lege en sijn cracht.
 Doen quam hi met groter macht
 Daer Maceus hadde beleicht/
 Als ic te bozen hebbe geseicht/
 1090 Met sinen her al die straten.
 Maceus bloe utermaten/
 Doe hi Emeneuse sach;
 Hi haeste eem al dat hi mach/
 En bloe met allen sinen her
 1095 Daer Daris lach wael ter wer.

*Wie coninc Daris te velde trac, doe hi coninc Alexander
 vernam igen hem comen.*

- A**lse Daris wiste die nimare/
 Dat dat griere her comen ware/
 Trac hi op een slechte belt
 Met algader siere gewelt/
 1100 En hi scaerbe sine liede/
 En gelobede eem grote miebe/
 Op dat si niet en weren verbaert.
 Dus troefte hi si te stride waert.
 Mar doe Emeneus vertelde/
 1105 Waer Daris lege op den velde/
 En met lue groter hercracht/
 Wart Alexander also bedacht/
 Dat hi dede hi in al dat lant
 Daen die beesten die hi vant/
 1110 Staep en coye/swijn en parde/
 Etele/gepte/en hi scaerde

- Doe sijn her geen diere.
 Nu hojt wonderlic maniere.
 Ken eer stroten/en oec bozen
 1115 Ken eer huest en an eer ozen
 Dede hi en binden rife.
 Dus so guamen si in derre wisse/
 Als ocht een groet miggel her ware.
 Si verbonkerden oppenbaere
 1120 Dat sonnensijn met den gestoe.
 Dus guamen die heren met groten lohe
 So na dien Perren op den dach/
 Dat Daris en sijn her sach/
 Dat been anderen royen mochte.
 1125 Dus waende Daris/dat hi vzochte
 Met eem liebe vele me/
 Dan si beide hadden dese lue.

*Wie na coninc Alexander en sijn her comen was
 coninc Daris en sinen her.*

- A**lexander es so na comen
 Dien van Perren/dat hi vernomen
 1130 Hebet eer pauluelioen/
 Som roet/som groen/
 Som vernende van goude.
 Nu es Maceo/die boude/
 So na dat men die banieren
 1135 Ken beiden sijden mach bisieren/
 Wat tekene die heren dzagen.
 Doen dat die Grieken versagen/
 Wouden si te stride gaen/

- Eñ hadden wapen an gedaen.
 1140 Die van Percen an die ander sijde
 Waren oec gereet ten strijde.
 Come so mochte verbeiden
 Alexander sinen lieben /
 Si en wouden ongescart /
 1145 Eñ sonder leitsman onbewart
 Tegen Darise verchten gaen.
 Mar die sonne / sonder waen /
 Snelde eer te hove wart.
 Ic wene dat si was herbart
 1150 Te sien an also vele lifte /
 Alse daer woerden coztelike.

*Wie coninc Alexander sijn her hiel begraven alom,
 en ghinc Daris her bescouwen.*

- A**lexander heet doen gereit
 Den Greiken graven een fosscit
 Al om dat her haestelike /
 1155 Eñ die erde werpen tenen dilke.
 Hi liep op enen berch sciene /
 Eñ met eem menich ridder siene /
 Daer hi den Percen was so bi /
 Dat Alexander / die begen bi /
 1160 Bescouwen mochte die scaren /
 We dat si gewapent waren.
 Daer sach hi meneger hande liede /
 Die ic u al niet en bedide /
 Die eem algader gulden dochten
 1165 Vander cierheit die si horechten.

- Daer hoerden si misselike tongen /
 Eñ o:ffe van groten spzongen.
 Si maerten groet gescal
 Dit volc en dese wapen al.
 1170 Do:ste ic u seggen wel / te waren /
 Ic wene sijt deden / om herbaren
 Dier lieben herten van dien man /
 Daer menege doget leget an.
 Hi riep tote eem sijn baroene /
 1175 Alse ofte hem twivelbe van den doene.
 Dat wan ic nochtan dat sijt dede /
 Om te kennen eren seide.
 Hi vraechbe wat men soude doen.
 Doe spzac die here Permenoen /
 1180 Dat men se bi nachte soude bestaen /
 Eñ al stilleken ter doet slaen;
 Want / hi seide / dat men bi nachte
 Scoffieren soude met kleiner cracht
 Dat her / oft algader baen :
 1185 Si souden algader sijn ontaen
 Beide van baere en van slape;
 Men mocht si daer binden alse scape.
 Wilt men se oec bestaen bi dage /
 Die segg ic / val sonder sage /
 1190 Dat sijn die riselike Siten /
 Alse oft si die liede souden verbitten /
 Eñ die wonderlike Inden /
 Die eer haer niet op en binden /
 Eñ oec menich groet faciant /
 1195 Die wonende es in Bacteren lant.
 * Albus h:eselike scaren

- Mogen ons/ » spzac hi/ » verbaren/
 En oec mede/ sonder waen/
 We mochte dus veele volc bestaen/
 1200 Al dat volc dat ginder es.
 Sijt des seker en gewes/
 Dat Darijs op dat grote veit
 Bibi leget met siere gewelt/
 En op dese vzebe campanie/
 1205 Om dat hi tusschen die nauwe montanie
 Van Ciliciejs was besloten/
 Dat to was met siere roten. »
 Al meest die dit hoerden/
 Wonden volgen desen woerden.

*Wat coninc Alexander sachte, doe eem sine ridder
 rieden Daris volc bi nachte te slaen.*

- P**olipercen hi seide oec mede
 1210 Do den coninc daer ter stede/
 Dat men verhten souden zege
 Voere dat volc bi nachte en wege.
 Doen spzac die coninc alrehtant/
 1215 Die int herte was gggant/
 Al en was hi mar .u. voet lanc.
 Hi spzac : » Na/ vrient/ groten ondanc
 So moet hi hebben diet mi riet.
 Her Polipercen/ dit en diet niet/
 1220 Dit es der moedeneren seide
 Dat ghi mi raet nu ter stede.
 Die emmer spien na dozperheit/
 Sebi minnen si demsterheit.

- Die ere en aventure/
 1225 Die ons woerden es te sure/
 En wil ic niet dat enich lachter
 Eren name besmette hier achter.
 Die nautwe rochen en die salisen
 En will ic altoes niet pzen/
 1230 Noch dat Darijs boer mi bliet
 Dat en will ic altoes loben niet/
 En oec en will ic/ sonder waen/
 Bi nachte enege dine bestaen :
 Ic sal dit volc bi dage nopen.
 1235 Die sege/ daer wi op hopen/
 Die si eerlike ofte niet.
 Ic hebbe liever dat gesceit
 Dat wi alle bleven verslegen/
 Dan wi bi nachte souden segen.
 1240 Al en es niet so leef die zege/
 Dat ic wille dat men in enege stede
 Van mi lase/ dat mijn pzijs
 Al mochte minderen in eenger wijs.
 Na en seidi dat die Percen mede
 1245 Gewapent hebben eer lede/
 En gemaect eer seilt wachte/
 Dat men se niet en sla bi nachte.
 Doet die heren wachten saen/
 En wi suelen rusten gaen.
 1250 Princ om den dach van moegen/
 En laet bliuen nu u sozgen/
 En en princ niet alle wege
 Dan wi soten vechten sege. »
 Doen hi albus dese tale seide/

- 1255 Ghingen si binnen den fossede.
 En Daris geboet sinen here
 Wapennen en doen ter luere :
 Hi ontfacht sere den raet /
 En Permenion's baract ;
 1260 Want hi waende / sonder waen /
 Dat men se bi nachte soude bestaen.
 Hi bede die ribberen varen wachten
 Op o'sse van groter crachten.
 Selve voer die here mede /
 1265 Daer men die scift wachte bede.

*Wie coninc Alexander gerne heimelike hadde gesien
 Daris in andere gewaet.*

- A**n dien tijden vegerde sere
 Alexander / die grote here /
 Doz Darise te sprekene / sinen blant.
 Hi riep tote eem altesant
 1270 Emeniduse heimelike.
 Hi spzar tote eem coztelike :
 « Gescie al dat mach gesien /
 Ic moet emmer Darise sien /
 En sprekken mont tegen mont. »
 1275 Hi gereide eem in cozter stont.
 Si bozen entwech allene si tme.
 Met hien en bozen liebe nemme /
 Van allene Emenidus.
 Gereden quamen si aldus
 1280 Tenen gewade op ene ribiere.
 Daer hiet Alexander / die siere /

- Emeniduse sijn ontbeiden ;
 Hi voer selve in cozten tijden
 Allene onder tsole van Perci.
 1285 Alse hi quam den here bi /
 Sach hi den coninc Darise riden
 Om sijn her ten selven riden /
 En besette die scilde wachten /
 En hiet si wachten wel in dieze nachten.
 1290 Stappang doe dat sach Alexander /
 Die hofeser was dan enech ander /
 Grote hi en in caldeuscer tale.
 Daris hi antwoyde wale /
 En hietene willicoem sijn.
 1295 « Here / spzar hi / die here mijn
 Alexander hi bzaget u bi mi /
 Weltijt dat u wille si
 Datmen te stride wille varen. »
 Doen andwerde Daris : « Ic waene / te waren /
 1300 Dattu selve best Alexander,
 Die hier dus spzerg / en geen ander. »
 « Ic ven sijn bode / » spzar hi / « te waren /
 En hiet mi tote bi varen. »
 « Willicoem bestu mi dan / »
 1305 Spzar Daris / die edel man /
 « Du salt tabent met mi eten /
 En dan sal ic bi doen weten ;
 Want het es nacht altesant. »
 Mettien nam hien bi der hant /
 1310 En seiden int paulvelioen /
 En hiet die tafete gereiden doren.
 Enen knape hi bebal

Te houdene sijn Bucisal ;
Want hi seget dat hi sal
1315 Da den eten weder baren
Cote Alexander / te waren.

*Wie Daris coninc Alexander sat ter taffellen recht
iegen hem, sonder hem te kinnen.*

De die tasele was gerecht /
Nam die coninc Daris echste
Alexander daer hi en vant /
1320 En hietene sitten alstehant
Ter tafelen / recht iegen hem /
En seide : « Dzient / nu nem
Dit hoerdel en dese ere
Doer Alexander / dinen here ;
1325 Want hi es die hoveste te hozen
Die noit ter werelt was gebozen . »
Alus aten si te samen .
Mettien dies conincs scinkers quamen /
Die scincten den colen wijnc.
1330 Alexander / die begen sijn /
Nam elken nap / dien hi gaf
Die coninc / en dzanc den wijnc af /
En stacken in sinen boesem dan.
Dit mercte een hoge man /
1335 Die boer des conincs tasele stont /
En maket sinen here cont.
Mettien alse de coninc soude
Scinken enen nap van gonde /
En dien boet hi sinen gaste /

1340 Hi dzanc den wijnc en hielt vaste
Dies conincs cop in sinen scoet.
Des hadde Daris wonder groet /
En seide : « Dzient / houdstu dinen scop ?
Gef her weder minen cop ;
1345 Cui woultu minen cop roben ? »
« Here / gi moges mi geloben / »
Szac Alexander / « dat ict niene dede
Doer gene sake in dozpereiden ;
Het es seide in mijns heren hof /
1350 Dien ghi gebet groten los :
So we die sijne tafellen et /
Gest dat hys niet en verget /
Dat alle die nappe sijn eigen sijn /
Daer hi uyt dzinct dien wijnc . »
1355 Doen szac Daris ter selver stede :
« Trouwen / dat en hovesede /
En dies en pleget niemen el ;
Hout di dien cop / ic an di wel . »

*Wie coninc Alexander becant wart in coninc Daris
hove, en wie hi ontrent.*

Darfarges quam daer mettien /
1360 Die Alexander hadde gesien
Co den tijden dat hi was een kint ;
Want hi dicke was gsin
Om dien cheins in Gzicke lant ;
En teerst dat hi en hadde becant /
1365 Seide hys enen die bi eem stoent.

- Doen dat Alexandere was cont/
 Spzanc hi op en nam sijn swert/
 En liep ter dozen wert/
 Daermen hielt sijn Bucisal.
- 1370 Die kinape moest veropen al/
 Die dat oꝝs viden vzeibel hielt;
 Dien sloech hi doet/ en met gewelt
 Ontreet hi albus sinen wiert.
 Des haly eem sijn gode peert;
- 1375 Want niemen en mochte eem volgen.
 Dies was Daris sere verholgen/
 Dat hien dus hadde verlozen/
 Dien hi gebaen hadde te wozen.
 Mar Alexander boer albus/
 1380 En quam albaer Emenibus
 Sijns ontbeit/ toren gemade.
 Het was te dier tijt so spade/
 Dat sijn ridder slapen gingen:
 Doen telde hi eem van desen bingen/
- 1385 We dat hi met Darise at/
 En toende eem litesene dat/
 Die goede nappie die Daris waren/
 En we dat hi was ontbaren
 Gelde hi boer die baroene.
- 1390 Si waren blide van desen doene/
 En gingen slapen met gemakke/
 Ontheit en si wozen in waake.
 Ane Daris sibe was grote bzele.
 So waest an Alexander's rese:
 1395 Marcho ghinc alse hi woude

- Slapen op een bedde van goude;
 Dien mochte niet geruften
 In sijn bedde met renger lusten:
 Alse nu prinsde dat hi wilde
- 1400 Beide met sper en met seilde
 Varen iegen die rechter scare/
 Doen prinsde hi dat beter ware
 Aen die slinke sijde te iagene/
 Om Daris her te versagene.
- 1405 Dus menichfout was sijn gedachte/
 Dat hi niet slapen en mochte.

*Wie coninc Alexander wonderlike dingen sach op dien
 lesten dach vor dat men striden soude.*

- D**en Alexander was in sozen
 Om dien wzedden dach van mozen/
 Sach hi een wonderliche dinc/
- 1410 Die grote here/ die coninc:
 Hi sach Cyberis/ die ribiere/ staen
 Daer nu Roem es/ sonder waen;
 In een eylant sach hi ene sael/
 Dye Cyberis hadde altemael
- 1415 Omme lopen met eren stroem.
 Dit sach hi alse in enen doem.
 Die zale was hoge al toter mane;
 Daer op sat/ na minen waen/
 Die godinne van den zege/
 1420 Die hi minde aflewege/
 Dictozia was eer naem:

- Si dochte eem scoen en begaen.
 Dat huyg stoet op .iiij. pylare/
 Goet en scone en oppenbare.
 1425 Die eerste pylaer hiet Wijsheit.
 Die moet sijn den genen gereit/
 Die sege willen sekerlike
 Gewinnen in dit eertrike.
 Gerechtheit was dat ander.
 1430 Die hadde ober eem Alexander;
 Seidi so wan hi altoes sege/
 So waer hi quam allewege.
 Die derde dat es Geboechsamhebe.
 Dat hadde hi oer in sinen sebe:
 1435 Bidelike gedoegde hi dat sure/
 Om die goede aventure.
 Die vierde pylaer dat es Cracht.
 Wie hadde noit so grote macht/
 Dese here/ dese man .v. vorten/
 1440 Dien doxtene harde wael gemoten.
 Die dozen waren an die zale/
 Met dieren stenen harde wael:
 Weeltijt dat men pozzede die here/
 Mochtment hozen harde verre.
 1445 Wat dat bediet moechbi kinnen:
 Alse die liede zege gewinnen/
 Sprectmen verre van eren daden/
 En singt daer af in meenger steden.
 Op die sulle sit Girechebe:
 1450 Die es in der geenre sebe/
 Die strijt en oloche bestaen/

- En dien zege willen ontsaen.
 Op enen solre in dien paleise
 Sit Victozia mit peise:
 1455 Er sijden sijn yvozien al/
 Si geuet mildelike ober al
 Met bliden handen/ als die mitde;
 Op eer huet stoent/ alsijt wilde/
 Een hoedekin van laukwer blomen;
 1460 (Dus sach hijt al in sinen dzomen);
 En eere susster saten oer daer/
 En songen sere al oppenbaer
 Tos en yzjs en werelt ere/
 En sien swegen minnere:
 1465 So we dat hebet yzjs en sege/
 Van eem spzet men allewege.
 Naest eer sat die Mogenthebe
 Verweendelike op eer stede;
 Noch heeft si in eer bedwanc
 1470 Alder werelt omganc.
 Ontsenlichebe sat daer naer/
 Die dier maten doet groten daer;
 Dar na die Doulwe van allen rechten/
 Die de gene willen lechten/
 1475 Sittet in die derde stede/
 En si hetet Narechderhebe.
 Goderteirrenheit es daer bi:
 Si maect den coninclike yzi/
 En si doet bliden gestade
 1480 Ewelike met eren raede.
 Richeit es daer bi geseten/

- Die luttel dūchden leert weten ;
 Si es moder van allen sonden /
 En maect werringhe tallen stonden.
 1485 Dat sit die Vrouwe van reden /
 Die hzede maert in allen steden :
 Si sit op enen setel hoge /
 En si es dat ende van ozloge.
 Vlytschap sit boz der hzouwen voete /
 1490 Die allewege singet soete /
 En Smeekinghe en Male onnen
 Singen scoen / na eer comen /
 Doer die hzouwe Dictozia
 Tiedelike / die hier na
 1495 Nemmermeer en werden verliet /
 Also langhe als die werelt steet.
 Dese htozien die hier staen
 Moete hi hebben / sonder waen /
 In sijn herte allewege /
 1500 So wie die wille minnen zege.
 Dese hzouwe Dictozia
 Sach en sach verre en na.
 Coztelike si versach /
 We dat Alexander lach
 1505 En sozge om die ere.
 Eere begonst ontfarmen sere ;
 Si dachte oec mede dat si wilde /
 Dat hi den zege altoes behielde ;
 Beide ontsach si battie hzese
 1510 Dan der hzeflikker rese
 Dien edelen hoften quetscen mochte /

- Om dat hire hen vele om dochte.
 Si rumede stappang eer zale /
 Met enen geswerke gebert male /
 1515 En doe ghinc si althant
 Een huse / daer si den Slaep vant.
 Aldus was eer tale algader :
 « Stant op / hoerstut / lieve vader /
 Daer daer Alexander leget /
 1520 Dien die sozge so verweget /
 En doe eem mit binen lusten
 Aldat vergeten en rusten. »
 Dictozia spzac dese tale /
 En si voer weder toe erre zale.
 1525 Coem mochte die Slaep opstaen :
 Hi bloech enwege / sonder waen /
 Soe waer hi viden sterren bloech /
 En si dat sake dat hi loech
 Die geen diel screef in latine.
 1530 Si lieten eren ganc al sijne /
 En bleuen slapen van der cracht /
 Die hi hebet met eem vacht.
 Craechlike quam hi gebaren
 In dat griere her / te waren ;
 1535 Op diez coning bedde hi seech
 Tusschen eem in dier weech.
 Metten liet hi die sozgen baren /
 En sloop sotelike / te waren /
 Al tote die sonne op stont /
 1540 Dat hi niet en roerde van den mont.
 Metten quamen die baroen

- In dies conincs paulvelioen :
 Si haddens wonder dat eer heer
 So vaste sleep en so sere.
 1545 Hi was gewoon te treckene
 Crage volc en op te weckene ;
 Nu als die sozgen sijn alder meest /
 En beide die hieren sijn gebreest /
 Leget hi en slaept al sachte /
 1550 Ocht hys een twint niet en achte.
 Si weenden som dat hi van bare /
 En niet van slape so stille waere ;
 Nochtan en dozt / sonder waen /
 Niemen in sijne ramer gaen :
 1555 Nocht die ribbers / noch die knapen
 En dozsten heem nochtan niet wapen /
 Si en hadden dies conincs wozt.
 Permenio quam do dozt /
 En hiet die liebe eten gaen /
 1560 Eer men ten wapen soude vaen.

*Wie Daris gewapent was en weder striden woude, en
 Permenio Alexander daer vor waerde en uten slape
 weete.*

- D**e quam een meere /
 Dat Daris gewapent were /
 En hi stride soude baren.
 Die conincstabel seide / te waren /
 1565 Dat weer vele meer dan tijt /
 Dat men uyt te stride rijt.

- Permenio genenbe eem ter dinc /
 Ce gane daer sleep die coninc.
 Hi riep / en consten geveken.
 1570 Doen ghinc hi en nopen en trecken.
 « Coninc » riep hi / « het es dach /
 Wat slaep eest datti houden mach ?
 Die van Perren en van Meden
 Comen herweert gereden.
 1575 Laet dijn slapen wesen doch ;
 Dijn volc es ongewapent noch :
 Op dijn gebot beiden si alle.
 Si wat groten ongevalle
 Vessu die snelheid van dier docht /
 1580 En dine cracht en dine toecht /
 Altegader dus verlopen ?
 Du weers gewone heir te bozen /
 Die eerste te sine diere op stoet. »
 « Geloves mi / » sprac die degen goet /
 1585 « Dat ic geslapen niet en mochte /
 Eer ic die sozge van mi bochte. »
 Permenio hadde wonder das /
 Dat hi sonder sozge was ;
 Mar hien dozte eem bzagen niet /
 1590 Si wat saken dat geschiet.

*Wat Alexander antwerde Permenio, doe hinc utien
 slape weete.*

- A**lexander seide tefant :
 « Alse Daris hadde verbzant



- Dozp en pozt/ bosch en stede/
 En hi eem niet ter wer in bede/
 1595 Noch genen strijt en dozt verstaen/
 So mocht ic sozgen/ sonder waen;
 Maer nu es hi hier boz mi/
 En al sijn volc so tonet hi/
 Noch hien mach niet ontvlien.
 1600 Wat dinghe soude ic dan ontsien?
 Gaet/ doet onse gesellen wapen/
 Beide ridderg en knapen. »
 Doen die coninc aldus hiet/
 En woude si langher letten niet:
 1605 Men blieg een busine saen/
 Dat men ten wapen soude vaen.
 Sijns selfs lichaeme heeft hi bewart:
 Metten sat hi op sijn paert/
 Dat rijckelijc ozt Bucsal/
 1610 Het was weert der werelt al.
 Doen hinc hi aen eem sinen scilt/
 Daer hi boz die tente doe hielt:
 Daer stoent in .j. Igon rapant/
 Van kelen roet/ alst were .j. bzant;
 1615 Anders was die scilt van goude.
 Die coninc reet henen/ als die boude.
 Doen sagen die barone
 So blide wesen en so coen/
 Dien genen dorchte die en sagen/
 1620 Dat hi sege bzacht gebzagen.
 Hi besette sine scaren/
 En beval hen/ te waren/

- Dat si en wachten van den waen/
 Daer si die sekelen ane sagen/
 1625 Dat si se niet ontwe en suiden.
 Hi hiet en dat si eem niet en vermiden
 Dieg waganers en dier verden/
 Si en badense vallen tote der erden;
 Want Paris hadde boz sijn her
 1630 Wagene geset ter wer/
 Daer scarpe sekelen ane waen/
 Die dat holt souden verbaren/
 Om dat sijn souden ontwe sniden
 Al dat were aen eeren siden.
 1635 Metten quam ter selver steden
 Een man gebloen van Meden;
 Hi seide dat Paris/ in waren saken/
 Hserkine hadde doen maken:
 Welke wijs dat mensche warpe/
 1640 Dat emmer op quam dat scarpe/
 En dat si van .iiij. poente waren:
 Om dat hi niet en mochte/ te waren/
 Die Gzielen mit crachte verlagen/
 So woude hi se met luste versagen.
 1645 Die coninc dede dien genen vaen/
 Dat hi geen loefheit in bede verstaen.
 Men speeder om/ en het was waer:
 Paris hadde gesait aldaer
 Hserkine ter selver stede/
 1650 Die ierst Uireg maken dede:
 Doer ene pozte warp hise te Croien/
 Dat dede dien menigen vernoen.

- Aldus hadde oec gedaen.
 Alst Alexander hadde verstaen/
 1655 Doerde hi dat her al een ander staete/
 En liet die stede van varate.
 Aldus troefte hi sine liede/
 Eer die starke strijf gesiede.
 « Gefellen » seide hi/ » desen arbeit
 1660 Sal dat inde sijn/ God leit/
 Nemmermeer en vechti hier na.
 Den strijt van Cilicia/
 En den gi bocht op die grammike
 Tegen Memnone wel certike/
 1665 Sine sijn nietwerinc toe goet/
 En si dat gode inde doet.
 God en die gode aventure
 Make onse einde goet ter cure;
 Want die aventure en eer gewout
 1670 Hebet mine blijscap menichfout/
 Dat ic bin here boven hare/
 (Dat wet ic wael al oppenbare)
 Dan dat si voutwe wesen moet
 Over menegen pincen goet.
 1675 Sider dat si gesach/
 Dat Gziehen an mi gelach/
 Hebet si gebozbert mine liede.
 Al were dat sake dat gesiede/
 Dat si mi beren woude in raede/
 1680 Si en were so coen niet dat sijt dade.
 Dit volc van deser groter scare/
 Dat en es mar pozzinge van vare:

- Die abouture pijn dat omme/
 We si mi mach te eene somme.
 1685 Wat ic blie enegen man/
 In tozne mi niet/ al bliedi dan;
 Dit goet en diefe diere stene
 Es algader ulve gemene.
 Ic vaer vozen/ nu volget mi. »
 1690 Metten reet die begen vzi/
 En dat her wael te samen.
 Sulkie gecrac was daer si quamen/
 En die een na den anderen niet en duerde/
 Ase oft die hemel te stukken schuerde/
 1695 En die eerde/ water en die locht
 Te stukken vzaeken mettier blocht/
 En al werden soude te niente/
 Man en beeft/ belt en bliete:
 Dus bacht men ginder met genende.
 1700 Die vierde boec niemt hier einde.
 Some iesten/ diere in staen/
 Ic rade dat si ten genen gaen/
 Diet can en hem mach wiisen/
 So sal hi die materie pisen.
 1705 Dese boec/ en die berde mede/
 Die sijn swaer in sommeger stede.
 Dat hebbe ic bede gedaen/
 Dat geen tiefe solen verstaen
 Die gode boeke onuert maken/
 1710 Alsi in die rime mesraken.
 Der boeke solen noch .vij. wesen/
 Dat men in sal mogen lesen

Wijfheit en dachscoptinghe
Van Alexander / de coninghe /

1715 Om dat si segt dat es goet

Die scone / die mi pisen doet.

Al lachterent bander / mi en roer.

Adus begint dat vijfte boec.



DAT VIJFTE BOEC.

Hier begint dat vijfte boec, en spreect wie coninc Alexander vacht iegen Daris, en weelke tijt van dien iaer was en van dien dage dattie strijt begonste.

Inc bliuen we dulle wozt /
En hozt die tale wozt /
We dat die strijt verginc.

It segge u dat in ware binc /

5 Also als ic in latine las /

Dat dit in dien meye was /

Dat men te stride was gegaen.

Eijdelich wast oec / sonder waen /

Nach doe lach die douwe op die erde /

10 Do men treckede die swerde.

Daer menic wel dat gesiede

Op dies conincs Daris liede /

Dat die pphete Daniel

Dosegde te vozen wel:

15 Hi seide dat een vor soude comen

Het Gentsch fragment heeft:

Vs. 11. Daer wanie wel dat et gesiede
Up des conincs Daris liede
Dat die profete Daniel

Hadde voorsit te voren wel
Hi seide dat en vor soude comen

- Ute nozboesten/ en soube verdomen
 Die twee hoene van den weder/
 Die sal hi bzeken ter neder.
 Die hoc dat es Alexander/
 20 Die onwaenlike dan een ander.
 Daris hi bediet den ram/
 Die den groten scaden nam.
 Sine tue hoene sekerlike
 Bedieden sine tue conincrike/
 25 Dat was Perren en oec Meden/
 Die de Gzicken aldoz reeden.
 Dit was Gods wraake/ wet ic wet/
 Want het segde Daniel.

Wie die ierste was die iegen Alexanders liede street.

- A**ristonimes van Inden/
 30 Seiden diene kinden/
 Was die die ierste ioeftede
 Jegen Alexanders liede.
 Hi was een ridder vermeten/
 Op enen olifant geseten.
 35 Met eenre swepen met .xx. knopen

Uten nordoosten ende verdoumen
 Die tue horne van den weder
 Die sal hi breken al ter neder
 Die buc heidiet Alexander
 20 Die onwaenlike was dan en ander
 Daris die bediet den ram
 Die groet was ende scade nam
 Sine tue horne sekerlike
 Bedieden sine tue conincrike
 25 Dat was Perren ende Meden

Die de Gzicken al doreeden

⁽¹⁾
 Aristonimes die Inde
 30 Seiden de gene die ne kinden
 Was die derste joeste dede
 Jegen Alexanders liede
 Hi was en ridder vermeten
 Op enen olifant geseten
 35 Met ere geselen van .X. knopen

(1) Vs. 27 en 28 zyn in 't geschrift achtergelaten.

- Debe sijn knape die beeste loepen.
 Met enen geveijnde spere
 Stac hi den coninc doz dat her/
 Dat voer al doz den seilt/
 40 Den Alexander boze eem hielt;
 Mar hien mochten niet gewonden.
 Die coninc stacken weder tien stonden
 Sinen olifant doz die sijden:
 Doen begonsten eem die been te miden/
 45 En hi gaf enen groten val.
 Aristonimes hi becochtet al:
 Die coninc maectene hoesdeloeg.
 Ditz die eerste diere blijf verloeg.
 Die Gzicken die riepen: « Die sege es onse! »
 50 En es so menich stake te Douse
 Alse daer spiete en schigte
 Na den coninc vlogen gedichte.
 Hi sloech nochtan aldurenture:
 Daer was met eem die aventure.
 55 Hi dozstac oec Elfsag/
 Die des conincs Pharoens soen was.
 Enen sloech hi metten swerde/

Dede hi gene beste lopen
 Met enen genedegen spere
 Stach hi den coninc vor al dat here
 Dat het voer al dor den seilt
 40 Die den coninc voer hem hilt
 Mar hien mochten niet gewonden
 Die coninc stac weder tien stonden
 Sinen olifant al dore die lanken
 Doe saelgieden hem die seranken
 45 En gaf enen groten val
 Aristonimes becocht al
 Die coninc makedene holdeloeg

Die Gzicken riepen: Den sege es onse!
 50 Enne vloech noit soe te genen stonden
 So dicke als daer die spiete en die
 Na den coninc vlogen gedich. (schich)
 Hi sloech nachtan al doere en doere
 Dar halpen sere die Anatin . . .
 Hi ginc smaden also met an . . .
 En het ginc daer harde ban . . .
 55 Hi dorstac oec Elfsag
 nines Faros soen was
 Enen anderen sloech hi met . . .
 En reed over hem metten . . .
 Dat was Ocanis soen Fara . . .

- En oberrietten metteem perbe /
 Dat was Ocranis / soen Pharoeg;
 60 Dien marce hi oec hubeleeg.
 Van Egypten was Elyphas;
 Ic wene dat Phozas van Surien was.
 Dat sant / dat lange was verdoget /
 Wart met roden bloede gesoget.
 65 Men beiden sijden bleef menich man /
 Die ic genomen niet en can.
 Doen stoeden daer .ij. Varijs man /
 Enon en Caynan :
 Enon sloech met sinen swerde
 70 Enen Grier al toter erden /
 Dat hi ginder bleef alsu /
 En die hiet Ecifilus.
 Caman sloech Lamebaen
 Met eenre handax / als die coen.
 75 Doen Lamebaen was verslegen /
 Quam Philotas oec daer iegen;
 Enon en oec Cayman
 Sloech hi te doet / die edel man.
 Mettien quam daer een gigan
 80 Jegen Alexandere te hant /

60 Dien makedi van den hosde . . .
 Van Egipten was Elias
 Ic wane Faros van Grien was
 Dat lant dat lange lach ver . . .
 Wart metten roden bloede . . .
 65 An beden siden lach menich . . .
 Die hic niet genomen ne . . .
 Die stonden dar Daris man
 Enos en Cainam
 Enos sloech met sinen swerden
 70 Enen Grier toter erden
 Dat hi ginder bleef aldus

En hi hiet Ecifilus
 Cainum sloech Lavoemedoene
 Met ere hantax also die coene
 75 Doe Lavoemedoene was ver . . .
 Quam Filocas dar der jegen
 Cainum en oec Enos
 Makedi van den live los
 Mettien so quam en gigan
 80 Jegen Alexandere al te hant
 Een van der roder . . .
 Hen sin so lanc niet si . . .
 Thuseen hir enter Solanen

- Geon vander roder zee;
 En sijn so letic niet si tne
 Tusschen hier en die Tosane :
 Sijn moder was / na minen main /
 85 Een gignantime / ene sloze /
 En si swannen bi enen moze.
 Hi was groet gelijc der moder /
 Al en was hijs niet te voder.
 Van hude was hi swart al gader :
 90 Dus gelijc hi sinen vader.
 Some ontsagen si sijne gebaen /
 Some die cracht van sinen lichgaem.
 Dese hadde Alexandere doet /
 Maer dat die aventure verboot.
 95 Enen colben hadde hi van .iij. enopen.
 Vijstien heeft hier nu belopen /
 Van den Grieken nu verslegen;
 Doen quam eem die coninc iegen.
 Gzoet wonder hadde Alexander bas /
 100 Dat die viant so groet was.
 Die colbe heeft hi op mettien /
 Also hi den coninc heeft versien /
 En si was roet van den bloede.

Sin moeder was na minen wane
 85 Ene wule sloze
 En sone wan bi enen moer
 Hi was groet gelic der moe . . .
 . . . hi en tuint niet te vroeder
 . . . hude was hi suart al gader
 90 . . . us gelee hi sinen vader
 . . . e hontagen si sine gedane
 . . . e de cracht van sinen slane
 . . . hadde Alexander doet
 . . . dat dventure verboot
 95 . . . colve hadde hi van .iij. enopen

. . . en hevet hire mode belopen
 . . . den Grieken en geslegen
 . . . quam Alexander jegen
 . . . t wonder hadde die coninc das
 100 . . . die viant so groet was
 . . . selve hief hi op mettien
 . . . bi den coninc hadde gesien
 . . . was roet van den bloede
 . . . riep Geon, met groten moede
 105 . . . ander grote here
 . . . waerstu verwet so sere
 . . . tu jegen enen gigan

Geon riep met groten moede:

- 105 « Alexander / edel heer /
We weerstu verhuert so sere /
Dattu iegen enen gygant
Comen soutst / die es dijn viant?
Du hebste gelesn dat mijn geslachte
110 Dien hemel winnen woude met crachte:
Jupiter hi ontbloo cume. »
Dit spzart hi / en eem liep die schume
Over sijn lippen bede.
Die coninc lonet hem met lede:
115 Hi slachten soe ter selver stont
Metten sper in den mont /
En nagelde eem die tonge
Ten sinen roest ten selven spzonge.
Geon stont en beet den scarlt.
120 Die coninc steren metter cracht
Metter bozst van sinen perde /
Dat hi heel neder op die erde.
So groten val viel hi / te waren /
Alse een eike van .x. iaren /
125 Die met eren telgeren ballet.
Die Grieken quamen te gewallet /

... comen die es dia viant
... ves gelesn dat min geslachte
110 ... hemel wilde winnen met crachte
... er bontvlo hem cume
... hi dit seide liep hem die schume
... sine lippen bede
... oninc lonet hem met lede
115 Hi roetene ter selver stont
Metten sper in den mont
En nagelde hem die tonge
Sinne roest ter selver tonde
... nine hortene met cracht

120 ... stoet en beet den scarlt
... er borst van sinen parde
... hi viel neder up die arde
... groten slaach gaf hi te waren
... e eke van .C. jaren
125 ... et aren telgen vallet
Die Grieken quamen toe gewallet
En dorstakene hondert fount
En doedene met gewont
De rechteren schare racht aldus
130 An de lichter vacht Clitus
En de beste van sinen live

En bozschakene menichfount.

Dus moeste hi sterben met gewout.

*Wie Clitus, coninc Alexanders ridder een, vacht an
dier flinker sijden.*

Die rechter scaer vacht albus.

- 130 Ten die sinke vacht Clitus /
Een dier befter van sinen live /
Di nu gebozen was van wibe.
Sijn scoen suster Marcone
Soegde Alexandere met pine.
135 Der Perren sloech hi menich een /
Die van Darise heelben leen.
Een van Damasc / hiet Sanga /
Die was Clitus comen so na /
Dat hi eem sach sinen bozoder /
140 Sijn vader kint in sijne moder /
En hi suchte sere bzielwarf.
Als hi sach dat sijn bozoder starf /
Hi scoet op Clitus die spiete;
Nochtan pijnde hi al me niere.
145 Metten stoent een op ten wagen /

Die hoint geboren wart van wive
Sin suster sogede den coninc
Ie wane his quaden loen onfine
135 Der Persen sluch hi menich en
En gaf hem en quast leen
En van Damasc hiet Sanga
Hi was Clitus so na
Dat hi hem sach slaen sinen broeder
140 Sins vaders kint en sire moeder
En hi versuchte sere die warf
Doe hi sach dat sin broeder staerf
Scoti up Clitise drie spiete

Nochtan pinedi al met niere
145 Metten scoet hi up den wagen
En hevetene metten suerde dorslagen
So dat de helm was geelovet
Die coiffe bescermet thoet
Anders ware hi daer bleven
150 Clitus hevet hem gegeven
Metten suerde enen slaach
Dat hi voor sine voete lach
Meta barre tuier vader
Hi sach die al tenen gader
155 Hi wart van rouwen so out

- En heeftene met deme swerde geslagen /
 Dat eem die helm was geclouet;
 Mar die cospie beschermet thobert /
 Andersz meer hi doet bleben.
- 150 Clitus hebvet eem gegeben
 Metten swerde enen slach /
 Dat hi voz sijne voete lach.
 Maer eerre beider vader
 Di sach dit al tenen gader /
- 155 Hi wart van rouwe so cout /
 Dat hi verloes al sijn gewout /
 Noch hien mochte wenen niet.
 Dicke eest also gesiet :
 Die rouwe die den menschen deert /
- 160 Dat hi al die traene verteert.
 Die oude man versuchte sere /
 En wart bleec so lanc so mere;
 Hi hadde den rouwe doz groet /
 Dat hi veel na was bleben doet.
- 165 Doch dat hi te hem selven quam /
 En spzac ofte hi were gram :
 « Weet heptijs en wezet lybart /
 Na en hebvet hier dijn swart
 Twe seone kinder tenen gader
- 170 Te doet slagen bi eren vader /
 En die ontfamet niet mijne oude.
 Du wisteg dat die moder soude

Dat hi verloes al sine gewout
 No hine mochte wenen niet
 Dicke eest also gesiet
 Den rouwe die den mainsee dert
 160 Dat so de tranen al verwert

Die oude man versuchte sere
 En wart bleec so lanc so mere
 Hi hadde den rouwe so dore groet.

- Sere wenen om die minare :
 Dar om bid ic di / com haer
- 175 En nem mi met hem mijn leben /
 Daer mine kinder mede sijn bleben;
 Soe heefture genomen bzic.
 Datti nemmer goet en gscie!
 Soe mach die weduwe wenen dan
- 180 Om twe kinder en enen man.
 Heesttu kinder oft moder /
 Ofte eneich wijs ochte bzaber /
 Noch moten si om dijn doet
 Kuwe bziben aldus groet! »
- 185 Clitus en achte sijnre bloeke niet /
 En Moca scoet enen spiet;
 Mar Clitus ontfinc lichte
 Gzammelike op sijn ansichte /
 Op sinen seilt te midden swerde /
- 190 En hi sloecht af metten swerde.
 Clitus ghinc eem bat naerre /
 En recht daer eem sijn grouwe haere
 Op die scouderen nieder hinc /
 Star hi den ouden ermine
- 195 Doer den hals met sinen swerde.
 Doen veil hi neder op die erde /
 Onder sine kinder bede.
 Hi helsef met groten lede /
 En voer elueg met groter vaert
- 200 Hem derder ter hellen waert.

- 260 Men sloech die starcke helme dure /
 Daer dat bloet leep uyt ter cure.
 Michano? sloech so dickten /
 Dat kienon? seilt voer te stikken.
 Ere perde stozten mettien /
 265 Dat si bielen op die knien.
 Hi star sijn swert in toter hielten /
 So dat eem woet al do? die milte.

*Wie dat volc vloet van Arabia, en oec die Grieken
 liepen na.*

- D**e vloet dat holt van Arabia /
 En die Gzielen liepen na.
 270 Mettien quam t'holt van Arranie /
 (Dat sie God vermaledie!)
 Wale gewapent / met eere scaren;
 Si hzingden her ende dare
 Michanoze met eeren lieden.
 275 Sine cracht en mocht niet biden
 Tegen al die grote somme.
 Hi was beringt al om en omme.
 Hierst was hi gebelt met spieten /
 Die? en mochte hi niet genieten
 280 Op sinen helm so belen steene /
 Beide groet en clene /
 Soe dat hi al te stueken h?ac.
 Men leest dat in den scilde stac
 Der quarelen menich een /
 285 Dat hi gelijc enen vossce seene.
 Doen fallierden eem die arme /

- Hi wart gesloten do? die darmen;
 Sijn been en mochten eem niet h?agen.
 Dat seegden die geen die dat sagen.
 290 Dat gemant bloet en sweet
 Van sinen libe liep gereet.
 Nochtan was sijn edel moet
 So onberbaert en so goet /
 Dat menne niet en mochte baen.
 295 Doen ghingen si eem met colven slaen /
 En die edel Micano? /
 Die? coninc? Alexanber? to? /
 Hi viel neder en bleef doet.
 Nochtan dede hi scade groet
 300 Dien van Perren / eer hi doet bleef.
 Dat seide die gene diet screef.
 Micano? Permenion? some /
 Die alre doget was gewoon /
 En marscale van der rechter sibe /
 305 Es verslagen in desen strijde.
 Die Gzielen dzeben groet mesbaer.
 Alexander quam dar naer
 Verbolgen als heren l?aecte;
 Ic segge u dat in waerre sake /
 310 Hi quam verbolgen als een lion /
 En eem waren die gene ontbloen /
 Die sinen marscale hadden doet.
 Dat holt vloet al do? die noet;
 Si hadden liever te vlien enwage /
 315 Dan te bechtene om die zege.
 Een bacheleer bleef daer allene /
 Doen dat volc al gemene.

- Mennon / die op die Szammiske
 Was verslagen iammerlike /
 320 (Dat ander boec vertellet allegaber)
 Die was des ribbers ouder vader :
 Fiadas hiet hi / ic wane.
 Soen was hi van gebaen ;
 Oec was hi van Cyrus geslachte.
 325 Verweent was hi in sijn gedachte ;
 Want hi soude sekerlike
 Hebben gehadt in hulwelike
 Datis suster / hebt so vergaen
 Dat hi den zege hebde ontsaen.
 330 Doer dat beheet van deser eren
 Quam hi iegen die wazike onf Deren.
 Mae en es gene scoenheit /
 Noch edelbom / noch rijcheit /
 Die de doet verdziven mach.
 335 Een vachseleer / claer as die dach /
 Des conincs gespele / Eufecio /
 Maecte sijn herte onbzor.
 Al waren si soen bede ter curen /
 Si hadden twisfelije aventuren.
 340 Enen seilt hadde Fiadas /
 Daer ane gescreven was
 Een tyger rapant van goude
 In kelen staen / als men woude.
 Eufecio reten al doze /
 345 En geraecten wael ter coze
 Doer die bozste ten scouderen uyt.
 Dien liets niet doz sine bzunt /
 Die Fiadase was beheeten :

- Hi slozte neder sonder beten ;
 350 Hi sloep den langen slaep.
 Die Hercanoise vloen alse scaep.
 Micanoz was gewzoken wel.
 Hem was geleert al sulken spel /
 Dat si die Szieken al ontfagen :
 355 Si blutwen en lieten hem iagen.

Wie een heiden prophete leit Alexandere verstaen, dat hi Daris niet doet en soude slaen.

- Dus vacht men in dat rechte her.
 Permenio bede grote her /
 En die int sinke her waren.
 Machens quam daer gebaren /
 360 Die iegen eem vacht met pzige.
 Daer was die parse van den luige.
 Eem quamen mede te gemote
 Die van Bacteren harde onsoete /
 En Bessus eer heerre mede /
 365 Die groet verdziet den Szieken bede.
 Darbesines / die mozdenare /
 Quam daer oec met sijnre scare.
 Hantgeslach en iammer groet
 Was daer en meingerhande noet ;
 370 Men sloech daer meingen slach.
 Calre ierste dat een pzophete sach /
 Een bzoot man van der heiden wit /
 Die sere met bloede was beset /
 Spzac hi te sijnre saen :
 375 « Suster / » spzac hi / « gi sult gaen

- Grote Alexandere int rechte her/
 Daer hi becht met groter wer/
 En segt eem al dese woort:
 Alexander / heeftu gehoort /
 380 Het es om niet dattu bug loeps /
 En om Darijs doet bug hoeps.
 Die quaetheit en saltu niet doen!
 Du beest so edel een baroen.
 God en will es niet gehingen /
 385 Noch der quaetheit volbzingen;
 Want du dese werelt sal ernnen an/
 Dattu sounde slaen enen ouden man.
 Darijs sal sterben anders sing /
 Over enen tozten tijt dat gins;
 390 Dan solen eem sine liebe slaen.
 Des en sal hi niet ontgaen.
 Segt eem dat hi succurrere
 Met groter haest dat griere here;
 Bedi Machens van Babylone
 395 Begaeft die Gziecten harde onsoene:
 Hi nempt hen lijf en goet.
 Al eest dat Permenis doet
 Grote were / hi en can geslaen
 Die Percen al die voze eem staen. »

*Wie die suster dies propheten quam tot Alexandere,
 en seide eem dese bootschap.*

- 400 **A**lse die here hadde geseit/
 Sijn suster voer enwech gereit
 Ter rechter sijden / daer si vant

- Alexandere alte hant.
 Die bootschap die eer was geheten
 405 Seide si saen; al sonder beten
 Keerde houlwe gereet.
 Die tale was den romine leet.
 « Houlwe / wan so gi comt / »
 Spzac hi / « moet sijn verdoemt
 410 Beide hier en ober al /
 Die loept om sulke gebal:
 Darijs en sal mi niet ontgaen.
 Al queme mi bootschap / sonder waen /
 Dat mine liebe suster bede /
 415 En mijn moeder oec niet lede /
 Vanden Percen weren gebaen /
 Mocht ic Darise alleen verlaen /
 Daer ic minen hope toe bzage /
 Soe bede ic harde cleene clage;
 420 Om dat ic hebbe verlozen /
 Nummermeer en hebbe ics tozen.
 Slae ickene doet / sijt seker des
 Dat hi mi buetet al mijn verles.
 Dat verlusd acht ic dan cleene /
 425 Dat hi mi bueten mach allene.
 Noch sege ic u meer / liebe houlwe /
 En sweret u in rechter trouwe:
 Al weer Darijs in enen casteel
 Van marbersteen al geheel /
 430 En .vij. mure van claeren staele
 Dar omme weren gemaect wale /
 En Acheron / die helse riviere /
 Die altoes bernet gelijc den viere /

- In die graven seben hout
 435 Alomme liepen met gewout/
 En eer oever van sulfur waren/
 Die altoes bernen sonder spaten/
 En die casteel vol were van spisen/
 En van ribberen in alre wisen/
 440 En gewapent oec ter cure/
 Nochtan en mochte eem die aventure
 Dan mi altoes niet bescermen/
 Dat ickene dan leet geheermen. »

*Wie coninc Alexander te stride voer, doen hi dier
 vrouwen hadde antwerde gegeven.*

- D**it was Alexanders tale/
 445 En hi herwaepende eem wale/
 En hi hiet sijn oes vergoeden
 Haestelike met coeten woeden.
 Hi sprankte op al daer ment hielt.
 Doer die boeste hinc hi den seilt/
 450 En hi nam enen starken schacht.
 Doen reet hi met groter cracht
 Onder menegen biant.
 Daer waert sulke gestof int sant/
 Men mochte merken daer bi wel
 455 Dat hijt was en niement el.
 Affer/ een heer van Tibia/
 Was Alexandere alte na/
 En vacht op enen wagen/
 Almen doe plach in dien bagen.
 460 Craterus stakene met crachte/

- En den wagen om mettien crachte :
 Daer was hi gereben te sticken/
 En bozzeden herbe dicken.
 Amictas/ Alexanders degen/
 465 Hebet Esiase te doet geslegen
 Met sinen swerde degentlike.
 Al was Esiass rike
 En van .vij. continenken here/
 Hi moestet daer decopen sere;
 470 Al was hi here van den Siten/
 Amictas sweert mochten wel biten.
 Alexander sloeger vele :
 Amilone stac hi doz sijn kele/
 Soe dat hi moeste bliven/
 475 En sinen rouwe hziben.
 Antigonus was harde gram;
 Dat berechte Barabam.
 Cholomeus sette dat oes te soye/
 En bozzet die grote hope
 480 Van den Perren als een degen;
 Eenmenibus heeft oec verslegen
 Menegen man met sinen swerde;
 Eenos reet met sinen perde
 Die van Perren al te sticken;
 485 Meliagar sloech wel dicken
 Mertien swerde op Daris her;
 Perdica sette eem ter wer
 Tegen die Perren/ al die goen
 Die wzerder was dan hi was gewoen;
 490 Poliperren/ die tiersten woude
 Dat men bi nachte beesten soude/

- Debe selke wie bi dage/
 Dat men pziſen soude diet sage.
 Dus ghinge die Gzielen iagen/
 495 En quamen recht boer Daris wagen.
 Daer si quamen vorchten si soe fere/
 Elc was gelijc sinen here.
 Hedde hijt gesien oec Macebo/
 Hi soude gewest hebben wel vzo/
 500 Dat mettien ridderg en mettien ander
 Was so mechtich Alexander.
 Qualike mocht Daris behagen/
 Alse hi die Gzielen hoerde iagen/
 En sine liede onder gaen :
 505 Die hohne hebet hi verstaen/
 Dat getrac van der battalien/
 Daer men dozloech menege malien.
 Die Gzielen sijn oec so na comen/
 Dat sij blijf hebben genomen
 510 Den ridderg/ die in allen tijden
 Hielden neken Darisg sijden.

*Wie coninc Daris en alle sine liede dien strijt verloren
en vluwen.*

- W**E mach iemen ter nouwer noet/
 Alse hi boer eem sijt die doet/
 Nutteliken raet bisieren/
 515 En eerlike in alre manieren/
 En alse sijng selfs sin salliert!
 Daris peiset en bisiert
 Wat hi best mach ane vaen.

- Al wil hi die vlocht bestaen/
 520 Daer en niemen die en troest/
 Noch dien uter vzesen loest.
 Soe menich .M. als hi te hozen
 Ridderg hadde upt verkozen/
 En seriante in sijn here/
 525 Come stoenter daer ter were
 Dufent iegen die viande.
 Die groete onere en die scande
 Daden hem dicwile swaer versuchten.
 Oec hadde hi grote vzychte.
 530 Alse hi was in deser vzeſe/
 Gzaeken die Perren eer rese/
 En ghingen alle blien.
 Daris/ die dit heeft versien
 Dat si lopen eerre straten/
 535 En si eem in dier vzesen laten/
 Kunde hi sinen wagen/
 Diene dar vzicht gebzagen/
 En hi beiaede doch een pert :
 Doen ghinc hi blien mettier bart.
 540 Nu bliet die coninc sonder eer/
 Die verdoemet es harde fere.
 Hi bliet enen hobeschen viant/
 En hi sal comen altehant
 Onder die quaetste viande/
 545 Die sijn binnen sinen lande.
 Hi bliet den hobeschen lybart/
 En bliet ten serpente wart :
 Hi en sal eem niet wachten des.
 Besus en .Mardesines/

- 550 Die wilen arm waren en naect/
 En nu heren sijn gemaect/
 En dien hi goet hadde gegeven/
 Si solen nemen bleven.
 Oec sege ic u over waer/
 555 Si solen kinnen sijn graulwe haer.

*We Alexandere die meer quam dat coninc Daris
 gelouwen weer.*

- M**ettien quam die niemare
 Dat Daris ontreden ware/
 En Alexander heeft dat gehoert/
 En heilwe mettien spozen hoert
 560 Over die edel baroene/
 Die daer opten belde groen
 Lagen doet in eer bloet.
 Come hielt hem ieman boet/
 Daer hi volgde den coninc.
 565 Ic segge u in waerre dinc/
 Dat hi bloech in diere manieren
 Also .j. steen uyt eenre pebeterien.
 Geliker wijs als men siet
 We dat een sterre sciet
 570 Tegen stozm in die lucht/
 Also boer hi met groter blucht.
 Mar Daris was haestelike
 Gebloen met haeste over die Lisse/
 Dat was ene scone slume.
 575 Hi was over comen cume/
 Doe hi prinsde dat hi woude

- Die bzughe bzeken; soe en soude
 Alexander eem niet volgen/
 Die achter eem quam soe herbolgen.
 580 Maer/wetgod/hi ontsach
 Dat Alexander op den dach
 Altoes niemene liet ontsaren
 Van dien/bi ane dander side waren.
 Hadde hi die bzugge te bzoken/
 585 Hi hadde eem selven wel gelozoken;
 Bedi so waren dander bleven/
 Die eem sider namen bleven.
 Dus hadde liever/die keytys/
 Sine liede dan sijn selves lijf.
 590 Die Perren begonften te blien
 Coter bzugghen weert mettien.
 Die grote hitte en dat sweet
 Debe hen utermaten leet.
 Daer bleef menich doet van dozste/
 595 Om dat hi waters hadde dozst.
 Si liepen ten fonteynen wart
 En ten bekken met groter waert/
 Si dzonken dat water buyl en claer.
 Menich bleef lichende daer
 600 Van groter gulsccheiden steen doet;
 Want hem dwater den geest versloet.
 Some dzonken sijn so vele/
 Dat hem keerde uter kele;
 Som dozsten si oec entwe:
 605 Nochtan wouden si dies waters me.
 Daer viel oec in die ribiere
 Menich ridder goet en diere.

- Die huzghe en was niet wijs genoegh/
 Dies hadden si groet on geborech.
 610 Soe deel vielre in die Like/
 Dat ic u seghe sekerlike/
 Segtdemen u daer af tgetal/
 Si en soudeg come geloben al.
 Alexander sach wel/ te waren/
 615 Dat eem Daris was ontfaren/
 En hi sach sijne liede mode/
 En bespyenct met deem bloede/
 En het ghinc ten abende waert.
 Doe boer hi niet groter baert
 620 Te sinen ribberen harde blide/
 Die waren an die luytster side.
 Doe hi comen was daer bi/
 Permenion/ die degen bi/
 Hi seinde enen gode enbege/
 625 Die seide mere banden zege
 Dattie Perren bluytich waren/
 En battier luttel weer ontfaren.
 Doe bozen die Gzielen ter hart
 Blidelike ten tenten wart.
 630 Stappans sagen si oppenbaer
 Comen een ander scare
 Uten dale ten berge wart.
 Heim en scilt/ wapen en swert
 Dochtem hem vernen van goude.
 635 Si baden stuben oer die moude:
 Het waren Perren datter guamen.
 Cierst dat si die Gzielen vernamen/
 Doen begonsten hen wanljagen;

Maer doe siet so luttel sagen/
 640 Setten si hen al ter wer
 Tegen Alexanders her.

*We coninc Alexander weder sloent die scare, die na
 coninc Daris vlien iegen Alexandere quam.*

- D**ie coninc boer/ na sijn maniere/
 Blidelike boz sijn baniere/
 Alse ofte hi om die battalie
 645 Niet en gebe een malie.
 Die ebel coninc en die milde
 Decte eem met sinen scilde.
 Die aventure was eem hout.
 Hi reet stappans met gewout/
 650 En doxtar dien conincstabel:
 Alexander hadde den besten cabel.
 Eem volchde Tisonatus/
 Permenio en oer Clitus/
 En alle die andern ribbers mede.
 655 Die coenheit/ biemen giuder bede/
 Dat were te telne al te lanc.
 Het bleef daer beide starr en cranc;
 Daer was menich swert te hzoken;
 Niemen en starr daer onghuzoken.
 660 Soe langhe wile hadden si gebrochten/
 Dat si den dach ten about hzochten/
 En die sonne die was onder.
 Doen docht den Perren luesen wonder
 Dat die Gzielen niet en waken;
 665 Doen ghingen si eer schachte hzeken/

- En ghingen blien en wege.
 Nemmeer en streden si om die zege.
 Over die bzugge vander Tike
 Blouwen si al gemeenlike.
- 670 Het was harde na middernacht
 Ter si ontblouwen der Gzielen cracht/
 Cote dat si quamen tote Uboele.
 Daer bonden si op sinen stoel
 Dien dzoben Darise/ eeren heer/
- 675 Wenende uter maten fere/
 En die gene die met eem waren
 Ontreeden der Gzieler scaren.
 Daer saten si en spzaken alle
 Van den groten ongebalte.
- 680 Kenlijc eest en oppenbare/
 Soe wie .ij. waf veruonnen ware/
 En foe vele hadde verlozen/
 Dat hijs soude hebben tozen.
 Bi Darise so wast also :
- 685 Hi sat int herte wel onbz;
 Dzoeflike besach hi die scaren/
 Die met hem ontreeden waren/
 En hi spzar met dzoben moede :
 « Het behozt ten werenlike goede
- 690 Alse nu te wesen groet here/
 En te levene met groter ere/
 Alse nu verwinnen/ alse nu verliezen/
 Alse nu welbaren/ als nu riesen/
 Alse nu quater/ als nu wel/
- 695 Al eest dier aventuren spel.
 En was die coninc Cresus niet so rike/

- Dat men nie weren sine gelike
 En wiste/ verre noch na/
 Die here was van Tybia :
- 700 En sijder wat hi so heptijs/
 Dat hi verloes goed en lijs.
 Cyris oer/ die edel lants here/
 Nam sijn lijs eem selver en ere;
 Ja en was Cyris daer na
- 705 Veruonnen in Amasonia/
 Die grote heerre/ die edel man/
 Die de werelt al verwan;
 Ja en nam eem oer sijn lijs/
 Een coninginne/ een cranc wijs/
- 710 Chamaris was si genant/
 Ene bzouwe vander maegden lant
 Men macht bi Cerefe merken/
 Die met coggen en met verken
 Al die zee decken over dede/
- 715 Daer hi Europen dwane mede.
 Doe quam hi bozt te Mosilee.
 Datz ene stat die staet op die zee.
 Hi hadde met .x.^m scopen
 Ter zee wart die stat begrepen/
- 720 En te lande wert beseten
 Met menegen begen vermeten.
 Doen daeden si raet aen eren afgod/
 En hi gaf eem dit gebot :
 Dat si met honten en verden
- 725 Verchten souden/ en met swerden.
 Doe verstoenden die heren wel
 Dat scepe biede/ en niet el.

- Doen boert dat volc van Mosilee
 Met eren scpen op die zee/
 730 En versloech Cerses her
 Op dien lande en op dien mere.
 Selve moechte hi / sonder waen /
 Met enen scepe come entgaen.
 Aldus ontsloet die tyuant /
 735 Die te vozen dwanc al blant.
 Dat omme hebbe ic dit geseit /
 En u rebuizen geseit
 Dat gi niet en sult wanhopen /
 Al hebbe u die aventure besopen /
 740 Die allewege es ongestade /
 En nu doet hzome en nu scade.
 Al sijn wi nu gescoffiert /
 Wat helpt anders gebisfiert /
 Dan te pisene alle wege
 745 Dat wi noch solen bechten zege?
 Nochtan en twifel ic niet des /
 Et si gelwin ocht verles /
 Alexander hi en sal mozen
 Dit lant bzingen in groter sozen.
 750 Hi en bint genen wederstoet;
 Want die liebe sijn al doet;
 Hi sal die richeit in dat gout
 Algader nemen met sere geluout.
 Dan solen gierere Gzielen
 755 Eer wonden met goude wicken;
 Dan solen si hen allen laden
 En eer gierere herte saven.
 Nu dunket mi die beste raet /

- Na been dat aldus staet /
 760 Dat wi hen laten winnen die steden /
 En baren int lant van Meden /
 Die noch ten stride niet en gnamen /
 En van den stride niet en vernamen.
 Ic sal versamen coztelike
 765 Die wonen int inde van den rike /
 En derde kwers den strijt bestaen.
 Ic hope wi solen zege ontsaen. »

*Wie coninc Daris an coninc Alexandere seint een saluyt
 en beede, en wat Alexander antwerde.*

- A**ldus liet Daris sine tale.
 Nochtan seinde hi gebicht wale
 770 Ten Alexandere een saluyt /
 Dat gy moecht hozen overluyt.
 « Daris enboet sinen heere
 Alexandere saluyt en erre /
 En bit dien edelen baroen
 775 Dat hi doz doer wel doen /
 En hi ontfarme dier heptibe /
 Die behoudeliken eren libe
 Dier aventure sijn ontgaen /
 En hise eem late te beinste staen.
 780 Sindet mi weder mine kinder /
 Moder / amien / meerre en minder /
 Ic sal di geven al den scat /
 Die mijn vozeres hebben begraven /
 Dar to dat rike lant van haben
 785 Eedi Perren en oec Meden /

- Met allen minen riken steden. »
 Maer Alexander / die edel baroen /
 Seide hi en woutſ niet doen.
 Gepoſt eſ hi mettier bart /
 790 En voer toe Arvole wart;
 Want eem waſ geſegt voer waer /
 Dat hi Darife ſoude binden daer.
 En alſe Daris dat verſoet /
 Poſſede hi met groter ſpoet :
 795 Doen rumde hi Arvole bi nacht.
 Eem waſ te mode harde onſachte
 Dat hi rumde ſine ſteden /
 En voer int lant van Meden.
 Ceerſten dat te dagen begonſte /
 800 Quam Alexander al dat hi conſte /
 En alle dat hi met eem vzochte /
 Cote Arvole / en ſochte
 Daris / die eem waſ onſaren.
 Gzoten ſcat wan hi / te waren /
 805 In dien ſtrijt en in die ſtede.
 Nu hoſt wat die heer dede :
 Hi gaf milbelike dat gout
 En ander rijkheit menichſout;
 Die vzecke herten maect hi ſat :
 810 Soe milbelike gaf hi den ſcat!
 Hi hadde pzijs en werelt ere /
 Hi en achte op ander rijkheit mere.
 Alle die ſteden die hi bant /
 Ghingen willerlich in hant.

*Wie Daris ſeinde tole Poruſe van Endi, dat hi eem
 hulpen woude.*

- 815 **D**en ſende Daris / die coninc vzi /
 Cote aen Pozuſ van Endi /
 En ſeide : « Pozuſ / liebe vziend /
 Dicke hebveſtu mi gebient
 Getrouwelike van minen leue ;
 820 Want dijn macht en eſ niet clene :
 Com mi te helpen met dijnre cracht /
 Ober dach en ober nacht.
 Elken ridder willic en ſoude
 Geven .b. beſante van goude /
 825 En elken voertganger vzie.
 Daertoe willic ic geven die
 Alexanderſ goede Bucſal /
 (Het eſ wert der werelt al)
 Met alde ciergeit biet-gebet :
 830 Ic ween ſo goet geen en lebet. »
 Dus dede eem Daris rechter ter were
 Tegen Alexandere / den here.

*Wie coninc Alexander voer ten lande van Surien wart,
 en eem ghinc in hant.*

- A**lexander voer metter bart
 Ten lande van Surien wart.
 835 Alle die poſtere deden eem ere /
 En ontſingen ober here /
 Sonder ſlach en ſonder ſtoet.

- Des was sine bliscap groet.
 Mettien hadde hi int gedochte /
 840 Dat hi woude ochti mochte /
 Weert met stride oft met minnen /
 Die stat te Babylonien winnen /
 En die tigelinen mure /
 Die wilen maecte die aventure
 845 Die coninginne Semerianis /
 Also ast bescreven es /
 Dies conincs Minus wijs / die vtorde.
 Si dede temperen met bloede
 Dien moxter / daez alle die maijere
 850 In waren gewacht / goet en biere.
 En noch steet daer eer zale /
 Hoge en soene gemaect wale.
 Die hoge tozn hi steet daer mede /
 Die wilen Mensroet maken dede.
 855 Daer gaf God .xxij. spzaken
 Den genen dien wouden maken.

*Wie coninc Alexander Babylonien heeft gewonnen,
 en wat dar na gesciede.*

- D**ie coninc quam van Babylonien
 Gebaren utermaten scoen /
 Also verre alst es vander zee
 860 Cote Westphalen ofte me.
 Doen quam gegaen als een vuyt
 Die sondaen Machens uyt.
 Tettel liede quamen daer mee /
 Dan met een sere kinder twee.

- 865 Hi was van Darise gevloen.
 Te boet quam die edel baroen /
 Die in die dede stride te voren
 Dese volc hadde verlozen.
 En oec en sciet hi niet danen
 870 Sonder pzijs / na minen wanen.
 Doe quam Machens dat vort /
 En gaf op die vort
 Den coninc / en alle sijn kinder /
 En al dat volc meere en minder.
 875 Alexander ontfeinc dien heerre
 Videlike met groter eere /
 En custene ane sinen mont;
 Hi dedene riden ter selver stont.
 Hi en woude niet oppenbaren
 880 Sine grote ioie / te waren;
 Hi was soe blide dat hi .j. wort
 Come mochte vzingen vort.
 Wat wonder was dat hi was vort /
 Dat Machens quam alsoe
 885 En een genade dat /
 En een opgaf die gode stat /
 Daer so menich conincrike
 In hadde gewest geweldestike!
 Bedi het weer groet arbeit
 890 Te winnen al sulke riehheit /
 Daer so menich edel degen
 Van binnen woude striden iegen.
 Het soude werden se te sure
 Eer men die tigelinen mure
 895 En den roden moxter slozbe /

- Dat meneger beesten bloet betozde.
 Daer moeste menege perbierere
 Werpen een op die maifere;
 En enen man van sulker cracht
 900 Alse Machus was geacht/
 Daermen in dien stede te bozen
 Gzoten pzzs af mochte hozen/
 Ander heren mochten vele
 Hen castien van den spele/
 905 Dat si hen nemmermere
 En setten legen den edelen here.
 Doen bede hi sijn her scaren/
 En die Perren achter waren/
 Die reden onder sine banieren;
 910 En hi maecte scaren vier/
 En quam in die edel pozte/
 Daer ghi eer af hebt ghezozt.

*Wat vreuden en blijfscap binnen Babilonien was, doe
 coninc Alexander dar binnen quam.*

- M**oecht ic getellen al die seesten/
 Die de hoegsten en die meesten
 915 Binnen Babilonien zeben/
 Also als ict vant beschreben
 Van meester Wouteren Castilion/
 Soe soub ict harde gerne doen.
 Daer was van vanden groet geluyt;
 920 Men hinc daer die pellen uyt
 En die rijcheit/die hier te bozen
 Menich coninc uytverhozen

- Hadde gewonnen en gecocht/
 En met crachte dar gebzoht.
 925 Met ghinnen en met biere ware
 Waren verciert die outare.
 Doz die huse op die pleine
 Stoonden veelben groet en cleine/
 Alse die liede allegader
 930 Maecten na eren vader:
 Som waren si silverijn/
 Som van goude/som yserijn/
 Som van houte/som van metael/
 Gescepen utermaten wale:
 935 Eelt/na dien dat hi was rike/
 Hadde hi gemaect sijns vaders gelike.
 Daer waren dantsse veel geleit;
 Die straten waren alle beszeit
 Met pelne en met singlatone/
 940 Bedi scarlaken en oer grone;
 En samijt met goude beslegen
 Vachtmen aldaer gebzegen.
 In diere manieren van Babilone
 Hinc menige guldene crone.
 945 Die rike pozteren van der stede/
 En die hoge vrouwen mede/
 Hadben cleeder uyt gehangen/
 Daer bzaken in stoonden en slangen/
 Elkerlijc na sijn maniere.
 950 Die salamandzen/die biben biere
 Teuet sonder ander spise/
 Die stont daer na eer wise.
 Daer stont oer doer enture

- Van den hbart die aventure /
 955 Die es wonderlike groet;
 Want die selwinne werpet al doet
 Er iongen alle hzie te gader;
 Dan coemt daer thoe die vader /
 En beleecket alle sijn iongen
 960 Al omme en om mettier tongen /
 En hi greec ropen en gronieren
 Eiselike / na sijn manieren :
 Mettien lude ontsaenst bleuen.
 Dit stont in die pelne bescreuen.
 965 Die nature stont daer na
 Van enen serpent / hiet bijsa :
 Men vintet nietwer mee
 Dan eerre naturen dan thoe.
 Eer nature es dus gedaen :
 970 Alsi solen genoten gaen /
 Dan coemt stappang dat wijs
 En ontoet den mont wel rijs /
 En die man stiet sijn hoet darinne /
 En si bitet eem af van groter minne.
 975 Albus blijft daer die man doet :
 En si blibet van den twe iongen doet;
 Want alsi geneest / spijst si ontlwe :
 Albus en blijfster maer twe.
 Die pellicaen stont daer bescreuen :
 980 Sine ionge en mogen niet leuen /
 Si en hebben herte bloet
 Van der moder / die si vdoet.
 Daer stont twe die moder plickebe /
 En eers selfs herte unt treckebe :

- 985 Dus werden si eer te sure.
 Dit es eens vogels nature.
 Fenix stont daer in dien biere ;
 Dat es oer sijn maniere :
 Alse hi te pulber es verbzant /
 990 Soe weest een ander alreijant
 Vanben afften biere bleuen :
 Dus en mag er maer een leuen.
 Ander beesten en ander woyme
 Van so wonderlike woyme
 995 Stont ghinder angelwehen.
 Al en hebde ic el niet bescreuen
 Sinen .bijs. dagen / na minen waen /
 Dan eer nature en eer gedaen /
 Nochtan en hebde ic halscreuen niet.
 1000 Hier bi eest dat ict achter liet /
 En segge u vande hogen doen.
 Die diernen en die garsoen
 Waren gecleet met samite ;
 Daer was menich wempel wite
 1005 En menich dulle warmoes dierne /
 Die ongelwoen was te dierne :
 Vzaech men we si hiet /
 Si seiden ver Minne of Magriete.
 Die selbe niet en was soe rike /
 1010 Dat si eere mochte cleeden eerlike /
 Die hadde geleende cleeder an /
 Was hi wijs / was hi mau.

*Wie die van Babilonien die wege geciert hadden, daer
in Alexander reet.*

- A** dien knecht / dien Alexander
Quam gereeden / en menich ander /
1015 Was geciert met schonen bloemen /
Die ic niet wel en can genomen.
Van boven waft met schonen rifen
Al berdeet in dierre wifen /
Dat een van den sonnen scine
1020 En mochte comen enege pine.
Als hi was binnen dier eijerheit /
Was daer menich cruyt gereet /
Cimiane en wiroc /
Dat utermate wale roet /
1025 Staken / mure en sinamoma /
Sargana / casea en aroma.
Dat deden si doz sijn ere /
En harde veel mere.
Cygren / louten en luyarde
1030 Coende men een en luyarde /
En menige berste / na minen waen /
Die genoet es in Arcane.
Op die huse saten knapen;
Houwen ghingen ten keinsieren gapen
1035 Om dien edelen man te siene /
Die nie wille en hadde te bliene.
Die monestrebele quamen daer mebe
Doez dien coninc in die stede /
En loefden met eren sanghe.

- 1040 Daer was menich trompe langhe /
Vedelen / harpen en symphonien /
Cytoelen die wael leren vrien /
Salterien / orgelen en scriben.
Men speelber met swerden en met kniben.
1045 Daer was menich astronomijn /
Die in die sterre conste sien
Wat geschien soude daer naer
Over menich .c. iaer.

*Wie noit here geciet die ere, als Alexandere die van
Babilonien deden.*

- N**oit en was in eerlike
1050 Man ontsaen so eerlike;
Noit ontfinc dat volc Rome
Met so eerliken gome
Eren keyser Octabiane /
Die oec Augustus hiet / ic wane;
1055 Noit en was so wael ontsaen
Julius / dat es mijn waen /
Doe hi dien hertoge van Swaben
Scoffierde en alle sijnne graben
Cote Lyon op die Roene.
1060 Hi quam achter harde scone /
En wan Burgondien en battanghij;
Daer hadde Julius den prijs.
Doe bacht hi te Vole in Toziene;
Daer hadde hi den zege alleine.

Het Gentsch fragment heeft:

Vs. 1065. Doe vachte hi te Tolette in Lo-
reine

Daer hi den pris bejagode alleine
1068 En verwan den hertoge echt

- 1065 Hi verwan den hertoge echt/
Doe tozeden hen ridder en knecht/
En verslogen den hertoge;
Dies was Julius verheven hoge.
Julius was / binnen .x. iaeren
1070 Dat hi van Noem was gebaren/
Al dat lant dat leget nu
Bi nozden berge van Moniou.
Doen keerde hi te Romen wezt:
Pompeus hi was verbeert /
1075 En vloet tote Brandijs.
Dus hadde Julius dien pzijs;
Want hi volchde eem met crachte.
Pompeus vloet echt met nachte
In Epiron en die Romeine.
1080 Julius sach dat hi alleine
Mochte hebben Noem en Lombardien/
En al dat lant van Romanien:
Hi keerde weder in die stat /
En nam al Pompeus scat/
1085 Dien hi in Rome hadde gelaten /
En voer en weech siere straten
Int lant van Spanien / daer hi bacht

Het volgen ridders en knecht
En verslonden haren ere
Dus hadde Julius die ere
Julius wan binnen dien jare
1070 Dat hi van Rome was gevaren
Al lant dat leget nu
Benorden brugge Mongu
Doe keredi weder te Rome wart
Pompeus die was vervart
Hien dorste niet omleiden
No jegen hem ter weere riden
1075 En vloet tote Brandis

Dus hadde Julius den pris
En volgede met crachte
Doe vlo Pompeus bi nachte
In Egipten in die Romeine
1080 Julius sach hi alleine
Mochte ebben Rome en Lombardien
En al dat lant van Normenie
En al dat lant van Romeine
En kerde weder in die stat
En nam hi Pompeus scat
1085 Die hi binnen Rome hadde gelaten
Darna vor hi siere straten

- Echt iegen Pompeus cracht.
Daer verloes so menich bleden /
1090 Dat ict getal noit en sach bescreven.
Pompeus was verwonnen echt:
Fortunus / Cholemeus knecht/
Nam Pompeus sijn leven/
En hevet sijn hoet gegeven
1095 Julius / den hogen man.
Julius / die kysser / wan
Met groter cracht Egipten lant/
En maecter vrouwe inne althant
Cleopatre / dat sehone wijf.
1100 Daer nam hi menegen sijn lijf;
En int lant van Africke
Stoech hi menegen begenlike /
Want si Pompeus bochten /
Dat si alle zere becochten.
1105 En oer den coninc Juda
Volchde hi lange wile na.
Doen voer hi in Spanien weder;
Daer stoech hi menegen neder:
Pompeus swager nam hijt bleden.
1110 Dus effer menich bi eem doet bleden /

In lant van Spengen dat hi vacht
Echt iegen Pompeus cracht
Daer verloes so menich bleden
1090 Dat noit tgetal ne was gescreven
Pompeus was verwonnen echt
Fortunus en onwert knecht
Nam Pompeus sijn leven
En hi evet sijn hovel gegeven
1095 Julius den groten man
Julius die keiserike wan
Met groten cracht Egipten lant
Hi makede vrouwe althant

Cleopatre dat seone wijf
1100 Darna nam hi menegen lijf
In dat lant van Africke
Die tjeegen hem adde crachtelike
Met Pompeus gevochten
Dat si alle zere becochten
1105 En den coninc Juda
Volgedi harde verre na
Doe vor hi te Spangen weder
Daer slouch hi menegen ter neder
Pompeus nam hi oer lijf
1110 Dus makede keitit

En al dat sijn selbes byzome.
Dit was die eerste keyser van Rome.

*Wie die keyser Julius doet bleef binnen dier stede
van Rome.*

Den Julius dit hadde gebaen /
leerde hi weder te Rome saen /
1115 En was ontsaen herde scone;
Maer die eerste van Babilone
Si was scoenre .r. warf.
Nu hoert wie die keyser starf.
Hi dede Rome groten lachter;
1120 Want hi byzef die byzheit achter:
Daerom halsch eem die renaet fere.
Doe hi .ij. iaer oft meere
Hadde in Rome stille gelegen /
Wart hi lammerlike verslegen:
1125 ~~XXXXX~~. dozgaende wonden
Gaf men eem ten selven stonden.
Byzef deet en Cassius;
Want die senaet wout albus.
Si blouwen en weerch in Mutina.

En al dore sins selves vrome
Dat was derste keiser van Rome
Doe dat Julius adde gedaen
Kerde hi weder te Rome saen
1115 En was ontkalt harde scone
Ne ware die feste van Babilone
Die was scoenre hondert warf
Nu hoert hoe dat die keiser staerf
Hi dede groten lachter Rome
1120 Dar men onthalde in so scone
Daeromme halsch dat herschap sere
Doe hi .ij. jar en nemmere

Hadde in Rome stille gelegen
Was hi jammerlike geslegen
1125 XXXX. groter wonden
Waren hem gegeven ten selven stonden
Calpurnius deet en Cassius
Die hoge heren wildent aldus
Mettien vloen si in Mutina
1130 Antonis die volgede na
En hadde dar beselen
Doe lieten sit te Rome welen
Doe coes men Octavane
Dat keiserlike tontfane

1130 Antionis hi boelchde na /
En hadde si daer beseten.
Dit lieten si te Rome lieten.
Doe hoersmen daer Octaviaen
Dat grote keyserlike te ontsaen /
1135 En men seinde Hecuse en Panisa
Toter porten te Mutina /
Dat si Ambonise souden verdziben.
Hecus moeste ginder bliuen /
En Panisa wart soe gewont /
1140 Dat hi starf in cozter stont.
Antionis boer in Egypten lant /
En liet sijn selves wijs te hant /
Augustus suster Octavia.
Die nam coztelike daer na
1145 Cleopatren tenen wive:
Dat becocht hi mettien live;
Want Augustus boelchde eem achter /
En dede eem groten lachter.
Hi scoffierde eem alle sijn here /
1150 Weide bi lande en bi mere.
Cleopatra / die scone byzouwe /
Hadde dar om soe groten rouwe /

1135 En men sende Ircus en Pansa
Toter port te Mutina
Dar si Antonise souden verdriven
Ircus moeste ginder bliuen
En Pansa vaert dar gewont
1140 Daer hi starf in cozter stont
Antonius voer in Egyptenlant
En liet sin selves wif te hant
Augustus suster Octavia
Hi nam coztelike darna
1145 Cleopatren tenen wive
Dat becochte hi mettien live

Want die keiser volgeden na
Al toter port Mutina
En dedem groten lachter
Dit gesiede menich jar ir ochter
Hi scoffierde al sin here
1150 En al dat hi brochte ter were
Cleopatrem die seone vrouwe
Hadder omme so groten rouwe
En was van herten oec so gram
Dat so .ij. serpente nam
1155 En dede se haren selven suelgen doet
Antonius hadde den rouwe so groet

- En was van herten oec soe gram/
 Dat si thue serpente nam/
 1155 Die dede si eer fugen te doet.
 Antonijß hadde den rouwe soe groot/
 Dat hi eem dode met venine.
 Aldus rozte hi sine pine.
 Augustus boer te Rome weber/
 1160 En leide al oploge neder/
 En was van al der werelt heerre
 .T.D. iaer ocht mere.
 Doen hi quam te Rome binnen/
 Was hi ontfæn met selker minnen/
 1165 En die stat gemaect soe scone/
 Sonder tote Babilone/
 Daer ic u tierst af liet bliuen/
 En sach nieman die seeste dzyben;
 Al weren bi seesten al te samen
 1170 Die noit binnen Rome guamen/
 Ochte ielwren binnen al eertrike/
 Si en waren sekerlike
 Algader niet also scone
 Also die seeste van Babilone.

Hi doede hem selven met venine
 Aldus ende sine pine
 Doe kerde hi te Rome weder
 1160 En leide alle orloge neder
 En was here .XL. jar
 Sonder orloge dat was war
 Doe hi te Rome quam die here
 Was hi ontfæn met sulker eren
 1165 En de stat gemaect soe scone
 Sonder tote Babilone
 Dar hie tiersten af liet bliuen
 Ne sach noit man die foste driven

Al waren die festen alle te samen
 1170 Die oint binnen Rome guamen
 Of hiewer binnen al erderike
 Sine waren sekerlike
 Algader niet so scone
 1175 Het dochte mi recht wesen
 Wil men alle bouke lesen
 En den genen niet pris geven
 Die mest dede in sin leven
 Alder hogen comine gosten
 1180 En al dat si mochten geleston

Wie dien meester recht dunct wesen, dat men Alexan-
 dere vor allen heren prijs sal geven.

- 1175 **H**et dochte mi oec recht wesen/
 Wilt men alle boeke lesen/
 En den genen meest prijs geven
 Die meest dede in sinen leven/
 Alder hoger coninge geeste/
 1180 En al dat si mochte geleesten/
 Dat en es mar eens kindes spel
 Tegen dat besen man gebel.
 Seide te sinen .xij. iarren
 Vegerde hi oploge/ te waren;
 1185 En alsoe hi was .xviij. iaer out/
 Oplogede hi met siere gelmout.
 Het es recht dat elken man wondert.
 .T.D. ende bijf hondart
 Hadde hi volcs tocs en te boert/
 1190 Doen hi striden ierst bestoet
 Tegen die heren van eertrike/
 En hise blanc gewelbelike.
 Hi en was here maer .xij. iaer;

Dat nes mar en spel
 Tegen dat desen man gevel
 Bede te sinen .xij. jaren
 Begonst orlogen te waren
 1185 En als hi was .xij. jar out
 Vachtli met groter gewout
 Het es recht dat hele man wondert
 Dat Alexander niet hondert
 Man en hadde tors no te voet
 1190 Doe hi vechten erst bestoet
 Tegen die heren van erderike
 En hi se duane geweldelike

Hine was hout mar .xij. jar
 Bedi seggie u over war
 Wille men merken sine joget
 En die herosheit van sire doget
 En met ho cleere hererucht
 Hi de werelt al verucht
 1195 Al do pris die Julius wan
 En Augustus die edele man
 En alle die keisere van Rome
 Dat es gelic eenen drome
 Dar men noiet desen here
 1200 Bedi ebben sis crancke ere

- Wedi wetic wael boz waer.
 1195 Al den prijs die Julius wan /
 En Augustus / die edel man /
 En alle die keysere van Romen /
 Dat es gelijc enen bomen /
 Daer men noemt desen here.
 1200 Daer bi hebben sijn cranche eer
 Die bouke maecten van Arture /
 Van Bartonopense / van Soznagure /
 Si en hadden des mans daet bescreven /
 Een groten prijs gegeven.
 1205 Hedde hi geleet / dat es mijn waen /
 Also langhe als dede Octaviane /
 Hi hadde den dubel uter hellen /
 Lucifiere en sine gesellen /
 En dien sellen Mobicar
 1210 Gebaen so grote ongemac /
 Dat si souden hebben genegen
 Alexandere / dien iongen begen.
 Were sulc een coninc te Parijs /
 Hi soude beiaen groten prijs;
 1215 Al heidenisse soude hi dwingen :
 Men soude van siere doget singen
 Al van daer die sonne op gaet
 Cote daer si weder neder staet.
 Were oec die hertoge van Babant
 1220 Sulke een ridder wael berant /
 Dien roberen te Rippelmonde

Die bouke makeden van Arture
 En van den coninc Soznagure
 Sine hadden des mans daet gescreven

En hem groten pris gegeven
 1205 Hadde hi geleet na minen wane

- Soude dinken grote sonde
 Col te niemene niet gelwelt
 Den genen die baren op die Stelt.
 1225 Die bijste boer geet heer uyt.
 God gebe eer also menich saluyt
 Alse wozt in dien bouke staen /
 Die mi bit te diebsche dede anbaen.



AANTEKENINGEN.

Dat ierste Boec. — De aanwijzingen der zangen hebben alle tien het woord *boec* in het onzijdig geslacht. Ook in den text der vier eerste zangen vinden wij dit geslacht gehuldigd :

- I. 1400, Dus nemet inde *dierste* boec.
- II. 1546, *Dat* ander boec nemt hier einde.
- III. 1540, *Dit* derde boec gaet hier uyt.
- IV. 1718, Aldus begint *dat* vijfte boec.

Het eerste voorbeeld mag betwijfeld worden, of het niet staat voor *die eerste*, ja zelfs of *dierste* niet het mannelijk geslacht aanduidt, wat trouwens nog in de algemeene uitspraak ligt. Doch reeds van in den vierden zang wordt het mannelijk geslacht voorheerschend en later uitsluitelijk gebezigd :

- IV. 1700, *Die* vierde boec niemt hier einde.
- * 1705, *Dese* boec en *die* derde mede.
- VI. 1247, *Die* sevende boec geet hier wt.
- VIII. 1269, *Die* .vij. boec nemt hier ende.

Het onzijdig geslacht zal wel den afschrijver toebehooren, wiens onregelmatige spelling de hier gegevene regelen genoegzaam aanwijzen. In den *Spiegel historiael* bezigt Maerlant het woord mannelijk, wat mij doet gelooven dat *dierste* niet voor *tierste* = *dat eerste* staat. In gemelde rijmkronijk zegt onze schrijver :

Deerste boec neemt hier ende.

Volkomen volgens de nog huidige vlaamsche uitspraak.

1. *Het es costume en sede* : — gewoonte en mode. *Sede* staat bij onze middeleeuwsche schrijvers volkomen gelijk met der Latijnen *mos* in deszelfs verschillende schakeeringen. In den zin van *mode* ontmoeten wij het nog B. IV, v. 1349 :

Het es *sede* in mijns heren hof.

Ook in het spreekwoord : *ieder steē heeft zijn (haar) zee*. Voor bijzondere doewijze of gedrag, B. IV, v. 1177 :

Om te kennen eren *seden*.

en v. 1220 : Dit es der mordeneren *sede*.

In de tegenwoordige opvatting van *zede*, B. IV, 1434 :

Dat hadde hi oec in sinen *sede*.

en 1450 : Die es in der geene *sede*

Die strijt en orloghe bestaan.

2. *Iet neuwes* : Iets nieuws. Zoo ook v. 994, die *neuwe*, B. III, v. 1276 *die nuwe*. — Van de menigvuldige letterverwisselingen in ons Hs. voorkomende, bevat de inleiding eene lijst.

4. *Some sijn si also verdoert* : Sommigen zijn zoodanig onzinnig. — *Some si*; op v. 8 : *Some die liede* = sommige lieden. Zie daarover Ten Kate, II, 745 en volg., op het worteldeel *zaem*, *zem*, *zam*, waarvan hij de grondbetekenis acht te zijn *vereeniging*, *overeenkomst* en *gelijkheid*. *Sommigen* zijn dus eigenlijk : eenigen in éene stoffelijke of zedelijke werking gelijkelijk, en daarom als 't ware gezamenlijk, handelende. Er is iets meer samenhangends in het oude *somme* dan in het hedendaagsche *menigte*, gelijk in B. III, v. 860 :

Met eere harder groter *somme*.

B. V, v. 276 : Legen al die grote *somme*.

Ten Kate zegt ook dat *zaem* overdrachtelijk den ijslandschen zin heeft van *geschillen te vereffenen*. Zoo wordt het AS. *som*, *some* door Bosworth vertaald door *agreement*, *judgment*, *concord*, *peace*, *concordia*. Ook Maerlant kende nog het woord in dien zin, I, 727 :

Hem dochte die werelt alomme en omme

Bescreven staen in sinen *somme*.

6. *Dat* = *dat t*, d. i. *dat het*.

7. *En lees en*, expletivum. Uit deze aantekeningen zal blijken, dat de stordige afschrijver meermalen zich misgrepen heeft omtrent het expletivum *en* en het voegwoord *en*, *en* (*end*, *ende*).

9. *Die hovesch sijn en wel geraect* : Die beleefd zijn en wel begaafd. Op v. 106 van dit boek klinkt het : *geraect van hovescede*, begaafd met beleefdheid. « *Geraect* en *wel geraect*, zegt Huydecoper op Melis Stoke (II, 472), plag men te zeggen van alles wat fraai in zijn soort was; als of men zeide *wel getroffen*, daar niets aan gebreekt. » Over dit woord verder op B. IV, v. 547. — *Hovesch* = hoffelijk, stond tegenover *dorperlec* = boersch; het is dus zoo veel als beleefd, welgemanierd, fatsoenlijk, zoo als op v. 897 van dit boek, de *hoefsche* de fatsoenlijken, de aanzienlijken der plaats beteekent. Het is ook een met het tegenwoordige *heusch*, welke form langs den oostkant tot ons moet gekomen zijn. Reeds in ons Hs. ontmoeten wij B. I, v. 552, *hoeuscede*, B. III, 515 *huesch*, en v. 518 *huescheit*; overal elders in B. I, IV en VIII, is het *hovesch*, *hovescheit*, *hoveschlec*, enz. Vergel. Clignett, *Bydragen*, bl. 575.

11. *Hem*, namelijk den verteller.

13. *Dat Got alle dinc machte goet*. — In de middeleeuwen schreef men vrij regelmatig *God*, tegen den algemeenen spelregel in, volgens welken de sluitconsonans scherp was. De kopist past hier, en op enkele andere plaatsen, den algemeenen regel op het woord toe, schoon hij meestal *God* schrijft. — *Machte* = maakte, en zoo verder.

19. *Hen*. — Er staat *hē*; doch dewijl in de drukkerij eene bestreepde *ē* niet voorhanden was, heb ik het woord steeds met de *n* aangevuld. Er diende *hem* te staan, zal men zeggen. Ik beken dat hier, en op menige andere plaats, de taalregel gekrenkt schijnt; doch men gelieve in acht te nemen dat de afschrijver steeds *hem* voluit, of dialektisch *eem*, *eim* stelt, daar waar geen twijfel bestaan kan. Het loopend gebruik in Vlaanderen laat heden nog hieromtrent eene groote speling toe tusschen de schier toonlooze *n* en de nadrukgevende *m*, wat een merklijk verschil

van snelheid bij het uitspreken aanbiedt. Zoo zegt men los weg : *als g'en eenige kunst leert; indien g'en iets geeft*; doch bij nadere bepaling klinkt het : *als g'em e. k. l., indien g'em i. g.*

Enkele malen staat *hen*, ook voor het enkelv., voluitgeschreven : er zal telkens melding van gemaakt worden.

Ik moet doen opmerken dat in woorden, omtrent de schrijfwijze van welke geen twijfel mogelijk is, eene enkele maal *e* voor *em* staat. Zoo schreef de kopist v. 514 *nē* = *nem*; v. 1570 *soē* = *soem* (zoom).

26. *Ans mi God, ic saelt volleesten*: Indien God het mij vergunt, zal ik het (gedicht) voltrekken. — *Ic an* is het praes. van *onnen*, thans jonnen, gunnen (in kortrijkschen tongval *jeunen*), met de zwakke vervoeging. Het Angelsaksisch had mede *unnen*, praes. *ic an*. Deze wijde verwisseling der vokalen heeft niets bevreemdends in; wij kennen ze nog in *kunnen*, *konnen*, *ik kan*. *An* aspireerde al vroeg tot *gan* en *jan*, en *onnen* tot *jonnen*, waarvan men voorbeelden vindt aangehaald bij Huydecoper in zijne Aant. op *M. S.*, III, 509 en volg. Zie mede Ten Kate, *Aentl.* II, 641 op *Gunn*. — *Volleesten*, meer nadrukkelijk dan het enkele *leesten* en *geleesten*, *AS. læstan, gelæstan*, door Kilian en Bosworth verklaard door *perficere, perform*. Elders (v. 1180; VIII, 979), gebruikt de dichter *geleesten*, in de eerste plaats in den zin van verrigten, in de tweede in dien van bijeen brengen. Voor dit laatste heeft de schrijver van de *Kronijk van Vlaenderen*, uitgegeven door de vlaamsche Bibliophilen, *verleesten*, d. I, bl. 165: « Met al dat sy van volke consten *verleesten*. » Te Kortrijk klinkt dit *verleeschen*.

55. *Eñ nie ontvingen tijf*: En ooit het leven ontvingen. — *Nie* voor *ie* = ooit. De *n* is er ingeschoven om de horting of de versmelting voor te komen, in welk laatste geval anders het vers mank ginge. Zoo vinden wij om dezelfde redenen *nooit* voor *ooit*, I, 416: *die beste die nooit was gesien*, even eens op onderscheidene plaatsen, in de woordenlijst aangeteekend. Hetzelfde heeft plaats wanneer het vóorgaande woord met eene *n* sluit, als wanneer er natuurlijk maar éne gehoord wordt, b. v. VII, 827, *En*

silcorre (zilverhelderer) *dan ooit water was*; IX, 802, *die beter was*, dan nooit *enege daer ic af las*. Even zoo, en om bij sneluitspreken de horting te vermijden, vinden wij *noch ooit* = ooit, II, 1229:

Die die aller rijeste was te voren,
Die *noch ooit* was geboren.

Zoo spreekt men nog in Vlaenderen.

Minder verklaarbaar schijnt dit *noit* = ooit achter de *r*, gelijk III, 556:

Nochtan dat hi die hoeschste was,
Daer *noet* man af in boke las.

Noet, en nog eens I, 58, doch aldaar voor *nooit*, is enkel een dialektvorm. Zie over het onderwerp een belangrijk artikel in Clignett's *Bydragen*, bl. 276 en volg.

57. *Gemaecht* rijmende op *geracht*, voor *gemaect*: *geraect*. — Overlandsche uitspraak. Wij zagen reeds *machte* v. 15.

40. *Heir* = hier; ook v. 52. Op v. 56 leest men *hier*, en in dezelfde regel *neit* = niet. Zulke onregelmatigheden komen veelvuldig voor.

41. *Alexander*. — Tusschen v. 41-65 ontmoet men deze schrijfwijze vier maal; elders komt ze niet voor. Ze schijnt veroorzaakt te zijn door kopieeren op voorlezing, over welke bijzonderheid eens nader.

42. *Hijstoriën*. — De westvlaamsche uitspraak vordert de dubbele *ii* = *ij* ter uitbeelding van den grondklank der *i* vóór eenen medeklinker; zoo dat dit bastaardwoord hier wel gespeld is volgens de uitspraak van Maerlants vermoedelijken geboortegrond. Deze aanmerking zal in den loop onzer aantekeningen meer-malen hare toepassing vinden.

46. *Hij* = *hi*. Ook v. 59, 77, 88, enz.; doch *hi* v. 115 en *hie* v. 122. Dat door een loopen vindt men in al de tien boeken.

55. *Ettels orloge van den Hunen*

En mochte hier iegen niet gestunen.

— *Gestunen*, gerucht maken. Het A.S. heeft *gestun, trepitus*. Van het gedicht *Van Ettels orloge*, het Nevelingen lied, zijn tot nog

toe slechts twee kleine brokstukken gevonden, welke door Serure thans uitgegeven zijn in het *Vaderlandsch Museum*, en waarop Heremans eenige kritische aantekeningen heeft gemaakt, te vinden in hetzelfde tijdschrift, 5^e deel.

58. *So groot dat binnen XXIJ iaren.* — *Dat l. daet*, daad. — XXIJ l. XIJ. Zie B. V, v. 1451.

61. *Mijn sijn*, l. *mijn sin*. — Dezelfde verkeerde schrijfwijze ontmoet men v. 67; ze zal mede door den afschrijver onder voorlezing begaan zijn.

65. *Biddix*, inkrimping van *bid ic des*.

66. *Bides* = *bid des*.

81. *Hoet man*, l. *hoetman* = hoofdman. De Brabander zegt nog *hoot* voor hoofd.

82. *Hi stout te siene en al sijn rike*

Dien groten heir van Persi.

— *Stout* = *stoet*, imperf. van staan, thans *stond*. Dit laatste vindt men soms ook in ons gedicht. Zie B. IV op v. 517. — *Te siene*, daarvoor zal wel *te seins* (op cens) dienen te staan, zoo als later uit v. 420 en volgende genoegzaam blijkt. Men leze dus :

Hi stout te seins en al sijn rike

d.i. « hij, en geheel zijn rijk, betaalde den cens » aan den grooten Heer van Persië.

86. *Hi hadde die zee met siere cracht*

Harde na doen vullen die helt.

— *Zee*. Ook voor de woorden *zege* en *zere*, staat in ons Hs. de *z* in plaats van de zachte *s*. Dit komt te zonderlinger bij den afschrijver voor, dewijl hij elders de overlandsche *z* voor onze *t* stelt, blijkens, onder anderen, v. 1538 van dit boek, B. II, op v. 95 en 197. — *Harde na*, zeer na, thans bijna. Over *harde*, zie op v. 216. — *Vullen*. Men weet dat de Overlanders *u* en *u* onderscheiden : de eerste dezer twee letters klinkt als bij ons *oe*; de andere heeft nagenoeg den klank, dien wij aan de op zich zelve staande *u* geven. Volgens dezen regel klonke hier het woord *vuullen*, wat met de Nederlandsche uitspraak geheel tegenstrijdig

is. — *Helt* = *helst*. Zoo ook v. 417, in beide gevallen als rijmwoord gebezigd. B. VIII, v. 1190, staat er buiten het rijm *hilt*, geheel overeenkomstig de westvlaamsche uitspraak. Vergelijk Clignetts *Bydragen*, bl. 251 en mijne *Bydragen tot de kennis van den tongval en het taeleigen van Kortryk*, in het Belgisch Museum, d. VIII, bl. 187, op het woord *Niltens*.

89. *Sceppen*, l. *scepen*.

94. *Dus stoit te gavel die grave Philip.* — *Gavel*, wat men onder Boergonje uitdrukte door *bede*, schatting, impost. Het woord [*gafel*] komt voor in de Londensche wetten; anders klinkt het meestal in het AS. *gafol*, *gaful*. De wortel is *gaf*, praet. van *geven*. Zie Bosworth's *Anglo-Saxon Dictionary*, op het woord.

97. *Lat ic*, l. *latic*; en zoo wordt de eerste lettergreep lang; anders diende er te staan *laet ic*, gelijk men later schreef, sedert dat dergelijke ineenmeltingen niet meer geduld werden. De afschrijver, die het afscheiden voor regel schijnt genomen te hebben, bewees dat hij de wetten onzer spelling niet begreep.

102. *Dat ons vele te orconder.* — *Vele*, misschien te lezen *helet*, ten ware het woord, goed of slecht geschreven, hetzelfde ware als *wiele*, van *wielen*, omsluijeren. — Voor te leze men *die*, en zoo hapert er niets aan den zin. Men versta het zoo : « Het is dus geen wonder dat de verhaler ons verheelt wie Alexanders vader was. » — *Orconden*, bekend maken. In de heilkunde van Jan Iperman, lees ik van « een exempel dat meester Galienus orcont. »

157. *Dat si ghincgen alt gronde*, uit te spreken : *al te gronde*. — Dergelijke inkortingen werden bij de lezing te regt gebragt. En dit dient in acht genomen bij 't beoordeelen van rijmregels. Zoo ziet men staande en loopende verzen op elkander rijmen, die de lezer wel zeker in gelijke maat opsneed. Dergelijke vindt men veel in den *Alexander*; de eerste komen voor B. I, v. 205-6.

Eenigzins in betrekking hier mede is het geen Van Mussem, in zijne *Rhetorica* (Antw., 1555), omtrent de maat in de liederen zegt : « Men sal oec noteren in liedekens te dichtene en mate van tijde ende syllaben te houdene, dat twee corte syllaben voor een langhe gherekent worden, also werden dese naervolghende

woorden even lanc van tijde gherekent. Inghels inghelen, apostels apostelen, dochters dochteren, moyaert ionkere, scrijveyn scriivere, lijdens lijdene. »

141. Lees dit vers aldus :

Aldus so sat hi langen tijt.

142. En, l. en.

143. Opschrift. We : In dit en de volgende opschriften, welkens ook in ten text, staat *we* of *wie*, in vervanging van het nederlandsche *hoe*.

147. (*Liede*) die *geheten* zijn *Alane*. — Het noordelijk gedeelte van het Uralgebergte, dat Europa van Azie scheidt, heetten de ouden *Alani montes*. Zie Forbiger, *Handbuch der alten Geographie*. Leipzig, 1844, II, bl. 37.

148. *Seres*, in den tweeden naamval. Er is dus te verstaan : « *Seres' Persen*. »

150. *Agarene* en *Nabaciene*. — Wat voor een volk hier onder den naam van Agarene moet verstaan worden, weet ik niet. In Gelukkig Arabië was de stad *Nagara*; welligt is daar de naam van bedoeld volk te zoeken. — *Nabaciene*, misschien *Nabatiene*: *Ναβατιοι*, was de grieksche naam van het voornaamste volk van Steen-Arabië. Zie Forbiger, II, 744.

183. Dit en de twee volgende verzen vertoonen elk eene onbeschrevene plaats, voorbedachtelijk zoo gelaten, hetzij dat de kopist den text moeilijk kon lezen, hetzij dat gelijke gapingen in het voor hem liggend Hs. bestonden. Wij kunnen, om den zin te raden, ons tot de *Alexandreis* niet wenden, dewijl het latijnsch gedicht geene melding maakt van Neptanabus. Het is nogtans duidelijk dat v. 184 met een punt mag sluiten; het volgende vers gaat zonder aanvulling in het geheel niet mank :

Dien genen diët [*het kind*] sat winnen,

Seldi sien en oec bekinnen.

Winnen, lat. *gignere*.

188. *Dit seggie u in warre sake*. — *In warre* = in warer. Deze letterverdubbeling, die eigenlijk maar eene letterverplaat-

sing is, ontmoet men meermalen in het gedicht bij verbogene adjectiven en bezittelijke voornaamwoorden. Zoo lazen wij reeds v. 177, *met harre minnen*.

189. *Andworde*, in praet. In het opschrift staat *antwerde*. Zie ook v. 891.

192. *Goede* = *Gode*, Goden.

199. *Mocht geschien* = mocht 't g. — In onze hedendaagsche uitspraak klinkt het nog : *mogt tgeschien*. Dit geldt mede overal, waar de sluitende *t* het opvolgend lidwoord opslorpt.

202. *Huys*, rijmende op *Neptanabus*. — Men ziet dat de schrijfwijze van *uy* = *ui*, zeer oud is en misschien van Maas of Rijn naar de zeegetewesten is overgegaan. Deze schrijfwijze vindt men meermalen in ons Hs., zoo ook in *Sinte Servatius legende* van Heynrieh Van Veldeken, waar B. I, v. 457, *huys* rijmt op *Servacius*. De uitspraak zal in die tijden wel niet gelijkkluidend met de hedendaagsche geweest zijn, en weinig met die van *uu*, verschild hebben. In 't vierde boek vinden wij v. 400 en 402, *uut* rijmende op *cruyt*. Wat het teeken op *u* betreft, voor den klank *uy*, heeft de afschrijver volstrekt er geen regel voor. Vergel. de aant. op v. 86, 505, 621 en 654.

207. *Diere* = die er.

212. *Dat* = dat t.

214. *Met Alexander*. — Voluit geschreven. Anders staat de naam des helds steeds verkort : *Alex*. In de vier eerste boeken liet ik dan ook dien naam onverbogen, waar ik later van heb afgezien.

215. *Gewar*, l. *geware* of *gewaer*. Zie de aant. op v. 157.

216. *Was si harde sere in vare*. — Vroeger was *harde* het gebruikelijke versterkingswoord, zelfs vóór het liefste epitheton; ja, gelijk hier het geval is, vóór *sere*, dat thans de plaats van het eerste geheel heeft ingenomen. Ook in het angelsaksisch in gebruik, was het bij Kilianen nog goed bekend; doch de vertalers van den Staten Bijbel bezigden *harde sere* niet meer : men vindt bij hen, volgens Weiland, *gansch zeer*, *bovenmaten zeer* en *uitermaten zeer*.

In den *Alexander* vinden wij *harde* vóór een groot getal bijvoeglijke naamw. en bijw. geplaatst : alleen in de vijf eerste

boeken, dus in dit eerste deel, ontmoet men : *h. sachte*, l. 808; *h. werde*, l. 1287; *h. stide*, III, 158; *h. grote*, III, 860; *h. cleen* (zeer weinig), III, 888, v. 419; *h. diere*, III, 930; *h. lanc*, 980; *h. reine*, III, 994; *h. na* (digte bij), III, 1062; *h. na* (lang na), V, 670; *h. swaer*, IV, 46; *h. lude*, IV, 69; *h. sere*, IV, 67, 776, v. 541; *h. lief*, IV, 125; *h. saen*, IV, 1167; *h. wael*, IV, 1440, 1442; *h. verre*, IV, 1444; *h. onsoete*, V, 565; *h. dicken*, V, 465; *h. gram*, V, 476; *h. blide*, V, 620; *h. onsachte*, V, 796.

Zoo wel bij ons als bij de Angelsaksen, was het door de toonloze *e* van *hard*-*heard* (niet zacht) onderscheiden. Deze fijne schakeering, die in den grond geene was, blijkens de paring met een ww., waar het telkens *hard* klinkt; *hard* vriezen, *hard* loopen, enz., deze fijne schakeering was misschien oorzaak dat het vroeg aan de boersche spraak prijsgegeven, ja, door de stedelingen niet meer verstaan werd. Dewijl thans ten platten lande de *e* afgesloten is, wordt het ook daar, behalve in de gewesten die het oude Brabant uitmaken, niet meer zonder omzichtigheid gebezigd. Doch is het in Vlaanderen nagenoeg weg, zijne equivalenten leven bij den grooten hoop voort : wij hooren nog van *stijf* groot, *straf* veel, *geweldig* schoon, enz.

Het middelhoogduitsch kende in de zelfde beteekenis *harte*, het oudhoogduitsch *harto*.

217. *Coning*.—Het sluiten met de zachte *g*, is opmerkelijk, en tegenovergesteld van hetgeen de kopist op v. 15 en elders met het woord *Got* doet. Zie mede v. 800, ja v. 815, waar in *luchene*, de *g* voor overgangslotter dient.

218. *Neman* = *nemen*. Volgens hetgene wij op v. 157 aantekenden, is dit vers wel aldus uit te spreken :

Dat hi haer nemen soud haer ere.

221. *So moti mi raet geven*.—Moge men des noods in dit vers de noodige heffingen vinden, het volgende heeft er gewis éene te kort. Misschien diende er gelezen te worden :

Men sal saen mi nemen dleven.

Wat v. 224 betreft, men vindt in den *Alexander* meer voorbeel-

den dat de zin met een korter vers sluit; en dit schijnt wel eene kunstgreep van den dichter, eene herinnering misschien aan vroegere vormen. Vergelijk Van Veldekens, *Sinte Servatius legende*, I, v. 1977 en Bormans' aant. op dat vers.

225. *Hi*, namelijk de koning. — *Di* l. *die*.

244. *Messceit* = messciët. — De zin is : « Al verging het u gedeeltelijk kwalijk. »

246. *Qwam*.—Gelijk op eene andere plaats de *uy*, zien wij hier de *qw* (later *kw*) voor *qu* opkomen. De afschrijver wankelt tusschen beide schrijfwijzen. Zie v. 226, 260, 700 enz.

250. *Weltijt*, eigenlijk *welctijt*.—Beide schrijfwijzen ontmoet men in ons gedicht, de eerste echter menigvuldiger. Zie v. 1500, B. III, v. 918, B. IV, v. 1297, 1445, enz.

255. *Doen claech sijt Neptanabuse*.—*Cloech*? Althans heeft in Westvlaanderen, ook in Antwerpen, *klagen* de sterke vervoeging.

265. *Van enen drake*.—In Westvlaanderen is *drake* van 't vrouwelijk, ook te Gent, doch te Antwerpen van 't mannelijk geslacht.

264. *Waree*, l. *ware*.

266. *Eene*.—Eene vroegere poging om de scherplange *e* uit te drukken. Zie ook v. 294.

272. *Aller*, l. *alle*.

275. *Doen sciep hi hem, te varen*, l. *Doen sciep hi hem, te waren*. — *Sciep* voor *hersciep*.

285. *Terre stede* = *teure stede*.

289. *En scael brac en twee*.

Men kan dit vers lezen als of er stonde :

En de scale brac en twee.

Wat toch voor mij bevalliger klinkt dan het hortende « ende die scael », zoo als het anders diende aangevuld te worden. Overigens is *en de* enkel het van een gescheiden *entie*. Dat de slordige kopist het niet nauwkeurig geschreven heeft, moet niet verwonderen. Doch dat men niet altijd *ende* of *end* uitsprak, bewijst het nog al veelvuldig bezigen in dit gedicht van *in*, dat de kopist op voorlezing voor *en* schreef, gelijk o. a. in dit boek v. 592, B. IV,

v. 589:

Beide meerre in minder,

B. VIII, v. 815.

Om dien hals in om die voete.

Een niet onaardig gebruik van de verschillende vormen van het koppelwoord vind ik in de heilkunde van Jan Yperman, van omstreeks het jaar 1528. In het hoofdstuk « dits van Spasmus » staat er letterlijk het volgende: « *Ende smeert den hals enten nacke en trugge been entie occele entie liesche met olien van lauriers* ».

De tweevoudige wijze van schrijven (*ende, en*) ontmoet men meermalen in de gewrochten der XVI^e eeuw.

292. *Doppe*. — Waarschijnlijk schreef Maerlant *toppe*, gelijk trouwens de vlaamsche uitspraak eischt.

296. *Maer dat hen die doet benam*. — De gaping staat in het Hs. Omtrent het eerste woord twijfelt Schmeller in eene kant-aanteekening of niet een stipje onder *ae* bij den middeleeuwschen afschrijver het inzicht eener correctie verraaft.

Gelijk het vers daar staat, hapert er niets aan ten opzichte der maat, wel aan den logischen gang van den zin; doch zulke elliptische vormen zijn niet ongemeen. Ik denk dus niet dat er een woord is uitgevallen.

Wat betreft *dat hen*, het zij het op voorlezing neêrgesteld, of op een ander Hs. genomen is, Maerlant zal wel *datten* geschreven hebben, gelijk op v. 556 staat, en gelijk het hier te lande gebruikelijk was te schrijven. Bij onzen afschrijver is de poging om elk woord op zich zelve te stellen zeer duidelijk, wat ik reeds op v. 97 deed opmerken. Opzichts *hen* = *he*, verwijst ik naar de aanmerking op v. 19.

305. *Vrûwe*, vroeger *vrouwe* en later v. 327, *vrouwe*.

310. *Vrint*, i. vint.

312. *Als worden es*. — Het persoonl. voornw. *hi* is hier en in het volgende vers verzwegen, over welke bijzonderheid zie Huyd. op Stoke, B. III, bl. 220.

315. *Alse hi hem pijnde das*. — Mij dunkt dat des afschijvers zucht voor woordenafscheiding *alsi* (= als hi) veranderd heeft in *alse hi*; even zoo ook op v. 518.

319. *En weder waent keren*. — *En* laat zich gevoegelijk veranderen in *end hi*. Er staat ergens in het gedicht *endi* = *end hi*.

527. *Der* = *daer*.

552. *Dat hi dies conincs Philippus kint*, i. *dat hi was coninc Ph. k.* — De verbogene form *conincs*, met den verkortingsvorm *cos*., vordert echter het behouden van het lidwoord; doch dan gaat het vers mank. Wat deze verkorting betreft, op de andere plaatsen van het gedicht staat er voor alle naamvallen steeds *co*. Het is ook de eenige maal dat de naam *Philippus* voluit geschreven is.

555. *Seget*, lees als of er stond *seg et*, nog volgens de heden-daagsche uitspraak.

557. *Zoo wie hen wan*. — Deze woorden teeken ik aan om te doen opmerken, hoe volkomen *hen* (acc. sing.) onze uitspraak afbeeldt.

545. *Blixinde*. — In den *Spiegel hist.*, d. I, bl. 264, leest men *blexemde*. Het eerste is nagenoeg de uitspraak der stedelingen in Westvlaanderen, het tweede die der plattelandbewoners van dat gewest.

546. *Vele* = *viel*, zoo als één regel verder, waar men daar tegen het ondietsche *hæmele* ontmoet.

555. *Ij arme*, i. *ij aerne* = *arenden*. Zie *Sp. hist.*, d. I, bl. 264.

561. *Datter* = *dat 't ter*; zoo ook in 't volgende vers: *deet* = *deed 't*.

565. *Sijn machtoge was Leonides*. — *Machtoge*, in den *Spiegel hist.*, I, bl. 265, *maghetoghe*. Kiliaen schrijft *maghd-toghe*, en heet het woord verouderd. In de plaats heeft hij, en ook Junius, *tocht-* of *tuchtmeester*, pædagogus. Leonides, vermaagschapt aan Olympias, was niet Alexanders pedagoog, maar hij bestuurd des jongelings opvoeding. Zoo meldt de scherpzinnige De S^c-Croix, in zijn *Examen critique des anciens historiens d'Alexandre*, bl. 108. De bediening van Pedagoog was toevertrouwd aan Lysimachus, een ellendigen vleijer.

In het vierde boek v. 508, spreekt Maerlant van Alexanders « hovesche vocht », dat mij schijnt eerder op Aristoteles dan op den vroegeren Leonides te passen.

366. *Gestien*, l. *gesien*. — Dit vers eindigde beter met een komma-punt.

367. *Ooc was hi goet clerc ter curen*
Vanden vij arten en van naturen.

In Een *schoone historie van Mariken van Nimweghen*, zegt Moenen van de heldin des romans:

Die vry consten can zy alle seven:
 Astronomia ende Geometria,
 Aritmetica, Logica en Grammatica,
 Musica, ende Rhetorica is die alder-outste,
 Zy sou derren staen tegen dalderstoutste
 Clerc, die in Parys oft Loven studeren.

In den *Spieg. histor.*, d. I, bl. 265, vermeldt Maerlant alleen *letteren* (grammatica), *musike*, *reclorike*, *geometrie*, *philosophie*, *die const van sterren*, waarin hij de onderwijzers vermeldt. — « *Die arten van naturen* » zijn de natuurlijke wetenschappen. — *Clerc*, geleerde. Zie op v. 880 en 912 van dit boek.

369. *Het*, namelijk het kind Alexander. En daer op volgt *hi*: « Het ghinc... tote dat hi... » Thans zou men *het* herhalen.

371. *Dedemen* = dede m'en, d. i. dede men hem.

378. *Vraechte*. Drukfout, l. *vraechde*. — In Westvlaanderen, bepaaldelijk te Kortrijk, wordt dit ww. somtijds zwak, doch meestal sterk (*vrieg*), verbogen. Ook te Gent klinkt het *vrieg*.

379. *Ochte* uit te spreken *ochte* d. i. *ocht he*, of *hi*.

» *Voren sein*, voorzien.

381. *Iai* = ja hi, en dient hier zoo uitgesproken, schoon de Vlamingen er meestal éene lettergreep van maken.

392. *In* = en. Zie de aant. hier boven op v. 289.

394. *Mochtan*, l. *nöchtan*. — Tusschen dit en het volgende vers moeten twee regels verdwenen zijn, waar het antwoord van Alexander op past:

« Eest ware,
 Mochtsdu dan zijn mijn vader? »

In den *Spieg. hist.*, I, bl. 266, staat het geheele volgender-

wijze uitgedrukt:

Ik kende wien, nu wettiet het,
 Dat mi doden soude mijn sone.
 Alexander vragede omme tghone,
 Oft hi dan sijn vader ware?

398. *Neptanabus hi seide*. — Het volk in Vlaanderen spreekt nog zoo.

404. *Te raede*. — Ons Hs. is mede een vroeg toonbeeld van dubbele vokaalspelling, waarvan het menigvuldige teekenen draagt. Zie v. 455, 441, enz.

417. *Helt* = helft. Zie hier voren op v. 87.

420. *Tsins*, l. *tseins*; zoo ook v. 424. Zie op v. 82.

451. *Derre* = dezer. In het Hs. staat *d're*.

455. *U wach* = o wach! De *u* heeft hier den overlandschen klank van *oe*. Vergelijk v. 86, 505 en 634.

448. *Leestinen*, l. *leestmen*.

453. *En*, l. *en*, expletivum.

458. *Mins*, l. *mijns*.

459. *Alse Hercules dede*. — Indien men dit vers leest gelijk het daar staat, zoo is er eene heffing in te kort. Drukt men echter op de laatste lettergreep van Hercules, en ze als het ware verlengt, dan hapert er niets aan:

Alse Herculesse dede.

Verg. de aant. op v. 157.

464. *Alse*, l. *also*.

468. *Die het niet en dar bestaan*: Die het niet durft aan te tasten. Verg. Huyd. op Stoke, I, 424 en verd. Zie verder v. 1226, B. IV, v. 1180, 1188, 1261, enz.

500. *Hen* slaat op Aristoteles, in v. 501 en 505 op Alexander. Voor *hi hen*, zal Maerlant geschreven hebben *hien*, gelijk III, 580, IV, 1292, enz. In de « Heelkunde » van Jan Yperman lees ik *wien* = wie hem, *dien* = die hem. « Maer hine wiste niet *wien* so sere hadde gequetst... ende versoende iegen den genen *dien* hadde geslagen. »

511. *Wellier*, l. *welker*. Schmeller zal verkeerd gelezen hebben.

512. Men zal dit vers wel volgenderwijs mogen aanvullen :

Du moges *beiaegen* lof en prijs.

515. *Als men dinc bi raede doet*. — Lees als of er stonde : *als m'en dinc*, d. i. « als men een dinc. » Er is een nadrukkelijk onderscheid tusschen het telwoord *een* en het niet bepalend lidwoord. Dit laatste wordt bij de Vlamingen uitgesproken *M. ne, nen*, *V. en* : *O. e, en* : *ne vader, en moeder, e kint; nen erpel, en akster, en ei*.

519. *En*, l. *en*, expletivum.

522. *Die gewassen es niet reine*. — Zeker dient er gelezen te worden : *met reine*, d. i. met (door) regen. De figuur moet immers dienen om het spreekwoord te bevestigen : « wie komt van niet tot iet, die kent zich zelven niet. » De westvlaamsche platelandbewoner zegt nog *rinnen* = regenen.

525. *Scirre*, zeerder, sneller, spoediger. Vergelijkende trap van *sciëre*. Het woord komt in deze beteekenis bij vele middeleeuwsche schrijvers voor.

525. *En*, aldus.

528. *Biden meret dat zere*, l. *biden cnechte m. enz.*

531. *Beide*, l. *bede*.

532. *Hoescede*. — In deze spelling zien wij als 't ware den overgang van het oude *hovesch* naar het nieuwe *heusch*, indien het al niet eene door onoplettendheid begane plaatsverwisseling is tusschen *e* en *v*. Zie de aant. hiervoren op v. 9.

537. *Werpert*. — Ik zou in bedenking geven, of dichter of afschrijver niet werkelijk *werpent* in plaats van *werpet* geschreven had, zoo niet elders in dit hoofdstuk de *r* misselijk ware ingeschoven, gelijk in *herllen*, l. *hellen* v. 532, in *bredrieget*, l. *bedrieget*, v. 535.

530. *Souden* = *soud'en*, d. i. soude hem.

534. *Also*, l. *alse*.

536. *Vierseirt*, l. *versiert*.

567. *Dor vrinscap*. — Het werkwoord ontbreekt. Men kan

lezen : *doet dor vrinscap*, zonder *t*, gelijk de vlaamsche uitspraak meebrengt.

568. *Gerande*, l. *generande*, d. i. geener hande.

569. *Heirscap* = *herschap*, meesterschap.

571. *Diin*. — Deze form der dubbele *i* schijnt hier onder de misgrepen te mogen gesteld worden. Er zijn middeleeuwsche Hss., waarin de *ii* in zekere woorden bestendig voorkomt.

575. *Dats rechts vele blivet achter*. — *Dats* = dat des. Ik stel voor den zin met dit vers te sluiten. De daarop volgende regel is uitgevallen, dien men, met *sien* van v. 575 in *si om* te veranderen, misschien volgender wijs kan herstellen :

Men mach hem geven lachter,
Dat si omleine miede
Verdomen onnosel liede.

576. *Weltijt soe die vrecheit comt*

In smenschen, si verdoemt,

Met gerechtegeiden sine docht.

— l. in *smenschen sin*, en verander *gerechtegeide* in *gierecheiden*. Merk daarbij het indringen op der *g*, waarvan reeds vroeger v. 217.

586. *En doet geerne oft es recht*. — Het is nog volkomen de volksspraak : *En doet 't geerne of 't es recht* : En doe niet geern dan wat regt is.

589. *En dan besette dine scaren*. — Men zal bekennen dat het vers vloeiender is, dan indien er *ende* gelezen wierde. De volgende regel begint mede met *en*.

595. *Te stride wart*, l. *vart* = vaart.

597. *Te ionc rijmende op te ionc*. — Dergelijke zonden van 's dichters jeugd zullen wij meer tegenkomen.

598. *Tdoen*, l. *te doen*. — Zeker onder voorlezing, of liever onder voorspelling, geschreven.

606. *Het heeft dicke gevromt dem here*

Dat hi vacht met beide sere.

Het heeft dikwijls den heere (den meester, opperbevelhebber) goed gedaan dat hij met *beiden* (namel. met *bidden* en *vermanen*)

streed. — *Gevromt*. Thans bezigt men nog *vrom* (vroom), kloek, sterk, met zijne afleidingen: *vrommen*, kloek worden, *vervrommen*, verkloeken, enz. Doch in den zedelijken zin wordt het thans in Vlaanderen uit den mond des volks niet gehoord. — *Dem* overlandsche form van den dativus. Doch zie B. V, v. 146.

608. *As* = als. — In het kortrijksche spreekt men het woord nog zoo uit.

609. *Di*, l. *die*.

611. *Si*. — Het Hs. heeft bij misgreep *hi*.

612. *Eñ hi si troest*. — *Si* = *se*. Deze schrijfwijze komt op vele plaatsen voor.

614. *Eñ hen wasset haren moet*. — *Hen*, aldus in dat. plur. Volgens het toenmalig gebruik zou het *hem* dienen te zijn. Men bezigde *hen* in acc., gelijk in het Hs. zelf staat, v. 617:

Vore *hen* allen wes (*wees*) *hen* bi,

en v. 621:

Si *sulen* *hen* scamen.

— *Haren*, l. *hare*. Enkel eene schrijffout misschien; doch de vlaamsche uitspraak stemt er mee in.

616. In 't opschrift. *Aristoles*, l. *Aristoteles*. — *Sich*; anders *hem*, gelijk nog in de volksspraak, die *zich* volstrekt niet kent. Wij ontmoeten het woord nogmaals in het naastvolgend opschrift boven v. 676; het komt dus niet van den dichter, maar wel van den overlandschen overschrijver, die het in een vers wist in te dringen, B. III, 1197. Anders is het gelegen met *sich* = elkander, B. III, 5. Van *sich* = *sie* (vide) geeft Halbertsma een voorbeeld op Aant. v. 24, bl. 20.

620. *Blinden*. — Blinde strijders, dat kan er niet door. Misschien schreef de Overlander *bluiden*, willende op zijne wijze *bloden* verbeelden. Er dient althans *bloden* gelezen te worden. Vergel. v. 649.

621. *Sulen*, onvlaamsche uitspraak, l. *sullen*. — Met ontmoet ook *sùlten* (zult hem), v. 200, *selen*, v. 694, *solen*, B. II, v. 946, enz.

628. *Oft di dunct dat si sijn bloet*. — Er zal wel dienen gelezen te worden: *of di ne dunct*.

645. *Uf*, overlandsche uitspraak voor *of*.

655. *Was* = wes, d. i. wees, zij; fr. *sois*.

654. *Dū*. Indien het Hs. niet zoo vele sporen van stelsel-loosheid verried, zou dit er zeer voor pleiten dat de ouden niet *doe*, maar *du* uitspraken. Toch moet men in aanmerking nemen dat de Overlander niet gantsch doelloos handelde, en *dū* schreef om eene andere dan zijne uitspraak aan te wijzen. Zoo doet hij mede op v. 670. Op andere plaatsen daarentegen laat hij den dietschen tot den overlandschen klank verlooopen. Zie op v. 621 en lager op v. 685.

Dat men *du* en niet *doe* uitsprak, bevestigt de schrijver van de *Twee-spraak der Nederd. Letterk.* Leyden, 1584, bl. 21. In Antwerpen evenwel, spreekt men heden nog uit *doe*.

659. *Vreken*, l. *vrecken*.

665. *Gere* = geenre (geener).

671. *Die di mach davanture*. Men zal wel te lezen hebben:

Die di mach geven daventure.

mach is toch geene schrijffout voor *macht*, mackt.

685. *Du en salt gere orloge plegen*: Gij en zult geenen oorlog voeren. — *Plegen*, doen wat zijn vak is, of wat men gewoon is te doen. Wij zagen reeds op v. 665, rakende de mildheid:

Men plechter vele nu bi dage.

later vinden wij het nog verscheiden malen, en wel:

- | | |
|---------------|--|
| B. I, v. 684, | <i>Pleegstu</i> minne eñ dronkenschap. |
| I. 697, | Eñ rechts <i>plegen</i> in allen dingen. |
| II. 288, | Als zulke alse vrouwen nu <i>plen</i> . |
| IV. 520, | Dies willic <i>plegen</i> tallen tijden. |
| IV. 574, | Eñ eerre minnen <i>plegen</i> soude. |
| VII. 1849, | Eñ hiet dien lieden dat si <i>plagen</i> eers gemax. |
| VII. 1854, | Eñ eers gemax <i>plagen</i> . |
| VIII. 207, | Eñ siere orlogen <i>plegen</i> . |

Iemands plegen is: zijne pligt jegens iemand vervullen, beleefde zijn. Van daar het nieuw ingevoerde *pligtpleging*, fr. *compliment*. Het woord had twee vormen: *plegen*, *plege*, *plach*, *geplo-*

gen; en *plien*, wij *plien*, wij *ploen*, *geploen*. Zie Huydecoper op Stoke, III, bl. 297 en volg.

689. *Die*, l. *di*.

705. *Weest*, elders *wes*. Zie v. 600, 655, 689, 707, enz.

712. *We Aristoteles vort sprac*. Dit opschrift betuigt van des overschrijvers slordigheid: immers spreekt Aristoteles niet meer voort.

715. *Wan ic*, l. *wanic*, volgens de reeds gedane aanmerking.

717. *Niwet el*, d. i. niet wat anders. *Iet wat*, te Kortrijk uitgebreid tot *iets of wat*, wordt nog op vele plaatsen gehoord, en *wat el* is te Gent dagelijks in gebruik.

De zin is: Alex. overdacht dat hij niet anders doen en zoude dan wat hij (Aristoteles) hem ried.

721. *En*, aldus; doch er kan even goed, om de versmelting met de *h* misschien beter, *en* staan. Hetzelfde geldt voor v. 749.

722. *Wijc was hi altoes in sinen sin*. — Men kan kiezen tusschen:

Wijc wassen altoes
" was hem a.
Of " haddi a.

Het latijn heeft: *Germinat intus amor belli*.

725. *Hem dochte hi altoes den zege*.

misschien aldus te verbeteren:

Hem dochte hi erege a.

759. *En*, l. *in*.

742. In het opschrift. *Pausanias*, l. *Alexander*. Het vers zelf dient te worden verwisseld met het naastvolgende. Lees:

Sine eerste vrometheit was:
Doen die conine Pausanias
Olimpiase, enz.

751. *Volgde hi naere*. Daar zal wel hoeven te staan v. *hien* (= hi hem, nam. Pausanias) *nare*.

752. *En brachte dien vader gevaen*. — Indien Maerlant *va-*der schreef, dan zal er ook *brachten* = bracht hem, te lezen

zijn. Misschien dient er te staan *verrader*. De Westvlaming krimpt dit woord in tot *vrader*, ja tot *vrave* en *vraver*.

755. *Dit was waerheit, sonder waen*. — Wanen, eene valsche, ijdele meening hebben, beteekende voorheen eerder: eene onzekere meening hebben, ja eenvoudig meenen. Alzoo v. 781: *dus wanic dat bescreven staet*, B. II, v. 540:

Ten derden dage brachte hi poison,
Daerhi hem met *waende* doen genesen.

Id. v. 759. *Ie waen* dat ghi wel merken moget.

B. III, 200: *Dat hi den slach waende ontfien*.

En zoo op menige andere plaats. — *Sonder waen* is een laprijm, aan de juiste beteekenis waarvan men niet al te veel hechten moet; trouwens het viel uit de pen, volgens de noodzakelijkheid van het rijm, even als *sonder wanc*, *sonder sage*, *sonder falen*, *sonder beswiken*, met welk laatste het wel eens eene belangrijke overeenkomst heeft. Verg. de aant. op v. 20, B. V.

770. *Hi spien crone*, l. *hi spien* DAER *crone*, namelijk te Corintien. — *Spien*, praet. van *spannen*; en zoo vond ik het, met Clignett en anderen, bij alle middeleeuwsche schrijvers, schoon Ten Kate (Aenl. II, bl. 400) *spoen* of *spoon* opgeeft. De form schijnt zelfs regelmatig te zijn geweest voor de ww. uitgaande in *annen*; zoo lezen wij *biene* van *bannen* in het *Leven van Jesus*, uitgegeven door Meijer, bl. 561. In ons gedicht ontmoette ik *spien* vier maal in den zin dien wij nog aan *spannen* hechten. (Ook in het middelhoogduitsch zijn form en beteekenis bekend.) Anders is B. IV, v. 1212:

Die emmer spien na dorperheit,
Bedi minnen si demsterheit.

Waar *spien* een praes. is en beteekent op iets uitzien, gelijk trouwens Kilian ook opgeeft.

772. *Wo* = *we*, d. i. hoe.

777. *Vaent*, l. *Waent*.

778. *Dat coren stont in sine aren*. — Beter B. II, v. 589:

Dat coren stont in sinen are.

779. *In* = *en*. — Zie de aant. hier voren op v. 289.

786. *Di*, i. *die*.

796. *En*, aldus.

801. *Sat en merte alse dese dinc*, i. *sat en* MERCTE ALSO d. d.

815. *Tarle stont*; bij letterverwisseling voor *talre s.*, gelijk *strac* = *starc*, v. 791.

815. *Mote*, i. *mochte*.

816. *Hadde*, uit te spreken *haddé*, d. i. had he = had hi.

820. *Meede* = *mede*. — De klank is bij den Vlaming niet scherp.

824. *L. Die ridders waren van prise goet*.

851. *Soe we soe daer van ere partie*

Conincstavel was, wel voer waer

Dat hi was out .LXXX. iaer.

— *Conincstavel*. Dit woord staat hier als vertaling van *ductor princepsque cohortis*. B. V, v. 207, is Nicanor de koningstavel van den regteren vleugel : *in dextro cornu dux agminis*, en op v. 507, heet hij « *marscalc* van der rechter side ». Koning David beloofde de *conincstavel* aan hem die in de vesting Syon het eerst eenen vijand versloeg. Joab behaalde die eer : « *exigens militie principatum*. » (Zie Rijsbijbel, I, bl. 445. v. 10015 en 10016). Wij zien hier den titel van koningstavel opvolgelyk toegekend aan den bevelhebber van eene kohorte ⁽¹⁾, van een geheel legerkorps en van al de troepen eens rijks, welke laatste titel de werkzaamheden van opperbevelhebber en van minister van oorlog in zich besloot. Wij zien het daarenboven voorkomen als synoniem van *marscalc*, gelijk wij zoo even ten opzichte van Nicanor opmerkten. Dit stemt tamelyk wel overeen met de woorden der oude engelsche tsarters : « *Latine dicebantur ductores exercitus ; apud Gallos, capitales constabularii vel marscalli*. » Elders geeft Maerlant aan eenen tienman den naam van *conincstavel* (B. VI, v. 86), en zegt dat die titel geliykstaat met het fransch *baroen*. Onmiddelyk daarop volgt « dat over duizend

⁽¹⁾ Zoo veel als een bataljon. Doch de uitdrukking, die enkel tot het romeinsche krigswezen behoort, is onjuist ter aanduiding van welke grieksche krigsafteling ook.

barons een *conincstavel* *coen* het bevel zal dragen, welke graad in het grieksch heet *Cyliarken*. » Over dit alles later in het tweede deel.

Over de oorspronkelijke beteekenis van het woord heeft men veel geharreward. « Om den twijfel op te helderen », zegt Bardin te regt, « zou men de onderscheidene (nieuwere) talen moeten raadplegen; want bijna allen hebben het woord gebezigd. » De latijnisten zijn in twist om te weten of het *comes stabuli*, stalgraaf, dan wel *comes stabilitatis*, garnizoens graaf, is. Kilian schijnt geneigd den oorsprong van het woord, althans gedeeltelyk, in het duitsch te zoeken : de eerste verklaring welke hij van *coninck-stabel* geeft, is *comes stabuli* REGH, en verder geeft hij het gevoelen op van Becanus, die zegt : « koninck-stapel dicitur quasi Columen Regis, et ejus statum conservans. » Als men het belangrijk artikel van Bardin over *Connétable* gelezen heeft, dan is men geneigd aan te nemen, dat ons nederlandsch woord niet louter eene verbastering is van het latijn; en bij eene nadere beschouwing van de plaatsen in den *Alexander*, waar het woord voorkomt, bemerkt men dat Maerlant het bezigt telkens dat hij van eenen bevelhebbenden officier gewaagt, ongemerkt den graad dien deze bekleedt, als zijnde op dat oogenblik wat men thans met een fransch woord zeggen zou : de luitenant des konings. Zoo heldert de duisterheid op, welke in 't gebruik van dit woord bij Maerlant schijnt te bestaan. Reeds de afschrijvers van den Rijsbijbel begonnen den vreemdeling na te volgen en het woord in te krimpen tot *constavel*. Zie dit werk uitgegeven door prof. David, dl. I, bl. 471. In den *Spiegel historiel*, aan Van Velthem toegeschreven, komt mede de form *conincstavel* voor. — LXXX iaer, i. LX. In de *Alexandreis* leest men :

*Ductor princepsque cohortis
Nullus erat qui non sexagenarius esset.*

Curtius geeft denzelfden ouderdom op : « *Ordines quoque nemo nisi sexagenarius duxit*. »

858. *Gysarmen droegen si en staven*. — *Gysarme*, de *Bipen-*

nis der Romeinen. Het was eene pijl van geheele of halve lengte, wier uiteinde eene tweesnijdende bijl was. Later bekwam dit wapen den naam van *Hallebarde*, eigenlijk *Helmbarde* volgens Kiliaen, d. i. Barde of Axt om den helm te doorklieven. Deze verklaring komt goed overeen met de woorden van Wouter: *Nunc vero bipenni excruciat cerebrum*, waarvoor Maerlant heeft B. III, 176:

Met dier gysarme sloech hi harde.

Zie Kiliaen op *Helm-barde*, en Bardin, *Dict. de l'armée de terre*, op *Guisarme*. — *Staven*. Kiliaen vertaalt *Stave* en *Staf* door *Baculus*, *Scipio*, waarop hij volgen laat *Staf-sweerd*: *Sica dolum*. In den Sporenslag werd Raveel van Gaucourt gewond

Met enen stave met ere pinnen.

Op eene andere plaats (bl. 253), zegt Van Velthem of wie voor hem doorgaat:

En gingen houwen te prige,
Al met enen starken stave.

Ook in de *Kronijk van Vlaenderen*, uitgegeven door de Vlaamsche Bibliophilen leest men dl. I, bl. 162, van Willem Van Saefingen, dat hij zijne vijanden « velde met sinen stave, en die hi vant ghevelt, *slouch* hi met sinen stave de hersenen in. » Dit wapen diende dus te gelijk om te steken, te houwen en te kneuzen. De stave zal wel de *Goedendag* zijn, gelijk Huydecoper (III, bl. 85 en volg.) te regt aanmerkt, en die bij de fransche schrijvers zoo zeer besproken wordt. Ik zeg fransche, en men vergeve mij dit uitstapje buiten het gebied van onzen roman. Bij de vlaamsche schrijvers toch uit de middeleeuwen komt de naam van *Goedendag* niet voor, en ik betwijfel het grootelijks of de Vlamingen wel ooit dien naam aan eenig hunner wapenen gaven. De Franschen zullen eene uitdrukking van voldoening genomen hebben voor den naam van het wapen. Heden nog wanneer men een stevigen stok in handen krijgt, zegt men wel schertsend: *Goën dag!* of meer nog *bonjour!* of « wat zou ik daarmee bonjouren! » enz.

Het zal ook wel met hunne *staven* geweest zijn dat de overwinnaars van Groeningen praalden, toen zij eenige dagen na den slag aan de vlaamsche partij te Gent de hand gingen drukken:

Si brachten alle die wapen an,
Daer si den strijt met wonnen dan,
Om dat te scouwen den andren mede.

VAN VELTHEM, bl. 268.

Volgens hetgene de vroegere schrijvers bijzonders over den sporenslag vermelden, komt het mij voor dat het hedendaagsch stokspel of *batonneeren* het strijden met den stave volkomen terug geeft. Zie verder de aant. op v. 984.

842. *Si wapent, l. si waren gewapent.*

845. *Dat men heet westfaelse platen*

Hadden si ane en oec parpoente.

— In den tijd van Maerlant was het stalen borstbeschutsel, dat den malienkolder begon te vervangen, samengesteld uit twee platen, welke boven het wambuis met haken en oogen of met knopen aan een gevoegd werden. Een bevelschrift van den koning van Frankrijk, van het jaar 1551, maakt van de platen melding. Boven dat onvolmaakt kuiras droeg de krijgsman een wapenrok of *poerpoint*, een kleed dat van den hals tot aan de heup ging.

Waarin de westfaelsche platen van andere onderscheiden waren, heb ik niet kunnen ontdekken; misschien werden zij het eerst in Westfalen vervaardigd.

845. *Hen*, dat. plur.

846. *Helme hadden si en bekenete.* — Het bekkeneel werd onder den helm gedragen en was van metaal, het was zelfs een onvolkomen helm. In 't verbasterd latijn heette het *cervellarium*, in 't fransch *cervellière*. Het kan niet zeer verschild hebben van de *coyffe*, waarover zie B. III, v. 194.

847. *En selfscotte en quorele.* — In onderscheiding van den hoog (handboog) werd de stalen of voetboog *selfscot* en *armborst* geheeten, gelijk men zien kan bij Kiliaen op beide woorden, en in de *Horae belgicae*, VII, bl. 15, op *Balista*. Zelfschot, dewijl

bij het afschieten de schutter geene armkracht te bezigen had. — *Quoreel* beter *quareel*, bastaardw., was een zware bout of pijl, uit de zelfschotte gejaagd, B. V, v. 285 en volg. zegt onze dichter :

Men leest dat in den scilde stae
Der quarelen menich een,
Dat hi gelijc enen bossee seene.

De kareel was dus van een' stalen punt voorzien, gelijk thans nog de bout die door de stalenboog-schutters bij het doelschieten gebezigd wordt. Later als de zelfschotte grooter werd en op de affuit geraakte, vermeerderde de kareel in evenredigheid, ja ging de naam over op zware steenen.

850. Opschrift. *Dis boecs*, l. *des b.* of *deses b.*

855. *Welt men* = *wilt men*. Zoo ook v. 858.

859. *En*, l. *en*.

865. *Eñ*, drukfout, l. *en*, explet. — *Heeriegen* = *hier iegen*.

870. *Vehoede*, l. *verhoede*.

874. *Heen* = *hen* (zich).

876. *Di*, l. *die*. — Zoo ook v. 881, 886.

878. *Riep rade*, drukfout, l. *riep te r*.

880. (*Die hoefsee*) *beide porters en clerke*. — De klerk behoorde tot den aanzienlijken stand, doch was van den poorter onderscheiden. Hij hield zich nog, met het latijn voor taal, bij het roeimeinsche regt, terwijl de poorter volgens het duitsche regt leefde. Zoo stelden onze voorouders de geleerden die in het latijn schreven, met de vreemdelingen gelijk. De kasteleijn van Brugge hield den latijnschrijvende klerk voor eenen Romein, en schatte' hem maar op de helft van eenen poorter of vrijen burger. Zie de verschillende bepalingen daaromtrent aangehaald bij Kervyn van Lettenhove, *Histoire de Flandre*, II, bl. 9 en 20.

881. *Panas kerke*, l. *Pallas k*.

882. *Gi hi heren*, l. *gi h*. — Duidelijk op voorlezing geschreven. De voorlezer zal *gi* — *i* uitgesproken hebben, misschien om aan te duiden dat het woord de toonverheffing eischte.

885. *Wie*, l. *wi*.

886. *Igen* = *iegen*. — Dit laat vermoeden dat men niet *jegen* met de slepende *j* uitsprak.

892. *Hi scout Domestoen sere* : Hij bestrafte Demostenes zeer. In dienzelfden zin vinden wij nogmaals het woord, B. II, v. 460, 1174, *scelden*, praet. *scout* = *scold*, waarvoor *scald*, B. II, v. 1174 in 't opschrift. — *Domestoen*, zoo ook v. 890, 892; *Domestone*, 868, l. *Demostoën*.

895. *En genen tijt*, l. *in g. t*.

897. *Hebben geweest*, gelijk thans nog in de volksspraak.

909. *Hen*, dat, plur. Zie v. 845.

912. *Hi liet di[e] clerke ter scolē gaen*. — In de *Kronijk van Vlaenderen*, uitgegeven door de Vlaamsche Bibliophilen, I, 172, leest men dat : « De coninc Lodewijc te Parijs zijnde, wart soe vergramt op de Vlaminghe dat hi alle de Vlaminghe dede bannen uut de croene van Frankrijke, alsoe wel de *meesters*, *clercken*, ende *scolieren*, die te Parijs ter scholen laghen, als de lieke lieden. » Deze dwangmiddelen, welke later nog tegen de Vlamingen gebezigd werden, zullen wel op vroegere voorbeelden gesteund hebben, en het is niet onwaarschijnlijk dat ze Maerlant, onder 't schrijven zijner verzen, voor den geest zweefden, gelijk trouwens de geheele *Alexander* de middeleeuwsche zeden en gebruiken terugspiegelt.

915. *Die*, het Hs. heeft *di*.

925. *Hem*, dat, plur., gelijk in de beide Hss. zoo ook v. 927, 1076. Vroeger teekenden wij *hen* aan. Zie v. 845 en 909.

925. *En*, aldus.

929. *Quijt*, elders *quit*, *quiten*. — Zie hiervoren op v. 246. Zie mede B. IV, v. 285; B. VI, v. 745.

952. Maerlant zal wel geschreven hebben :

Eñ sine wapene en sine cracht.

957. *Di*, l. *die*, alsook v. 970 in 't opschrift.

940. *Hier* = hi er.

945. *Oic*, vermoedelijk aldus geschreven om de westvlaamsche uitspraak der scherpe *o* af te schilderen.

952. *Siere moder nam hi te wice.* — *Siere* = *sijnre*, *zijner*. Opmerkelijk is de genitiv. in plaats van den acc. meestal bij een persoonl. voornw. vóór een vrouwl. zelfsnw. Ons gedicht toont dit verschijnsel op verscheidene plaatsen. Zie v. 205, 952, 1065, III, 420, 426, 455, 502, IV, 201, 209, 534, 556. Verg. Huydecoper op Stoke, I, 479.

956. *Wijste*, I. *wiste*. — *En*, I. en explet.

957. *Sijn*, drukfout. Er staat *syn*.

958. Het uitgevallen zelfsnw. is gewis *sonen*.

960. De afschrijver zal den voorlezer kwalijk verstaan hebben. Ik meen toch dat men lezen moet:

Si daden hem in dese port
Onderlinge menege mort.

966. *En*, aldus.

976. *Doen quamen die voetgangers fel*
Met taertschen overdeet wel.

— *Taertschen*, elders *targe* (B. IX, v. 596). Over den oorsprong van dat woord zijn de gevoelens zeer uiteenlopend, en de eer er van werd voor bijna alle talen bedongen. De *targe* was een langwerpige-vierkante, trogvormige schild, welken men boven het hoofd hield bij het bestormen eener vesting, of waar men in een gevecht eenig getuig van boven neêr op het hoofd kon krijgen. In het negende boek laat de dichter de Grieken *targen* boven het hoofd houden tegen de soldaten van Porus, die op olifanten streden. In het werk van Justus Lipsius, *de Machinis*, enz., B. I, bl. 25, is eene plaat, welke het gebruik van dit wapen aanwijst.

Op v. 980-981 ziet men hetzelfde maneuvr met schilden gebeuren:

Sene was tfole verdeet met schilden,
Die si boven haer hoeft hilden.

In bovengemeld werk van Lipsius ziet men eene ineengeschaarde kohorte dermate met schilden bedekt, dat er ruiters en wagens over heen snellen.

In den *Spiegel historiael*, welke aan Van Velthem wordt toe-

geschreven, zegt de dichter (bl. 249) dat in de eerste ontmoeting den Vlamingen doorschoten waren

Bokelare, targe, helme, seilden.

Ieder van die wapens: beukelaar, targe en schild, waren zeker elk afzonderlijk het wapen van een bijzonder soort van krijgslieden.

978. *Doen bracht men die evenhogen*,
Daer vele quarelen uyt vlogen.

— De naam van Evenhoog is van eene sprekende beduidenis. Het was een houten stormtoren op rollen, die tot tegen den vestingmuur gehragt werd, en waaruit men met zelfschotten kareelen tegen de verdedigers van den muur zond. Huydecoper in zijne aantekeningen op Stoke (d. III, bl. 295) haalt onder anderen het volgende aan uit eene rekening van het jaar 1551. « Item wtgeven by jannes witten Lardier van eenen *Evenhoge*, diemen *timmerde* in den Hage opt Hof, Polanen mede te stormen. » Bij Van Helu (v. 5160) wordt dit stormtuig, zeker door dwaling van eenen afschrijver, genaamd *Ewenhode*.

Ter aangehaalde plaats tracht Huydecoper te betoogen dat men ook Evenhoogen van aarde maakte.

Lipsius in het boven aangehaald werk, bl. 108, en Schrant in zijne *Lofrede op Godfried van Bouillon*, bl. 106, geven afteekeningen van stormtorens.

984. *Met piken braken si die veste.* — Het Houweel heet te Kortrijk nog *Piikhouweel*, hetzelfde als het middeleeuwsch *Pichoyau* der Franschen, dat tot *Pioche* inkromp. De *Pike*, het tegenwoordig breekijszer, is geheel onderscheiden van de *Pike*, de lans van het voetvolk, waaraan de Vlaming zijn naam hechtte. Het schijnt dat Van Velthem *Pike* en *Stave* voor een zelfde wapen hield. Zoo zegt hij onder anderen van de Vlamingen:

Si sagen wel dat viande waren,
Dus was gerecht menege pike.

Een enige regels verder van de vijanden:

Van die *stave* dat si beven.

Ja deze dichter schijnt het zelfde wapen ook den naam van *Martse* te geven. Bl. 254 sprekende van den graaf van Artois :

Hi sach al om; wat hi scout
Waren alle gepijnde (gepijnde) *martsen*...

Elders gewaagt hij van *gepinde slaven*. Zie hiervoren bl. 278. De aanhalingen uit den *Spiegel historiael* bewijzen dat Bardin in dwaling verkeert, wanneer hij zegt dat het woord *Pike* eerst na het midden der XV^{de} eeuw opkwam.

987. *Si scuylden in daer hagedochten*. — Misschien schreef Maerlant *si scuulden daer in h.* : althans zoo is de wijze van spreken; ten ware men verkoos te lezen *in haer h.* : in hunne schuilplaatsen, in hunne krochten, overwelfde kelders. — *Hagedochte*, een samengesteld woord. Volgens Kiliaen en Bosworth had in overoude tijden *hage* de beteekening van *huis*. Het huis is immers bij uitnemendheid de plaats van beschutting. Over het tweede lid van het woord : *dochte* wijdt Halbertsma uit in zijne *Aant.*, bl. 60-61. Het Angels. *Dufan* beteekent bedekken : *Hagedochte* is dus de bedekte plaats eener woning, *der innerste heimlichste sitz im hag*, zegt J. Grimm. Op de hier besprokene plaats past de ontleding volkomen wel. In Gauthiers gedicht leest men : *Seque in secreta receptant*. In den zin van spelonk komt het woord nog al voor in de middeleeuwsche romans. Kiliaen verklaart het door *Hypogoneum*, *locus subterraneus*, en *Agetucht* door *Cloaca*.

De volgende plaats uit den *Spiegel historiael*, aan Van Velthem toegeschreven, werpt eenig licht op de beteekenis die men in 't begin der XIV^{de} eeuw aan het woord gaf. Het is de dag van den Sporensdag (1502). Bij 't opgaan der zon doet de bevelhebber van het kasteel te Kortrijk een' uitval, ten einde aan Robrecht van Artois de stellingen van het vlaamsch leger bekend te maken, en alzoo zelf ontzet te worden. Vuurpijlen wijzen waar de vijand ligt :

Recht ter Grauwen nonnen iegen
Scoten sijt neder iegen hagedochten,
Also verre als tscieten mochten.

Die hagedochten zullen wel niet anders dan de verschansingen (schuilplaatsen) der Vlamingen zijn.

Zie nog over *Hage* de *Nieuwe Bydragen*, Leyden 1766, dl. II, bl. 580 en volg.

996. *Ere* = *eenre*. — Ook v. 1071.

1001. *Du beest allene, engeen ander*. — *Du beest*, l. *du best*, ot *du bist*, gelijk men op andere plaatsen aantreft.

1014. *Te storen aldus*. — Dit vers te kort in de maat, heeft een voortreffelijk val, des te nadrukkelijker als slotregel eener krachtige apostrofe. In ons gedicht bevinden zich meer korte verzen, bewijzen misschien dat het geschreven is in een' tijd van theoretischen overgang. Zie hier voren op v. 221.

1017. *Wigart*, l. *wijngart*.

1025. *Anfloen*, l. *Anfloen* = *Amphion*.

1024. *En*, aldus.

1055. *En*, l. *ende*, eindigde. — Ook hier zal het afschrijven op voorlezing gebeurd zijn.

1040. In 't opschrift. *die Roman*, l. *die van Roman*, gelijk overigens blijkt uit v. 1045.

1041. *En*, l. *in*.

1045. *Erntschén* = *ertscen*, aardschen. — Zoo ook B. VII, v. 666, en *ernsce*, IV, 857; doch *ertsce*, B. VII, v. 844.

1048. *Hie*. — Ten gevalle der toonverheffing. Zie v. 882.

1050. *Ansien*, l. *Asien*, gelijk mede v. 1112.

1052. *Bedi sciet hi sijn here*

Die bloet waren, enz.

— L. *Bedi sciet hi van sijn here*.

Alexander scheidde de bloodaards van zijn leger af. Het latijn heeft :

*Minus ergo peritos
Armorum, minus audaces, paulumque rigores
Segregat.*

1056. *Si* = *se*, in acc. — Deze schrijfwijze, in 't gedicht veelvuldig, vermijdt hier zeer wel de samensmelting.

1061. *Wise*, drukfout, l. *wisen*. — *Genre* = *geenre*.

1065. *Siere scepen*. — Zie de aant. op v. 952. Hier echter geldt het den nom. plur.

1067. *Proetshe*, B. VI, v. 181, *provetshe*; doch meestal *provetsche*, bastaardw. voor heldendaad, fr. *prouesse*.

1077. *Datter lettel soudē ontfaen*.
doch twee regels verder :

Daer lettel soudē keren.

Beiden zijn in den aart der taal.

1095. MAER seide dat hi noit en vant

Also groet lant als Brurambacht.

— MAER voor Maerlant. Dergelijke naamverkortingen hebben onder ons dagelijks plaats. — *Brurambacht*. In het Hs. is het woord duidelijk geschreven, zoo als het nevenstaande facsimile getuigt. Ik stel echter voor te lezen *Brucambacht*, of *Bruzambacht*, d. i. Brugsch ambacht of het Vrije van Brugge. Dat de slordige afschrijver eene *r* voor eene *c* of *x* stelde, moet niet zonderling schijnen, wanneer men de menigvuldige schrijffouten in aanmerking neemt, waarmede het Hs. is doorzaaid. Daarover nader in de inleiding.

1095. *Hem*. — Zoo staat er bij Schmeller; doch het Hs. heeft *hē*, gelijk uit het facsimile, dat ik bij het drukken nog niet bezat, blijkt.

1098. *Beidei*, l. *bedi*. — De zin is : Daarom prijst hij (Maerlant) het zelve (nam. het Vrije van Brugge) boven alle andere landen.

1101. *Nochtan stoenden si opt boort*

En sagen.

— *Boort*, hier genomen voor het geheele schip, gelijk in de spreekwijze *aan boord zijn*; anders de kant van het schip. Zie *Windschootens Seeman*, op het woord. — *En*, aldus, beter *en*.

1105. *Dor al*, misschien als *al dor*; en dan is *al* pleonastisch te beschouwen, gelijk het thans nog in de spraak veel gebezigd wordt.

1104. *En waren gevaen* : Niet waren bekommerd. — *Gevangen*, benauwd, bekommerd, thans *bevangen*, in de vlaamsche

spreekwijze *bevangen zijn* of *het bevangen hebben*, het op de borst benauwd hebben.

1107. *Altoes met*, l. *altoes niet*, in geen geval.

1109. *Leide* = leidi, met den accent op de *e*.

1115. *Staven* = steven. — Hier wordt bepaaldelijk de voorsteven bedoeld.

1144. *Hiem* = hem. — Het is de overgang naar *eem*, welke spelling wij meermalen zullen aantreffen.

1145. *Te dien tijden dat hi dede coren*

Die coninc Clause van Atervaen.

— Voor *coren* zal wel te lezen zijn *toren*, leed, verdriet. — *Die*, l. *dien*. Of er dient misschien te staan : *dat hem dede toren*. — *Clause van Atervaen*. In B. X, v. 161, staat *Clause van Atracervaen*. De eerste krijgstogten van Alexander waren in Mæsië en Dalmatië. Hij versloeg opvolgelyk Syrmie, koning der Triballianen, en Glaucias, koning der Taulantianen, welke veldtogten bij Arriaan tamelijk breedvoerig beschreven zijn. Deze historische namen, zoo wel als de feiten, werden welligt reeds door den pseudo-Kallisthenes vervalscht. In het achttiende hoofdstuk overwint Alexander, in de olympische spelen te Pisa, Nicolaus koning van Akarnania. Het komt mij voor dat Maerlant op deze episode zinspeelt, en dus dat *Atervaen* en *Atracervaen* schrijffouten van een' kopist zijn.

1155. *Dat men in dien dage heden*. — Thans spreekt men van *den dag van heden*, doch men zegt *hedendaagsch*.

1159. *Tho* = toe. — Deze schrijfwijze zullen wij meermalen ontmoeten.

1160. *Dat si hare botschap wale*

Consti si seggen in griexer tale.

— *Consti si seggen*, misschien *conste geseggen*. Doch de herhaling van het pers. voornw. kan wel met opzet gedaan zijn. Verg. B. II, v. 4.

1164. *Teere amien* = teenre a., d. i. tot eene.

1165. *Hi deedse sinen knapen vrien*. — Op eene andere plaats (B. IV, v. 1016), heet het van Holofernes en Judith :

Hi hietsse vrien sine spadoene.

hetgeen in den *Rijmbijbel* (v. 17606-7); uitgedrukt is door:

Holofernes haer bidden dede,
Dat soe bi hem slapen soude.

Naar aanleiding van de woorden der *Hist. scholast.*: *Et dixit ad Vago eunuchum: Persuade Hebraee illi ut sponte consentiat mihi.* In de middeleeuwen had dus *vrijen* ook wel bepaaldelijk de beteekenis van eene vrouw tot zich over te halen, wat in den grond niet anders is dan vrij maken van alle banden. Doch zie Halbertsma, *Aant.*, Inleid., bl. 102 en bl. 58, 122.

Wat de uitspraak betreft, dat was *vri-jen*, gelijk te zien is uit de aanhaling bij Halbertsma, Inleid., bl. 102, waar het rijmt op *Mari-en* bl. 102.

In Westvlaanderen spreekt men nog uit *vri-jen* (amare), behalve te Kortrijk, waar het *vreijen* klinkt, wat mij omtrent de gepaste schrijfwijze van het woord lang in doling gehouden heeft.

1179. *En*, l. *en*, expletivum. Men zou thans *indien* bezigen.

1185. *Doen die ridders dat versagen.* — Clignett (*Bydragen*, bl. 129), zegt dat door dit voorzetsel (*ver*) somtijds de beteekenis van het woord meer wordt uitgebreid, zoo als dit, naar mijn inzien, het geval is met het verouderd *versien*, dat is *iets bij den eersten opslag van het oog vernemen, iets dadelijk ontdekken*. Dezelfde beteekenis heeft hier het woord, ook III, 124, 204; IV, 1157; V, 555. Op andere plaatsen heeft het den zin van *voorzien*:

I, 387.

En *versages* du niet dit ongeval,
Dattu....?

III, 1255.

Wat so die Here van beginne
Hevet *versien* in sinen sinne.

Hem (zich) *versien*, is: op zijne hoede wezen, alzoo B. II, v. 550:

Hi screef dat hi hem soude versien van Philippe.

1191. *So dat hi op was gestaen.* — *So dat* = zoo haast dat. Zoo spreekt men nog in Vlaanderen.

1195. *Do = doe*, d. i. toen. — Ook deze schrijfwijze zullen wij meermalen aantreffen.

1202. *En oec menige prairie.* — Men mogt ligt denken dat hier spraak is van menige priorij (bij Reinaert, v. 1700, *priorieit*); doch het zal aan den afschrijver haperen dat er niet staat *prairie*, een bastaardwoord om het rijm voor *weide*. Wij lezen bij Galtherus:

*Tot PRATA virentibus herbis
Lasciatio videt.*

1207. *Min gevoech*, l. *mijn g.*

1225. *Dijs was*, l. *dies w.*

1229. *Dat hi gerne nam die vaerde*, l. *dat si gerne namen*; ten ware men het gene voorgaat liever in het enkelvoud stelde. — *Vaerde* = *varde* vrede, bij letterverwisseling.

1250. Opschrift *Di*, l. *die*. — *Asien*, l. *Cilicien*.

1255. *Dede hi dat her vorwart telden.* — *Telden*, op tel gaan, d. i. op getelde stappen gaan. Het woord is zeer gelukkig om de marsch van een leger te beschrijven.

1245. *Popeliere*. Of *pepeliere*, teekent Schmeller op den kant aan.

1245. *Die minne dedi hadde bedreven*, l. *die minne die* (welke) *hi h. b.*

1252. *Thussen Venus ende Pallas.* — *Thussen*, elders *tusschen* (v. 1240), *tuyscen* (II, 54). *Tussen* is de vlaamsche uitspraak. — *Ende* voluit geschreven.

1275. *Hoe*. — De overlandsche afschrijver verandert doorgaans dit woordje in *we* of *wie*, gelijk reeds is opgemerkt.

1282. *Neder*, drukfout. Er staat *weder*, wat meer nadrukkelijk de worsteling schetst.

1287. *En*. — De afschrijver zal het streepje vergeten hebben. — *Harde werde*: zeer waardiglijk.

1500. *Sulge een cleere*. — *Sulge* = *sulke*. De met onze taal onbekende afschrijver verkeert in de meening dat de sluitende *c* in de verbuiging steeds *g* wordt, gelijk in *coninc*: *coninge*. Verg. v. 217. — *Cleere* = *clerc*. — Te Kortrijk hoorde ik altijd *kleerk*; doch de afschrijver zal het hier op de latijnsche uitspraak gebouwd hebben.

1502. Geheel deze zinsnede tot op v. 1515 is door den afschrijver onverstaanbaar gemaakt en door Schmeller nog verergerd. Vooreerst in plaats van *Alle de werelt*, lees: *Als alle de w.* In het volgende vers wankelde Schmeller tusschen *t* en *c* en schreef *wec geic*, waartegen ik niet aarzeld *wet geit* (gaat) te stellen, verzekerd zijnde dat de mislag niet den middeleeuwschen afschrijver te wijten was. — In den zelfden regel (1505) staat *inde* voor *en*. — V. 1507 l. *als daer* in plaats van *aldaer*.

Zoo wordt de zin duidelijk en redelijk. Alexander heeft immers nog niets bijzonders op Aziatischen bodem verrigt, om zich zoo overmatig te beroemen. Onze lezing komt daarenboven gantsch overeen met de woorden van Galtherus:

*O utinam nostros resoluto corpore tantis
Laudibus attollat non invida fama triumphos.
Nam cum lata meas suscepit urea leges,
Cum domitus Ganges, et cum pessundatus Atlas,
Cum vires Macedum boreas, cum senserit hamon,
Et contentus erit sub sole principe mundus,
Hoc solum soli, unumque deesse timebo:
Post mortem cineri ne desit fama sepulto.*

Zie *Alexandreis*, lib. I, v. 485-490.

Misschien zou v. 1510 beter met een komma eindigen.

1514. *Ich were mir des lever wijs*. — Dit overlandsche zou oorspronkelijk moeten geklonken hebben:

Ic ware mi des liever wijs.

Doch « zich eener zake wijs zijn » zal zoo min vroeger als thans in gang zijn geweest. Ik vermoed dat in plaats van *mi*, Maerl. *nu* geschreven heeft. De geheele zinsnede is dus eenvoudig over te brengen door:

*Ic ware nu des liever wijs
Dan te warne int paradijs.*

Ik wist dit nu liever dan in 't paradijs uit te rusten. Men zou anders kunnen zeggen: « dan in 't paradijs in garnizoen te lig-

gen. » Voor den krijgsman immers (schoon eigenlijk het garnizoen de beschuttende *grensplaats* is) is het garnizoensleven, op zijn best genomen, een leven van uitrusten, en zoo waar als poëtisch zou in den mond van een heidenschen krijgman de trek zijn, van den hemel tot eene garnizoensplaats te maken. Overigens staat het romaansch *garnisoen* in betrekking met *warnen* gelijk *guerre* met *war*.

Warnen, bij KIL. *waernen*, A.S. *warnien*, eng. *to warn*, waarschuwen, gelijk B. II, v. 518 in 't opschrift, en VIII, v. 365 bewijzen; doch het beteekent ook uitrusten, gelijk Ziemann in zijn *Mittelhochd. Worterb.* een voorbeeld aanhaalt uit der *Troj. Krieg.*: « *Spisen unde warnen*. » Het latijn heeft:

Elisicque celum solum praeponere campis.

1522. *Die niet besurt niet besoet*. — Voeg het expletivum *en* vóór *besoet*: gebruik en analogie pleiten er voor.

Dit en de twee volgende regels zijn zoo vele spreekwijzen, die men nog uit den mond van 't volk hoort.

1531. *Middach*, l. *midnacht*.

1538. *Zo = te*, overlandsch.

1542. *Die nacht teghinc*: De nacht verging. Zoo vinden wij *te storen* = verstoren, B. III, v. 1129; *te stoert* = verstoord, B. III, v. 589, 717; *te brac* = verbrak, B. IV, 847. Zie mede Huydecoper op Stoke, d. I, bl. 170 en volg.

1546. *Dat = dat t.* Zoo ook v. 1567.

1549. *Hem. Hen*, gelijk veelal vroeger, kwame beter met de vlaamsche uitspraak overeen.

1555. *Scone = scoene*, schoenen.

1560. *Hadde*. Spreek uit *haddé* = haddi.

1566. *Dat ic litteren nien en gelas*. — Waarschijnlijk schreef Maerl. *dat ic die letteren*, enz. — *Nien = ni en*, d. i. *niet en*, westvlaamsche uitspraak. Ons *nini* = neen neen, is tot de Franschen overgegaan, die (en natuurlijk hunne belgische na-poetsers) met *nenni* veel ophebben.

1567. *Bedi dat geen griex en was*. — Op onderscheidene plaat-

sen van den *Alexander* zinspeelt Maerlant er op, hoe natuurlijk het is enkel zijne moedertaal te kennen.

1568. *Hovet* rijmende op *forhoeft*, dat is *hoofd* op *hoofd*. Dergelijke arme rijmen vindt men meer in ons gedicht. Reeds op v. 1026-29 zagen wij dezelfde rijmen, en ja met herhaling van hetzelfde woord.

1569. *Goutspanghe*, gelijk thans nog goudstuk, koperdraad, enz.

1574. *Actinghe* = *achting*, meening. — Thans is nog enkel het ww. *achten* in den zin van meenen, voornemens zijn, in gebruik.

1584. *So waer dattu in eertrike*

Eenen sies in mijn gelike.

— *In mijn*, l. *en mijn*.

1585. *In* = *en*?

1586. *En doe hem niet*: doe hem niets, doe hem geen leed. De spreekwijze is nog in gebruik.

1587. *En*, aldus.

1589. *Rikeden*, præf. van *rieken*. — De Westvlaming spreekt nog uit *riekte*; doch hij bezigt meestal *rook*, schoon hij geen inf. *ruiken* of *ruken* kent.

1598. *Ocht sijn die daer quam*,

Doen hi de gewalt of nam.

— Het ontbrekend woord in den eersten regel zal *bode* of *engel* (de bode Gods) zijn. — *Doen*, drukfout, l. *daer*. — *Gewalt* = *gewout*, d. i. magt, gezag, heerschappij. De zin is: « (het was gewis God zelf) of zijn bode die daar kwam, van wien hij (Alexander) het gezag ontving. » Maerlant zinspeelt op het goddelijk regt der vorsten.

1401. *Weire* = *wiere*, d. i. wie er. — Thans zou men zeggen: « Zoo iemand er een laprijm aan naaide. » Ondanks zijne vermaning, hebben de afschrijvers Maerlants gewrocht niet weinig verknocid. Evenwel zijn er in den *Alexander* menige rijmen, welke te geenens tijde voor goed hebben kunnen doorgaan, en toch bezwaarlijk voor inschuifels zouden aan te geven zijn.

BOEK II.

1. Opschrift. — *We si sich*. Maerl. zou geschreven hebben: *hoe sien* = hoe si hen, d. i. *hoe zij zich*, gelijk B. IV, v. 1625.

4. (*Dat*) *hijt allet dwonghe metter hant*. — *Hijt allet* = hij het al het, voor: hij alles. Misschien een toenmalige spreekform, gelijk nog in de dagelijksche spraak 'k ik, bv.: *als 't 'k ik zeg*, als ik het zeg. Thans zou het in Westvlaanderen klinken: *hijt al*.

16. *Dochs*, voor *dochts*, gelijk lager v. 662 (op de uitspraak) *kinsheit*. Op v. 20 lezen wij echter *hi dochts* = hij dacht des.

29. *Gebeden* = gebieden.

31. *Seven dusentich baroene*. — Het volk spreekt nog uit *duzentig*, *duustig* of *duust*, voor duizend. Daar een baron over tien ridders bevel voerde (zie de aant. op B. VI, v. 84). Zoo schat Maerlant het leger op zeventig duizend man. Het latijn heeft: *ruit omnis in arma Juventus*. De aanvuller van Curtius zegt: « *Magna manu, videlicet viginti millibus peditum, et pari equitum numero* (lib. II.) »

50. *En*, l. *en*, expletivum, voor *en*. *niet*.

52. *Dû bes*, l. *du best*. Drie regels lager staat: *du en bist*.

55. *Die vrocht die noch niet es ripe*,

Die es quaet gepluct van zijne pipe.

— Men mag het in twijfel trekken, of Maerlant er schuld aan heeft, dat *vrucht* (frux) hier in 't mannelijk geslacht gebezigd wordt.

55. *Stoet*, voor *stoetbal*, kaatsbal; in het antwoord (v. 98), bezigt de schrijver het woord *bal*. Misschien gebruikte men onverschillig het een en ander deel van het samengestelde woord.

62. *Mir*, insgelijks eenige regels verder, als mede *ich dich*, *ich dir*. Men wordt hier een honderdtal verzen ver den Overlander bijzonderlijk gewaar.

65. *En en*, l. *en in*.

71. *Ende*, aldus.

80. *Mer mer*, l. *mer* (maer) *met*.

85. *En*, aldus.

89. *En luttelken* = een l. Zie B. I, v. 515.

90. *Pijsde*, l. *peisde*.

95. *Brochten-sochten*, en dertig regels lager: *brachte-onsachte*.

95. *Aldus sprach he zo dien luden*:

« *Huert, ic sal uch bas beduden,*

Wat betekent uys heren present.

— *Zo* = tot: elders (v. 152 en 141), *Zo* Eufraten = ten Eufr., gelijk Maerlant zal geschreven hebben. Zoo lezen wij nog (147) *zalte*, telde; (152) *gezalt*, geteld. Deze zucht om onze *t* door de hoogduitsche *z* te vervangen, deed den afschrijver dom weg schrijven: *zijden* = tijden (v. 102) en *zijt* = tijd (v. 115). — *Uch bas*, het hoeft geene opmerking dat Maerl. *u bat*, d. i. *u beter* zal geschreven hebben, alsmede *lieden*, *bedieden*; doch of *uys* = *uurs* hem toebehoort? Had Maerlant drie eeuwen later geleefd, men zou het kunnen nemen voor de verkorting van *ulders* (= uwer), den tweeden naamval van *ulder*, het meervoud van het bezittelijk voornaamw. *uw*. Dit *ulder*, tot de platte taal in Vlaanderen behoorende, is zelf de verkorting van *ulier*. Doch *Uys* is duitsch en heden nog aan Maas en hooger op in gebruik. In het middelduitsch *iuvers*, in het gotisch *izuaris*.

107. *Haven* = hebben.

118. *Dat*, l. *doet*, dood.

126. *Nottan*, l. *nochtan*.

156. *Ich souls come*, te verstaan: *ic souls* (sou des) *cume*.

159. *We here* = hoe hare.

142. *Met zo sein*, l. *mettien*.

145. De echte lezing zal wel wezen:

Verhief hi sere sinen moet.

146. *Ik waen hi anders niet en doet*. — *Dede* zouden wij zeggen, en twee regels lager *vaerde*, in plaats van *vaert*. Zoo ook B. IV, v. 741 *hoert*. De ouden mengden in hunne verhalen meermalen het praesens met het imperfectum. Bormans deed dit reeds opmerken. Zie *Leven van Sinte Christina*, bl. 587, op v. 1441.

149. *Eerces*. Drukfout, l. *Cerces*.

152. *Da voor daer* — *waren da gestelt*. — Zoo spreekt men nog te Kortrijk; doch het is ook overlandsch.

155. *Bleef hoer*. — *Hoer* = hier, namelijk binnen de verschan-sing. Zie verder op v. 455.

161. *Di.... di...., l. die.... die....*

165. *VIe M*, d. i. zes honderd duizend. — De *Alexandreis* heeft *millia sexcenta*; doch er dient opgemerkt dat dit getal veelal (en ook hier) voor een onbepaald getal staat, gelijk wij weleens van duizend spreken.

164. *Ende*, aldus.

168. *Wer* = waar (verum). — Dit vers zou beter met een dubbel punt eindigen.

171. *En*, aldus.

175. *Rieke*, l. *rike*.

179. *Gordia hiet wilen die zale*. — Op v. 95 zagen wij de *t* tot *z*, op zijn overlandsch vervormd. Hier, en enkele malen elders, ontmoeten wij onze nog hedendaagsche *z*, waarvoor de ouden gewoonlijk de *s* bezigden. Zou Maerlant die reeds in zijne jeugd gebruikt hebben, en heeft de afschrijver, er geen weg mee wetende, den voor hem onvervormbaren klank laten staan? Zie mede v. 190. B. III, v. 564; ook *zee*, I, 86; VIII, 591; IX, 1475, enz.

185. *Daer comen ij zee te samen*,

Die Narvel ende Oceanus.

— Het eerste dezer twee verzen bezit geen tegenrijm; in het tweede zal *ende* dienen veranderd te worden in *entie* (= en die, zie v. 254.) — *Narvel*, ook *Narvel zee* (VII, 1468); elders *Navel zee* (IV, 205 en 260), de Dardanellen, der Ouden Hellespont. Niet deze plaats duidt het bevattelijk aan; want onmiddellijk laat Maerlant volgen:

Een fluvie, heet Sagnarius,
Vallet daar in beide die zeen
Ten hoke daer si worden een.

Doch hij vertaalde getrouw het:

*Hic ab utroque mari distans Sangarius aequae,
Littoribus tamen alterius communicat undas.*

Maerlant, zoo min als Galtherus, wist wat de Sangarius was, de rivier welke, langs de plaats waar het oude Gordium stond vloeijende, in de Zwarte Zee zich werpt, en bij de Turken bekend is onder den naam van *Ayala*. Welligt had Curtius eerst den latijnschen dichter in de war gebragt, met te zeggen dat de hoofdstad van koning Midas evenwijdig van de Pontische en van de Ciliciaansche zee was. Galtherus maakte van Gordium eene zelfde stad met Sardes, waar de Pactolus door vloet, een riviertje dat boven Smyrna in de Egeesche Zee valt. Het is duidelijk dat onze middeleeuwsche schrijvers deze plaats voor oogen hebben; doch dan nog is hunne beschrijving verre van nauwkeurig te zijn. Dit bewijst dat men dragelijke landkaarten miste, zoo dat Maerlant de Dardanellen wat langer maakte en den geheelen Archipelagus er in betrok.

Doch er moet betoogd worden dat de *Narvel*, *Narvel-* of *Navelzee*, de Hellespont is.

In het vierde boek van de daden van Alexander, laat Curtius drie brieven door Darius aan Alexander zenden. In den derden brief biedt hij hem tot huwelijksgefte zijner dochter aan, al de landen gelegen tusschen den Hellespont en den Eufrat. « Nunc, quidquid inter Hellespontum et Eufratum est, in dotem filiae offert. »

*Inter fracti littoris oram,
Eufratemque.*

Zoo klinkt het bij Gauthier, hetgeen Maerlant vertaalt door:

Al tlant...
Dat leget vander Navelzee
Tote den Eufraten.

Bilderdijk ⁽¹⁾ en Halbertsma ⁽²⁾, houden de Navelzee voor de middellandsche zee, « die als een navel tusschen Europa, Asiën en Africa inligt », zegt de geleerde Fries; en den form *Nervel* (= *narvel*)-zee legt hij op rekening der afschrijvers « wegens de gelijkheid tusschen *a* en *en*, wanneer de twee deelen der *a* iets

⁽¹⁾ Verklarende Geslachtlijst der nederl. naamwoorden, op *Navel*.

⁽²⁾ Aant. op den *Spieg. hist.*, bl. 27.

wijd van elkander staan. » Intusschen vinden wij in ons gedicht tweemaal *narvel*, en Kilian geeft onverschillig *narue* en *nerue* op. Wanneer men de etymologie raadpleegt, ziet men dat *naue* verwantschap is met *nauw*, ook met *nagel*, iets dat twee dingen aan elkander bindt; dat ons *nauw* één is met het AS. *nearew*, *nearw*, het eng. *narrow*, hetwelk met *nerue* alleen in uitspraak verschilt. Dit laatste staat in onze woordenboeken aangeteekend in den zin van lidteeken, verheelde scheuring. Navelzee kan dus beteekenen én nauwe zee, én engte die twee zeeën aan elkander hecht; en zoo kan Maerlant, met zijne beperkte kennissen in de aardrijkskunde, de straat van Gibraltar en de Dardanellen met een zelfden naam bestempeld hebben, indien er tegen de beteekenis van *Maroch* voor Marokko niets af te dingen valt. (Zie verder B. VII, v. 1754 en 1766). De uitgevers van het vierde deel van den *Spieg. hist.*, bewijzen mede dat er van de middellandsche zee geene spraak kan zijn. (Zie aldaar bl. 40). Misschien had Maerlant bij het tweezijdig schrijven van *navel* en *naruel* (*neruel*), het denkbeeld van nauwte en van verbinding beurtelings voor den geest. De middellandsche zee heet onze dichter hier *Oceanus*.

200. *We* = *wie*.

202. *Hine en soude*. — *Ne* en *en* zijn beide dezelfde negatie. Thans zegt men enkel *hi en*. Doch over de herhaling van een woord zie hiervoren v. 4.

205. *Heir van al Asia*, i. *Heer wesen v. a. A*.

206. *Dat hi knoop woude ontstriken*

i. *Dat hi den knoop woude ontstrecken*.

Aldus rijmt het laatste woord op *trecken*; en zoo brengt ook de westvlaamsche uitspraak meê, schoon vier regels lager *ontstriken* rijmt op *gemicken*.

225. *In*, i. *en*.

225. *Eire* = *hare*, *hunne*.

254. *Te seirre vele* = (zoo) veel te zeerder.

256. *Rochen* = *rotsen*. — Dit woord vinden wij in den *Alexander* op menigerlei wijze geschreven. De hier opgegevene ontmoet

men nog VI, 539; VII, 487; X. — *Roetschin*: II, 608; — *Roke*: III, 122; VI, 175, 188; — *Rochgen*: VI, 209; — *Rogge*: VI, 592. Wat is hier de uitspraak? Ik zou niet wankelen aan de *ch*, onzen keelklank toe te kennen en Huydecoper (Stoke, I, bl. 551) hijtreden, indien niet *Roetschin* in den weg stonde. Wat betreft *Rochgen*, rijmende op *Bochgen*, men zou in dit laatste eene schrijffout kunnen zien voor *boschgen*, en dus beweren dat ook hier *roschgen* zou uit te spreken zijn; doch het is de verbogen casus van *boch*, waartoe het hedendaagsch *bocht*, *bucht* behoort. Zie daarover B. VI, v. 210.

In den *Rijmbijbel* ontmoet men v. 8099 *Rootse*, waarvoor de varianten hebben *Roche* en *Roetse*. Huydecoper geeft, ter reeds aangeduide plaats, mede onderscheidene schrijfwijzen van het woord op. In de omstreken van Gent sprak mij een boer van *Rogeerde*, d. i. *roch-* of *rokaarde* (ijzeraarde).

Uit dit alles is blijkbaar op te maken, dat in het woord nu eens de *k*, dan eens de *ts* den hoofdklank gaf.

258. *Hi*, l. *hem* (zich), namelijk Darius. — De afschrijver zal *he* (*hē* = *hen*) gehoord of gelezen, en dialektisch *hi* geschreven hebben.

247. *Cicilien*, l. *Cilicien*. — Zoo ook in de twee op elkander volgende opschriften.

255. *Ende*, aldus geschreven op 't gehoor. — Hetzelfde geldt voor het hier naast volgend

254. *En die steen*. Zie *Aant.* op v. 185-186. — *Docten*, l. *dochten*.

261. *In casse*, l. *in ene c.*

265. *Ende*, aldus.

266. *En* = *een*. — Dit laat vermoeden dat het *Hs.*, waar ons afschrift op is genomen, wezenlijk *en* voor *een* had, of dat de voorlezer zoo sprak. Zie B. I, v. 515.

268. *IJ witte perde*, de vertaling van *alba series equorum*. — Indien Maerlant werkelijk het getal *twee* aangeduid had om *series* te vertalen, dan ware deze plaats eene belangrijke bijdrage tot de kennis van de gebruiken onzer voorouders; doch wellicht

2011. w. ij paer w. p.

270. *Van dijren stenen*. — Te Kortrijk spreekt men uit *diere* (kostelijke) en niet *dire*.

271. *Daerna quamen hare corenen*

En .xij. manieren volcs geuaren.

Wat zijn dat *Corenen*? Het latijn geeft er geen licht over; wij lezen daar:

*Tam cultu variae quàm linguâ et moribus, uno
Agmine bis senae comitantur in ordine gentes.*

Misschien muzikanten, die of achter het heilig vuur of aan 't hoofd der twaalf volkeren gingen. In het eerste geval zou de naam komen van *Choor*, in lat. *Chorus*, een soort van Citer, waarover Hoffmann van Fallersleben, VI, bl. 196. In het tweede geval kwame het van het fransch *Cor*, hoorn, hazuin. Ik denk toch niet dat het *Torénen* (strijdtorens) kan zijn, met een valschen accent.

275. *Tfolc van die lande van Triualle.*

Die soe dortlanghe leuen

Dat si groter onder streuen.

In 't latijn:

Quosque immortales mentitur opinio vulgi.

— Deze troep werd de *onsterfelijken* genoemd, om dat men ze steeds voltallig hield. Onze dichter maakt er een eigenzelvig volk van, zeker met het oog op de Triballen, die bij de mondingen van den Donau thuis behoorden, en die hij naar zekere overlevering zoodanig oud laat worden, dat zij enkel onder de slagen hunner nakomelingen den dood vonden. — *Streuen*, Kilianen heet het oud hollandsch, en verklaart het voor *simul deambulare*, te samen gaan wandelen. Doch ik geloof eerder dat wij hier te doen hebben met eene omzetting van *steruen*, gelijk v. 292 *sproten* = *sporten*, en *sterte* = *strot*, B. IV, v. 958.

282. *So quamen der sciene*. — *Der* = *daer*; nog in de vlaamsche uitspraak, wanneer het woord geen bepaalden nadruk vereischt, gelijk hier wezenlijk het geval is.

300. *Zo waren* = *te waren*, gelijk op v. 555.



504. *X^m man.* — Galtherus geeft een duizendtal op :

Hunc allata ducent praecedunt milia.

506. *Haer schachte waren silverin*

Ende ere yseren sijn goudin.

Het latijn zegt :

Quorum

Aurea cuspis erat, argentea candet arundo.

Waaruit men ziet dat door *ijseren* de spits der speer bedoeld wordt. *Schacht* staat in hare natuurlijke beteekenis voor *stang*, de letterlijke vertaling van *arundo*, elders komt het woord voor het wapen zelf.

507. *Ende*, aldus.

510. *Conincs kinder*, voor het latijn « *Præclaros sanguine Regum contiguos.* » De aanvuller van Curtius heetse « *nobilissimi propinquarum.* » Een *conincs kint*, is dus eens konings bloedverwant.

514. *Voetghenghers*, bij Schmeller verkeerdelijk *wet ghen-*gers geschreven, ten ware de *w* voor *eu* = *voe* stonde. Men leest *voetganger*, v. 825 en elders.

517. *Sijn ionc wijf.* — Ik vermoed dat er dient te staan *haar jonc w.*, namelijk de vrouwelijke stoet zijner moeder. De geheele plaats klinkt in het latijn :

Subsequitur Medi plenius genitricis Tyranni

Curvus, et uzor adest, natiq̃ue et tota supplex

Regia.

Wat het ongelukkig rijmen van *wijf* op *ionc wijf* betreft, het behoort tot de *licentia poetica* van die dagen. Zie verder v. 428 en volg.

519. *V. vrouwen*, l. *vijftich*, gelijk trouwens Galtherus aanduidt:

Pellicibus totidem sub pondere tanto

QUINQUAGINTA fere suspirant planstra vehendis.

De aanvuller van Curtius telt er drie honderd zestig, wat beter met de oostersche pracht overeenkomt.

522. *Gevuerde cnapen.* — Bij Schmeller staat *getverde*. De

twee *u's* kunnen ook een *dubbel u* = *w* zijn. (Zie op v. 514), zoo dat er te lezen zou staan *gewerde* = *geweerde*, wien de teeldeelen *geweerd* zijn, en een wederen *ram* ook het tegenovergestelde van wat er *Bilderdijk* onder verstaat, zou kunnen beteekenen.

Doch men dient wel degelijk *gevuerte* te lezen. Te Kortrijk, is onder de vleeschhouwers het woord *veuren* nog bekend in den zin van « het vet uitsnijden », en zal vroeger dus wel het eigenlijke woord voor het latijnsch *castrare* geweest zijn.

525. *L. Die men ten tide* NIET *spadone*. — *Spadoen* is een bastaardw. in het lat. *Spado*.

525. *Do*, d. i. toen = destijds.

527. *Wetijt*, l. *wetijt*.

530. *Wijf quamen en kinder.* — Dat *quamen* moet een zelfst. nw. en van een komma voorafgegaan zijn. Maar wat dient er in de plaats te staan? Gewis *quenen* = oude vrouwen. Lees dus :

Wijf, quenen en kinder.

552. (Opschrift). *Cunne tiede*, l. *coene l.*

554. *CC. kemele.* — Het latijn heeft *tercentos.... camelos*; bij Curtius loopt het getal er van tot drie honderd zestig. — *Kemel* is de echte uitspraak bij de Vlamingen en was ze vroeger overal. *Kameel* zal met den Statenbijbel zijn ingedrongen.

556. *Eene scare quam te wers dar an*

Meer da[n] c. dusentich man.

— Op het eerste zicht is men nog al geneigd aan eene misstelling van den kopist te gelooven en voor *te wers* te lezen *te ors*. Doch Gauthier rept niet van ruitery, wel van slingersaars, gelijk onze dichter zelf, en deze waren, vermeen ik, ten allen tijde voetgangers. Ten andere in welke vlakke zouden honderd duizend paarden genoegzaam voeder vinden. Wat beteekent dan *te wers*? Te Kortrijk gebruiken wij *te wers* in den zin van *te traag*, *te lui*, en dit woord zou wonderwel passen op eene zoo ontzachtelijke legerbende, die tot het bewaren van den tros gesteld was. Het woordje *te* staat evenwel in den weg om een zuiveren zin te geven. Ik geloof inderdaad dat de woorden des dichters verdraaid

werden, en dat in plaats van *te wers* hij *te ware* schreef, zoo dat men best lezen zou :

Ene scare quam, te ware, dar an.

340. *En* = een. (Zie hiervoren v. 266). — Het Hs. heeft verkeerdelijke *en*.

348. *Voere*, l. *voeren*, d. i. *voer hen* (na), trok hem achter na.

349. *Cicilia*, l. *Cilicia*, alsmede in 't opschrift.

352. *Tho* = tot.

353. *Cyrus pauleioen*. Cyri castra. Overdragtig.

354. *Voeren* = voren. — Aangeteekend om alle verwarring te vermijden met *voeren* van v. 348 en 352.

358. *Di*, l. *die*. — Ook v. 364, 370 en 377.

360. *Heer* = hier; v. 362 *heir*.

366. *En*, l. *in*.

370. (Een riviere) *Die Signus heet : na minen waen*
Dat bedijt in dietsee een suan.

— Ook Gauthier heeft *Cygnus*, voor den *Cydnus* (ὁ Κύδνος) der ouden.

374. *Sect* = zegt. — Zie de vroegere aantekeningen over de *g*.

394. *Van deem veilde* van den velde. Overlandsch.

403. *Beide*, l. *bedi*. — De zin is : « Dus verkilde Alex. onmiddelijk, om reden dat de geest (het leven) niet éene ader vond, waar hij henen kon trekken. » Dit is geheel overeenkomstig met de physiologische begrippen der middeleeuwen.

410. *Die riddere si trokken eem uyt*. — Elders zou staan : *Si trockenen*. Later zullen wij dat *eem* ook *hem*, zoowel wederkeerig als betrekkelijk ontmoeten.

413. *Tie*, l. *te*.

416. *Sünder wapen aldüs nacgt*. — *Sünder* = sonder. Op deze bladzijde krijgt het overlandsch nogmaals de overhand, wat het eenige bladzijden vroeger verloren had. — *Nacgt*, l. *nact*, naakt.

417. *Wat ongeval hevestu gestact!* — Zou er niet hoeven te staan *hevet u*, en het uitroepings- in een vraagteeken veranderd te worden? Galtherus heeft :

Quis casus inopia morte subegit?

— *Staken*, aldus in activen zin gebezigd beantwoordt volkomen aan het hedendaagsch *stuiten*, fr. *arrêter*.

419. *Du bis teinwerf*, l. *du bist tenewerf*.

422. *Tesipoen* = *Tisiphone*.

424. *Düvel also vel*. — Opmerkelijk is het dat te Gent, ook te Antwerpen en door geheel Brabant, waar *uu* steeds *ui* klinkt, men *duvel* uitsprekt. — *Vel*, l. *fel*.

426. *Doestu*, l. *doetstu* = doodt gij.

428. *Tote nu so weerstu alse moder*,

Waer bi so bestu alse stiefmoder?

— *Alse*, l. *als e* = als een. Zie hiervoren B. I, v. 315.

430. *Want du haads beheten desen* : Want gij hadt hem toegesegd. — *Heeten* is zoo wel noemen, zeggen, als gebieden. Te Gent en te Antwerpen zegt men *iemand heeten liegen*, te Kortrijk *iemand leugenachtig maken*, d. i. iemand voor leugenaar doen doorgaan. Wij vinden het woord meer in den zin van toezeggen, beloven ;

B. V, v. 348 : *Die Findase was geheten.*

Zoo ook *beheten*, B. II, v. 926 :

Den sege dien si u behiet.

B. X, v. 338 :

Segt wat gi mi beheet

Te togene.

Ook het zelfst. nw. *Beheet* voor belofte, B. VIII, v. 855 :

Want het was in mijn beheet

Dat ickene soude den hoechten maken.

Doch in den zin van *bevel*, komt het voor B. IV, v. 752 :

Si volchden wael sinen behede.

Id. v. 920 :

Men dede al na sijn behete.

Vergel. Halbertsma, *Aant.*, bl. 116.

434. *L. waer sal raven die griexe scare.*

D. i.

455. *Hare* = hier. — Wie eenigen tijd in de Kempen heeft doorgebracht, kent het *hot-hari* der wagenmenners aldaar. Zie hiervoren op v. 152.

441. *L. nieman es werdich*.

445. *Hi*, namelijk Alexander.

452. *Wan*, i. *want*. — Wanneer eene sluitletter van een' anderen medeklinker voorafgegaan is, wordt ze in sommige volkspraken meestal niet gehoord. Wij teekenden daar reeds eenige voorbeelden van aan.

455. *We*, wie, en niet *hoe*. — In het volgende vers *wein* = *wien*.

457. *Eren zeken* = hunnen zieke, namelijk Alexander.

462. *Lide*, en v. 468 *lijde*, i. *liede*. — Een bewijs te meer dat de afschrijver uit onze klanken niet goed wijs kon worden.

465. *Wernoien*, i. *vernoien*.

468. *Onsegen* = ontzeggen.

471. *Werpen*. — De *n* is te veel.

472. *Daer ic een brochte*, i. *Daer icen* (d. i. ic hem) *b*.

478. *Beide*, i. *bedi*.

482. Opschrift. *Wat Alexander sprac*. Het Hs. heeft *Want A. s*.

486. *Oygen* = oogen. Zie *Aant. B. I.* v. 945. In Veldekens *Sinte Servatius Legende* staat *Goids* = *Gods*, *B. I.* v. 171.

487. *En*, aldus.

492. *En et*. — Uit te spreken *end et*.

493. *Biden* (= beiden), rijnende op *tijden*. — In Maerlants tijd klonk *beiden* met zijne composita veelal, zoo niet altijd, *biden*. Op v. 602-5, zien wij *tijden* — *ontbeiden*. Opmerkelijk omtrent deze klanken is het intusschen dat de Westvlaming ten allen tijde schijnt te hebben uitgesproken *eiselijk* = *ijselijk*, en dat te Kortrijk, waar van geheel Westvlaanderen de *i*-klank het regelmatigst met de geschrevene taal overeenkomt, het ww. *vrijen* met deszelfs afleidingen *vreijen* klinkt, terwijl men te Brugge, Veurne, enz., *vrien* uitspreekt. Zie hiervoren I, 1165. Omtrent het eerste dezer woorden mag de kortrijksche uitspraak voor de echte doorgaan. *Eiselic*, dat niets gemeens heeft met *ijs*, is de verkorting van *egislic*. *Agis* beteekent in het gothisch *vrees*. De

gothische *ai* is onze *ei*, de *ei* onze *ij*. In het *Glossarium Bernense* leest men *Eisen*, lat. *horreus*.

501. *Lighen*, i. *tigghen*.

514. Misschien schreef Maerlant:

Een corte wile *noch* gestaen.

517. *Eñ Grieken sonder vechten iegen*. — In plaats van *eñ* zal wel te lezen zijn en de (*entie*). — *Sonder* is welligt eene schrijffout van Schmeller voor *souder*. Ik lees dus het vers:

En de Grieken sonder vechten iegen.

522. *Philip hiet zijn FISICIJN*.

Alse hi die orine hadde BESIJEN, enz.

— Op v. 505 staat buiten het rijm *fiscine*, doch v. 495 en 551 *fisciein*, rijnende op *onsein* en *versein*. Het is waar dat deze laatste woorden *ontsien* en *versien* moeten geschreven zijn; doch het is niet minder blijkbaar dat onze afschrijver de klank *ie* in *ei* opzettelijk verwisselt. Verg. de *aant.* op v. 495.

525. *Drien*, i. *drie*.

526. *Hem seinde een par letteren do*. — Zeker zal Maerlant geschreven hebben *doen* in plaats van *do*, en in den opvolgenden regel, rijmshalve, *Parmenio*; schoon v. 546 en 598 *Parmenio*, eveneens om het rijm.

538. *Beide*, i. *bedi*.

540. *Poison*, zoo ook v. 577; v. 555 *pusoen*, bastaardw., het fr. *boisson*, drank, en niet *poison*, vergif.

554. *Sijnken*. — Echte spelling naar de uitspraak der Westvlamingen. Wanneer de *i* vóór twee consonanten staat, is ze in 't vroegere brugsche en veurnsche steeds lang, in 't kortrijksche niet altijd. Van de zee tot aan de Leije spreekt men eenparig uit: *ziinken*, *driinken*, *kiind*, *riink*; doch in 't kortrijksche zegt men *wind* en niet *wiind*. *Blind* daarentegen klinkt overal *blend*, terwijl de werkwoorden *schenken*, *wenken* uitgesproken worden *schiiinken*, *wiinken*.

563. *Tijet*, spreek uit *tiët*.

575. *Quijt*, zoo *quite* v. 677. — Deze *ui* veranderde in *wi*,

terwijl ze elders de verwisseling was met het oudere *uu* b. v. *buyck*. Over *qu* zie aant. B. I, op v. 246, 929.

576. *Hi hen* = *hi hem*. — Het *Hs.* heeft *hi he*.

585. *The* = *te*.

588. *Sat hi op sine snelle wreen* : Zat hij op zijn snel paard. *Wreen* hier *vr.*, elders *mannel.*, dat wel het echte geslacht is. Inderdaad *wrenis* *was* was in 't oud duitsch een springhengst; en thans nog heet in 't platduitsch *wrenken*, het rijden van dat dier wanneer hij tot de merrie gebragt wordt. Reeds vroeg, bij verloop zeker der oorspronkelijke beteekenis, werd het woord, onverschillig in welk geslacht, gebezigd in den zin van fier, moedig paard. Vroeg ook verwisselde bij ons *w* in *b*, en kregen wij *brieschen*, van waar (meest figuurlijk) *brieschende* hengst.

605. *Wer*, *weër* = *of*. — Thans nog in gebruik voor *hetzij* : *weër hi dat doet of niet*. Voor het hier besprokene bezigt men thans *of*, gelijk in de geschrevene taal.

609. *Alleins* = *al eens*.

618. *Eñ*, *l. en*, *d. i. een*. — Zie hier voren B. I, v. 515.

622. *Nema*, *l. nemen*. — Misschien sprak men in Maerlants tijd somwijlen de *a* uit in plaats van de *doffe e*, gelijk men nog wel uit den mond van plattelandsbewoners hoort. Vroeger zagen wij *neman* B. I, v. 218. Zie mede B. III, v. 478.

626. *Souden si hebben EEREN wille*. — Naar aanleiding van hetgene vooraf gaat, zoude er dienen te staan :

Soude hi hebben sinen wille.

628. *Een* = *en* of liever *eem*, *d. i. hem*.

629. *Dat* = *dat 't*.

651. *Te doen sinen gerechten heere*. — Waarschijnlijk te lezen : *te doen quæet*, of *leet sinen g. h.*

654. *Eñ was*. — Ik vermoed dat er gelezen werd : *end he (hi) was*.

657. *Ridders .y.* — vijf? Gauthier geeft geen getal op; hij zegt alleen « *Equitatus... duce Timode.* » Curtius (lib. III, c. iij), spreekt van vreemde soldaten, op welke Darius zijne grootste

hoop stelde, dus van een zeker aantal. Het zullen dus meer dan Timodes neven geweest zijn, zoo als Maerlant, volgens romanschrijvers-wijze uit de middeleeuwen, zegt.

640. *Om tsout*, om de soldij. B. VI, v. 81-85, zegt onze dichter over Alexander :

Hi woude dat die soudenieren
Elkerlike na sijn maniere
Wisten eer seker *sout*.

en v. 97-98 :
Hi woude oec elken gerne *tsout*,
Na dien dat hi were *bout*.

Dat hier aan geen zout moet gedacht worden bewijst (v. 1229 van 't zelfde boek) de verbogene form van het woord, indien men met dergelijke bewijzen uit dit misselijk afschrift moge voorkomen. Daar wordt gesproken van een' man die anders niet en heeft :

Dan hi bi sinen *soude* levet.

642.

Dat hi woude

Dat hi weder keren soude.

Dergelijke herhalingen vindt men meer bij de middeleeuwsche dichters. Zie den brief van De Vries aan Jonckbloet over *Karel den Groote*, bl. 11 en 12.

645. *Eñ eem dūchte wesen scande*.

Galtherus heeft :

At si degenerem pudeat retrocedere regem.

Eñ is hier de vertolking van *at*, en wij vinden het mede eenigzins in den zin van *maar*, I, 950; II, 181 en 357. Op deze laatste plaats is het vooral treffend.

650. *Helt* = *helft*. Zie hiervoren B. I, v. 86-87.

652. *Te vullen* : ten volle, ruim genoeg. — De uitdrukking is nog niet verloren; doch men bezigt meestal « *te vullen genoeg.* »

655. *Daer hij die mede verdreve*,

1. *Daer hi die viande* (of *Grieke*) *m. v.*

655. *Groot*, 1. *goet*.

657. *Dit es die raet die sere wach*

Den ridders die daer hoerden tho.

— Zulke harde verzen zullen wij, ook in dezen zang, meer aan te teekenen hebben. — *Wach*, imp. van *wegen*, in den zin van onaangenaam drukken. *Hoerden toe*, toelisterden.

659. *Si rieden haren heer doe.* — Men zal wel uitgesproken hebben *here*. Zie hiervoren B. I, v. 157. — *Rieden* = raadden, leeft nog in den mond van 't volk. Wat *haren* betreft, dat behoort Maerlant toe, terwijl het reeds vermelde *hunne* van den afschrijver is.

665. *L. Dat si den coninc wouden roven.*

667. *Er* = hi. Overlandsch.

678. *Woude* = woudi, namelijk Darius.

679. *Onheeren*, i. oneeren.

680. *Weeste.* — Zeker te lezen *meeste*, misschien *weerdste*.

685. *Seede.* — In het bezigen der scherplange *e* heeft de afschrijver volstrekt geen regel gevolgd.

695. *Ende*, aldus.

695. *Al voerre si.* — Dit *si* slaat wel op de aarde, en niet op den lauwerboom; daarom meen ik te moeten lezen *vroere* = vroom, vroom; en dan ware de zin: Al vervroomde de aarde door en door.

711. *Sijt di*, anders *siti*. — Over het ontvoegen der samengestelde woorden, zie B. I, v. 97. — *Di*, in 't meervoud achter het ww. was in de middeleeuwen algemeen. Het steunde echter niet op de westvlaamsche spreekwijze, welke thans nog *je*, *jou*, vordert.

721. *Wat*, i. *was* of *wart*.

725. *Want die knechte die willen pryck*

Houden iegen sinen here.

— Mij dunkt dat het eerste dier twee verzen zijn moet:

Want die knecht die wil en (= een) prijch.

728. *Et* = het.

751. *Bluwet*, uit te spreken *blouwet*.

755. *ic wane die keytijf mene gehermei*: Ik geloof dat de ellendeling meent verongelikt te zijn. — *Mene*, een mischreven

woord voor *meent hem*: *mene* = *menem*? Misschien vindt men de constructie te jong voor het gedicht, en leze men liever:

Hi waent, die keitijf, men hem gehermet.

Doch al is het waar dat een werkw. het augmentum *ge* aannemende, daarom zijne beteekenis niet verliest, dient toch aangetekend dat Maerlant op andere plaatsen van zijn gedicht *gehermen* bezigt, waar de zin door *benadeelen* niet goed te maken is, dat Kiliaen de formen opgeeft *harmen*, *beharmen*, *geharmen*, van elkander zeer verschillend in beteekenis. *Harmen* is volgens onzen taalkundige *nocere*, *obesse* (schaden, benadeeligen). Het Angs. heeft *hearm* in den zin van schade, belediging; in het engelsch beteekent *to harm* leed, ongelijk, schade aandoen.

754. *Die quade bastart.* — Zinspel op Alexander en het gewaande vaderschap van Neptanabus.

758. *Dat reet eem die ionghe ioget.* — Wij ontmoeten hier het ww. *reden*, waarvan het verbaal *rede* = koorts bekend is. De zin is: daar drijft hem de jonge jeugd toe. Het latijn heeft:

Fervore juvenis

Ducitur.

740. *Ende*, aldus. Ook 902.

741. *Dinche.* — *ch* = *c* = *g*. Zie hiervoren B. I, v. 217, B. II, 256.

744. *Eñ al nu so eest hoessen loes.* — *Hoessenloes*, hopeloos. — *Eest* zal in *essi* (= *es* hi) moeten veranderd worden; althans staat bij Galtherus:

Et jam spe vacuus, animo tentescit inani.

752. *Winschen gewout*: Magt van wenschen. — De zin van Darius' woorden is: « Och arm, dat kwade knechten, die steeds arm en ellendig waren, meenen regt te houden tegenover heeren, die gantsch hun leven magt van wenschen hadden. » Galtherus drukt dit volgende wijze uit:

Proh pudor! in rerum dominos quibus omne metallum

Servit, servi inopes, pauci, sine viribus audent.

754. *Winnen weens*, i. *ilu* winnen *waens*. — Daar deze zin-

sneede eene verzuchting is, dient regel 764 met een uitroepings-teeken te sluiten. — *Coninrike*, l. *conincrike*.

757. *Geweldenlike*, geweldiglijk. — Schmeller wankelt tus-schen *c* en *t*.

770. *Wie*, l. *wi*.

774. *Tijgelen*. — Een Westvlaming zou, volgens zijnen tong-val, *tichelen* of *tighelen* schrijven.

776. *Bedi bidde ic u dat gij doet*

U vorders en uwen moet.

— *Moed doen* is moed aan den dag leggen, dus moed toonen. Darius wakkert de zijnen aan den moed hunner vaderen, die nog de hunne is, aan den dag te leggen. Bij Galtherus :

Ergo agile, & proceres, proprium reuocate vigore.

— Voor *bidde ic* zal Maerlant waarschijnlijk geschreven hebben *biddie*.

784. *Dat niet en sal*. — Onder verstaan : gebeuren.

785. *Of Got wilt en goet geval*. — Het artikel, dat het zelfst. naamw. hier eischt, vermoed ik te schuilen in het voegw. *en*. De afschrijver hoorde *en tgoet*, maar verstond *end goet*; vandaar zijne schrijfwijze.

786. *Ymen*, anders *iemem* = iemand.

787. *Gij, hij*. — Deze spelwijze heerscht voortaan een tijd lang. Wij zagen ze reeds B. I, v. 46.

788. *Piese* = peise.

790. *Veliesen*, l. *vertiesen*.

796. *Bernen die griexe paulione* : De grieksche tenten ver-branden. — *Paulioene* zoo ook B. IV, v. 1080, doch vroeger v. 691 *Pauuelione*. Daarom mogen wij veronderstellen dat men niet, gelijk thans, *pavloen* uitsprak.

797. *Dulcone*, spotnaam door Darius aan Alexander gegeven. Het woord, samengesteld uit *dul* en *koen*, beteekent dus zoo veel als *roekelooze*. Gauthier heeft *resanus dux*.

799. *Hi voer in die port van Prise*, drukfout, l. *van prise*, d.i. kostelijk, prachtig.

800. *Brachtmen* = bracht m'en, d. i. bragt men hem.

805. *Gottlicheide*, voor *gottlicheide*.

810. *Doe hi stoent in dese tale* : Toen hij bleef staan in zijne woorden. — Hij had namelijk nog niet uitgesproken. Het latijn zegt :

Plura loquuturo, ceteri pede munitus affert.

Nog zegt men : « hij stond van spreken » voor hij hield op. — *In deze* en niet *in dezer*. Er ligt een groot onderscheid, b. v., in de zegwijzen *in de minne* en *inder minne*.

814. *Gecluwen en ghinc dalen*

Over berch en buschalen.

Gecluwen. — In het opschrift van dit hoofdstuk *geclouwen*, vroeger *gecluwen*. Een ander bewijs van de onvastheid van des afschrijvers spelregels. Op v. 816 staat *gecloen* als rijmwoord. Verg. B. I, v. 86. — *Dalen*, l. *dwalen*. — *Buschalen*, het latijn heeft *per compendia saltus*, langs boschwegels.

819. *Over berch en over dale*

En over berch en over steene

Ghinc dat volc elien algemene.

— Een van de twee verzen is duidelijk bedorven. Bij Galtherus staat :

Ergo

*Flumine transmissio per saxa, per inuia raptim
Quacrit iter.*

Misschien zal men in v. 820 *berch* in *stroem* mogen veranderen. — *Vlien* kan niet in den zin van vlugten worden genomen, wel in dien van *zich spoeden*.

856. *Also na waren si nu comen*

Daris scaren, dat si vernamen

Varen in die diepe dale.

— *Vernamen*, l. *vernomen*.

849. *Des blider was*, l. *die des b. w.*

851. *Wapen u*, l. *wapent u*.

855. *Die den eersten stac*, Die eerst stak. Het volk spreekt zoo.

853. *Scat*, l. *scacht*.

859. *In* = en (ende). Zie nog 917, en hiervoren.

868. *Vor en achten*, voren en achter. Zie de aant. B. III, v. 245.

887. *Amictas*, l. *Amyntas*.

890. *Leitsman*, lat. *dux*, hetzelfde dus als *conincestavel*; doch geen hertog, de leidsman van een gantsch volk.

891. De aanvoerders van den linkeren vleugel brengt Maerlant tot zes, zeker om een rijm te hebben, terwijl Gauthier van Tenos (l. *Cœnos*) en Eumenius zwijgt. Onze dichter haalde den eersten dezer twee uit den regteren vleugel van Q. Curtius. De romeinshe geschiedschrijver gewaagt van slechts twee veldoversten: Parmenio en Craterus.

894. *Aen*, gewoonlijk *an*, gelijk men nog in de dagelijkse spraak in Vlaanderen hoort.

895. *Mij her* = *Mijnheer*. — Deze edelmans titel kromp weldra in tot *Mher*.

912. *Hi makede sinen lieden moet*: Hi gaf zijnen lieden moed in. — Wij ontmoeten de uitdrukking nogmaals B. V. v. 227. In dien zin geeft Kiliaen op *eenen moed scheppen*, ANIMOS ERIGERE.

914. *Eigen lieden* = lijfeigenen. — Het latijn heeft:

Spe libertatis servos tenues...
Invitat precio.

924. *Der*, l. *daer*.

926. *Den*, l. *dien*.

955. *Sijnt*, l. *sijn*.

941. *Dat si en durren gene soene*

Houden iegen die scarpe suerde.

Dat zij met de scherpe zwaarden geen' vriendschap durven houden. Thans zou men zeggen: « Dat zij met het zwaard geen' kennis durven maken. » Het latijn heeft:

Molles deliciae gladios et vulnus abhorrent.

944. *Inden ruche*. — Spreek uit *ruc-he*, overlandsche uitspraak van *rugge*.

945. *Over buysch en over ruc*. — *Buysch*, l. *busch* = bosch.

— *Ruc*, l. *Ruuc* (*ruye*), als moetende rijmen op *Buuc* (*buyc*). Kiliaen verklaart *Ruychte* door *Tesqua: difficilia et inculta loca: locus hispidus spinis, herbis aut fructibus*, dus eene onbebouwde, woeste plaats. *Ruye* (*Ruuc*) staat tot *Ruychte*, gelijk hiervoren *Boch* tot *Bocht* (*bucht*). Voor Maerlants woorden zou een hedendaagsch dichter zeggen: « door bosch en braam. »

948. *En ghi mint*, l. *en of ghi m*.

949. *Briet* = breekt. — Nog hedendaags de uitspraak in Westvlaanderen. — *Di*, l. *die*.

953. *Verwint t'folc, het es verwonnen*. — Het latijn heeft: *Vincite jam victos*.

961. *Dan*, samentrekking van *da en*, westvlaamsche uitspraak van *dat en*.

962. (Opschrift.) *Hoemoets* = hoogmoeds. — *Ho* voor *hoog* is in Vlaanderen nog niet gantsch verdwenen. Tot vóór weinige maanden las men nog, buiten de Dampoort te Gent, voor den gevel eener herberg: in den *hoveere* (ooivaar), eene bijzonderheid die laat nadenken omtrent de afleiding van dezen vogelsnaam.

962. *Ducken* — *te stucken*. — Maerlant zal *dicken* — *te sticken* geschreven hebben, gelijk de westvlaamsche uitspraak medebrengt.

968. *Kindere*. — Ecnige verzen vroeger las men *kinden*.

974. *Modes*. — Gelijk Maerlant vroeger naar het epitheton *VE-SANUS dux* den spotnaam *Dulcone* maakte, zoo vervormt hij hier den volksnaam *Medus* tot een' persoonsnaam, in den zin misschien gelijk men spreekt van *John Bull* = den Engelschman, *Lieven* = den Gentenaar, *Signoor* = den Antwerpenaar, enz.

976. *Die Grieken groten deden*. — Er is een woord uitgevalen, ik vermoed *lachter* = ongelijk. Men leze dus:

Die Grieken groten lachter deden.

Doch men lette op de voorgaande aantekening. Bij Galtherus luidt het:

Medus cum Dario Xerxis commissa piabit.

985. *Dinche*, spreek uit: *dinc-he*, verg. v. 944. Dat gaat

langzaam naar *Dinghe*, gelijk *bruc* naar *Brucghe*, *Brugghe*. Zie v. 256.

985. *En*, aldus.

994. (Opschrift) *We coninc Daris scilt gewapent was*. — In het Hs. ontbreekt het woord *schilt*, doch enkel bij misgreep van den afschrijver.

1000. *Gulden goet ter curen*. — De uitdrukking *ter keure* is nog in den kleinhandel gebezigd. Iets is *ter keure*, dat is, dat er niets op af te wijzen valt, dat het op goede trouw aangeboden wordt. Het is eene omschrijving van den overtreffenden trap, gelijk wij thans het bijwoord *voortreffelijk* bij een adject. zouden voegen, en zoo zou men de besprokene plaats goed kunnen vertalen door: voortreffelijk goed van goud. Verg. Bormans, *Christina*, bl. 546 en volg.

1005. *In eerre* = in harer, in hunne.

1006. *Memfroet*. Lat. *Nembroth* = Nemrot.

1012. *Caynis*, l. *Cayins* of *Cayms*.

1015. *Dat* = dat 't. — In den naastvolgenden regel *wout* = wou 't. — *Den hogen*, namelijk toren.

1028. *Voeren* in plaats van *voer*. — Misschien schreef Maerl. *voere*, rijmende op *toren*, dergelijke kunstgrepen meer ontdekt worden.

1056. *Geblijnt* — *gesint*. — Maerlant zal geschreven hebben *geblent* — *gesent*.

1040. *Intie*, l. *entie* = en die.

1041. *Gesticht*, l. *geslicht* = geslecht.

1045. *En voerde si siner strate*: En voerde ze weg. — Men zei oulings: *siner straten varen* = zijns weegs gaan, d. i. weg gaan; *siner straten voeren* = zijns weg voeren, d. i. weg voeren; *siner straten lopen* = zijns weegs loopen, d. i. weg loopen; *de vate haerre strate dragen* = de vaten huns weegs dragen, d. i. de vaten weg dragen, enz. Thans bezigt men enkel nog weg gaan, weg voeren, weg loopen, weg dragen, enz. De oudere wijze bleef echter nog bestaan in het onbeleeftde *zijnen weg gaan*, voor hen gaan.

1055. *Ende*, aldus.

1057. *En die scouderen in die arme groet*. — *Scouderen*, en niet *scoudren*: wij teekende die schrijfwijze reeds vroeger aan. In plaats van *scouderen* leest men in den *Rijmbijbel*, v. 16524 (dl. II, bl. 197), *Borst*, naar de *Vulgata*, die *Pectus* heeft; doch in de *Hist. scolastica* staat er *Collum*. Men mogt dus vermoeden dat Maerlant eerst later de *Vulgata* kende, zoo al niet de plaats bedorven is door de kopisten, wat men uit v. 1065 zou mogen opmaken. — *In*, l. *en*.

1062. *Van erden waren die voeten sijn*,

En gemanc oec silverijn.

Zijne voeten waren van aarde, te zamen ook van zilver. — *Gemanc*, zegt Leendertsz (Woordenlijst op de *Minneloep*, bl. 220), naar Dejager, is eigenlijk adj. *gemengd*, verder adv. *te gader*. Bosworth verklaart de Angs. prap. *Gemang*, door *Among*, *inter*; en het subst. door *mixture*. Bij Kilian leest men *MANCK*, *inter*, *interim*, en *manc-ander* = malkander. De andere plaatsen in onzen roman bevestigen volkomen de verklaring van Dejager en Leendertsz:

B. V. v.	290:	Dat <i>gemanc</i> bloet en sweet Van sinen live liep gereet.
IX,	456,	Sine wapene waren <i>gemanc</i> Beide van silver en van goude.
IX,	600,	En enen knijf, die was <i>gemanc</i> Van goude te samen en van stale.
X,	585,	Dat (venine) salmen een geven gemene Metten claren wine <i>gemane</i> .
X,	4546,	Brachten <i>gemanc</i> in dien wijn Dat onverwinlec venijn.

Ook de *Rijmbijbel* bevestigt zijdelings de verklaring van het woord; wij lezen daar v. 16527:

Die voete zom erden, zom yserijn.

1066. *Gehouden* = gehouwen, gekapt.

1067.

*Dat metter vart**Geent beilde aen sinen voet smeeet.*— Geent. In den *Rijmbijbel* klinkt het v. 16551 (II, bl. 158):En sloech *ghent* beelde an den voet.

en in de varianten staat het gespeld: *geent*, *gond*, *ghint*. Dit werd later *gindsch*. Op andere plaatsen vinden wij *geen*, en wel I, 291, 295; IV, 1112, waarvan Huydecoper op Stoke, I, 404, verscheidene voorbeelden aanhaalt. *Geent beelde*, dat beeld.

1069 *Al gereet*, onmiddellijk. — *Gereed* wordt nog in dien zin gebezigd.

1070. *En vert te niwete alse gestof*: En ging te niete als stof. — *Vert* (*vart*, *vaert*), praes. voor imperf. van *varen*, gaan, trekken, geleiden, aanvoeren, elders *vort*:

B. III, v. 579. En hi *vort* dat her vort
Tote Saiet.

Id., v. 605. En *vort* te Tieren wart.

Imperf. *voer*:

B. III, v. 125. Die *voer* hi troesten.

B. IV, v. 588. En *voer* in Egypten lant.

Over *vert*, verg. Meijer: *Leven van Jezus*, § 72.

1076. *Dat gulven beelbe nat nu sages*

Daer du in dijnen drome lages.

— Misschien een naklank der allitteratie, doch niet weinig hard. Reeds vroeger haalden wij een voorbeeld aan op v. 637.

1084. *Partien*: beter *Parceen* = *Persen*.

1088. *Een*, vereischt den klemtoon. Het drukt volkomen het *quidam* der latijnen uit.

1092. *Gelijcher wijs* = gelijker wijs.

1096. *Varen*, l. *voren*.

1098. *En*, aldus.

1102. *Dat keysselkin dat nu sages*

In vinen broem, daer du lages.

— Vergel. met v. 1076.

1109. *Eenne*, l. *ene* of *eene*, gelijk hier meermalen de scherpe *e* gebezigd staat.

1121. *Gars* = gras. — In Vlaanderen zegt men nog algemeen *gars* en *gers*.

1151. *Hi dede sinen sone vaen*. — Volgens Schmeller staat er *vaen* met een punt onder de eerste helft der *v*, een bewijs van uitschrabbing. Zoo dat er inderdaad gelezen moet worden *vaen*. Dit bewijst ook de *Rijmbijbel* v. 16395:

En sijn vader hadde gevaen.

Er is sprake namelijk van Evilmerodachs vader, Nebucadnezar, die Joachim Jeconias, der Joden koning, gevangen had. De plaats is geheel bedorven, en verscheidene verzen zijn door een kopist achter wege gelaten.

1156. *Doen dede hi*, namelijk Evilmerodach.

1157. *In twee sniden*. — De *Rijmbijbel* (v. 16626) heeft, naar *Hist. scolast.*: *In .ccc. sticken*, die hij gaf *.ccc. ghieren*. Maerlant zal hier, gelijk B. IX, v. 680, *ontwee* geschreven hebben, waar over zie Clignett, bl. 125. Het woord is in Vlaanderen nog niet geheel vergeten, doch het klinkt *in twee* (kappen), waarvoor men ook, en wel het meest, *van een* bezigt. Dat Maerlant niet gedacht heeft aan twee stukken, bewijst dat er op dit *in twee sniden* onmiddellijk volgt *in clenen stucken al te gader*.

1156. *Gescreven*, l. *beschreven*, gelijk op v. 1155.

1162. *Heem*, l. *hem*, zoo als het rijm vereischt. — Twee verzen lager leest men *een*.

1171. *En*, l. *en*, expletivum.

1174. (Opschrift) *Alexander*, l. *Balthasar*.

1187. *Diñc*. — Het teeken boven de *n* gelijkt meer naar een kapje ñ. Doch wat beduidenis kan het hebben? — *dinge*?

1189. *Du en does di vinen met vaten*,

Die dijn ouder vader nam.

— Zie op v. 1076 en 1102.

1197. *Du sals verliesen dat du houts*.

De *Rijmbijbel* (v. 16769) heeft :

Du salt min leven dan es dijn waen.

— *Du sals*; twee regels lager *du salt*.

1206. *En*, aldus.

1212. *Si daden hun ontleiden die riviere*. — Maerlant zou in plaats van *hun* geschreven hebben *hem*. Dit mag, onder het dubbel opzicht van menigvuldig gebruik der *u* en van verbuiging, gebragt worden tot de wijzigingen, welke de taal na Maerlant ondergaan heeft. — *Ontleiden*, afleiden.

1213. *Dure* = door. — Het rijm bewijst de westvlaamsche uitspraak; te Kortrijk en elders klinkt het *meur* — *deur* in plaats van *muur* — door.

1217. *Van*, l. *wan* = won.

1229. *Noch noit*, ooit. — Thans nog algemeen in Vlaanderen gebezigd. Ik merkte het reeds aan.

1251. *So menich lant, so meingen man*. — De laatste spelwijze is duidelijkheidshalve vóór de contractie. Zoo ook v. 1224.

1254. *Eñ mogende wijf eñ vermeten*, l. *En* (= een) *mogende*, enz., vergl. B. I, v. 515.

1257. *Amasomen*, l. *Amasonien*.

1259. *Eñ heet eem dat huet af geslegen*

l. *Eñ heeft hem* (of *heesten*) *dat hoeft afgeslegen*.

— *Heet* is vlaamsche uitspraak. — *Huet*, in Brabant zegt men *hoot*, *hoet* voor *hoofd*. Zie hierna B. III, v. 401.

1245. *Bestu es*. — Dit dient in éene lettergreep uitgesproken te worden: *Bestues*, zijnde de samentrekking van *bestu des*. *Et* = het, gelijk vroeger reeds.

1244. *Aldus was geen schilt gedaen*. — Zeker te lezen was *tgescil*.

1246. *Dat ander boec nemt hier einde*. — Op deze verklaring volgen nog een twintigtal verzen over de onstandvastigheid der wereldsche zaken, vrij naar het slot van het latijnsch model gevolgd. Ondanks deze overeenkomst, ben ik nog al geneigd aan te nemen, dat bij het opstellen Maerlant gemeend heeft het

derde boek met v. 1250 te mogen beginnen. Of hij niet lang bij deze opvatting gebleven is, dan of v. 1269-71 toevoegsels zijn, daar zal ik maar niet in den duistere naar tasten; ik zal hier alleen den grond mijner gissing bloot leggen.

Op het slot van den tienden zang zegt Maerlant, dat hij zijn werk bestond ter eere zijner Beminde. Hoe men haren naam kan kennen, wijst hij in de volgende rijmen :

Die ierste littere van .vi. boken
Seggen eren name, min noch mee,
Beginnet hi ter ierster G.

Wanneer men de eerste letters der zes eerste boeken, zoo als zij thans verdeeld staan, bijeen voegt, bekomt men het niet uit te spreken *Ghtile*, terwijl men, volgens mijne veronderstelling, er *Ghoile* uit samenstelt. Neemt men, met in acht neming dezer veronderstelling, naar welgevallen uit de voorletters der tien boeken, dan vindt men nog (behalve *Ghoeda*) de vormen *Ghodel*, *Godile* en *Godela*, welke alle ons op *Goedele*, den naam eener bekende brabantse heilige, brengen.

1254. *En*, aldus.

1256. *Clerus*, l. *Cyrus*.

1258. Laat de komma weg, en zet ze op het einde van den volgende regel. Deze misstelling is veroorzaakt, doordien ik onder het drukken met v. 1260 geen weg wist.

1260. *Al onscherlecht sine naem*. — Ik voeg mij geern naar het gevoelen van mijn vriend, professor De Vries, die lezen wil : *Al es onsterflec s. n.*, beantwoordende aan :

Quem fama locarat in astris.

1265. *On*, l. *ons*.

1269. *In dierden boeke*, l. *in dien derden b.*, gelijk B. IV, v. 1.

BOEK III.

1. (Opschrift) *in deim beginne*, l. *in den b.*

2. *Tho* = *ten*.

3. *En*, aldus.

6. *Dat stride*, l. *dat striden*.

9. *Daer vlogen so veel schechte*. — De schicht is de handboogpijl, gelijk de kareel tot den voethoog behoort. De schrijver, die onder den naam van Van Velthem doorgaat, bezigt *Pilen* en *Seichte* in éenen adem voor hetzelfde wapen bl. 249 :

Die *pilen* vlogen op genen daeh
Datmen den hemel cume van dien
Van dickeden niet conde gesien
.....
Men conster niet ane bekinnen
Al vanden hoeften toten voeten
Dan *schichte*.

13. *Die eerste ioeste, die ter selver stede*
Ane enege selve dede,
Dat was die coen Macedo.

De zin is verminkt; in den tweeden regel moet iets uitgevalen zijn. Het latijn zegt :

Primus in oppositis praetentia cuspidis Persas,
Ocius emissio tormenti turbine Saxo
Torquet equum Macedo.

— *Die coen Macedo*: uit te spreken *die coene M.* Vergel. vroeger B. I, v. 137.

16. *Die noit vrese en vlo*, die nooit gevaar ontweek. — « *Vrees* en *gevaer* beteekenden van ouds beide, 't geen wij nu onderscheidelijk noemen, *Vrees*, *timor*, *metus*; en *Gevaar*, *periculum*, » zegt Huydecoper op Stoke, B. II, v. 293. Voor het hedendaagsch *vrees* bezigt onze dichter *vrucht* (v. 12, B. V, v. 529) en *vrees*

staat bij hem in de beteekenis van gevaar: de zin laat niet den minsten twijfel toe :

B. V, v. 520. Daer en [es] niemen die en troest,

Noch die en uter *vresen* loest.

Id. 529. Oec hadde hi grote vruchte,

Alse hi was in deser *vrese*.

Id. 553. Daris die dit heeft versien

Dat si lopen eerre straten,

En si eem in dien *vresen* laten.

B. X, 1473. In die zee doechtmen *evrese* groet,

Gelije oft ifole ware verwoet.

Deze regel zou beter met eene komma sluiten.

17. *Daer hi sach dat menech seilt*

Wel bedect met goude hilt.

— *Hilt* = zich hield. Hetzelfde ontmoeten wij nog eens in dezen boek v. 340 :

Hi scoet dien coninc op dien seilt,

Daer hi vor den wagen *hilt*.

52. *Enen witten vaen*. — Thans is *vaen* vr.

54. *En*, aldus.

56. *Het es die eerste man die let*

Alexander mettien spere.

— « Hij is de eerste die Alex. tegenhoudt. » In denzelfden zin vinden wij het woord :

B. VI, 155 : Die wech was oec so nauwe mede,

Dat een man van cranker were

Daer *letten* mocht een conincs here.

B. II, v. 582, ontmoeten wij *lettinghe*, een oponthoud in 't voortstreven, dus hindernis, tegenslag, hetzelfde als bij Kiliaen *letsel*, omstreeks Kortrijk nog gebezigd in den zin van schade; zelfs door geheel Vlaanderen is *letten* schaden. « Iets hebben dat u *let* = dat schaadt, hindert, zeer doet » is van dagelijksch gebruik.

Anders beteekent *letten* vertoeven, zoo wel bij de ouden als in de thans gesprokene taal. Voorbeelden vindt men o. a. in *Sinte Servatius legende* van Heynriek van Veldeken, 1^{ste} B., v. 1218 en 1423.

59. *Ateras*, l. *Arethas*, gelijk op v. 50.
42. *Op die bulle*. — Volgens de westvlaamsche uitspraak zou het dienen te zijn *bule* = buil, wat uitpuilt. En zoo schrijft Maerlant zelf eenige regels verder (v. 465) van « die kemele mettien *bulen*. » Doch in hetzelfde Westvlaanderen, ook elders, in Antwerpen b.v., bezigt men ook *bulte* (vr.). Men spreekt er van « een land vol bulten = ongelijkheden, van « eenen boom vol bulten en knodsen. »
47. *Die da starf*. — De Westvlaming spreekt nog zoo. Men dient het dus niet te beschouwen voor het werk des afschrijvers. Zie hiervoren B. II, v. 152.
51. (Opschrift) *Groten schaden*, l. *grote scade*.
55. *Dodone van Percen*. — Bij Galtherus is hij een Mediër:
Hic Ptolomeus equo medum Dodonta supinat.
59. *Ardofilon*, *Arthophilon* — Gauthier, fol. 21, v. 25.
60. *Stag* = *stac*. — Een bewijs van blinden ijver om in elk geval de *c* door de *g* als sluitletter te doen vervangen. Zie hiervoren B. I, v. 217, en op meer plaatsen.
65. *Tockeerden*: Tegen elkander stootten. Als krijgsterm uit het fransch overgenomen.
72. *Hi*, namelijk *Ardofilon*.
74. *Die here Macheus*, *herde scoen*, l. *die herde scoen*. — *Macheus*, Gauthier heeft *Mazeus*. Men zou hier kunnen uit afleiden dat de *ch* soms op zijn fransch werd uitgesproken. Zie vroeger over *roche*, enz., II, v. 256.
77. *Jolas* = *yola*.
86. *Die van Ierconie*, l. *Yrcanie*, gelijk v. 95 *Yrcanoise*. In 't latijn *Hircani equites*.
90. *Veel na*, zoo ook v. 165 *veil schere* = *veel sciere*. — In andere werken van den tijd klinkt het *wel na*, *wel sciere*.
92. *Createrus* = *Craterus*. *Alexandreis*, fol. 21 verso, v. 10.
97. *Feax* = *Philax*. *Ibid.* v. 14.
99. *Lude* = *liede*. Zoo ook v. 255, doch *liede* v. 228.
101. *Hûet*. — Dat Maerlant heeft schreef, bewijst het tegenrijm *gecloeft*.

104. *Eñ*, l. *en*, expletivum.
106. *Anflocus*, l. *Antilochus*, Gauthier, fol. 21 verso, v. 15.
110. *Die van Percen niene en vermiden*. — Nogmaals zal de afschrijver onder het voorlezen in de war zijn geraakt en op goed geluk geschreven hebben. De zin is gemakkelijk te herstellen:
 Permenio die in genen tiden
 Die van Perea nie en wilde vermiden.
112. *Schachten*, werpspiesen. Gauthier gebruikt *hastae*, fol. 21 verso, v. 20.
114. *Mar en mochte eem niet scaden*, l. *mar en mochten hem n. s.*, namelijk de twee ridders; ten ware men liever laze: *Mar ten mochte h. n. s.*
115. *Ysamnes*, l. *Ysannes*. Gauthier, fol. 21 verso, v. 19. Doch *Ysenna*, vier verzen lager.
120. *Een ander ridder was gevloen*
Van den Grieken, hiet Orestes,
Die op een roke gevlwen es,
Die voer hi troesten.
 — De zin is: Een ander ridder van de Grieken, met name Orestes, die op eene rots gevlugt was, dien ging hij helpen. — Stel eene komma achter *gevloen*. — *Orestes*, bij Gauthier *Orestis*. — *Die voer*, l. *dien voer*. — *Troesten*. Door het hulp toebrenge troostte *Parmenio* Orestes in zijn leed.
127. *Die ewech was gevloen*: (troostte) die weg was gevloeden. — *Ewech*, nog in 't Brugsch en in 't Ypersch, doch niet in 't Kortrijksch. Ook te Antwerpen is het in gebruik. B. IV, v. 1081 staat en *wech*.
150. *Dimuse sloech hi te veert*
Sinen arm af.
 — *Te veert* = *te vaert*, in de vaart, d. i. terwijl hij in gang was. Het latijn heeft: *instantemque Dimum*: den naderenden Dimus. B. VIII, v. 1167: *si doden menigen an die vert*, d. i. in den loop.
154. *Elame*, *Helon*. Gauthier, 21 verso, v. 27.
155. *Cirifon*, *Cherippus*. *Ibid.*
158. *Eñ die strijt was herde stide*. — Huydecoper (Stoke, III,

19), zegt dat *stide* geen woord is, maar bij misgreep voor *tide* = tijdig, ras. De groote taalkundige moge in de uitlegging der besprokene plaats gelijk hebben, hier kan van geen *ras* gevecht spraak zijn. In het *Leven van Sinte Franciscus*, leest men van eene vrouw, die hare devotie voor den heilige verwaarloosd had, dat zij het gebruik van haren arm verloor. V. 9525:

Daer bleef hi staende *stide*.

Wat Leendertz verklaart door *stokstijf*, terwijl hij *verstijden* = verstijven ontmoet v. 10033:

Daer worden hare *verstijt* die hande.

In het gedicht van W. van Hildegartsberge, *Van den Gheselden die omzeylden* (uitg. door jonkfr. Blommaert, achter de nieuwe uitgave van *Theophilus*, Gent 1858, bl. 85) leest men v. 47:

Sy en hadden ballast engeen,

Dat hoer scipken mochte *stiden*.

Dit is eveneens *stijven* in den zin van bevestigen. Voor *harde stide* zou men in Vlaanderen thans zeggen *stijf hard*. Het Angels. heeft *stide*, dat Bosworth vertaalt door *firm, fast*; en *styde*, stijfhoofdig. Men hoort nog dagelijks spreken van *stuf vechten*. De zin van het vers is dus: « En de strijd was zeer hevig. »

141. *Swerde* — *derde* (deerde). Thans spreekt men nog uit *swërde* — *dërde* (met de fransche *é*). De spelling schijnt hoe ouder hoe korter. Men denke maar aan *an* — *aan*.

145. *En*, aldus. — *Met speten*, lat. *missilibus*, met werpspiesen. Hetzelfde geldt voor v. 358, en B. V, v. 186. Men vindt *spiet* als vertaling van *jaculus* v. 278, VII, 399, en van *spiculum*, VIII, 146. Dit *spiculum* schijnt VII, 399, overgebracht door Gere. Doch zie de aant. aldaar.

Op v. 148 van dit boek komt *spiet* voor als vertaling van *Telum* (Telum); doch dewijl er staat *soet met enen spiete*, schreef misschien de dichter *seichte*. Zie op v. 9 van dit boek.

147. *Eudochium* = *Eudochioen*. — *Un* is overlandsche uitspraak. *Eudochis* bij Gauthier, fol. 21 verso, v. 50.

148. *Steen doet*, steendood. — Nog dagelijks in gebruik.

150. *Eñ roet doer, en quam weder*. — Hij zwermde door (den vijand) en keerde terug. — *Roten*, fr. *roder*, is volkomen hetzelfde als *zwermen*, in alle rigting loopen of vliegen, gelijk de bijen doen. Stoke heeft het woord eigenaardig verklaard, wanneer hij zegt:

De pile vlogen, dat si *roten*

Ghelike recht oft waren bien.

Zie Huydecopers uitgave dl. III, bl. 255, en des uitgevers aant. op v. 998. Kiliaen schrijft *Roteyen* en verklaart het door *Concursare, pervagari terras*.

151-54. Deze vier verzen hebben hetzelfde rijm, dat reeds in v. 147-48 voorkwam. Deze dichtelijke vrijheid komt nog voor III, v. 525-528; VI, v. 4016-19; IX, v. 575-576, enz.

154. *Dede hi een hem gemoet*. — Letterlijk: dede hij zich eenen gemoet, d. i.: « trok hij eenen te gemoet. » Zie Bormans, *Leven van Sinte Christina*, bl. 565 op v. 1535. Wij vinden nog B. IX, v. 959: *doet vele gemoete*, had vele ontmoetingen.

155. *Een bacheleer... scone en edel van geslachte*. — Het latijn heeft: *juvenis facie dives, sed ditior ortu*. — *Bachelier*, is een jongeling, een leerling in de wapenen, kunsten, wetenschappen of eenig ambacht, een man wiens opvoeding nog niet voltrokken is. Over dit bastaardwoord Verg. Roquefort's *Glossaire*, vooral Gachet's *Glossaire* op *le Chevalier au Cygne* op *Bachelor*. Het woord komt nog voor B. V, v. 516 en 555.

160. *Dien op die side hilt*. I. *dien hi*, enz., of wel *dien* moet in twee lettergrepen gelezen worden en zeer slijberig met herhaling der *i* (hi): *die — i — en*. Zoo spreekt men te Kortrijk.

164. *Visere* = *visiere*, en zoo ook *schere* = *sciëre*. — Merk nog bij dit laatste het overheerschend *sch* voor het oudere en zachtere *sc*.

168. *Vor, en al blind*. — *Vor*, voorover. Misschien schreef Maerlant *voren, al blind*; doch de woorden zijn duidelijk van elkander gescheiden.

177. *Alse nu vocht hi metten gescotte*,

Nu metter ax, gelijc den Scotte.

— Huydecoper haalt een vers van Stoke (I, bl. 410) aan, waaruit blijkt dat de ouden *Gescot* gebruikten voor *het geschotene*, dus voor *pijlen*. B. VIII, v. 964, verdraagt het woord mede deze verklaring, zoo ook *Scutte*, hier onder v. 250. — *Ax* staat hier voor het lat. *Ensis*, gelijk v. 185 (*Armogenes*) *hi was geslagen mettien ax*, waarvoor bij Galtherus staat :

Ense

Fuderat Hermogenem caesa cervice securi.

Doch eenige regels vroeger is *Ensis* duidelijk door *Swerd* overgebracht. Wij hebben overigens reeds gezien dat onze dichter zich niet getrouw aan zijnen voorganger gehouden achtte. De *Ax* is ook trouwens de bijl of hap, het geducht wapen, waarnaar Boudevijn, de dertiende graaf van Vlaanderen, den naam kreeg van Graaf Hapken, bij welken naam hij nog in de gedachtenis der Westvlamingen leeft. B. V, v. 74 spreekt de dichter van een gevecht van man tegen man, waarin de *Handax* eene rol speelt. Welligt was deze voor de twee handen niet geschikt. De form der Hap of Ax bleef misschien dezelfde tot op onze dagen. Door vereeniging der hoedanigheden der *Ax* en der *Barde* (soort van hap) ontstond de *Bardax*. De *Barde* wordt besproken B. IX, v. 972. — *Gelije den Scotte*. Met deze vergelijking geeft Maerlant te kennen dat, ten zijnen tijde, der Schotten voornaam wapen de *Axt* was. Van ouds was dat volk bekend als zeer behendig in het zwaaijen van gemeld wapen.

180. *Dorilas hads quade hure*. — Dorilon, bij Gauthier, fol. 22, v. 16. — *Hure*, ure, rijmende op *dure* = door. Schreef de Westvlaming zoo, hij sprak zoo niet uit. Onder ons klinkt het steeds *deure-eure*.

181. *Dien hadde hi met deem swerde doet*. — *Hadde*, l. *hacte*. Het latijn heeft *Dorilon humero viduaverat*. — *Deem* = dem, Overlandsch voor *den*. In het formulier van Leptines, van 't jaar 745, was de *m* nog het teeken van dat. en abl. enkelvoud. « *End ec forsacho allom diabolos wercum end wordum.* »

182. *Armogenes* = Hermogenes, Gauthier, fol. 22, v. 17.

184. *Dese die hadde*, deze hadden. — In Vlaanderen spreekt men nog zoo. Misschien is er te lezen *dese drie*.

185. *Eñ alle .iij. so warent Grieken*. — Daar zijn er slechts twee vermeld : Dorilas en Armogenes; doch het latijn noemt Elis, dien zijn vijand met eenen spiet doorschoot : *Jaculo perforat Elim*. De overschrijver moet dus iets achterwege gelaten hebben.

186. *Si en dorsten eer wonden wiken*. — Zij hoefden hunne wonden niet te verbinden. — *Dorsten* imp. van *Derven*, nood, behoefte hebben. Angs. *Thearfan*. Ten Kate neemt aan dat deze de grondbeteekenis en het hedendaagsch *durven*, vroeger *derren*, de overdrachtelijke beteekenis van het woord is. Zie *Aenleiding*, enz., II, bl. 148. Zie mede Terwen, *Etymologisch woordenb.* bl. 116, op *Derven*. — *Wiken*, met wiken (fr. *plumasseaux*), verbinden; de Vlaming zegt *vermaken*. Kilian geeft het ww. *wiken* niet op, al was het in de middeleeuwsche heekunde van algemeen gebruik. « Daer wonden siin, daer sceert ierst thoef, ende daerna *wieese*, » zegt Yperman in 't hoofdstuk « *Van bulen gevallen*, » en op onderscheidene plaatsen meer.

189. *Dies hi iegen die Grieken was gespaer*; letterlijk: dus hij iegens de Grieken gesparig was, d. i. « hij (Philotas) spaarde den Grieken » de noodzakelijkheid om zich met Negusar te meten.

194. *Helm eñ steen heeft hi gecloven*.

Nochtan die coyffe wederstoot

Dien slach.

— Men droeg somtijds een kostelijken steen op den helm. De romandichters spreken gaarn van dit versiersel. — *Coyffe*, lat. *Coffia*, was eene metalen muts, welke onder den helm gedragen werd, en niet een sieraad dezels, gelijk Huydecoper ten onrechte meent. De anders nauwkeurige schrijver las ook in den *Walewein* verkeerdelijk *tufte* voor *cufie*. Zie Aant. op Stoke, II, bl. 141.

197. *Becohte*, l. *becohte*. — *Den smete*, in Vlaanderen is thans *smete* vrouwelijk.

198. *Dat zijn swert*, namelijk : om dat *Philotas* zwaard.

200. *Ontfaen*, l. *ontgaen*.

207. *Aer*. In het afschrift staat *aer*. Vgl. deze belangrijke schrijffout met het *Brunambacht*, B. I, v. 1094.

208. *Daeren* = *daer hen* (hem). — *Amictus*, bij Gauthier *Amintas*.

215. *Atzo hans* = al te hands (waaruit later althans), welhaast. Op v. 452 is dit woord *al to hans* geschreven, in het vierde boek *al te hant*. Vergl. Bormans, *Sinte Christina*, bl. 255, v. 790.

221. *Jolas voer op eem ter neder*,

En eer hi op mochte comen weder,

Was hi dorscoten en sijn wreen.

Negusar oec.

— *Eer hi*, namelijk *Negusar*. — *Was hi*, te weten *Jolas*. Bij 't springen uit den wagen kon *Negusar* natuurlijk niet regt op den grond blijven staan. Vóór hij op kon, waren beide kampers en *Jolas* paard door de zwermende schichten neêrgeveeld. Het latijn zegt het duidelijk: *tresque ruere simul*. *En eer*, aldus. — *En sijn*. Indien *Maerlant* niet *en* schreef, dan leze men *sine*. Reeds B. II, v. 588, was *wreen* vrouwelijk gebezigd.

258. *Hun*. — Hier, gelijk in het opschrift van het hoofdstuk, wankelt *Schmeller* tusschen de lezing van *hun* en *him*. Het is mogelijk dat ook de afschrijver wankelde, en daarvoor in dat plur. *he* stelde, dewijl *hen* nevens *hun* opkwam.

245. *En sloech achte*, en sloeg achterna, d. i. vervolgde, namel. de vluchtende Persen. — *Achte* = achter, reeds B. II, v. 868, aangetekend. Men ontmoet het woord nogmaals in het tegenwoordig boek v. 449, en *achtenden* = achtersten, v. 500. Eene buurt der gemeente Oostacker, op een half uur benoorden Gent, heet de *achten-driesch*. Langs de oevers der Leije, tot binnen Gent, klinkt het *bachten* (verkorting van *beachten*) *bachter Leije*, *Bachten-Maria-Leirne*. Te Kortrijk heet men de achterplaats van een huis « den bachten. »

255. *Orateus*. Gauthier schrijft *Oxatres*, fol. 22 verso, v. 15.

257. *Ruwe* = rouwe. — Overlandsche schrijfwijze en uitspraak.

265. *Som hadden si di scoete entwe*, den schoot aan stukken.

— Het woord *scoete* is hier vrouwelijk gebezigd. — *Di* = *die*.

265. *Som met colven geslagen doet*. — De kolve is het alleroudste onder de bekende wapenen; ze was onderscheiden van de stave, inzonderheid daar deze laatste aan haar uiteinde van een ijzeren pin voorzien was. Ook was der kolve beneden einde dikker dan het handvat. Schoon ze over het algemeen het wapen was der dienstbaren, onteert ze echter de handen niet van hooge persoonen. Zoo zegt onze dichter B. IX, v. 597, van koning Porus:

Hi hadde in sine rechte hand

Ene colve van jatone.

Men had dus dit wapen ook in metaal; het gemeen had er enkel houten. B. V, v. 95, heeft een reus er een van *ijj. cnopen*. Dit herinnert in 't groot onze knodsestokken.

268. *Sele hadde die pine leden* = had de pijn geleden, d. i. was dood. — De uitdrukking is bijna spottend, gelijk vroeger v. 186; doch de gedachte komt van den latinist, bij wien wij lezen: « ille quiescit. » — Bij *Schmeller* staat er *pine*.

269. Opschrift. *Vroeste*, l. *vroetste*, wijsste. *Die vroetste van sterren*, de ervarenste starrewichelaar.

275. *Soroas*. — Bij Gauthier *Zoroas*, fol. 22 verso, v. 26.

278. *Conste*, spreek uit *consté*, d. i. *const he*.

280. *Welke tijt dat coren soude geraken*: Welken tijt het coren zoude treffen, d. i. goed gelukken. — Het latijn heeft « quis frugifer annus. » *Welke tijt*, op andere plaatsen *welctijt*, *weltijt*. — *Geraken*. Zie B. I, v. 9 en IV, 547.

281. *Dure* = diere. — Thans ook in de geschrevene taal, in tegenoverstelling van *lude* = liede, v. 255. Zie hiervoren v. 99.

385. *En wat nature die lentijn*

Doet groene en soete sijn.

— *Lentijn* = lente. Vr. In Yperman's *Heelkunde* altijd *Linter*. « Maer in den *linter* ende in den herfst saltu netten dijn wieke », en elders in hetzelfde werk: « Daer boven een plaester van stoppen genet in dwit van den eye in den zomer, ende in den *linter* ende in den herfst ge minet dwitten metten dodre. »

Dat *Linter* is wel het verbale van *linderen*, door Kiliaen verklaard door *linire*, *mitigare* — *t* en *d* verwisselen onderling veel. Zoo is de lente zoo veel als het zachte, het *zoete* jaargetijde. In de *Tweede proeve van Oudheid-, Taal- en Dichtkunde*. Utrecht, 1782, bl. 202 en volg., worden voorbeelden van dat *Linderen* aangehaald. Bilderdijk, Terwen en Weiland, geven een anderen oorsprong aan het woord *Lente*.

Bij de Vlamingen zijn *Lente* en *Herfst* weinig in den mond: men bezigt meestal *Voor- of Vroegjaar* en *Najaar*.

292. *Heet*, I. heeft. Zie B. II, v. 1257.

294. *Hi kende die hemelsche dingen*. — Dat slaat allezijs goed; doch het rijmt op *wonderlike DINGEN*. Vermoedelijk schreef Maerlant *hemelsce cringen*. Vgl. v. 311.

297. *Die sevene hemele kende hi wel*. — Volgens de begrippen dier tijden zijn dit zeven kringen boven de gewone starren; immers op v. 301, spreekt de dichter van « *die hemel, daer die sterren in staan*. » De zin in v. 297-299 uitgedrukt, klinkt bij Galtherus:

*Novit quis sedera septem
Impetus obliquo rapiat contraria mundo.*

298. *Iemant el*, iemand anders. — Zoo mede v. 508; *niement el*, niemand anders, v. 543; *niet el*, anders niet, IV, 170; *els niet*, anders niet, III, 974. Te Gent en omstreken zijn deze spreekwijzen nog van algemeen gebruik.

304. *Allege ten oesten wart*. — *Allege*, misschien te lezen *al tegē*. Of zou *allege* eene verlenging wezen van *alle*, dergelijke onder de Vlamingen meer in gebruik zijn?

303. *We* = hoe.

311. *Die sterren die hier boven liden*

Die wi sein hier heir boven liden.

— Het *hier heir* schijnt wel te bewijzen dat de voorlezer het woord eerst op zijn echt dietsch uitgesproken en dan op zijn overlandsch herhaald heeft, en dat de domme kopist beide vormen als onderscheidene woorden neerschreef. Rijm en zin laten daarenboven vermoeden dat één van beide verzen verminkt is.

317. *Conste* = consti.

321. *So wat so an den heu hemel staet*: Al wat aan den hoogen hemel staat. — *So wat so*, schijnt eene verlenging te zijn van *so wat*, ten gelieve van den val; althans de twee malen dat ik het tegenkwam, begon er gelijklijk het vers meê. Zoo staat B. V, v. 215:

So wat so quam in sijn gemoet.

Integendeel lezen wij:

B. IV, v. 339.	En <i>so wat</i> hi hevet verloren.
» v. 409.	En <i>so wat</i> vogel dat vliegen mach.
» v. 440.	En <i>so wat</i> die zee in hevet.

— *Heu*, hoog. Indien het al niet een inschuifsel is; voor de maat althans is het er niet noodig. Zie B. II, op v. 962.

326. *Beter*, I. *bitter*.

331. *Dat*, d. i. dat 't.

340. L. *Daer hi hem (zich) vor den wagen hilt*.

345. *Hi en verspraken oec aldus*. — De form dezer zinsnede is nog levend in gebruik. *En* heeft hier de kracht van *voor dat*, *ten ware*. — *Verspraken*, sprak hem toe.

353. *En*, aldus. Ook v. 566.

353. *Astronomijn: gesein (gesien)*. — Dat slecht rijm is op rekening van den afschrijver. *Beter* III, 1217:

Astronomien — gesein (gesien).

365. *Daer*. — Het IIs. heeft *dae*, gewis volgens des afschrijvers overlandschen tongval; doch er dient opgemerkt dat men in Westvlaanderen *da* uitsprekt, wanneer het opvolgende woord met eene consonans aanvangt. Zie hiervoren II, 132 en III, 47.

366. *Des bes seker*. — *Bes*, elders *bis*, doch minder juist volgens de westvlaamsche uitspraak.

368. *Hirnen*, overlandsch. — Maerlant zal wel geschreven hebben *herssen*.

371. *Die helle dus haen verkoren*: dus de hel [te] hebben verkoren. — Schreef de jonge Maerlant *haen* of *hebben*? Een en

ander is mogelijk, het zij de dichter zijn vlaamsch dialect bezigde, of in het een of ander oostelijk gewest der Nederlanden zich bevond. De Westvlaming kon *haen* schrijven en *hein* uitspreken even als in *paerd* — *peird*, enz. Doch dan zou hij tegen de regels van zijn tongval gezondigd hebben, die een onderscheid maakt tusschen *hein*, verkorting van *hebben*, en *haen*, verkorting van *hadden*. Het is waar, men vindt dit *haen* voor *hebben* mede in de *Oudvlaamsche Liederen en andere Gedichten der XV^{de} en XVI^{de} eeuwen* uitgegeven door de Vlaamsche Bibliophilen, bl. 58.

Ich *aen* gegeven hertze ende zin
An eene vrouwe.

bl. 94:

Hoe soudie yemen vruechden geven
Of ic selve ghene en *aen*.

Maar deze liederen hebben stellig den invloed eener maas- of rijnlandsche pen ondergaan.

588. *Coen degen*. Uit te spreken *coene d*.

411. *Tumelde*, rijnende op *rumede*: Eene assonans; doch daar *tumelen* een frequentativum is, zoo kan Maerlant wel *tumede* geschreven hebben. In 't Angels. is het *Tumbian*. Het oud fransch kent mede *Tumer*; in *le Chevalier au Cygne* komt het meermalen voor.

415. *Hie en satte eem nummeer te wer*. — *Hie* — *hi*, elders om 't rijm, v. 578. — *Nummeer*, l. *nimmer*, d. i. niet meer. — *Te wer*. « Zich te were stellen » voor « zich te verdediging aanstellen » is onder ons, Vlamingen, nog van dagelijksch gebruik.

419. *En*. — Men dient *en* te lezen, ten ware uit den regel een woord ware weggevallen.

421. *Metteir* = *metter*, d. i. met der.

425. *Tote dien dat eem seinde A. part*

Een ridder die hiet Ansoen.

Ter vlucht begonste hi eem te doen,

Daer hi wiste die van Eufrate.

Hi voer henen siere strate

Te Babilonien in die stede.

Deze verzen staan voor de twee volgende bij Galtherus fol. 25 vers., v. 15-16:

*Donec ei sonipes ablatus ab Ezone, magnum
Transiit Euphratem: ac se Babilone recepit.*

Men ziet hoe weinig dit eene vertaling mag heeten. — Ansoen, lat. *Ezone*.

458. *En al dat her dat hi brochte,
Ridderen, knapen en baroen,
En schaemden en niet ter vlucht te doen.*

— En van den eersten regel kan wel *en* geweest zijn, terwijl in den derden regel *en* eene schrijffout is voor het expletivum *en*. — *Schaemden en*, d. i. scaemden hen (zich). — *Ter vlucht doen*, in de voorgaande regels 424 en 451 is de form *EEM ter vlucht doen* (zich op de vlucht begeven), welke ook de eenige goede is.

441. *En et*, uit te spreken *end et*. — De aspiratie wordt hier weggelaten, gelijk in *eem* voor *hem*.

442. *Nature* — *aventure*. — In deze woorden kwam mij de *u* nooit geteekend voor, gelijk in *huet*, enz.

444. *Onder die brake*, l. *Sonder die b*. — In Vlaanderen is *brakke* (brakhond) van 't vrouwl., in Antwerpen van 't manl. geslacht.

455. Opschrift. *Totte dien scatte vaen*. Naar den schat grijpen; zoo ook v. 459 *tot den rove vaen*, op den roof vallen; B. IV, v. 1606, *ten wapen vaen*, naar de wapens grijpen. — Gelijk meermalen elders heeft de steller der opschriften getracht hier een' rijmslag in te brengen.

456. *Vechden*, d. i. veechden = vaagden.

464. *Mulen*: Muilezels. — Nog zegt men in Westvlaanderen *muul*, schoon langs de schrijftaal de *muilezel* eenig burgerregt verkregen heeft.

468. *Gelije*, dadelijk; thans nog in gebruik. In 't duitsch *Gleich*.

471. *Vreke*, l. *vrecke*.

472. *Allet* = al het. Thans *alles*.

474. *So vol waren si men en mocht si binden*. — Thans zou

men zeggen, en 't vers ware er beter om, *m'en mocht*, enz. Waarschijnlijk schreef Maerlant *men mocht*. — *Si* in acc. voor *se*, komt veelmaal voor, even als *wij ze* in beide gevallen bezigen.

475. *Nochtan dat si so moede waren,*

Eñ mochten sijs niet ontbaren

Si en vulden eer cousen.

Ofschoon dat zij zoo vermoed waren, onthielden zij zich niet hunne kousen te vullen. — Over *Nochtan*, dan nog, evenwel, zie Halbertsma *Aant.* bl. 48. — *Eñ*, l. en explet. — *Ontbaren*. Het relativum *hen* is weggelaten. Zie verder B. VI, v. 1015, en vergel. Halbertsma *Aant.* bl. 291.

478. *Boesam spleten*: Boezemspleten. — Onze hemden zijn met *boezemspleten*. De twee kleedingstukken in het voorgaande vers genoemd, zijn de *kousen* en de *broek*. In de middeleeuwen was de broek spannend en ging tot aan de voeten, nagenoeg gelijk de tegenwoordige onderbroek. De kous werd over de broek getrokken, en ging veelal tot over de knie. Wat de uitspraak betreft van *boesam*, ten platte lande hoort men veel nog de hoogklinkende *a* voor de doffe *e*: *Macrouwe*, *baminnen*. Ik ken een verdienstelijken letterkundige, in Oostvlaanderen thuis hoorende, die steeds *boezém*, *blixém*, enz., uitspreekt.

485. *Nuchssen en gulden ringhe,*

Hechsele en alderhande dinghe

Dattie vrouwen scone maect.

— *Nuchssen*. In 't middelhd. beteekent *Nuosch* eene pijp. Mischien heette zoo het halssnoer. Wat betrekking dit woord met het nog voortlevend *noesch* = schuinsch, zou kunnen hebben is niet te bepalen. — *Hechsele*; Kilian geeft *hecksel*, *haecksel* onder de vlaamsche woorden op. Het gebruik van dat toiletstuk is genoegzaam bekend.

488. *Te hem gesact*, in hunne zakken gestoken. — Men spreekt nog in trivialen zin van *iets zakken*. Het voorgaande rijmwoord staat *maect*. Maerlant zal geschreven hebben *mact*, zoo als men thans nog in Vlaanderen uitspreekt.

489. *Nochtan dor al dat dit geschiede*: Terwijl dat dit tegen

allen geschiedde. — Over *nochtan* leze men het hier boven besproken artikel van Halbertsma in zijne *Aant.* op den *Sp. hist.*, bl. 46 en volg. — *Dor* = *vor*, tegen.

494. *Got* = goet.

500. *Alse ofte sijn moder were*. — Maerlant zal geschreven hebben: « Als oft [of 't] zijn moeder. » Wij spreken in Vlaanderen nog zoo.

502. *Eñ siere suster hiet hi ioffrouwe*. — Dit slaat op de zuster van Darius. — *Juffrouw* was in de middeleeuwen de eeretitel aan eene ongetrouwde vrouw uit den adelstand gegeven. Toen hoogmoed en vleierij de burgerdochter in den titel deed deelen, liet de adellijke dochter zich *jonkerouwe* heeten. In Noordnederland was het onderscheid nog niet scherp genoeg, en het klinkt daar, sedert bijna eene eeuw, *freule*, eene verbastering van het hoogduitsch *fräulein*. Dat schijnt een gerehrantseerd kamp te wezen, waar de burgerdochter niet zoo spoedig in zal dringen.

506. *Was hi*, namelijk Alexander.

526. *Das was*, l. *dat was*. — Nogmaals in vier achtereenvolgende regels hetzelfde rijm.

528. *En sinen moet*, l. *in s. m.*

529. *Seegde*, l. *segde*.

555. *Kâr van wiinschen*, l. *keur van wenschen*. — Het tegenrijm is *mensche* (nom. enkelv.), een onvolmaakt rijm, dergelijk een wij reeds tegenkwamen.

542. *Mar die soudaen hadde gecocht*, l. *hadde gedocht*. — *Soudaen*. Thans heet die persoonadje *Bassa*, wat door de gazetschrijvers, tegen beter weten aan, in navolging der Franschen, in *Pacha* vervormd is. En sommigen, spelling en uitspraak in regelmatige betrekking willende houden, spreken de nederlandsche *ch* uit, zoodat het nu nagenoeg *Pachga* geworden is. — *Gedocht* = voorgenomen; nog gebruikelijk. Het latijn heeft *Censebat*.

548. *Om dat hi waende daer mede*

Alexander succurreren

Eñ sijs heren cracht verweren.

Omdat hij meende Alexander daarmede hulp toe te brengen

en de kracht van deszelfs leger te *vermeerderen*. — Althans geloof ik dat *verweren* eene schrijffout is, en er *vermeren* dient gelezen te worden. Ook zijn v. 555-54, zoo als ze daar staan, niet goed te maken.

555. *Dus was gehaelt in die stat*

Al sonder wer al die scat.

— *In die stat*, l. uit d. s., immers was aan Parmenio de zending gegeven zich meester te maken van de schatten te Damas ver-gaderd. — *Sonder wer*, ongehinderd, eigenlijk zonder verdediging, verwering, gelijk nog v. 484, en 902, v. 557 en 487. Het klinkt *were*, gelijk thans in Vlaanderen, v. 626 en 627. Verg. *Nieuwe Bydragen*, Leyden, 1775, I, 588 en volg.

564. *Forwart meer so wert hi rasch* : Voortaan werd hij le-ven-dig. — Jonckbloet schreef een belangrijk artikel : « Over de oude Nederl. bijwoorden *Saren*, *Saermeer*, en eenige andere composita met *meer*, » in den *Algemeene Konst- en Letterbode*, van 1845. — *Rasch*, drukt den toestand uit van levendige beweging, wan-neer ons de vreugd overmeestert. « *Artuur was fro ende rasch* » leest men in den *Spiegel hist.*, waarover zie Halbertsma in zijne *Aant.* bl. 224.

572. *En*, l. en expletivum.

575. *Doe Alex. hadde begraven*

Die grote heren metter haven.

— *Metter haven*, met wat zij bij zich hadden ; met hunne onroer-ende goederen, *bona mobilia*, gelijk Kiliaen het woord *Have* ver-klaart. Het was in de middeleeuwen de gewoonte de gesneuvel-den met hunne uitrusting en kostbaarheden ter aarde te bestellen.

575. *Waren verslagen*. — Het opvolgend rijmwoord bewijst, dat Maerlant schreef *verslegen*, gelijk nog in Vlaanderen de uit-spraak is.

579. *Hi vort dat her vort* : Hij voerde het leger voort. — *Vort* het praes. in plaats van het imp. Zie de aant. B. II, v. 1070. Dezelfde verwisseling in de tijden is in den *Alexander* niet onge-meen. Zie onder anderen I, 146, III, 599, IV, 744.

580. *Saiet*, latijn *Sidon*, en zoo lezen wij ook v. 602, *Cydonen*.

581. *Lants liede*, lieden des lands, landzaten ; elders uitge-drukt door *Lantcolc*. VI, 57.

584. *Slaen* = verslaan, dooden. — In Vlaanderen zegt men nog « eene koe slaan, » voor slachten.

591. *Hi onthoet eem* : Hij zei hem aan. — Elders *gebood*, beval. III, 1154 : « Want Daris dat eem onthoet ». Enkel boodschappen, IV, 952 :

En hi onthoet

Dier coninginnen, siere vrouwen.

596. *Sise*. — Hier staat *se* om de herhaling van denzelfden klank te vermijden. Wij zagen reeds dat het Hs. in acc. meestal *si* heeft.

602. *Hi liet die port*. — *Liet* = verliet. Zoo spreekt men nog veel.

607. *Staende ten tinnen* : Staande op stads muren ; namelijk ter verkenning van den vijand en ter verdediging der plaats. — *Tinne*, bij Kiliaen hetzelfde als *trans*, *kanteel* : de borstwering op de wallen eener vesting, het tandvormige beschutsel op het hoogste der muren, zelfs op de daken van bijzondere huizen. Overdrachtig het hoogste van een gebouw, b.v., de tinne des tem-pels. Zie Weiland op het woord.

609. *Vechten soude zegen*. — Thans zegt men « de zege be-vechten. »

615. *Veerhort waren die canteel*

Jegen tribuke en magnele.

— *Veerhort*, l. *verhort*, beschut. Vergel. Ziemann op *Hort*. — *Kanteel*, de tinne van een slot. — Op *Tribock* geeft Kiliaen dit woord op voor oud germaansch, en verklaart het door « *Spring-hael*, *Blije*, vulgò *Tribucetum*. » En *Sprinck-hael*, *Springael*, *Sprinck-hael*, *Springhel*, vertaalt hij door *Catapulta*, *Balista*, en *Blije* door *Ballista*, *Petrobolicum*, *Petraria*, enz. Dit alles is tamelijk verward. De *tribok* was een oorlogstuig om zware steenen tegen of in eene vijandelijke vesting, of uit deze, tegen de belegeraars te werpen. Het was eene wip gemaakt van eenen balk, in 't latijn *Trabs* genaamd, in 't midden rustende op eenen

paal. De dienst der *magneten* was veelvuldiger: schichten en vuur zoo wel als steenen, werden er mede geworpen. Zie Kiliaen op *Manghenel*. Junius geeft het spaansch *Trabuco* op als eenzelvig met het *Balista* van Livius, dat hij vertaalt door *Muurbreker*.

617. *Pederiere*: geschreven *Perdieriere*, v. 897; *Perdereren* (l. *Perdieren*), VI, 222; *Pardiere*, VI, 194, fr. *Perdriau*, van het latijn *Perdrix*, patrijs. Dit engien, zegt Bardin (*Dict. de l'armée de terre*), wierp schrootsgewijs eene groote hoeveelheid steenen. Het was niet ongelijk aan den *Onager* der Romeinen, aldus geheeten naar het grieksch *Onageros*, wilde ezel. Zie het besproken woordenboek op *Onagre*, maar bijzonderlijk op *Machine*.

620. *Die die worpe wael onthielden*: Die de worpen wel betemden.—*Onthielden* imperf. van *onthouden*, bij Kiliaen bekend ook in den zin van *moderari*, *coercere*, *temperare*. In denzelfden zin spreekt men van den *slag breken*.—Het rijm met *scilden* schijnt niet zuiver; doch de Vlaming spreekt *hilt* (hield) uit, en zoo zal Maerlant *onthielden* geschreven hebben.

628. *Drie heren*.—Waren dat drie bevelhebbers of zoo veel legerscharen, welke de Tyriërs deden sneuvelen? Noch Gauthier, noch Curtius maken er melding van.

654. *Tho perde en te voete*.—Men ziet dat *tho* en *te* door den afschrijver onverschillig gebezigd worden.

655. *En men brac den muer*.—*En*, aldus, en zoo mede in 't navolgende vers, welk laatste door Maerlant wel zeker *en* zal geschreven zijn.—*Muer*. Schmeller vond het woord onduidelijk en teekende het af naar het Hs. De twee eerste beenen van de *m* nam hij voor eene *v*, en dan stelde hij eene gestreepte *ii*, en vond aldus het onding *viuer*. De geleerdste staat weleens voor het eenvoudigste *pal*.

657. *Man*, l. *men*.

659. *Woudeme plegen*, voor *woudmen*.—Misschien is enkel het streepje boven *mē* vergeten. De Vlaming echter spreekt nog zoo.

644. *Eñ*, l. *en*, expletivum.

645. *Gecrac*.—Schmeller schrijft *getrac*; doch hij wankelt meermalen tusschen *t* en *c*, gelijk wij reeds zagen.

647. *Onder wint*.—Men stak namelijk der wijze het vuur aan; dat de wind het over de gantsche stad dreef.—*Griexen vier*. Vóór dat het buskruid was uitgevonden, maakte men in de oorlogen veel gebruik van het zoogenaamd grieksch vuur, dat zich door het water niet liet blusschen en, wat de wijze betreft om het te behandelen, veel overeenkomst moet gehad hebben met onze vuurpijlen.

655. *Alse hi woude*, l. *alse si wouden*.

658. *Woude*. Het enkelv. voor het meerv., gelijk elders meer.

661. *Marsieren*, l. *maisieren*.

662. *Dus waren die doden van manieren*.—De zin is: Dus kwamen zij op velerlei wijze om, of, triviaal doch nader bij den text: daar waren dooden bij soorten.

665. *Van den*, l. *vandien*; ten ware men verkoos:

Sulke oec waren van den lien.

669. *Weeender hand*.—Thans nog gebezigd.

672. *Gevogen*=*gevoegen*.—Schmeller wankelt tusschen *gevoegen* en *genogen*. Een en ander past in den zin.

674. *Beide*, l. *bedi*.

684. *Catus*, l. *Cadmus*.

690. *Dus was die wijsheit gemeerst*: Dus werd de kundigheid vermeerderd.

695. *So luttel van vreden liden*: Zoo arm aan wijze lieden.—*Liden*, rijmende op *ontbeden* (ontbieden). Maerlant schreef dus *lieden*. De *u* staat ook hier geteekend met twee streepjes, gelijk op v. 655. Zoo ook op v. 555.

705. *Conet*.—Schmeller stelt (*conic*) zonder stip op de *i*, en op zij' teekent hij na *comt*. Er dient wel degelijk gelezen te worden *conet*, d. i. *con et*=kon het, namelijk Tyr. Het gantsche vers luidt dus:

Te voren en conet noit man gewinnen.

707. *Surs*, zoo ook *Spiegel hist.*, I, bl. 280, v. 20, *Sur* (*Soer* uit te spreken) volgens Forbiger, *Handbuch der alten Geographie*, II, bl. 669.

712. *Marcus van Monfraet*. — B. VII, v. 1156 staat *Markaris van Monfraet*. — Maerlant zal volgens zijne uitspraak *markiis* (markgraaf) geschreven hebben. Er is hier spraak van Koenraad van Montferrat, die in den derden kruistogt, ten jare 1187, de stad Tyr zoo schitterend tegen Saladijn verdedigde en behield, kort na den noodlottigen slag van Tiberias en de verovering van Jerusaleem door den dapperen Soudan.

715. *Die heren van Tabarie*. — Dit kan slaan op Hughe van Tabarie, wien wij eene voorname rol zien spelen in *Dystorie van Saladine*. De stad Tiberias (= Taburia, Taberria, Taberya), behoorde anders toe aan Reimond III, graaf van Tripoli, van wege zijne huisvrouw, die ook Vrouwe was van Galilea, zegt Huydecoper, op Stoke, I, bl. 419. Indien deze laatste persoonsaadjie bedoeld wierde (in welk geval te lezen ware *die here*), zoo ware de wijze hoe Maerlant er over spreekt, alleropmerkelijkst, dewijl door andere schrijvers aan Reimond de schuld wordt opgelegd, dat de zaken der Christenen zoo achteruit liepen. Huydecoper heeft dit algemeen gevoelen, hetwelk nog dagelijks nageschreven wordt, beduidend tegengesproken.

Zoo min over Reimond als over Hugo zijn mij bescheeden voorgekomen, waaruit blijken kan, dat hij te Tyr zich zou onderscheiden hebben.

De naam van Tabarie is in onze letterkunde bepaaldelijk bekend door het gedicht op den gemelden *Her Hugen van Tyberien*, door Hein van Aken uit het fransch vertaald.

715. *Saladine*. — Op den beroemden muslmannschen held van den derden kruistogt bezit onze letterkunde den boven aangehaalden roman getiteld: *Dystorie van Saladine*. Omstreeks 1480 werd dit werk voor het eerst gedrukt te Oudenaarde, bij Joannes (Arend) De Keyser. Onlangs werd er, voor de vlaamsche Bibliophilen, eene nieuwe uitgave van bezorgd door prof. C.P. Serrure.

722. Het ware beter dat dit en het volgende vers tusschen twee haakjes stonden, als bevattende een' tusschenzin.

727. *Sie*, voor *si*. — Deze verlenging komt in dit woord minder voor dan in *hi*.

750. *Hiet* = hiet 't, heette het. — Bij den Vlaming heeft *heeten*, noemen, nog meestal de sterke verbuiging.

In het Hs. sluit het hoofdstuk met dit vers. Eene duidelijke misgreep van den afschrijver, die de verdeeling maakte. Ik moet hier nog doen opmerken, dat de stof van dit en van de drie volgende hoofdstukken, handelende over Alexanders togt naar Jerusaleem en zijn gedrag jegens de Joden, in het werk van Gauthier niet behandeld is.

741. *Gedachte*. — Volgens het rijm zou er dienen te staan *gedochte*; doch dit laatste wordt bij Maerlant vrouwl. gebezigd gelijk op v. 509, terwijl het eerste bij de Vlamingen onzijdig gebruikt wordt. Men kan veronderstellen dat de volgende regel om het rijm verdraaid is, en dat er diende te worden gelezen:

En hi die porte sochte met crachte.

750. *Also a[ls] in dien erste boken steet*. Zie B. I, v. 1548 en volg. — Het visioen, waar Alexander den hoogpriester, hier bisschop geheeten, in zag, is daar breedvoerig beschreven. Tweemaal (v. 747 en 750), komt hier *Ons Heren*, en B. I, v. 1572, *Grote Here* voor, waar de hoogpriester door bedoeld wordt. In die hooge persoonsaadjie zag Maerlant den stedehouder Gods, den voorganger des Pauses, volgens de Roomsche begrippen. Men merkt het uit v. 767-770 en 781.

760. *Hoede* = hoefde, hoofde. Daarover reeds vroeger.

765. *Want was*, l. *want hi was*. Er is hier toch geene verzwijging van het pers. vnw., waarover Huyd. op Stoke, III, bl. 220.

767. *Seite* = seide.

775. *Wemen* = hoe men.

780. *Dese dog die dede hi*, l. *dese docht*, d. i. *deugd* = goed; weldaad. Wij zeggen nog: zich deugd doen, voor zich goed, zich wel doen. Wat de spraakwending betreft: « deze deugd die dede hi, » wij merkten ze reeds op.

786. *Den Joden deden hi groet verdriet*.

l. *Den Joden dede gr. v.*

787. *Dat es bi anderhalf hondert iaer*. — Namelijk sedert der Joden vrijmaking door Alexandr.

789. Met dit vers moet een nieuw hoofdstuk beginnen, dat gevoegelijk met het volgende zou vereenigd zijn.

791. *Int geberchte.... die legen* (liggen).—Daar *gebergte* een concretum is, voor « verscheidene bergen, » zoo stelt de dichter het ww. in 't meervoud, zoo als geschiedt in de schrijfwijze : « daar is er die zeggen. »

797. *Asina*, l. *Asiria*, Assyrien.

798. *Ende*, aldus voor *en*.

800. *En hadt in dit land gedaen*.—En had het (namel. het volk van Israhel) in dit land gevestigd. In dien zin is *doen* eigenlijk *besteden*, dat nog dagelijks onder de Vlamingen gebruikt wordt. « Een' ongelukkige in een gesticht doen; zijn kind op school doen. »

805. *Si en mochten ute mer tenen gate* : Zij konden slechts langs ééne opening er uit. Het dal was namelijk langs alle zijden, behalve op eene plaats, door onoverkombare bergen omsloten. — *Gat*, elke opening langs waar men door kan trekken, poort, gelijk het engelsch nog heeft. Voorhenen had men te Gent het *Engelant-gat* (de Engeland-poort), welke naam aan eene straat nog is gebleven. Het *scheijer-gat* is er mede nog bekend.

810. *Ten ioetschen doen*, elders : *Dat israhelsche doen*. B. IV, v. 814. Bij de middeleeuwsche schrijvers meestal *died* = volk, geslacht. *Doen* is voor *gedoen*, gelijk *died* voor *gedied*.

811. In 't opschrift. Het werkwoord is achterwege gebleven. *Te beslutene?*

812. *Wes si plaegen* : Wat zij pleegden, d. i. bedreven.—In den *Spiegel hist.*, IV, bl. 204, vindt men *wies hi plach*, door Halbertsma verklaard in zijne *Aant.* bl. 462. Verg. Huydecoper op Stoke, II, bl. 202. *Plegen* is bij den Vlaming nog van de sterke vervoeging.

815. *Seide men weder* : Antwoorde men. — De zegwijze is nog veelvuldig in den mond.

814. *Dorch*, hetzelfde als *dor*, voor, om. Wij kwamen het reeds tegen B. II, v. 911.

850. *Verheilen* = verhelen, genezen; dus hier *toesluiten*.

845. In 't opschrift. *Stat van Gaza*. Wanneer iemand uit de volksklasse, die enkel zijne moedertaal kent, zich toelegt om wel te spreken, dan hoort men niet zelden uit zijnen mond, « de stad van....., het dorp van....., enz. »

849. *Dat hi porte nam*, l. *dat hi die p. n.*

856. *Geloveden*, beloofde hem, d. i. aan Darius.

859. *Di*, l. *die*. Zoo ook v. 875, 891.

860. *Met eerre*, l. *met eenre*. — *Somme*, menigte, eigenlijk hoeveelheid. Verg. B. I, v. 4.

864. *Becus*, beter *Betus*; trouwens bij Curtius heet hij *Batis*. Zie lib. IV, 6. Gauthier geeft geen naam op; dus heeft Maerlant nog andere werken dan de *Alexandreis* ter zijner beschikking gehad.

870. *Wondi hi*, l. *woude hi*.

874. *Hi hedden doet*, hij hadde hem gedood.

879. *Te hant*, armlijk rijmende op *rechte hant*.

885. *Doe die wart die coninc gewont*, l. *Doe wart die c. g.*

887. *In die schene vanden been*. — Men spreekt meermalen nog van *de schene van 't been*, doch zonder de oorspronkelijke beteekenis van *schene* te verstaan. Het beteekent *huid*, eng. *skin*. Het *scheenbeen* is dus eigenlijk het *huidbeen*, of het *been* waar enkel de *huid* over ligt.

888. *Dar omme gaf hi harde cleen* : Daar gaf hij zeer weinig om.

895. In 't opschrift *Epyten*, l. *Egypten*.

897. *Sette sijn cure dar in* : Vestigde hij daar zijne wet in. — *Sette* = *Setti* d. i. sette hi. — *Cure* bij Kilian *keuren en breucken*, « leges et consuetudines, » en ook « summa pecunie quam patrono præstat novus vasallus, beneficii agnoscendi causâ. tributî genus quibusdam Brabantie locis, quod cliens tanquam hominî symbolum præstat patrono. » Door geheel het werk zien wij, dat Maerlant de zeden en gebruiken die hem omringen op de wereld van zijn gedicht toepast.

906. *Hi sachte*, hij zeide. Overlandsch, zie verder 909.

919. *Daer dede maken* = daer dedi (deed hi) m.

920. *Heite*, l. *heiten*, noemen.

925. *Sider dat dat hi eem graven dede*. — Over dit vervoe-
ren van des profeten Jeremias' lijk naar Alexandriën, zie den
Rijmbijbel cap. CCCXIII (d. II, bl. 151 en volg.).

925. *Daer hadder te voren so vele gewesen*. — *Hadder* = had
er, voor hadden er (waren er). Deze spreekwijze is nog niet onge-
meen: wij merken het gebruik van het enkelv. voor het meerv.
reeds op. — *Gewezen*, geweest, in het rijm, gelijk B. V, v. 217.
Bij Stoke (B. II, v. 1564) vindt men het ook buiten het rijm;
doch de variante heeft daar *gesijn*, wat men bij meer schrijvers
aantrefte, ja in ons gedicht, B. VII, v. 59-60, waar wij lezen:

*Daer ic hebbe menegen doch
Coninc en here gesijn.*

Men weet dat *bennen*, *wezen*, *zijn*, alle drie het hunne in de
verbuigingen van het hulpwerkwoord, dat het bestaan van iets
aanduidt, leverden. Vroeger moet elk van die woorden bij onder-
scheidene stammen afzonderlijk bestaan hebben; het nog levend
gebruik in sommige streken der Nederlanden bevestigt dit. In-
woners uit het Brugsche of Ypersche zeggen nog: *ik zun uit
Vlaanderen*, terwijl men uit den mond van Hollanders hoort:
« wij *bennen* Amsterdammers, zij *bennen* uit Brabant, » enz.

926. *Coem* = *come*, *cume*, nauwelijks.

930. *En*, beter *en*.

955. *Et liget*, l. *het ligget*.

941. *Dau noch regen*, en in 't volgende vers *Rijm noch dau*.
Schmeller wankelt tusschen *dau* en *dan*; doch daar kan geen
twijfel oprijzen: de herhaling getuigt alleen van Maerlants
dartelheid in 't schrijven. Het rijm *regen* — *engeen* is een as-
sonans.

948. *Bibia*, l. *Libia*.

952. *Vant in sinen raet*, vond het raadzaam.

955. *We*, l. *wie*.

958. *Weit*, we it = we et. — In Vlaanderen schreef en spreekt
men nog uit *hoet* = hoe 't.

939. *Hi seinde sine beden voren*,
Die hi uyt hadde vercoren.

— *Bede* is verzoek. Alexanders uitgekipt verzoek was om te
weten wie zijn wezenlijke vader was, en hoe het hem in den krijg
vergaan zou. Ik meen echter dat men lezen moet *boden*.

De zes hier achtereenvolgende verzen, 959-964, rijmen drie
aan drie, zoodat er voor allen slechts twee rijmklanken zijn. Dat
dit niet bij misslag, maar eerder uit eene toenmaals voor fraai
gehoudene rijmweelderigheid geschied is, laat zich geredelijk
aannemen. Ik zei reeds een woord over die kunstgrepen.

965. *Maecheliker scharen*, of *maetheliker s.* — Schmeller wan-
kelt. Het epitheton *stareste*, in 't opvolgend vers, verwijderd elke
gedachte van matig. Ik houd mij dus aan den eersten vorm.
Gelijk het woord daar staat, kan het voortkomen van *maeg*, en
de beteekenis hebben van vergramd, gestoord (waarover zie Bor-
mans, *Leven van Sinte Christina*, bl. 285), of van *machel*, groot.
Misschien is er te lezen *machteliker*; en inderdaad dit laatste
schijnt mij met het epitheton *stareste* het best in verband te
staan.

Wat betreft het enkelvoudig *eenre scharen*, hetwelk door een
in het meervoud staande ww. bepaald wordt, daarvan zagen wij
bereids een voorbeeld. Zie ook v. 970 en volg.

966. *Eñ si waren buyten den eylande*. — Maerlant bedoelt de
Delta van den Nijl, althans Neder-Egypten. Volgens Arriaan trok
Alexander langs de zee tot aan Paretonium, van waar hij zich
kortom in de zandvlakten van Lybiën wendde.

Maerlant spreekt van een eiland, veronderstellende dat Alexan-
der van hetzelfde punt uitgegaan was, waar hij terug kwam.
Curtius maakt melding van het eiland *Pharos*, waar de verove-
raar bij zijn terugtogt eerst besloten had Alexandriën te bouwen.

Van het ongelukkig rijm *lande-eylande*, zal ik, na de reeds
gedane opmerkingen, mij vergenoegen met het aan te stippen,
en in éenen adem nog aan te wijzen voor dit boek v. 971-974,
1005-1006, 1177-1180.

975. *En*, aldus.

977. *Busch*. — Vlaamsche uitspraak. Op v. 949 lezen wij *bosc*.

981. *Ter sonner opganghe*. — In het volgende boek, v. 286, *uter mater*. Twee gevallen van verbuiging van vrouwlijke z. nw. op de wijze van bijv. nw. Of deze vormen bij opzet zijn ingedrongen, dan voor schrijffouten moeten aangezien worden, zal ik niet beslissen.

986. *So es hi lau*, en in het volgende vers *So heet es hi*. — In beide gevallen moet gelezen worden *si*, als terug ziende op fonteine van v. 979. Men merkt wederom dat de kopist op voorlezen heeft afgeschreven. Hetzelfde geldt voor v. 990.

988. *Dat vallet van groter cracht*.

1. *Dat wallet van (der?) groter cracht*.

— *Wallen*, koken, is hier genomen in zijne etymologische beekenis van opwellen, borrelen.

Deze beschrijving van Ammons bron is bij Gauthier overladen van mythologische krullen, waar Maerlant niet de schaduw van overgenomen heeft.

989. *So et*, aldus.

990. *Weerre* = weder, wederom, nogmaals. Thans nog in Vlaanderen bijna *were* uitgesproken.

994. *En*, aldus; beter *en*. Zoo ook v. 996 en 1045.

1001. *DER duivel*. — Overlandsch. Maerlant schreef *die duvel*. Verg. B. II, v. 424.

1005. *Wilt*, thans *wil*. — In *enegene tijt*, l. in *enegen* (of *enege*) t.

1010. *Te Damiete quam hi an*. — Die stad was ten tijde van Alexander nog niet bekend. Volgens Ptolomeus, wiens gezag hieromtrent thans algemeen aangenomen is, kwam Alexander te Memphis in Egypten terug. Gauthier zelf zegt: *Regreditur Memphim*. Maerlant spiegelde zijne christelijke wereld af, en bezigde dus den latijnschen dichter slechts voor leidraad.

1020. *Met groten en met prigen*. — Er is iets achter wege gebleven. Men zou kunnen lezen: *met groten nide*, enz.

1022. *Eist*, is het. Nog de vlaamsche uitspraak.

1029. *Echt*. In het opschrift staat *echter* = *echter*, d. i. achter, wat het regte woord is. *Achter* is *daarna*, en dus veelal *wederom*,

anderwerf; zoo ook hier: *Doe gereide Daris echt zijn her*. Na zijne eerste nederlaag zou Daris zijn leger herinrigten. In dezen zin komt ons het woord onderscheidene malen in het gedicht voor, éénmaal *echter*, B. V, v. 851:

Dus dede eem Daris echter ter were.

en *echterste*, laatste, B. VII, v. 595:

Dit is Daris echterste bede.

In den zin van *later* komt *echt* voor B. VIII, v. 419:

In moet sterven, cest nu, cest echt.

1051. *Coningrike*. — Ook in dit woord komt reeds de *g* op. Verg. B. I, 217, 800, 815, II, 416.

1055. *Dochten* = docht hem.

1042. *Vlouwen euwege*: Spoedden zicu weg van huis; namelijk naar het leger.

1045. *Ridders, dorpers en baroen*,
Knapen en serianten coen.

— Maerlant, dien wij reeds zagen, dat de oude wereld op zijnen tijd en de kruistogten toepaste, toont in deze twee verzen, hoedanig in een feodaal leger het personeel was samengesteld. — De titel van *Ridder* was het loon alleen van beproefde dapperheid, zonder dat geboorte of betrekkingen op het bekomen er van eigenlijken invloed hadden. *Dorper* en *Baroen* staan hier gelukkig naast elkander, als de toenmalige laagste tegenover den verhevensten stand. (Over *Baroen* gaven wij reeds eenige ophelderingen B. I, v. 851, doch zie nader op B. VI, v. 85.) De zinsnede wordt in 't latijn op zijn roomeinsch uitgedrukt:

Coeunt in castra quirites

Permisti agricolis.

Knaep, in 't algemeen ieder minderjarige jongeling, zoo als het hier ook wel kan genomen worden, is in de middeleeuwsche romanwereld meestal de minderjarige zoon van eenen vorst, vasaal of ridder. Het woord staat op gelijken rang met het bas-

taardwoord *garsoen*, waarmee het soms verbonden staat. Zie de aant. op B. V, v. 1002. — *Seriant* is een ondergeschikt persoon, die gewapenden dienst doet. Vergl. Clignett, *Bydragen*, bl. 514 en 554.

1043. *Men liet die lande woest bliven,
Beide van knapen en van wiven.*

— Nog zegt men van eene landerij, die slecht bebouwd is, dat ze woest is. Onder de latijnsche verklaringen van het woord *woest* geeft Kiliaen *incultus*. De zin is dus: « men liet de landen aan de zorgen over van jongelingen en vrouwen. »

1052. *Quamen die in sariantte.* — Er is iets uitgevallen. Welligt moet er gelezen worden: *quamen die knapen entie sarianten.*

1054. *Ridders stoenden op die canteel
Singende in diere gebaere,
Alse ocht een maisiere ware.*

— (Er is sprake van torens op de ruggen der olifanten van het persisch leger.) Daar stonden ridders op de spits, die zoo woest zongen, als of het een schutsmuur ware. — *Kanteel* bespraken wij vroeger v. 607. — *Gebaer*, woest geroep, inzonderheid van krijgslieden, wanneer men handgemeen werd. Zie Kiliaen op *Baeren* en op *Ghe-baer*. Vroeger reeds kwamen wij het in denzelfden zin tegen, waar de dichter over de zandstormen in Libiën spreekt:

v. 958. Weletijt dat es een storm,
 So vliegt lant in die gebaer,
 Ocht in die wilde zee ware.

Voor *lant* mag men hier misschien *sant* lezen. — *Maisiere*, bij Kiliaen *Masier*, een muur, wand, bij Rocquefort *maisiere*, *mesire*, lat. *maceria*, *maceries*. Wij kwamen het woord in dezen boek reeds tegen v. 661:

Som bleven si onder die maisieren.

Zie verder B. V, op v. 849.

1061. *Berch van Cisia.* — Wordt hier bedoeld *Sestus*, eene

stad in Thraciën gelegen, op het smalst van den Hellespont, tegenover Abydos, waar Xerxes zijne schipbrug sloeg? Zie Forbiger. *Handbuch der alten Geographie*, III, bl. 1080.

1065. *Die helt*: De helft. — Hier vrouwlijk, bezigt de schrijver het drie regels verder onzijdig. Wij bespraken reeds vroeger het woord.

1069. *Dore al dat eem dit gesciede.* Ik stel voor te lezen:

Al dor hem dat dit gesciede.

1071. Het opschrift staat hier op zijne regte plaats niet; het diende vóór v. 1059 gesteld te zijn.

1076. (*Een eylant*) *dat Aulis hetet nu bi dagen.* — Eene onderverdeling van Beotiën heette Aulide, waarvan Aulis de hoofdplaats was. De streck is geen eiland, schoon Maerlant, volgens Servius, het beweert; maar de stad lag op eene landtong, en had gemeenschap met het Eubeesch kanaal, bij middel eener haven thans *Vathys* genaamd. Zie Forbiger aangeh. werk, III, bl. 922.

1089. *Liede mee* = meer liede.

1094. *Alexander*, l. *Alexandere*. Zie B. II, v. 214.

1105. *Atheus*, l. *Antheus*.

1107. *Heef hi en* = hief hi hem.

1112. *Hoet*, hoofd. — In 't volgende vers *bok* = buke, buik.

1115. *Eelgen*, elken. — De *g* voor de *k*, gelijk reeds vroeger is opgemerkt.

1116. *Doe verbornen si met griexen viere*

Beide serpente en maras

Daer die grote beeste in was.

— Er is alleen spraak van Herkules; men leze dus *verborne hi*, verbrande hij. Uit deze verzen blijkt dat het grieksch vuur het water verteerde; de dichter mogt dus zeer goed zeggen dat het moeras er door verbrand (d. i., in de gewoone taal, uitgedroogd) werd.

1147. *Huere* = heur, haar, zich.

1154. *Genendenlike*. — Kwalijk geschreven voor *genende-like*, hetwelk nog B. VII, v. 257 voorkomt. Het beteekent stout-

moediglijk. Zie Huydecoper op Stoke, II, bl. 528 en volg.; Halbertsma, *Naooogst*, I, bl. 26.

1162. *Dien maen*. — Zoo ook v. 1171 *den maen*, gelijk in 't Overlandsch *der mond*; doch v. 1164 doe *si* (de maan) opkwam en v. 1165 *eer* (haar) *licht*. Alles door onachtzaamheid van den afschrijver. Lees: *de maen*.

1166. *Anderwerf so wart si echt*

Also roet als een bloet

— Daarna werd zij andermaal zoo rood als één bloed. De spreekwijze: hij is één bloed (d. i. geheel bloed), is in Vlaanderen nog in volle kracht. De verdubbelde rijmklank *also roet als een bloet* valt niet onaardig. Even zoo v. 1227-1228. Het opzettelijke is er niet in te miskennen, en niet minder misschien in de tweemaal drie elkander opvolgende rijmklanken, die wij in dezen zang reeds opmerkten.

1170. *Onsagen hem van ongeval*, waren beducht voor ongeval. Zie B. II, v. 576 en vergelijk Huydecoper op Stoke, II, bl. 505. De uitdrukking « zich ontzien » is in Vlaanderen eenigzins van hare oorspronkelijke betekenis afgeweken: het is de vrees meer van moeite dan van gevaar; die er thans in ligt opgesloten.

1174. *Oec seide hi, dat hi hem woude*

Vertonen dat grote ongeval,

Dat het achter comen sal.

Ook zeiden zij, dat zij hun het achternakomende groot ongeval toonen wilden. — *Seide hi*, i. *seiden si*, namelijk Alexanders lieden. — *Hi*, de maan, zie v. 1162. V. 1172-75 zouden gevoegelijk tusschen twee haakjes staan.

1177. *Hen*, aldus.

1179. *Want die eerde si verschoet*. — De aarde verschoot (van kleur). Alles op de aarde werd valuw van kleur: een gewoon verschijnsel bij zon- of maanverduistering.

1185. *Dat sijn die scoude waren*: Dat het zijne schuld was. — Eene zeer gebruikelijke en niet onsierlijke omzetting: *dat die schulden waren zijn*. — *Scoude* in 't meerv. wellicht om een rijm te vinden.

1185. *Woude si*, i. *wouden si*.

1186. *Hen vernois*, verkorting van *vernoide des*, het zeerde, verdroot hun. — *Hen*, voluit geschreven, en moet hier den dativ. verbeelden, dien *vernoien* regeert. Vergel. B. I, v. 925.

1191. *Si*, namelijk Alexanders lieden. De zin is « Gantsch de natuur was verontwaardigd, dat zij de wereld onder zich wilden houden en meester van geheel het mensdom wezen.

1194. *Bewijstent*, bewezen het.

1197. *Si sachten dat sijn die sterren bolgen,*

Dat eer coem wolde volgen

Nature en mijslicheide,

Eñ hi eem anbeden dede.

— Zoo als ze daar staat, is er uit de zinsnede niet te geraken. Ik geloof dat in v. 1198 *eer* het overlandsch *er* = *hij* is, en dat in plaats van *mijslicheide* moet gelezen worden *wijslicheide*, zoo dat het thans klinken zou: « Zij zeiden dat zich de sterren belgden, omdat hij de natuur en de wijsheid ter nauwer nood wilde volgen en hij zich liet aanbidden. » — *Sachte* = *seide*, merkten wij reeds aan. — *Sijn*, zich; overlandsch. Zie aant. op B. I, v. 616.

1201. *Hen rouwet, dat si so menich vrese*

Eñ so menige starke reise

Dor sinen wille harde beswert.

Het rouwde hen, dat zij zoo menig gevaar en zoo menigen zwaren krijgstogt om zijnen wille hadden bezuurd. — *Hen*, aldus. — *Vrese*, gevaar. Over dit woord zie de aant. B. III, v. 16. — *Reise*, het rijm eischt *rese*, gelijk het inderdaad van elders zoo bekend is, schoon het toch maar eene klankwijziging van het eerste is, wat Willems op Van Heelu reeds aanmerkte. Het beteekent krijgstogt, onderneming, en komt bij Stoke en Van Heelu op onderscheidene plaatsen voor. In ons gedicht staat het nog B. IV, v. 1510:

Beide ontsach si (*Victoria*), dattie vrese

Van der vreseliker reise

Dien edelen vorsten quetsen mochte.

en B. VI, v. 550 :

Noit en hadde degen vri
Soe menech leet, soe menech vrese,
Alse hi hadde in gene rese.

Over eene andere beteekenis van het woord zie B. IV, v. 1594.
Harde beswert, l. *Hadden beswurt*.

1205. *Vol*, l. *volc*.

1218. *Conste gesien*, kon zien. — *Konste* wordt nog algemeen gebezigd onder de Vlamingen.

1219. *Dat was die alde Aristaldes*.

Hi antwerde deem volc al des.

— Bij den latijnschen dichter heet deze sterrewichelaar *Aristarchus*. — *Alde* = oude, is overlandsch en komt van den afschrijver, evenzeer *deem* = dem, d. i. den in dat. Wij ontmoetten reeds dien vorm. Zie de aant. B. III, v. 181.

1226. *Allet dat si* = al het [geen] d. s. — *Bediede*, l. *bedieden*, uitleggen.

1229. *Eñ si en gaen niet uten kere*,

Den hi en gaf.

En zij (de sterren) verlaten de wending niet, welke hij (God) haar gaf. — *Hi en* = hij hun, waarover reeds vroeger.

1254. *Got*, op v. 1254 *God*. — Ik zei daar reeds een woord over. De beide scheidteekens zijn verkeerd. Men leze :

En es Jupiter niet onse got.

1257. *So weder die sal gaen*. l. *So weder die* SEE *sal gaen*.

1259. *Hen verdragen* = zich verdragen, zich verplaatsen. — Maerlant bedoelt hier het zoogenaamd sterreschieten.

1248. *Dat gevelt alst hijt gebiet*. — *Gevelt* = gevalt, d. i. valt voor, gebeurt. — *Alst* = als, gelijk men nog in Vlaanderen uitsprekt.

1256. *Herwart rijmende op vergaet*.

1262. *Vier hemelen bat op* : Vier hemelen hooger op. — *Bat* op zich zelven de beteekenis hebbende van *beter*, dient ter versterking, wanneer het aangevoegd is bij een ander woord. Clignett

verklaart het door *meer*, wat zeer dikwijls het geval is. Zie 's mans *Bydragen*, bl. 126.

1265. *Lichs*, l. *lichts*.

1267. *Weeltijt*, l. *welctijt*. Zie vroeger, en hierna v. 1295, 1507.

1271. *Inder*, l. en *der*.

1272. *Merker*, l. *merken*.

1277. *Want en mach*, d. i. *want ten* (= het en) *mach*.

1279. *Gescein*, l. *gesciēt*.

1285. *Want si heetten si*. — Het herhalen van het persoonlijk voornaamw. is bij den Vlaming veel in gebruik, wat somtijds merkelijke kracht aan de zegwijze geeft, en niet zoo bespottelijk is als men wel voorreeft. De Franschman maakt er overgroot en gelukkig gebruik van. — *Heetten*, l. volgens Maerlant *heten*. Merkwaardig is het invoeren der scherplange *e* in dit Hs.

1287. *Sprac Aristaldes echt*. — Thans zou men zeggen: « *Hernam Aristaldes*. » — *Echt*, anderwerf, wederom. Zie op v. 1029.

1288. *Lecht*, voor *licht*, om het rijm, gelijk mede v. 1294.

1296. *Noch me* = *mee*, d. i. *meer*.

1501. *Ik wild* = *wilt*, d. i. *wil 't*. — *Clergien*, wetenschap. Zie Roquefort, *Glossaire de la langue romane*, op 't woord.

1514. *Coningrike lanc* : groot koninkrijk. — Men bezigde *smal* voor klein, van waar nog *smalstad*. Ik beken dat het woord *lanc* mij nog niet is voorgekomen in den zin, dien ik er hier aan meen te moeten toekennen.

1552. *To* = *tot*. Overlandsch.

1556. *Eñ sanc*, datment mochte horen

Bi eenre halcer milen lanc;

Van ioien sanc hi neuen sanc.

— Eene belangrijke bijdrage voor de krijgsgewoonten in de middeleeuwen, en die ons aan koning Alfred herinnert. Bij ons hedendaagsch mengelmoes is het regimentsmuziek het eenig redelijke.

BOEK IV.

2. *En*, aldus.

3. *Met enen vane*. — Zoo wel in de volksspraak als in de geschrevene taal was *Vane* steeds vrouwelijk.

9. *Eer* = vroeger; nog in *weler*.

10. *Dorp en port, busch en heide*. — In plaats van *en* zal wel *en* dienen te staan. — *Busch*, vlaamsche nitspraak, zie B. III, v. 977; doch ook geldersche, blijkens *Herkenbusch*, bij Roermonde.

11. *Op ene rivièr... van prise* = Aan eene schoone rivier. Wat schoon is, is hoog van prijs. — *Op* is in den onderhavigen zin nog algemeen in gebruik: op de Schelde, op den Rijn.

14. *Wet ic*. — Gelijk wij reeds zagen, neigt de afschrijver steeds om de woorden van elkander te scheiden, zonder de noodige wijziging in de spelling aan te brengen. Bij afscheiding der woorden diende er te staan: *weet ic*.

15. *In die croen*. — Thans zou men zeggen « onder de kroon » d. i. in het gebied.

16. *Hen es geen water eers gelike*, l. *en es... haers*. — Eene verwarring der aspiratie.

17. *Roschen* = rotsen. — Over de verschillende schrijfwijzen van dit woord in den *Alexander*, zie B. II, v. 256.

19. *Hen dunken si*. Aldus. — De Vlaming zou nog zeggen: *hun dunken zij*, voor *hun schijnen zij*. — *Staen* rijmende op het zelfde woord; nog al eene zonde uit Maerlants jeugd.

29. *En vanden strijde oec die pine*,

Daer eer altoes stont in te sine,

Die cortic, wanic, eere pine.

— Deze drie regels staan voor het vers:

Continuusque via labor expirare coegit.

Over *striden*, thans schrijden = stappen, heeft Halbertsma (*Aant. op Sp. hist.*, bl. 41 en 586), twee belangrijke plaatsen. De *strijt*

is dus hier het gaan, het moeilijk gaan door dik en dun. — *Daer eer stont in te sine* = waar (het) haar in te zijn stond, waar zij moest in wezen. Indien Maerlant *haer* geschreven heeft, dan moet men bekennen dat het vers buitengewoon onwelluidend klinkt. Misschien schreef hij: *daer si in stont te sine*, waar zij in was. — *Cortic*, l. *corte* of *cortet*. In dezen regel zal het woord *pine* mede Maerlant niet toebehooren, zoo niet omdat het reeds twee regels hooger in 't rijm voorkomt, althans dewijl het opvolgende *clage* het tegenrijm is van het woord, waar *pine* voor staat. Ik zou voorslaan het te vervangen door *plage*, foltering. De geheele plaats zou dus luiden:

*En van den stride oec die pine,
Daer haer altoes stont in te sine,
Die corte, wanie, hare plage.*

Hetgeen men overbrengen kan door: « En de vermoeyenis van den lastigen weg, dien zij onverpoosd moest afleggen, kortte, vermeer ik, hare foltering. »

Tot gevoegelijkere scheiding van den zin stonde beter achter v. 28 een komma-punt.

34. *Was also droeve en also vro*. — Zoo min als de geschiedenis, bewijzen de verdere woorden van Maerlant, dat Alexander over de dood van Darius' moeder te gelijk droefheid en blijdschap vertoonde. In plaats van *vro*, zal er dus wel *onvro* te lezen zijn, een pleonasmus, dergelijke men bij Maerlant meer aantreft. Het geheele vers is misschien aldus te verbeteren:

Was also droeve en so onvro.

41. *Leet* = liet. Even zoo v. 51.

44. *Domen* = doe men.

45. *Iongelin*, l. *iongelinc*.

47. *Als was hi wreet*, l. *al w. h. w.*

51. *Ontfarmherticheit* = barmhertigheid. — Over de gelijke afleiding van *ontfarmen* en *erbarmen*, zie de Nieuwe Bydragen, Leyden 1765, I, bl. 559.

52. *Van dien*, van dien tijd, van toen.

54. *En sach*, i. en s. ontkennend.

56. *Soe goedertieren was sijn lijf*: Van zoo goede manieren was zijn leven. — *Goedertieren*, over dit woord, samengesteld uit *goed* en het subst. fem. *tier*, *tiere*, dat *groeiing*, *oprijzing*, *gebaar*, *manier*, *soort* en, door verdere afleiding, *aart* beteekende, vindt men eene belangrijke noot bij Bormans, *Leven van Sinte Christina*, bl. 520-521.

57. *Gewaech*, imperf. van *gewagen*: thans *gewaagde*.

64. *Hi trac sijn hare als waest clas*. — *Trac*, trok uit. In Vlaanderen zegt men *clas slijten*. Ook verder in dezen roman spreekt Maerlant van *grau haer ute sliten*, B. VII, v. 766.

72. *We du weens, en wat es di?* — *We* = *wie*, hoe. Misschien *Twi*, waarom; doch ik herinner mij niet in den *Alexander* eenmaal *twi* gevonden te hebben. — *Wat es di*. Thans zegt men, zonder pronomen: *Wat is er?*

74. *Wetstu iet wat meerren mach*

Dinen ruwen? sech mi dach.

— Er dient misschien te staan *moch* in imperf.; anders zou men liever lezen *minen rouwe*, wat beter met hetgeen volgt in verband staat. — *Ruven*. Nogmaals ontmoet men de stelsellooze verwarring van *u* en *ou*: weinig regels verder leest men *rotwich*, *rouwe*. — *Dach* = doch; om 't rijm, ten ware ook *moch* de echte lezing ware.

85. *Doet dien dinen*: doet den uwen. — In deze toespraak tot zijn heer bezigt de knecht de voornaamwoorden *du*, *dijn*. Wat verder bedient zich in tegendeel de hoogstbeschaafde Darius, tot God sprekende, van het meerv. *Gi*, *uw*; evenzoo, in zijne aanspraak tot Alexander, de gezant Achilles, die *was van rade gemaect wale*, en wiens tale kende 'utermaten *scone logen*. Deze laatste bezigt in zijne lange toespraak slechts een paar malen *du*, *dattu*, eens (v. 81-82), waar de voornaamwoorden het rijm beheerschen en de schrijver gewis in de rijmsluitende *rs* een aangename klank vond dan in *rt*. Dit alles wijst op eene fijne beschaving onder de Nederlanders reeds van in de eerste helft der dertiende eeuw, en dat onder onze voorouders *hovescheit* en

dorperheit in de taal zoo wel als in de zeden hare schakeeringen hadden.

92. *En viel neder in onmacht*. — Dit vers is zeer vloeiend te lezen met in 't laatste woord eenigzins op *on* te drukken. Zie over dat lengen en verkorten onder het lezen B. I, op v. 157.

96. *Om dat si niet en woude plegen*

Dies conincs Alexanders minne.

Omdat zij met koning Al. geen minnehandel wilde onderhouden. — *Plegen*, altijd met den genitief. Zie B. I, op v. 685.

101. *Nie* = nooit. — In Vlaanderen spreekt men uit *nie* voor *niet*.

105. *Al was si met eem gevaen*: al was zij door hem (namelijk door Alexander), gevangen. Men zou het kunnen in twijfel trekken of niet Tyrote zich zelven bedoelt; doch Maerlant laat onmiddellijk volgen:

En dat hi haer hadde gedaen

Also grote ere.

Wat volgens mij geen twijfel overlaat, of het slaat op Macedo. Over *met* in den zin van *door*, *bij*, vergel. Bormans' *Christina*, v. 501.

107. *En*, i. in.

110. *En si en oec minde*: en dat zij hem wederliefde toedroeg. — *Si en*, elders *sine*, I, 924, 1251; IV, 1665; wel te onderscheiden van de negatie voorkomende in dezen zang, v. 1464.

114. *Die scoenste van al Percien*: De schoonste van geheel Persie. — Men zegt nog: al het land, al de wereld, enz. Zie v. 152.

116. *Men mach proven bi eere dinc*,

Dat hi eer dede hi mocht doen.

Men kan uit haar besluit gevoelen, dat hetgeen hij haar dede hij het doen mogt. — *Dinc* is het verbale van het ww. *dingen*. Bij Kiliaen *Judicio concertare*.

120. *Dat es mee*: dat is meer. — Wij schrijven thans: wat meer is.

121. *Dat Alexander sinen wive*

Noit lachter en dede van den live.

Dat Alex. zijner (Darius) vrouw nooit snoode daad aan den

lijve bedreef. Wegens *lachte*, over het algemeen *schande*; maar hier, even als v. 1226, snoode daad, schelmstuk beteekenende, zie Clignett, *Bydragen*, bl. 86 en volg. — *Lijf*, meestal *leven* (zie op v. 56), beteekent hier, gelijk op enkele andere plaatsen van het gedicht, *lichaam*.

129. *Vader... van den goden al te voren*: Vader van al de goden, die voren zijn.

151. *Uwe maech van rechter ure*: bloedverwant in regte voortdurend. — Thans zegt men *in regte lijn*, fr. en *droit lignage*. Maar *ure*? « In zich-zelf » zegt Bilderdijk (verkl. Geslachtl. op *uur*), « beteekent het woord een bepaalden tijd in het algemeen, en van daar is *huren* en ook *duur*. » En Bormans (*Christina*, bl. 265), zegt dat « *ure* beteekent een zekeren duer die door zich zelve bepaald is. »

155. *Bu, l. bi u*, door u.

154. *Ierstwerf so bidden ic u nu*. — Het ww. staat voluit geschreven, *l. bidde ic*, of beter *bidde*.

157. *Ocht also es in uwen moet*. — De *moed*, of het *gemoed* der Godheid. Het woord kan niet beter verklaard worden dan door *zin*, schoon het mij te zwak schijnt.

158. *Eñ aen sien moet dat verliesen*. — *Aen sien*, *l. ansien*. De zin is: « en ik dat verlies moet aanschouwen. »

140. *Soe bidde ic u dat ic moet kiezen*

Eñen conine doch na mi.

Zoo bid ik u, indien ik eenen koning na mij (d. i. eenen opvolger) moet kiezen. De komma achter *u* is vergeten. — *Dat*, indien. — *Doch*, toch.

145. *Gehort mi das*: verhoor mij des. — Het is een tusschenzin, en kon tusschen twee haakjes staan.

148. *Vor gode, l. vor Gode*. — Men zegt nog: het roept wrake voor God.

149. *Geseint = gesent*, gezonden. — Zoo ook *seint*, zendt, v. 175.

150. *Parlement*, onderhandeling. — Men bezigt nog *parlementen* voor: zijn ongelijk met klappen willen vereffenen.

155. *Dor die docht*: om de deugd.

160. *Van eere oliven*. — *Eere* verkorting van *eenre* = *ener*.

161. *Om den vreden voeren si tien*

Vrode ridders en siene.

Ter verkrijging van den vrede togen wijze en vriendelijke ridders (tot Alexander.) — *Voeren tien*, gingen optrekken, trokken op. — *Siene*, vriendelijke of, wil men, *schoone*, mits men het niet in den stoffelijken zin neme, maar in dien van menschen die een *schoon gelaat* stellen. Dat Maerlant hier *siene* voor *schoon* in den figuurlijken zin neemt, dunkt mij bevestigd door de beschrijving, welke hij geeft van den wijssten onder die ridders, wiens « tale utermaten scone logen conste, » dus die een vriendelijk, een *schoon gelaat* wist te stellen. Zie over het woord Halbertsma, *Aant. op Sp. hist.*, bl. 66, vooral De Vries, *Proeve van middeln. Taalzuivering*, bl. 54 en volg.

164. *Alde* = oude. Overlandsch. Reeds aangeteekend.

165. *Van raede gemaect wale*. — Indien er het vers niet te overmatig hard bij wierde, zou men mogen denken dat er *geraect* in plaats van *gemaect* diende gelezen te worden. Doch beide woorden beteekenen in den grond hetzelfde, en het eerste is maar de verbloemde uitdrukking van het andere. *Wel geraekt = wel gemaekt*, wel getroffen. Zie Bormans, *Christina*, bl. 255; Halbertsma *Aant.*, bl. 245; ook De Vries, *Taalzuivering*, bl. 68 en volg. Ter loops wil ik den leidschen professor de opmerking maken, dat het ww. *getaken* in de oost- en westvlaamsche tongvallen wezenlijk bestaat, zoo dat Maerlant in zijn *Sp. hist.* zeer wel dit woord kan gebezigd hebben, hetwelk dus niet in *geraken* moet veranderd worden.

175. *En, aldus*. — *Echt*, anderwerf. Darius had reeds tweewerf vredeboden tot Alexander gestuurd; nu zendt hij hem *eenen echt*, eenen anderwerf, of anderwerf eenen. Zie III, 1029 en 1287.

174. *Dor recht*, omdat het regt is, omdat het zoo zijn moet. *Dor*, om, voor. In deze betekenis komt *dor* meermalen in ons gedicht voor.

176. *Meerre* = meerdere, d. i. grootere; en zoo *minder* = kleinere, gelijk thans nog. Vergel. v. 589.

177. *So hoveschlike heves gevaen* : Zoo heuschlijk in hunne gevangenschap behandelt.

178. *Al hebben wie eer brec*, al missen wij hen. — *Wie*, l. *wi*. — *Eer* = harer, genit. plur.

185. *Altoes heetise* : Steeds heet gij ze.

184. *En ghi en doet hem niet bekinnen*

Dat gijse haet ni eenger wijs.

En gij doet hen niet zeggen, dat gij ze eeniger wijze vijandig behandelt. Het latijn heeft : *hostilisque immemor iræ*. — *Hem bekinnen*. In de *Aant.* op den *Sp. hist.*, bl. 185, vindt men een voorbeeld van dit wederkeerend ww. — *Ni*, l. *in*. De afschrijver stelde zoo duidelijk *ni*, dat Schmeller vraagsgewijs op den kant *in* stelt.

192. *Alse nu toget sijn ansceijn*, l. *uw ansceijn*. — De geheele zin is : « Darius, die ons hier heeft gezonden, scheen mij ter nauwer nood zoo bedroefd als thans uw gelaat uitwijst (dat gij zijt). Nogtans weent hij over zijne vrouw.

198. *En doet dit leet* : Zonder dit leed. — Thans hoort men nog : *en dede niet*.

200. *Getruewelike varde* : Oprechte vrede. — *Varde* = *verde* bij letterwisseling voor *vrede*, gelijk *sterte* = *strot*, enz. Wij lezen het woord nogmaals v. 541.

201. *Eñ sieve dochter biet hi di*,

Eñ alt lant quijt en vri

Dat leget vander navel zee

Tote der Eufraten.

En zijne dochter biedt hij u aan, en al het land vrij van cijns dat tusschen de Dardanellen en den Eufraat ligt. — *Alt* = al 't. — *Quijt en vri*, ontlast en vrij (van cijns). Men leest nog voor sommige gevels : *vry huys*, *vry erve*. Van de spelling *qw* = *qu* is reeds aanteekening gehouden B. I, v. 246, 922, II, 575. — *En*, l. *eñ*. Over *Navel zee* zie de aant. B. II, op v. 186.

207. *Hout sinen soen hi... tie gijsele*. — Nog eene plaats, die op voorlezen is geschreven, zonder dat de afschrijver er iets van

verstond. Voor *soen hi* moet gelezen worden *soene*, zoon. Het latijn heeft *teneatur filius obses*.

208. *En*, aldus.

210. *Bidde wi*. — Het streepje boven de *e* is vergeten, l. *bidden*.

212. *XXX^m bosanten*, voor *bisanten*, eene oostersche munt uit de middeleeuwen, aldus geheeten naar de stad Bysantium. Gauthier heeft *talentum*, naar Curtius.

215. *Eñ*, beter en expletivum. Zoo ook v. 220.

224. *Eñ dlant met tenten al begrepen*. — En [hij heeft] het gantsche land met tenten (d. i. met krijgsvolk) bezet. Verg. Halbertsma, *Aant.*, bl. 24.

226. *En*, beter *eñ... te sinen here*, voor (ten dienste van) zijn heir.

258. *Permoen*, l. *Permenioen*.

240. *Nauwen raet*. — Ik vermeen dat er moet gelezen worden *gauwen raet*, althans naar aanleiding van het latijn, dat zegt:

Nec ei tam dicere promptum

Fortia quam gerere est.

Tegenover dit bewijs zal het wel noodeloos wezen, aan *nauw* eene redelijke beteekenis te willen geven.

241. *Te voren, sprac hi, weest mijn raet*. — *Weest* = *was 't*. Men merke hier nogmaals de slordigheid van den dichter op, die in een dubbel rijm hetzelfde woord (*raet*) herhaalt. Een even arm rijm is *ioffrouwen* — *vrouwen*, v. 249-250.

244. *Om schat eñ om have*. — Een soort van pleonasm; want *have* beteekent alle roerende bezitting, en staat tegenover *erve*, de grondbezitting. Zie verder v. 574, en vergel. B. III, v. 575.

251. *Bedi wat soude ons een queen* : Want wat (voordeel) zoude ons een oud wijf (doen)? — *Queen* is hier de vertaling van *anus*, hetgeen de bewering van den schrijver over het woord in de *Taetkundige Mengelingen* (Leyden 1781, bl. 189 en volg.) in 't gelijk stelt. Men kan voorgeven dat het woord evenzeer op de zusters als op de moeder van Darius slaat; doch dan zou in v. 255 *quellen* en niet *quellet* gelezen worden. — *Quellet ons*, valt ons lastig.

255. *Raede* = raedi, d. i. raed u.

257. *En*, aldus. En zeker wel zoo uitgesproken.

258. Ik meen dat er geen land, onder slechts éenen heer staande, zoo groot is als het land van de Navelzee (de Dardanelen) tot den Eufraat. Zie hiervoren op v. 201 en B. II, v. 186.

265. *Meture hant*, met uwer hand, met de hand van u. Zoo ook in 't *Leven van Jesus* : *ure een* = een van u; *ure ighewelc* = een ieder van u; *ure negheen* = geen uwer. In Vlaanderen hoort men nog algemeen *ulder*, verkorting van *ulieder*. In een kersliedjen van Ph. Jennyn (*Gheestelycken waeckenden staf*, Brugge, 1651) lees ik bl. 95 :

Hoordy niet, hoe dat bitter krijt
Die ul'der ziele vrijt?

Vergelijk hier voren B. II, v. 95-97.

268. *Peist we vele goder steden*, l. *Peist hoe vele goede s.*

270. *Het es een sekerlike sake*.... dan, l. een sekerliker. — *Te landewert te varne ewege*, naar zijn land weg te trekken. — *Varne*, varen, trekken. De Hollander vraagt nog *Hoe vaar-je?* Ieder Nederlander bezigt den afscheidsgroet *Vaar wel*.

278. *Slacht ic*, slachtte ik : gelek ik.

290. *Dat doe ik af* : dat doe ik weg, dat zet ik achter, dus : dat en doe ik niet.

292. De dubbelpunt, waar deze regel mede eindigen moet, is achter wege gebleven. De zin is : ik heb geen ding te verkoopen, noch [iets] van het volk dat ik in boeijen sloeg : zal ik er iemand van laten afnemen, dien zal ik het te mijner eere geven. — *In* = ik en. — *Vinc*, imperf. van *vangen*, *conficere in vincula* (Kiliaen), verwant met *vincere*. — *Afkeren*, fr. *détourner*. — *Dor miere eren*. — De liedjeszanger, wanneer hij uitgezongen heeft, zegt nog : *tot uwer eere, menschen*.

297. *Geve ic*, overlandsch voor *gave ic*. Hetzelfde geldt v. 564.

299. *Geandwoord*, zoo ook *andwerde* v. 564, elders met eene t.

505. *Uwen hier den ghi dient*. Maerlant schreef : *uwen heer dien g. d.*

507. *Docht, welvaren, welzijn*. — *Het doet mij deugd*, zegt

de Vlaming, wat volkomen hetzelfde uitdrukt als *het doet mij goed*.

508. *Het wijsde mi die hovesche vocht* : De heusche voogd (onder)wees het mij, namelijk Aristoteles. Onder de verklaringen van *Voght* geeft Kiliaen *Educator* op. Vroeger verklaarden wij *Machtoge* door *Opvoeder*. Zie B. I, op v. 565.

516. *Dat si en wapen niet en mogen duren* : Dat zij [het houden van] een wapen niet en kunnen geduren = uitstaan. — *En wapen* = een w.

517. *Ologen*, l. *orlogen*.

527. *Bedie hi caent minen lieden*. — Misschien te lezen : *Bedi hi toent m. l.* Doch zou het niet eerder zijn *tent*, van *tenten*, zoo veel als *polsen*? Het latijn heeft :

*Modò munere palpet amicos,
Ut mea fatali maturent fata veneno.*

Wij merkten meermalen reeds aan, dat c en t door den afschrijver moeilijk onderscheiden werden. Van de *t* (loent = loont) kan er nog minder spraak zijn, en daarbij ligt *loont* niet in de opvatting der zinsnede. Men neme nog in aanmerking dat, schoon men schrijft en spreekt : *iemand tinten, polsen*, men ook in de volksspraak hoort aan *iemand tinten, polsen*.

555. *Hi oert*: hij trekt ijlings voort. — Mhd. *hürten*, bij Ziemann verklaard door *stóssen, rennen*, oud fr. *oirrer*. Zie Roquefort diét. *Trekken op hore* heeft Huydecoper (Stoke, III, bl. 296-297) juist verklaard en de verwantschap van *hore* bewezen. Ook Willems (*Stag van Woeringen*, v. 5432), *voeren op hoer*; doch deze beknibbelt ten onrechte zijnen voorganger, wegens een bewijzen als of *hore* van het fransch ontleend ware, wat Huydecoper niet zegt. Het is Roquefort die het fr. *oirrer* van het lat. *errare* wil doen afstammen. Galtherus heeft :

*Neque enim non justus ut hostis
Praëlia militur, verum ut siccanus, imo
Ut verum foteat, latus ut veneficus.*

Maerlant gebruikt hier *oert* als climax van *vaert*; daarom ware

het beter dat v. 554 eindigde met een komma-punt en 556 met een komma.

559. *Mi en becomt wale niet*: mij en bevalt, behaagt niet wel.

541. *Bedie geve ic eem die varde*: want gave (schonk) ik hem den vrede. Dat het zijn moet *gave*, bewijst het *lachterdic*, schandvlekte ik, van 't naastvolgende vers.

545. *Ghi*, in de volgende regels *gi*.

546. *Dat es dat lant over die Eufraten*; namelijk het land tuschen den Eufraat en den Hellespont. — Trouwens toen Alex. deze woorden tot de gezanten van Darius sprak, was hij reeds den stroom over, gelijk Curtius (IV, 41) hem doet zeggen: «*Quae post Euphratem sunt, liberaliter donat: Ubi igitur me adfamini? Nempe ultra Euphratem sum.*»

547. *Gi sijt des mesraet*: Gij dwaalt deswege; gij zijt daaroemtrent mis, spreekt verkeerd. — Onder de latijnsche verklaringen van *mesraecken* geeft Kiliaen *errare* op. Het is opmerkelijk hoe in dit gedicht van Maerlants jeugd het ww. *raken*, naast zijn compositum *misraken*, over het algemeen eene beteekenis heeft, welke op de begaafdheid der spraak slaat. Wij lezen:

B. I, v. 406. Geraect van hovescede, met becoefdheid toegerast.

B. I, v. 4159. Daer toe was si so wel geraect,

Dat si hare botschap wale

Conste seggen in griexer tale.

Waar het *begaafd*, *talentvol* beteekent.

B. III, v. 4151. Want Maceus van Babylon,

Die wael geraect was en sooen.

Hier staat het in de beteekenis van *wel bespraakt*; immers vinden wij die hoedanigheid van Darius' veldheer nauwkeuriger aangeduid B. III, v. 74:

Die here Macheus, die herde sooen

En wale geraect was in den mont.

In dezelfde beteekenis komt het nog voor B. VIII, v. 176:

So simpel was hare sede,

Dat si peinsde in haren raet

Dat nieman en dede grote daet,
En nieman en ware wael geraect
Sonder dien die maniere maect
Van lichame grote, hoge en scone.

Men zie overigens over dit woord, een der gewilligste van onze middeleeuwsche taal, vooral Bormans, *Christina*, bl. 255 en volg. Vergel. hiervoren B. I, v. 9.

548. *Want ic hebt te mi gesact*: Want ik heb het (namel. het land) tot mij genomen. — *Zakken*, in den zak steken. Wij zagen B. III, v. 488, dat Alexanders soldaten de sieraden van Darius' vrouwen:

Al hebben sijt te hem gesact.

Op beide plaatsen is het «*tot zich zakken.*»

549. *Doget*, dapperheid. — Deugd was bij ons nooit eene lijdelijke hoedanigheid; even als *vroomheid* toont ze werking aan.

550. *Drijft mi uyt of gi moget*: Drijf mij [het land] uit, indien gij de magt [er toe] hebt. Voor *mogen* bezigt men thans *vermogen*. Kiliaen kent nog *moghe* in den zin van *potentia*.

555. *Hi hadde Macheuse belovet*, l. *hi had se*, namelijk zijne dochter, gelijk het volgende vers uitwijst.

556. *Heeft hi si eem nu berovet?*: Heeft hij ze hem nu ontnemen? — Men zegt thans: iemand *van* iets beroven, en iets *aan* iemand ontroven. *Beroven* is hier enkel roven, met geweld ontnemen.

559. *So wat*, al wat.

561. *Al stoet in miere gewant*: (Dit) alles behoort mij in eigendom toe. — *Gewant* = *wand*, weeg, muur, beluik, bekleedsel. De letterlijke opvatting is dus: «*dit alles staat binnen mijn beluik*;» eene metaphore aan het leenstelsel ontleend. Darius geeft aan zijn' overwinnaar al het land tuschen den Hellespont en den Eufraat *quijt en vri*. «*Dat goed is 't mijne*,» zoo is het antwoord, ik heb het door mijne dapperheid gewonnen en tot mij genomen (*gesact*). Al wat Darius bezit en wat hij heeft verloren, al het volk dat onder hem leeft, en hij voor allen, dat alles maakt

deel van mijne grondbezitting en is der Grieken strijdperk en het loon huns arbeids. — *Gewant*. Het woord komt nog voor in *nonne gewant* = nonne kleeding, in 't gedicht *Achte personen wenschen*, opgenomen in 't *Belg. mus.* II, 454, — *ingewant*, wat door een' wand besloten is, later op de *intestina* toegepast. Verg. Halbertsma, *Aant.* bl. 180, en zie B. VI, op v. 965.

562. *Al eest der Grieken sant* : 't Is al der Grieken strijdplaats. — *Sant* schijnt mij hier overdragtig genomen, gelijk het latijn *arena*, en in volkomen verband met het voorgaande *gewant*, en niet in den zin van aarde, grond.

567. *Tellede*, vertelde; elders *telden*, I, 968; doch *vertellen*, IV, 589.

570. *Al darwart*. — *Al* is hier eene aanvulling, een expletivum, dat men in de gesprokene taal meermalen aantreft. Dageelijks hoort men uitdrukkingen als de volgende: *hij zond 'en (hem) al derwaart*; *hij ging al langs de strate*. Ik weet geen sterkeren zin aan het woordje te geven, waar het voorkomt in den *Sp. hist.*, IV, bl. 449, en besproken is door Halbertsma in zijne *Aant.* bl. 404. Anders beteekent het *langs*. Men zegt in Vlaanderen: « *Al waar gaat gij* = langs waar gaat gij? — *Ik ga al daar* = ik ga langs daar. » Ook in den *Alexander* komt het woord in deze beteekenis voor. Zie in dezen zang v. 1655.

571. *Belighen*, I. *beleggen* = beleegen.

574. *Met cierheden en met groter haven*. — Met groote pracht en kost. Zie hiervoren v. 244 en B. III, op v. 575.

576. *Darom hi hadde groten rouwe* : Waar hij grooten rouw om had. Zoo spreekt men nog.

577. *Hi dede maken een graf van prise*

Op enen berch an een salise.

Galtherus heeft :

Tumultumque in vertice montis

Imperat excedi.

— *Salice*, I. *falise*, gelijk v. 1228, bastaardw. Bij Roquefort is *falises des monz* de vertaling van *abrupta montium*, hetzelfde

als wat Gauthier door *vertex* uitdrukt, namelijk rotsspitsen, steilten, welke men in de gebergten veelvuldig aantreft. Dergelijke plaats is voor een graf geschikt, en voor het besprokene allerbest, om reden van de legende die Apelles er op stellen zou. *Falise* van het latijn *fallere*, bedriegen, is eigenlijk eene bedriegelijke plaats. Het woord moet nog hier en daar bekend zijn gebleven : nog onlangs hoorde ik iemand spreken van *Falijzen*, onzichtbare klippen, welke op onze kusten, tusschen Oostende en Nieuipoort, zich bevinden.

581. *Die griexe coning alle*. — Maerlant zal misschien *coninge* geschreven hebben. — *Twaren*, verkorting van *te waren*.

584. *Hen*, aldus.

587. *Screef an den grave*, I. *screef hi an d. g.*

590. *Met overslagender rimen*. — Dat vroegtijdig voorbeeld van kruisrijmen is merkwaardig, en getuigt dat men in de eerste helft van de dertiende eeuw verre was van nog aan de eerste proeven in de versificatie te zijn. In een der Hss. van den *Rijmbijbel* vond professor David honderd acht en zestig verzen in overslaande rijmen, welke echter van lateren tijd getuigen.

591. *Apelles screef Gods gelike*. — Apelles schilderde Gods gelijkenis. Voor « een portret schilderen », zeiden de ouden « *een beeldekijn of ene gelike scriiven*. » Zie *Spiegel hist.*, IV, bl. 206 C.XXX. v. 9. — *Gelike*, gelijkenis, beeldtenis, lat. *similitudo*. Men gewaagt nog van *zijns gelike* = zijne weerga in rang, hoedanigheid, enz.

594. *Eingelen*, zoo ook v. 435. Maerlant kan *iingelen* geschreven hebben, volgens de westvlaamse uitspraak.

595. *Des mandags*. — Er staat *des sondays*, doch *son* schijnt in *mā* verbeterd, volgens eene kantaanteekening van Schmeller. De verkorting zal mede niet juist op te nemen zijn, en men zal *maen-* of *manedachs* dienen te lezen.

596. *Int water te middewarde*

En ront al omtrent.

— Te midden en rondom vol in 't water. — *Middewart*, middenplaats. Zie Kiliaen op *Weerd*, Halbertsma, *Aant.*, bl. 175. —

Omtrent, rondom. Clignett, *Bydr.*, bl. 65. — *Ront*, onbeperkt, volledig. Men zegt nog *ronde maat*, *ronde som*, enz., voor maat, som waar niets afgedaan is of wordt. *Ront al omtrent* is dus « rondom » in de volste beteekenis. In den *Rijmbijbel* staat alleen het eerste vers vertegenwoordigd :

Int water ter midderwerden recht.

alsmede in den *Spiegel historiael* :

En dat int water te middewaerde.

599. *Maecte*, stel den klemtoon op *te*. — *Dijsdach*. Den derden dag der week heet de Vlaming nog altijd *Dijssendag*.

400. *En*, aldus.

402. *Cruyt*, rijmende op *uut*. — Die zoo schreef zal *cruît* uitgesproken hebben, tot dat de *ui*-klank, met de dialekten waar hij toe behoorde, voorheerschend werd.

405. *Dies godesdags*, des woensdags. — Het is wel onnoodig op de onderlinge verwisseling van *w* en *g* te wijzen. Alleen zij aangestipt, dat uit de bovenstaande spelling schijnt, dat in de middeleeuwen de overlevering *Woden* en *Goede* (= God) voor synoniem hield. Te Kortrijk laat men in het woord alle aanblazing weg; men hoort er enkel *Oensdag*. In het Noorden luidt het ook *Odin*. *Goeds* voor *Gods* ontmoeten wij hier achter v. 565.

406. *Hi sette si in eren staen*: Hy zette' ze in hunne standplaatsen. — *Staen*. In het Kortrijksche kent men het verkleinwoord *Staatje*, een getimmer waar de kinderen in leeren loopen; van daar het spreekwoordelijk gezegde: « toen Jesuken nog in 't staatje liep. »

407. *Donnersdag* = donderdag. — Overlandsche form.

411. *Die beesten hi vander erden*.

1. *Die beesten maecti vander e*.

412. *Minschen*. — Wanneer de *i* op zijn nederlandsch uitgesproken, en de *h* weggelaten wordt, dan heeft het woord genoeg den westvlaamschen klank. Dezelfde spelling ontmoet men v. 427.

414. *Daer hi in slapen lach*. — Namelijk de mensch.

417. *Hi benedide al dat hi mach*: Hij zegende al wat hij vermogt, te weten al wat hij geschapen had. — *Mach*, het imperf. gelijk aan het praes. Zie v. 409.

419. *Blae* = blauw. — Zoo is de Gentsche uitspraak van 't woord. Ook Junius schrijft *blaeu*; doch Maerlant zal *blau* geschreven hebben, al vindt men bij Ziemann *blâ*, wel is waar in den zin van *flavus*.

420. *Die erde was gescreven scier*. — *Scier*. In den *Alexander* van den pape Lamprecht vindt men (v. 6707) het epitheton *schyr* gegeven aan den safier, welk woord in de uitgave van Weismann (v. 6906) vervangen is door *rein*. Bilderdijk in zijne *Nieuwe Versch.* (dl. I, bl. 194), beweert dat het *wit* beteekent; doch ik zal opmerken dat de aarde nooit wit verbeeld werd. De Friezen bezigen het in den zin van *grauw*, volgens Wassenbergh (*Taalk. Bijdragen*, bl. 87); hun partijnaam *Schieringer* en het eiland Schiermonnik-oog, zullen er wel hunne namen naar ontvangen hebben. *Hout schieren* heet te Kortrijk langwerpige stukken hout klieven, en een *schier hout* is een dergelijk stuk dat gekloven, dus niet meer in zijn geheel is. Zou *Scier* niet overeenstemmen met het latijn *helvus*, en dit *helvus* niet ons *half* wezen, dus *half en half*, gelijk men van sommige gemengde stoffen en dranken zegt? Doch is dat *grauw* = half zwart, half wit? Facciolatus verklaart *helvus* door « Color medius inter album et rubrum, » Junius (*Nomenclator*) door « medius inter album et rufum, » en vertaalt het door « *vael*, gallicè *couleur de paille*. » De middeleeuwsche monnik Theophilus, zegt in zijn *Diversarum artium Schedula* (Lut. Paris. 1845) p. I, cap. XVI, dat men de aarde en de bergen schildert met eene mengeling van groen en oker, waarbij een weinig zwart en *succus* (purper of blauw) gevoegd is.

Het woord dat ons bezig houdt, ontmoet men nog in een brokstuk van den *Renout van Montalbaen*, eerst uitgegeven door Bilderdijk in zijne *Nieuwe Verscheidenheden*, d. I, later door Hoffmann van Fallersleben in de *Horw belgica*, p. V. Het komt voor ter plaatse waar Ritsart, zijne kostelijke gewaden afwerpende,

gemeene kleederen aantrekt om, uit boetvaardigheid, voor huur-
ling te gaan dienen. Bij *Bilderdijk* luidt het :

Hi warp op sijn scarlaken,
Sciere leder dedi maken.

Hoffmann, die op hetzelfde Hs. zijne uitgave bezorgde, verandert
op in of = af, voorgevende dat de afschrijver meermalen die twee
woordjes verwisselt. Zelfs zonder deze getuigenis zou ik dezelfde
verandering voorgesteld hebben; ja voor *leder* dient er te staan
cleder: De ware lezing is ongetwijfeld dus :

Hi warp of sijn scarlaken,
Sciere cleder dedi maken.

Niet een arme lederen kiel, gelijk *Bilderdijk* het uitlegt, maar
vale, rostbruine kleederen, die tegen den scharlaken dosch afsta-
ken als armoede tegen rijkdom, liet *Ritsart* zich vervaardigen.

Dit is trouwens de kleur, welke men verkrijgt uit het voor-
schrift van Theophilus : « mengel groen en oker, met een weinig
zwart en succus. » De kleurmenger en de dichter komen hier te
wel overeen, dan dat er nog aan de wezenlijke natuur der *schiere*
kleur kan getwijfeld worden.

421. *Die zee hadde die varwe grae.* — Twee regels verder
leest men :

Die locht hadde die varwe groen.

Het is juist het omgekeerde : in alle schilderijen is de zee, al-
thans de noordzee, groen, de locht (het zwerk) daarentegen
grauw. Men kan gerust aannemen dat *Maerlant* in dezen zin zal
geschreven hebben.

422. *Van elken was gemaect dat vier.* — Niemand zal het in
twijfel trekken, of *Maerlant* heeft aan het vuur eene roode kleur
gegeven. Maar *elken* schijnt mij eene erge verbastering. Om vuur
voor te stellen bezigen onze schilders bij voorkeur *menie*, en de
dichter zal dit woord waarschijnlijk gebruikt hebben. De ouden
bezigten ook *elken* voor *menigte*. Indien de afschrijver, van wiens
lotheid wij zoo menig voorbeeld reeds zagen, het woord in deze

laatste beteekenis had opgenomen, hoe ligt zou hij niet *menie*
in *elken* veranderd hebben!

423. *Elkertije van eren doen* : Elk wegens zijne werking. —
Van, van wege, wegens. Verg. *Halbertsma*, *Aant.*, bl. 276. —
Doen, handeling, werking, gelijk nog algemeen in gebruik, even
als *gedoen*, handelwijze. Men zegt : *dat doen is niet wel, zijn ge-*
doen bevalt mij niet. Zie III, 810, *loetschen doen*.

426. *Als men woude.* — Een lap, gelijk te ware, enz.

427. *Die minsche hadde meer werdedede*
Van alden dat Got geboet.

De mensch was het voortreffelijkste onder al hetgene God be-
stierde. — *Meer*, de compar. voor den superl., gelijk elders het
enkelv. voor het meerv. — *Alden* : spreekt uit *aldén* = *aldien*.
— *Got*, meestal *God*. Zie v. 448, en B. I, v. 15.

431. *Daer bestoent bescreven.* — *Bestoent*, zeker hij ver-
strooijing in plaats van *stoent*, gelijk elders voorkomt, en dat
ook hier door den val van het vers vereischt wordt.

433. *Dar ere lieve* : Om hare liefde. Eng. *love*.

435. *Met baren swerde* : Met blooten zwaarde. — *Baren* is
toonen, vanwaar *gebaren* en *zich gebaren*, *zich aanstellen*.

437. *En*, aldus.

442. *Eve van Caym gelach*, l. hoe *Eve*, enz. — In Vlaande-
ren zegt men « van een kind geliggen; » elders klinkt het « van
een kind bevallen. » In het opvolgende vers bezigt *Maerlant* al-
leen *lach*, en zoo spreekt de Gentenaar van het *lighuis*, fr. *ma-*
ternité. Dezer dagen hoorde ik iemand *gedijen* en *dijen*, bijna
in éenen adem bezigen.

443. *Abele*, voor *Abelle*, rijmende op *geselle*. In den *Rijm-*
bijbel komt v. 863, *Abelle* voor.

444. *Goet man* : Heilig man. — Zie *Halbertsma*, *Aant.*, bl. 55.

446. *Pijnde we hi coren wan* : Legde er zich op toe om koren
te winnen. — *Hem (zich) pijnen*, in den zin van smartelijk ar-
beiden of pogen, is te Kortrijk nog in gebruik.

448. *God vermaledijden* : God vermaledijde hem.

434. *Dat huet hadde hi iucatech* : Het hoofd had hij schud-

dende, hij schuddebolde. — *Huet*, vroeger *hoet* = hoofd. In Brabant zegt men nog *hoot*. Eng. *head*. — *Iucatech*, l. *uchtachtech*. De door professor David geraadpleegde Hss. van den *Rijmbijbel* hebben *juchtechede*, *jechtechede*, en de blijkbaar vervalschte texten *tuchtichede* en *nidechede*, als vertaling van het *Tremor capitis* (het schuddebollen) der *Historia scolastica*. Te Gent en omstreeks kwam ik *iftig* en *iftigheid* in de hier aangeduide betekenis tegen. De vorm *if* (= *ich*) is in den tongval der gentsche streek opmerkelijk, doch niet zonder meer voorbeelden. De taalkundigen leiden *jicht*, *jeuken*, *jagen* af van den wortel *ag*, *eg*, die beweging aanduidt. Zie Terwen, *Etym. Handwb.*, bl. 515 en 516.

455. *Caym vlo ten oestemwert an*. — Dit *an* is *toe*. Thans zou men beter verstaan worden, indien men schreef: *Kain vlood Oostwaarts*. Verg. Halbertsma, *Aant.*, bl. 67.

458. *Eñ ander diet*: en menige anderen. — *Diet*, van *diën*, eigenlijk *uitzetten*, is elke menigte uit éene heup voortkomende. V. 477, gebruikt de schrijver in eene dergelijke beteekenis het woord *geslechte*.

460. *Hi was die alre eerste man*

Die te gader hadde wijf.

Hij was de eerste man die (meer) vrouwen te samen had. Men zegt nog: hij heeft ze daar te gaere = hij houdt ze daar verzameld.

462. *Recht wast dat hijt bescoude*: Het was regt dat Hij (nam. God) het bestrafte. — Gemis aan rijm en aan behoorlijk precedent van *hijt* toonen reeds, dat er onder de pen van den afschrijver iets wegviel, schoon het aan een passen met zekere behendigheid gebeurd is. Bij vergelijking met den *Rijmbijbel*, v. 1005-1015, merkt men dat er niet minder dan vier regels moeten zijn uitgelaten. — *Bescoude* imperf. van *bescelden*. Zie *Aant.*, B. I, v. 892.

465. *Van ouder verloes hi zijn sein*: Van onderdom verloos hij zijn gezicht. — *Ouder*, in andere werken van Maerlant en bij andere schrijvers *oude*, en zoo ook in den *Alexander*, I, 1171.

Tot hoerre ouden; I, 1571. *Van scoender oude*, X, 298. *Sine oude*; X, 1405. *Van grater ouden*. Doch de eerste vorm is in ons gedicht niet zonder meer voorbeelden: VIII, 727. *Ofte mijne iogt.... ofte dijn ouder*, VIII, 750. *Mijns vaders ouder moet bederven*. In de volksspraak, althans te Kortrijk, is *oude* meer gebruikt dan *ouderdom*. — *Sein*, l. *sien*, de daad van zien. Het woord is nog dagelijks in gebruik, b. v. in de spreuk: « hooren en zien vergaet; en is wel te onderscheiden van *sie*, meerv. *siene*, lat. *pupilla*, gelijk het volgende uit de heekunst van Jan Yperman bewijst: « So dat men niet en mach gesien, ende al die *zie* es wit. » « Ende onderwilen hebben die *siene* in cleine witte plexkine. » « *Die zie*, dat *sijn* die *pupillen*. »

467. *Het es ee man*: Het is een man. — Vlaamsche uitspraak; doch beter nog ware *e man*, want *ee* duidt meer het getal aan.

472. *Altonen*, l. *altenen*.

475. *Van, l. wan* = won.

478. *Die some*. — Thans zou men zeggen: sommigen waarvan. Men moet reeds meermalen de relativa *die* = *wie*, *daer* = *waar*, *dat* = *wat*, opgemerkt hebben; wat thans nog onder de Vlamingen algemeen gebruikelijk is. Verg. B. I, v. 9.

482. *En*, aldus. Zoo ook v. 487.

485. *Onse Here stont daer in dire gelike*,

Alse ocht eem leet hadde gesijn

Dat hi den man gaf sijn gelike

Eñ hi liet die geboden sijn.

— *Gelike*. Zoo als elders heeft ook hier de schrijver er niet op gezien, een woord met zich zelve te doen rijmen. — *Gesijn*. Huydecoper zegt dat de uitschrijvers van Melis Stoke's kronijk *gesijn* en *gewest* meer dan eens verwisselden, volgens het hun uit de pen viel. Mij dunkt dat men in onze roman het oudere *gesijn* menigvuldiger in dan buiten het rijm zou vinden. — *Eñ hi liet*, namelijk de man. Wij hooren nog dagelijks zoo spreken.

491. *Mer si viij. en behielden dlijf*

l. *Maer si achten behielden dlijf.*

495. *Hen*, aldus.

494. *Ginder*, aldaar, namelijk op het graf. Verg. Halbertsma, *Aant.*, bl. 336.

499. *In den tijden*, i. in dien tijden. — De afschrijver heeft meermalen, naar zijnen tongval, deze verwisseling.

508. *Verdrongen met die zee*. — *Met die*, door de, d. i. door middel van. Men zegt nog *met water zoden*, *met boschkolen braën*, enz., doch in transitiven zin is het buiten gebruik. Een nog krachtiger voorbeeld van *met* = door, levert B. IX, v. 2:

Dus zijn die Siten al bedwongen
Met Alexandere.

510. *Twe on twe* = twee aan twee. — Deze uitspraak van *on* hoort men veel in Westvlaanderen.

512. *Wingart*. — Overlandsche en brabantse uitspraak der i. De *Rijmbijbel* heeft *Wijnghaert*.

514. *Van de wine*, i. van den w. — Het streepje boven de e vergat de afschrijver.

515. *Noe lach en sliep*. — Zoo spreekt men nog; doch hier ook is het verkortingsteeken boven en vergeten. Zie mede v. 517 en 531.

517. *Stoende en riep*. — Men vindt meestal *stoet*; doch wij lezen *stoent* v. 527, 531 en 850; *stont* v. 643; en zelfs nogmaals *stoende* die v. 899.

519. *Hier* = hij er.

522. *Decten* = dekten hem. — Het zal wel niet noodig zijn dezen form langer aan te stippen, ten ware hij aanleiding tot dubbelzinnigheid zou kunnen geven.

524. *Die alste*, i. *die altste* = die oudste. Overlandsch.

525. *Vermaledijft so wesen Cham*, i. v. so wese C.

559. *Ru als een rient*: Ruw als een rund. — *Rient*, bij Kilian *Rint*, klinkt in Vlaanderen *Rent*; wat Maerlant misschien zal geschreven hebben, even als *blent* — *blint*, v. 541.

542. *En mochte leven*, i. en m. l., expletivum.

544. *We dane wijs* = hoedane w.

546. *Doene zijn moder toter riep*.

i. *Doenen* [TOEN HEM] *zijn moeder tot haer riep*.

549. *Ontfrijt*: ongevrijd, d. i. onafhankelijk. — Iemand *vrijen*, is onafhankelijk, vrij van banden maken. Zie de *Aant.*, B. I, v. 1163.

554. *Hi*, namelijk Jacobs oom.

560. *Te lande weder keren*: naar huis keeren. — Aldus spreekt de *Rijmbijbel* v. 2595:

Jacob voer te lande waert.

Zoo begint ook het lied van Hillebrant:

Te wil te lande rijden.

561. *Dat quam Esau te voren*: Dat ging Esau tegen.

564. *Te Lusa*. — De plaats, waar Jacob met den engel worstelde, was een veer op de Jabbok, eene beek die in de Jordaan loopt. Naar aanleiding van 't geen er gebeurd was, heette hij de plaats Pniël of Pnuël. In den *Rijmbijbel* staat de plaats niet bij name vermeld.

570. *Ter conincs have brocht*: Tot des konings bezittingen gebragt.

572. *Joseppe*. — De Westvlaming zegt nog *Josep*, of bij verkorting *Seppe*. — Voor de goede verstaanbaarheid ware 't beter dat deze regel zonder scheidteeken eindigde.

574. *En eerre minnen plegen zoude*: En met haar liefdebetrekkingen zoude hebben. Zie over *plegen* B. I, v. 685.

577. *Biden coninc Pharaoen*

Was hi sider ute gedaen.

Sedert werd hij door koning Pharaon uit [de gevangenis] gehaald.

580. *We hi weder quam te hove*,

Om dat hi spelde al durenture

Des conincs droem, met groten love.

Hoe dat hij met groote eerbewijzing (*love*) wederom aan het hof kwam, omdat hij des konings droom volkomenlijk uitlegde. — *Spellen*, van naald tot draad uitleggen. — Achter *droem* is de komma vergeten.

585. *Eem bliende*: Zich verblijdde. — In Westvlaanderen zegt

men nog *zich verblîen*, waar Maerlant een regelmatig imperf. van zal gemaakt hebben.

586. *Niet en was*. — Het Hs. heeft *es*, wat tegen de logische constructie strijdt. Ik had echter beter gedaan, gelijk met al het overige, geene verandering mij te veroorloven.

589. *Meerre in minder*, l. *meerre en minder*: grootere en kleinere. Zie hiervoren op v. 176.

590. *Veirre hande namen*. — Zeker te lezen *veitre hande* = verlerhande. — Jakob had er eigenlijk maar tweederhande, gelijk de drie volgende verzen vermelden.

595. *Hi was vur Godê vercoren*
Te tijden bat dan iemant el.

Hij was door God verkoren om, meer dan iemand, de wereld door te trekken. — *Vur*, l. *vor*. Even als elders *dor* staat in plaats van *vor*, zoo heeft hier het omgekeerde plaats. — *Tijden*, trekken; hier in den zin van het latere *wandelen* (hd. *wandern*), te voet reizen. — *Bat*, beter, liever; doch hier *meer*, waarvan Clignett ook voorbeelden aanhaalt. Zie zijne *Bydr.*, bl. 126. — *Iemant el*, iemand anders; te Gent nog in levend gebruik, gelijk reeds is opgemerkt. Er zal hier wel geen vers achter gelaten zijn. Daar de zin uit was, bekreunde Maerlant er zich niet om, of *vercoren* een tegenrijm bezat. Men mag zelfs aannemen, dat de dichter er een kunstgreep in vond, met een derde rijmwoord (*el*) te sluiten.

602. *Dat heet di God*: Dat beveelt U God. — *Heeten* voor *bevelen* is in Vlaanderen nog algemeen in gebruik. *Ik heet u dat doen*, *hij heette hem werken*, is te Gent van dagelijksch gebruik.

604. *En woultu niet doen sijn gebot*: Indien gij zijn gebod niet volvoert. — *En*, l. *en*. In de beteekenis van *indien* hoorde ik het meermalen te Kortrijk.

605. *In* = *en*. Expletivum.

609. *Wert* = *wert 't*, in imperfect. *Werden* is anders het praes. en *worden* het imperf. Wij zien nogmaals langs waar de verwarring gekomen is.

610. *Pedde* = *padde*. — In den *Rijmbijbel* (v. 5812) *pude*, var. *vorsschen*.

615. *Harselen*, *horzelen*. — In twee varianten van den *Rijmbijbel*, *Urselen* (v. 5827); doch in andere *Mesien*, *Muesien*. *Horsel* is de fel stralende paardevlieg, *Mesien* (te Kortrijk *meusiën*) zijn kleine muggen, die enkel door haar gezamenlijk gegons onaangenaam zijn.

616. *Vele sere*. — Men mogt denken dat er diende gelezen te worden *vele mere*, dewijl het tegenstaande rijmwoord *sere* is; doch wij zagen reeds dat Maerlant zoo nauw niet ziet, en het zou maar kunnen gelden, bijaldien de *horselen* werkelijk voor de *mesien* dienden plaats te maken. De eerste zijn immers veel lastigere gasten dan de vliegen.

619. *Bleinen*. Schmeller schreef *blemen*: Waarschijnlijk heeft hij onduidelijk gezien. De *Rijmbijbel* heeft *puuste en rocen* (v. 5925). Te Kortrijk spreekt men uit *Baleinen*.

620. *Die him deden groten pant*: Die hun groten last aandeden. — Over *Pand* doen zie Huydecoper op Stoke, I, 460, Halbertsma, *Aant.*, bl. 115. — *Pand* = *net*, *plagen*. Kil.

621. *Verterde*, *vertrad*. — De hedendaagsche uitspraak in Vlaanderen is *verterten*, *vertertte*.

625. *Dus so waren si gescant*. — Deze regel moet rijmen op *verterde* van v. 621. Er zal dus wel dienen te staan *gescant herde*. Met mildere zucht tot herstellen echter, zou men kunnen lezen:

Het vole hem des sere ververde,
Het was gescant seer vreselike.

Wat hier op volgen moest, was de achtste plaag, of die der kreken, welke in de pen van den afschrijver gebleven is.

625. *Die negende was duysterhede*,

Die men tasten metten handen.

— In de middeleeuwen bezigde men *demsterhede*, gelijk ook de *Rijmbijbel* heeft; ten platte lande is dit laatste nog voorheerschend. — *Die men tasten*. Overdragtig zegt men nog: « de duisternis tasten » voor « in de duisternis tasten ». Indien Maerlant deze uitdrukking gebezigd heeft, dan stond er *taste*. Misschien schreef hij: *dat men tasten most*. — *Dat*, zoo dat.

650. *Leide t'fale met siere.* — Het slotwoord ontbreekt, wat des te meer jammer is, dewijl het opvolgend rijmwoord voor Schmeller geheel onleesbaar was, die zich dan ook vergenoegde met het door eenige stipjes te vervangen.

655. *Pharao verdranc algader*

Met al zijne compagnien.

— *Algader*, te samen. Zie over het woord Bormans, *Christina*, bl. 6. Wat de spelling ervan betreft, bij Maerlant zal zeker de verkorting *algaer* gestaan hebben, als moerende rijmen op *vaer* = vrees, dat onmogelijk tot *vader* kon misvormd worden. — *Compagnie*, waar verkeerdelijk *compagnien* voor staat, is troep, dus hier krijgstroep.

656. *En al ons Heren partie.* — Volgens Schmeller is het laatste woord onduidelijk: rijm en zin wijzen het echter genoegzaam aan. « Van iemands partij zijn, » voor « iemand aanhangen » is nog dagelijks in gebruik. *Ons Heren partie* is dus volkomen hetzelfde als *het volk Gods*, gelijk de kinderen Israëls genoemd worden.

645. *Daer eem die wet war gegeven.* — Wij kwamen de schrijffout *war* voor *wart* nogmaals tegen. *Was* kan ook gevoegelijk in de plaats treden.

650. *Die lieden van Echeen.* — Hetzelfde volk zeker dat in den *Rijmbijbel* v. 5664 genaamd wordt *Enocs geslachte*.

Merk op dat van v. 646 tot v. 655 in het tweede kruisvers enkel het rijm *een* voorkomt. Wij zullen welhaast een nog erger misbruik van dien aart aan te stippen hebben.

651. *Den coninc van Basan.* — De *Historia scolastica* heet hem *Og rex Basan in Ezrai*. Zie *Rijmbijbel*, I, bl. 268, aant. I.

652. *Dien coninc Amorrheen*, i. dien coninc van Amorrheen, en vergelijk den *Rijmbijbel*, v. 5989, 6017, 6519.

655. *Die van Gesuseen*, i. die van Gebuseen.

655. *Die van Fereseen*, de Pheriziten.

664. *En*, aldus.

674. *Waren hertogen van Israhel.* — *Hertog*, samengesteld uit *her* = *heir*, leger, en het imperf. van *tiën*, leiden, dus een

opperbevelhebber; doch hier bepaaldelijk de aanvoerder van een geheel volk, dergelijke de hertogen van Brabant waren.

In de zeventiende eeuw begon men *Hartog* te schrijven, waarvan *Bilderdijk* al het onverstandige deed inzien in zijnen *Muis- en kivoorschrijg*.

675. *Vort mee* = *vortmeer*, om het rijm, verschilt niet veel van 't oude *nochtan* (daarenboven), zegt Huydecoper op *Stoke*, II, bl. 590. Hier heeft het duidelijk den zin van *voortaan*, *hierna*. Het was immers onmiddellijk op de hertogen Mozes en Josuë dat in Israhel het regterschap opkwam.

685. *Beringt* = *berinct*. — *Beringen*, in eenen kring sluiten, dus omringen.

687. *Daer lichtelike gedinet.* — Dezen misvormden regel meen ik volgenderwijze te kunnen herstellen:

Daer hi lichtelike hadde gedinet.

Waar hij spoedig het proces had uitgewezen. De geheele zinsnede, die op Samsons regterschap speelt, en aan de taal der middeleeuwsche regtspleging ontleend is, zegt eigenlijk het volgende: « Op zekeren tijd hadden de Filistijnen hem in de woestijn omsingeld, waar hij spoedig met hen gedaan maakte.

689. *Hi sloech met eem ezels kinnebac.* — *Eem*, i. een. — *Kinnebac*. Dit woord moet rijmen op *sake*, een bewijs dat het bij Maerlant in de verbuiging had *bake*.

706. *(Te Gazez) hadde hi sijn viande beleit*, te lezen hadden hem s. v. b. — Hij was het immers die binnen Gaza opgesloten werd.

714. *En moecten mettien haer gile*: En dreven met hem den spot. — *Gile*. Door geheel Vlaanderen is het woord *djille* (*g*=*dj*) bekend, voor iemand met wien iedereen den spot drijft, eenen *hals*. Het vlaamsch gezelschaps- of kranjesspel *Djilleken leeft* nog beduidt dat de gekkernij, de *leute* = pret, nog niet uit is. Sommigen, die in het woord enkelijk de verbastering van den eigennaam *Guillelmus* zien, willen dat dit spel uitgevonden werd om den Zwijger te gedenken. Dezer dagen was het wezenlijk wel eens eene oranjeleus.

716. *Over een wael corte wile*: Over een wel kort oogenblik, d. i. welhaast, onverwijld. — *Over* wordt in dezen zin door de tegenwoordige Vlamingen minder verstaan. Bij dit woord denken zij aan het voorledene, en voor het toekomende behelpen zij zich met *binnen* en *na*.

721. *Zele*, aldus door Maerlant geschreven, als rijmende op *spele*. — In alle streken van Vlaanderen vindt men plaatsen die den naam van *zele* dragen, als daar zijn Zele, in de oud heerlijkheid van Dendermonde; Dazele (Dadizele), Moorzele, in de oud kasselarij van Kortrijk; Herzele, Oosterzele, in 't land van Aalst; Bissezele, Bollezele, enz., in het tegenwoordige fransch Vlaanderen. Elders leest men *zael*, zelfs kort hier achter. v. 726.

728. *En*, aldus.

751. *Ons Heren pape*: Priester des Heeren. — *Pape*, in Brabant nagenoeg van algemeen gebruik gebleven, was in Vlaanderen tot scheldwoord vervallen, doch schijnt er zijn verloren standpunt te willen hernemen.

754. *Ons Heren arke hadde gevaen*. — Thans vangt men enkel nog levende schepsels, wien het gegeven is te kunnen vlugten. Levenlooze voorwerpen worden in den krijg veroverd of buit gemaakt.

755. *Becogte*. — Nergens in 't gedicht is de *g* onredelijker ingevoerd dan hier.

758. *Was onthuet op die sille*: (Het beeld van den afgod Dagon) werd op den drempel het hoofd afgeslagen. — *Onthuet* = *onthoet* = *onthoot* = *onthoest*, *onthoofd*. *Huet* zegt de Limburger, volgens Bormans in zijne *Christina*, bl. 74, en zeker ook hoogerop langs den Rijn en in Westfalen. Maar *hoot* is geen vlaamsch, gelijk hij terzelfde plaatse beweert, wel brabantisch. Zie hiervoren B. I, v. 82; II, 1259; III, 101. — *Sille* (= *zulle*, schijnt in Holland minder bekend, alwaar drempel (= dorpel) in gebruik is. De Vlaming kent in de gesprokene taal alleen nog zijn oud woord, zoowel in den eigenen als in den figuurlijken zin. Wat de uitspraak van het woord betreft, adel, hoerenstand en gemeen, houden zich aan het oorspronkelijke *zille*, terwijl de steedsche

burger *zulle* uitspreekt. Dit zelfde heeft met meer woorden, doch minder algemeen wat den adel betreft, plaats, b.v., *put*, *brug*. De schrijfwijze *sulle* bezigt de afschrijver in dezen zang, v. 1449.

759. *Dit was dat den papen dede*

Sere hebben sinen onwille.

— Priesters die de gramschap van eenen afgod gevoelen omdat zijn beeld verminkt werd, dat kan niet uit eene christelijke pen gevloeid zijn. Eene andere punctuatie zou misschien de zaak eenigzins verbeteren: een punt achter *gevaen* (v. 754); een komma- punt achter *waen* (v. 756); v. 757-58 tusschen twee haakjes. Het *dat* van vers 759, volgt goed op het *dat* van v. 755, en duidt aan hoe de filistijnsche priesters om het nemen der Arke de gramschap Gods ondervonden. Maerlant veronderstelt bijbelkennis bij den lezer, of er is door den afschrijver veel achter wege gelaten.

755. *Dat sal ic u hier tonen wel.*

1. *Dat sal ic wel hier tonen u.*

— Deze regel immers moet rijmen op *balin*. De afschrijver vergat dat hij zich in 't midden van kruisrijmen bevond, en meende zeker eens voorgangers misslag te herstellen.

757. *In Amata*, l. in Ramatha, en verg. *Rijmbijbel*, I, v. 8727.

772. *Des hebbe danc*: Daar hebbe hij dank voor. — *Hebbe* = *hebbi*.

778. *Jonatas, coene degen*, l. *Jonatas, die c. d.*

780. *Verslagen*. — Maerlant schreef *verslegen*, gelijk nog hendaagsch de uitspraak is bij den Vlaming.

786. *Dien*, spreek uit *diën*, d. i. die hem. — De twee woorden staan van elkander gescheiden, B. V, v. 520.

787. *Hi hadde dar om quaet gevel*. — *Kuaed gevel* is *slecht lot*: de zaak is zonneklaar. Doch het woord rijmt op *conincstaveel*, en in dat geval valt de klemtoon in beide woorden niet gelijk. Maerlant schreef *cavel*, en er zal gestaan hebben:

Hi hadde dar om quaden cavel.

788. *Jacob*, l. *Joab*; en zoo telkens tot v. 809.

791. *Die hadde, i. des hadde.*

795. *Weet = wie het voor hoe het.* Overlandsch.

799. *En we hi verwerret hinc hoge*

Nebor an ene eike groen.

En hoe hij (met het hair) verward hing, niet zeer hoog, aan een groenen eik. — *Verwerred* of *verwerrend hair* wordt door den Vlaming nog dagelijks gebruikt. — *Hoge nebor* = niet zeer hoog. *Bore*, een woord dat geheel uit de taal verdwenen is, maar door Maerlant en Stoke nog al eens gebezigd, bezit eene ontkenkende kracht, hetzij alleen, hetzij naast het expletivum *ne*, en: *bore hoge* = laag; *bore goet* = slecht (B. V, v. 249); *bore starc* = zwak (B. X, v. 642); *bore wel* = kwalijk; *bore wat* = niet met al, enz. Zie Huydecoper op Stoke, I, bl. 405 en volg., Halbertsma, *Aant.*, bl. 70 en 151. Dezer laatste geldt het vers:

Maer dat en was ene bore lange.

In een fragment van den *Sp. hist.* mij door den heer De Baecker, van Sint-Winoxbergen ter inzage toevertrouwd, vond ik dat vers aldus veranderd:

Mer dat en was niet lange.

De genomene kopij van het brokstuk heb ik overgemaakt aan den heer Verwijs, die het bij de nieuwe uitgave van den *Spiegel historiae* zou benuttigen.

Zie ook De Vries, *Proeven van middelnederlandsche taalzuivering*, bl. 24 en volg., De Jager, *Verscheidenheden*, bl. 227 en volg., Ziemann, *Mittelh. Wörterbuch*, op *Bor=und enbor*. Deze laatste houdt het in den hier erkenden zin voor ironisch, zijnde deszelfs eigene beteekenis in de hoogte, gelijk ook Kilian *Beure*, *Bore* door elevatio verklaart, en *beuren*, *heffen* is. In hoe verre het *bor* of *bore*, in de namen van plaatsen, tot den zelfden wortel behoort, valt hier niet te onderzoeken: alleen wil ik melden dat men het niet ontmoet tusschen Leije en zee, dus in Westvlaanderen; doch op den regten oever der Schelde, bij Oudenaarde, ligt *Borestrate*, een gehucht der gemeente Sint-Blasius-Boucle; in Limburg vindt men *Bor-loo* en in Luxemburg *Bor-lou*. Ik vermeen

echter hier de afleiding te mogen bespreken van den naam *Bourgoendsch*, de bekende landloopers- of dieventaal. Volgens mij is het duidelijk eene samenstelling van *Bor* en *Goed*, of dezer verkorting *goe*, en dus letterlijk wantaal, ontaal, gelijk Halma in zijn *Woordenboek* zeer wel het fr. *Baraguin* uitlegt, hetwelk niet anders is dan eene verbastering van *Borgoendsch* of *Borgoëns*. Deze spelling toch zal boven *Bourgoendsch* = Burgondisch te verkiezen zijn. Vergelijk *Belgisch Museum*, I, bl. 447-453. — *An ene eike*. In Vlaanderen was en blijft steeds *eik*, even als *Linde*, van het vrouwlijk geslacht.

808. *Dat alre eerste goeds huys scoen*: Den allereersten prachtigen tempel. — Thans is een *Godshuis* een *Hospitium*, terwijl het *Godshuus* onzer voorvaderen het *huis Gods*, d. i. de kerk, heet. Voor *goeds* moet er *Goeds* (= Gods) staan.

811. *Dor om diende hi menech iaer*. — Dit en het volgende vers sluiten eenen zin, waarvan de woorden verloren zijn. Waarschijnlijk hebben ze betrekking tot het gesprek tusschen den Heere en Salomon, dat men lezen kan in den *Rijmbijbel*, v. 11141-11162 (d. I, bl. 498-499).

Misschien is het aan 't verlies van eenige regels te wijten, dat men hier twaalf achtereenvolgende overhandsche rijmen in *oen* en *oet* aantreft. Doch zie de aant. op v. 650.

815. *Elc was coninc*, i. *hi was c.*

829. *Werringe en orloge groet*

Stoent daer die cortelike quam.

Zware twist en oorlog stond er aan de deur en kwam al spoedig binnen. Het is zene zinspeling op Roboams houding tegen over de natie, in de eerste dagen zijner regeering. De twee opvolgende verzen hebben geen tegenrijm, zoo dat waarschijnlijk nogmaals twee regels achterwege zijn gelaten. Ik denk toch niet dat Maerlant, hoe zonderling hij in dit gedicht met het rijm omspringt, onmiddellijk na een blind vers, een woord met zich zelve zal hebben doen rijmen. De zin is evenwel niet gestoord.

847. *Hi te brac te stucken*: Hij brak in stukken. — *Te brac* is eigenlijk verbrak. Zie I, 1542.

851. *Hi lach seic, en sijn bleven.*

1. *Hi lach siec, en soude zijn bleven*, d. i. zoude gestorven zijn.

859. *Bi siere siden*: Naast hem.— Men herinnere zich dat het joodsche volk in twee gescheiden was, waarvan het eene gedeelte het rijk van Juda, het andere dat van Israel uitmaakte. Ezechias was koning van Juda, en zoo kan Maerlant zeggen dat Josias, de toenmalige koning van Israel, nevens hem regeerde.

865. *We en sloech*

Die coninc Zesac.

Hoe hem koning Zesac versloeg.— Merk aan hoe hier *en* = hem, op zich zelven staat.— Zesac, anders Nechao. Zie *Rijmbijbel*, v. 14662 (d. II, bl. 81.)

867. *Sonder dese twe allene*

En hadden die joden noit coninc,

Si en lieten die wet algemeen.

Buiten deze twee hadden de joden nooit koningen, die niet de wet Gods verlieten.— *En*, l. en expletivum.

870. *Onseinde dinc* = *onsiende dinc*: Leelijke zaak. Zie B. VI op v. 656.

872. *Elkerlike met sinen rechte*. Elk met zijne gerechtigheid, d. i. met het zinnebeeld der gerechtigheid, namelijk het zwaard of de weegschaal.

874. *Met goude beleide lichte*: Met goud ligtelijk belegde.— In Vlaanderen zegt men nog *ligte* = lichtelijk.

878. *Oec daer stoent*, l. *oec stont daer*; want het moet rijmen op regel 876, die mede eindigt met *stoent daer*. Een ellendig rijm, des te ellendiger, dewijl v. 880 sluit met *dat was waer*, voor welks tegenrijm te lezen staat: *in waerre dinc*. Heeft Maerlant of zijn afschrijver den broddel willen verbeteren? Eene gelukige ontdekking zal misschien later de zaak uitwijzen. Op te merken valt, dat ook tusschen v. 887-895 *aer* viermaal voor rijm dient.

889. *Hi sachte hi zege* = hij zeide, hij zag.— Thans zegt men: hij zeide dat hij zag.

899. *Stoende die scoene ieeste*: Stond de schoone geschiede-

nis.— *Stoende* onverschillig gesteld met *stoent*. Zie op v. 517.— *Ieeste*, van 't latijn *gesta*, fr. *geste*.

901. *We hi maecte sine feeste*

En sine barone wael ontfinc.

— Te Kortrijk heet het nog: *feeste maken*. *Sine* schijnt hier louter een lap te zijn om de volheid van 't vers.— *Sine barone*, d. i. zijne grooten.

908. *Vasti balcher omme sere,*

Bedi had sijt onwert te doen.

Vasti was er zeer gestoord over; daarom versmaadde zij het te doen.— *Had onwert*: de *Rijmbijbel* (v. 18068) heeft *had ommare*. Clignett, *Bydr.* (bl. 81 en volg.), heeft bewezen dat beide woorden hetzelfde beteekenen. Of de kracht ervan steeds dezelfde is, daar twijfel ik aan. Het voorafgaande *balch* toont, dat wij hier een diep gevoel van verontwaardiging bij moeten denken, wat mede het geval wel is B. III, v. 1191, terwijl het woord in den zin van enkel *niet achten* moet opgenomen worden B. III, v. 1125.

914. *Eer coenheit dede si eem verfeiden*: Hare koenheid deed dat hij ze verstiet.— Het zou in Vlaanderen nog klinken: « de z'hem verleggen. »

916. *Marchodeus*, l. *Mardocheus*, gelijk v. 927 heeft.

Achter dezen regel is een vers uitgevallen, dat rijmen moest op v. 915, en waar wellicht de naam van Hester in voorkwam.

918. *Anman hi was drossete*.— Een titel, welke in Vlaanderen niet bekend was. « Drossaart », zegt Bilderdijk op 't woord, « thands in beteekenis hetzelfde als *Drost*, doch van ouds van meer aanzien, en wellicht van *Drossen* als *trekken*, in den zin van samentrekker, vergaderer des volks tot krijgs- of rechtszaken. Of van 't zelfde *trekken* als verbum neutrum, als hebbende den oorsprong in de *missi dominici* der vroegere eeuwen van 't Frankisch Rijk. » Brabant had zijnen Drossaart, ook Gelderland.

922. *Si*, l. *hi*.

925. *Beiaegde an den coninc*: Verwierf van den koning, dat, enz.— *Over bejagen*, in den zin van *bekomen*, zie Bormans, *Christina*, bl. 284.

926. *Godinne*, l. *iodinne*.

928. *En sinen sinne*, l. *in sinen s*.

929. *Des nem goem*: Let er aandachtig op.—Het is enkel een stoplap, zoo als er Maerlant vele heeft. *Iets* (van *iet*) *goem nemen* of *iets* (van *iet*) *gomen*, welke uitdrukkingen in Zuid- zoo wel als in Noord-Nederland verloren zijn, en waaromtrent men raadplegen kan de *Taalkundige mengelingen*, bl. 205 en volg., komen in dit werk steeds voor in den zin van opmerken, bemerken, ergens acht op slaan, waarover zie de woordenlijst.

952. *Eñ hi ontboet oec cortelike*

Dier coninginnen.

Hij liet het welhaast der koninginne weten. — *Ontbieden*, boodschappen; even als het hedendaagsch *laten weten*, zoowel in den zin van ondergeschiktheid of vriendschap, als van bevel. Van het eerste hebben wij, behalve op de tegenwoordige plaats, een voorbeeld B. III, v. 594, van het andere B. III, v. 4154.

958. *Bi siere sterte*: Bij zijne strot.—Eene letterverwisseling om het rijm; anders hadde Maerlant geschreven *bi siere strote*. Vergel. hier voren op v. 200, en verder op v. 1114.

941. *Die quade valschen raede*, l. *die quade valsee r*. — Opmerkelijk is het, dat reeds in die tijden toen onze schilders bij voorkeur ros hair als iets sierlijks afbeeldden, die kleur tevens veracht was, en de scheldnaam *roste Judas* moet bestaan hebben. *Reinaert* had reeds den bijnaam van *rode*, *rode scale*.

949. *Med*, aldus.

938. *Een swaelwe smalt eem in zijn ogen*. — De schrijfwijze *swaelwe* is nog het naastbij aan de tegenwoordige uitspraak van het woord in Vlaanderen. — *Smalt*, imperf. van *smelten*, het uitwerpen van drek bij de vogelen. Het woord is bij Kilian bekend; doch die taalkundige zegt niet tot welk deel der Nederlanden het behoorde. Zie Ten Kate, *Aenleiding*, II, bl. 592 op *smelt*.

966. *Daer stoent oec hoe Raguel*

Siere dochte gaf hi desen kinde.

— Wij hebben meer plaatsen ontmoet, en ook elders komt het meermalen voor, dat het persoonlijk voornaamw. in eene zelfde

zinsnede achter het substantiv. of den eigennaam gevoegd wordt, zijnde als 't ware eene herhaling ervan: « b. v. de koning hij zei. » Zoo staat hier naast v. 973:

Sijn sone, die ionge Tobias,
Mettien gallen bestreec hi den vader.

— *Dochte*, l. *Dochter*.

984. *Alsi voer in Gods gewout*: Als hij vaarde in Gods magt, d. i. in Gods rijk. — Wij zagen het woord reeds in den zelfden zin B. I, v. 1599. Het komt voor in den zin van krijgsmagt B. VI, v. 168:

Darise was hi so hout,
Dat hi eñ al zijn gewout
Der een die doet wouden besuren.

In den meer bepaalden zin van *kracht* komt het voor B. VII, v. 955:

Binnen .viii. iaren werden si out,
Dat si verliesen eer gewout.

En van *geweld*, B. V, v. 128:

Dus moest hi sterven met gewout.

Zie over *gewout* en *geweld*. Halbertsma, *Aant.*, bl. 190 op v. 48, en verg. Clignett, *Bydragen*, bl. 561.

991. *Nabugodonoso*, l. *Nabucodonosor* = Nabukadnezar.

992. *Die ridder vri*. — Het epitheton *vri* bij *Ridder* of *Degen*, zoo als wat verder, staat nagenoeg gelijk met het hedendaagsch *wel geboren*. Doch zie de aant. B. VI op v. 952.

995. (*Die leitsman*) van *Nabugodonosor here*, l. van *Nabucodonosors h*. of *Nabucodonosor zijn here*.

999. *Wouder in*, l. *woender in*.

1001. *Dus fel was hi in sinen sin*: Zoo hevig was hij van gemoed.

1002. *Belachte* = beleigde, belegerde. — Wij zagen reeds v. 850 het imperf. *lachte* = legde. — Stede. Merk op dat hier de rijmwoorden *stede* - *mede* nogmaals in v. 1006-8 voorkomen, zeker niet om reden eener zoogenaamde sierlijkheid.

1005. *Berulia*, l. *Bethulia*. Zoo ook v. 1042.

1005. *En*, aldus. — Het streepje zal vergeten zijn. Beter kan het gemist worden in het hier volgende vers.

1008. *Van heiligen live en hovesch mede*: Onbesproken van wandel en tevens hoffelijk.

1015. *Comen rijmende op spadonen (spadoenen)*, mag voor een assonans doorgaan.

1016. *Hi heise vrien sine spadoenen*,

Dat sijt hen geloeft sciere.

1. *Hi hietse s. s.* — Over vrien zie de *Aant.*, B. I, v. 1163. Men ziet daar tevens, dat de *Historia scolastica*, de bron waar Maerlant uit putte, slechts van éenen spadoen, met name Vagao, spreekt. — *Hen*, aldus. — *Dat*, in v. 1017, is zoo *dat*; doch in het opvolgende vers hangt het af van *geloeft*, ten ware men verkoos te lezen *si* in plaats van *sijt*, en dus *dat* voor *hetgeen* te nemen.

1019. *Si sprac eer en stonds niet tonberene*: Zij sprak: haar en voegde niet dit te laten. — *Onberen*, vroeger *ontbaren*, om 't rijm. Zie *Aant.*, B. III, v. 476.

1028. *Hi sliep alst were een swijn*. — Dit vers zou moeten rijmen op *dronken*; men kan dus lezen:

Als een swijn lach hij te ronken.

Misschien raadpleegde de afschrijver, om eene of andere reden, den *Rijmbijbel*, waar wij op v. 1712 lezen:

Dat hi ghinc slapen als .i. swijn.

1032. *Mettien nam si sijn met vare.*

1. *sijn swert m. v.*

1054. *En riep in*. Beter, *en riep: in*! Thans klinkt het *binnen*! of *open*! Te Kortrijk is in bewaard gebleven in een kinderspel *een in, ol(al) in*!

1039. *Ghincen*. — De uitspraak *giinken* = *gingen*, behoort in Vlaanderen der menigte nog toe.

1041. *Begonsten si al vlien te prige*: Begonnen zij allen om strijd te vlugten. — *Te prige*, om strijd, zoo ook B. VII, v. 235. Zie Huydecoper op Stoke, I, 65.

1038. *Sijn marscalc Nabuzar dan*

1. *Sijn m. Nabuzardan.*

— Den titel van maarschalk voor bevelhebber van een legerkorps, vinden wij nog B. VI, v. 152; *M. van al dien her*. B. VIII, v. 459; *M. van der rechter side*, B. V, v. 504, 512.

1039. *Verbrande*. — Gelijk men weet, klonk het hedendaagsch *branden* in de middeleeuwen *bernen* imperf. *bornde*. Langs het Overlandsch kwam de tegenwoordige vorm ons toe. *Brennen* imperf. *brante*, geeft Ziemann op. Zie vroeger B. III, v. 1116.

1060. *Het was een eveldich man*: Voor *eveldich* zal men wel *eeveldadich* te lezen hebben. Zie Kiliaen op het woord.

1061. *Suaerre*, 1. *sware*.

1067. *Di*, 1. *die*.

1071. *Bider herten*: van buiten, bij geheugenis. — Vroeger rekende men het hart voor het orgaan der geheugenis. De Franken hebben de uitdrukking *par cœur* behouden.

1075. *Hi haeste eem al dat hi mach*. — *Mach* voor *mocht*, welke verwisseling van praes. met imperf. wij meermalen ontmoeten. Hier komt nog het rijm in de kwestie.

1094. *En*, aldus.

1108. *Dat hi dede hi in al dat lant*, 1. *Dat hi dede in a. d. l.*

1114. *Aan eer strotten, en oec voren*

Aen eer huest en an eer oren

Dede hi en binden rise.

Aan hunne staarten alsmede aan hunne koppen en ooren deed hij takken binden. — *Strotten*, op v. 958 merkten wij de letterwisseling op in *sterte* = *strote*, doch het geschiedde daar om het rijm. Hier heeft de tegenverwisseling plaats: *strote* = *sterte*, *staerte*; doch dezelfde reden kan niet aangehaald worden, wel de moedwil van den afschrijver. — *Hi en* = *hi hen*. Voor het meervoud is deze form in de gesprokene taal, in Vlaanderen, thans niet gebruikelijk.

1117. *Dus quamen si in derre wise*,

Als ocht een groet miggel her ware.

Dus kwamen zij derwijze op, als of het een magtig groot heir-

leger was. — *Migget* = groot, misschien *overmatig uitgebreid*. Men vindt het woord veel meer bij de Overlanders dan bij onze middeleeuwsche schrijvers. De Westfaalsche persoonsnaam *Hans Michel* is nog bekend. Onze plaatselijke eigennamen *Mechelen*, *Machelen*, schijnen tot denzelfden oorsprong te behooren. *Groet migget* komt hier voor als een pleonasmus; nogtans vind ik bij Ziemann aangehaald: *Michel und gröz*; misschien was het eerste reeds veranderd, en voegde men het meer bekende woord er bij, gelijk bij ons het geval is met *Bernen en branden*, en menige samen koppeling van vreemde en dietsche woorden.

1121. *Die heren met groten loze*. — Wij hooren nog wel van « een man met eere, » eigenlijk « met eere voorzien. »

1125. *Hi*, namelijk *Alexander*.

1126. *Me* = meer.

1147. *Mar die sonne snelde eer te hove wart*. : Maar de zon spoedde om onder te gaan. — De nitdrukking *te hove gaen*, voor het ondergaan der hemellichamen, vinden wij meermalen in dezen roman. Van de zon, B. VI, v. 2 :

Van daer die sonne riset

Altoe daer si gaet te hove.

B. X, v. 1275 :

Daer na saen

Begonste die sonne sinken gaen,

Stappans ghinc die sonne te hove.

Van de maan, B. X, v. 636 :

Alse die mane sal op gaen,

En alse hi te hove gaet.

Van de morgenster, B. X, v. 1516 :

Si snelde eer met grooter spoet,

En voer dage te hove wart.

1152. *Heet* = *hiet*, beval.

1165. *Vander cierheit die si brochten* : Van de kostelikheden die zij droegen. — *Brengen en dragen* worden in de gemeenzame taal niet zelden verwisseld.

1166. *Misselike tongen* : Verwarde spraken. — Het latijn heeft : *Confusaque murmura vocum*. Deze uitdrukking gebruikt Maerlant nog elders, namelijk in de bekende plaats :

Men moet om die rime souken

Misselike tonge in bouken.

Hier is *misselike* zoo veel als onderscheidene, menigerlei, gelijk het de uitgevers van den *Spiegel hist.*, dl. III, bl. 55 en volg. verklaren. Zie ook Clignet's *Bydragen*, bl. 524.

1175. *Alse ofte hem twivelde van den doene* : Als of hij in twijfel stond wat hij doen zou. — *Ofte*, l. *oft*, d. i. *of't*; ten ware men verkoos *hem* in *hi* te veranderen; en inderdaad *het twijfelt mij* komt vreemd voor. Het latijn heeft : *Seu dubiae mentis quid agat*.

1176. *Bat wan ic nochtan dat hijt dede,*

Om te kennen eren sede.

Ik meen veeleer dat hij het deed om hun [zijner veldoversten] gemoed te kennen. Bij Galtherus leest men :

Seu verius, ut sic

Experiatur eos.

« Om hen te beproeven. » — *Wan ic* = *wanic*. — *Sede* (waarover B. I, v. 1) meestal *gewoonte, gebruik*, komt mede in den zin van *gemoed* voor in dezen zang, v. 1450. « Om te zien wat men inheeft » zou men triviaal zeggen.

1185. *Scoffieren* : Te schande brengen, havenen. — Over dit bastaardwoord, zijne afleiding en beteekenis, zie Halbertsma, *Aant.*, bl. 171.

1185. *Si souden algader sijn ontaen*

Beide van vaere en van slaep.

Zij zouden allen, beiden door vrees en slaep, krachteloos zijn. — Het latijn heeft *inertes*, traag. Men kan twisten of het is *ontdaen* of *ongedaen*, met weglating van het augmentum. In het eerste geval is het *verslapt*, in het andere *slap*. De natuurlijke opvatting der zinsnede pleit voor *ontdaen*, doch *ongedaen* is den schrijver van ons gedicht mede niet vreemd. *Die lucht wart ongedaen*, heet het B. X, v. 1281, wat zeer wel die vale tinten schetst,

welke soms een onweêr voorafgaan, en waarbij de zon hare krachten schijnt verloren te hebben. *Ontaen* komt nog voor B. VIII, v. 600, waar Ajax aan Ulysses zijne traagheid verwijt.

1189. *Die segg ic, val sonder sage,*

I. *Die seggic wael, sonder sage.*

— *Sage*, sprookje, vertelselken, verbloemd verhaal, gelijk B. X, v. 525 :

Dit hielt de coninc al vuer sage.

Sonder sage = Zonder liegen.

1199. *We mochte, I. we (wi) mochten.*

1205. *Bidi*, daarom, en wel nadrukkelijk.

1206. *Van Cilicies*, I. van *Cilicie*.

1207. *Dar to was met siere roten.* — Mij dunkt dat *dar to was* niet anders is dan eene nadrukkelijke herhaling van *was* van den vorigen regel.

1212. *Dat men vechten souden zege*

Voere dat volc bi nachte en wege.

Dat men de zege bevechten zou, indien men des nachts optrok. — *Souden*, I. *sou den*, want *zege* (dat zeldzamer met de *s* geschreven wordt) is van 't mannelijk geslacht. — De komma is op 't slot van dezen regel vergeten.

1220. *Dit is der mordenen sede,*

Dat ghi mi raet nu ter stede,

Die emmer spien na dorperheit.

Wat gij mij hier raadt is het gedrag der moordenaars, die steeds naar laaghartige daden uitzien. — *Spien*, spannen. In 't noorden van Gent, langs Ertvelde, Cluyse, gebruikt men *spannen* voor kijken : *Span 'ne keer* = kijk eens. Huydecoper verklaart *spien om iets* door toeleggen op iets, wat hetzelfde is. Zie *Rijmkr.* III, bl. 16. De form *spien* vindt men bij de ouden in het præs., imperf. en infin. — *Dorperheit*, een woord, waarvan de beteekenis zeer uitrekbaar is. Zie Clignett, *Bydr.*, bl. 527. Hier komt de verklaring te pas, welke Halbertsma er aan geeft in zijne *Aant.*, bl. 515. — Het is bij mislag dat v. 1221 met een punt sluit; het is eene komma die er dient te staan.

1226. *Eñ*, I. en, explet. — *Lachter*, schelmstuk. Zie op. v. 121.

1234. *Nopen*, in den strijd aanvallen; doch waarvoor de triviale uitdrukking *in de lendenen zitten* nader tot de beteekenis komt; want *nopen* beteekende *aanraken* op eene meer of min gevoelige wijze, dus ook *prikken*. Bij Kiliaen wordt het verklaard door *Pungere, stimulare, tangere*. Zie mede Clignett, *Bydr.*, bl. 377.

1241. *Stede*, rijmende op *zege*. Om reden van dit laatste mischien te lezen *wege*.

1244. *Seidi*, I. *siedi*, ziet gij.

1249. *En wi suelen rusten gaen.* — *En*, aldus. — *Suelen*, zullen, uit te spreken *soelen*, zoo als gevonden wordt in *Sinte Servatius Legende* van Van Veldeke, B. I, v. 57 en 77. Vier regels lager schrijft de Overlander *solen*; en zoo doet de schrijver van het *Leven van Jesus*, cap. 118.

1255. *Fosseide*, van het fransch *fossée*, wal.

1256. *Eñ Daris geboet sinen here*

Wapenen eñ doen ter were.

Intusschen gebood Darius zijn leger in de wapenen te komen en zich voor des vijands aanval bereid te houden. — *Eñ* is hier het begin van een nieuwen zin, en in 't geheel niet verbindend, gelijk trouwens het latijn uitwijst. Wij lezen daar :

E contra Darius Persas haud segnius arnat, etc.

Zoo is *en* in *maer* over te brengen, B. I, v. 950; II, v. 645. — *Wapennen*, I. *wapenen*. — *Doen ter were* = *hem doen ter w.*, zich ter weer aanstellen. Wij zagen vroeger *eem ter vlocht doen*, zich op de vlugt begeven, B. III, v. 424 en 451.

1258. *Hi ontsach sere den raet*

Eñ Parmenions baraat.

Hij ontzag zeer Parmenios raad en list.

1265. *Doe men die scilt wachte dede.* — *De schildwachte doen* heet thans *de ronde doen*, dat is, de posten bezoeken, of ze behoorlijk bezet zijn. Zoo is, v. 1246, *scilt wachte maken*, thans de wachten uitzetten, wat verder (v. 1289) uitgedrukt is door *die scilt wachten besetten*.

1277. *Met hen*, aldus.

1280. *Tenen gewade op ene riviere*. — *Gewad*, lat. *vadum*, fr. *gué*, eene plaats waar men door het water waadt, eene ondiepte. Te Gent is het woord in den naam eener straat behouden.

Deze episode is bij Gauthier niet bekend.

1282. *Zijns ontbeiden*: Hem verbeiden, opwachten. — *Ontbeiden* rijmende op *tijden*. Men zou al ligt denken dat Maerlant, om het rijm verlegen zijnde, de brabantse op de toenmalige beschaafde uitspraak heeft doen zegevieren. Inderdaad is *ontbeiden* aan onze ouden niet vreemd; maar zij schreven niet weinig *ontbiden*, waarvan voorbeelden zijn aangehaald bij Halbertsma, *Aant.*, bl. 216. Zie mede aldaar bl. 99.

1292. *Grote hi en in caldeuscer tale*: Sprak hij hem in 't Kaldeeuwisch toe. — *Grote*, groette. « Groeten werd meestal in kwarden zin gebruikt, » zegt Halbertsma, *Aant.*, bl. 284; doch dat schijnt niet uit de aangehaalde voorbeelden, waarbij het epitheton telkens de waarde aan het ww. geeft. Zoo ook bl. 481. Clignett, integendeel, geeft het woord, alleen staande, in den gunstigen zin op als synoniem van *behoeden*. Volgens dit zou *groeten* beteekenen iemand heusche woorden toespreken, en zoo moet het hier verstaan worden. Zie Clignett's *Bydragen*, bl. 67. — *Hi en* = hij hem, reeds vroeger opgemerkt. — *In caldeuscer tale*. Maerlant haalt in zijnen roman slechts drie aziatische talen aan: Hebreeuwisch, Kaldeeuwisch en Indisch. Hij denkt dat het Kaldeeuwisch de taal was van het persisch hof, wat zeker verkeerd is. Deze gantsche episode is bij Gauthier niet te vinden.

1505. *Eñ hiet mi*. — De afschrijver zal gehoord hebben: *End' he hiet mi*. Wij Westvlamingen zouden zeggen *en hi hiet mi* = en hij beval mij. *Hiet* imperf. van *heeten*.

1512-1514. Nogmaals een drieling rijm.

1529. *Die scincten den colen wijn*. — In de middeleeuwen dronk men rijnschen wijn bij voorkeur op anderen; vandaar in onze volksliederen de herhaalde lof van den « koelen wijn. »

1531. *Nam elken nap, dien hi gaf*

Die coninc.

Nam elken beken aan, dien de koning hem aanbood. — *Nap*, drinkbeker, hetzelfde als *kop*, gelijk v. 1544 uitwijst. — *Dien* = dien hem. — *Hi de koning*. Wij ontmoetten meermalen reeds deze wending.

1555. *Stacken* = stak hem, namelijk den nap.

1547. *Dat ict niene dede*

Doer gene sake in dorperiden.

Dat ik het in geen en deele door onwelvoegelijkheid deed. — *Niene* = niet en. — Men ontmoet hier twee elkander opvolgende negaties, wat in de dagelijksche spraak meer gebezigd wordt.

1551. *So we die sijne tafelen et. l. So wie te sijne tafelen eet.*

1558. *Hout di dien cop, ic ans di wel. l. Houts du d. c. of hout diën cop*, enz. Hout den kop, ik gun hem u. — *Ans* = *an des*. Zie B. I, v. 26.

1562. *Gsint*, l. *gesint*, gezonden.

1564. *En teerst*. — *En*, aldus.

1578. *Dien hi gevaen hadde te voren*: Dien hij zoo even in zijn geweld had. — *Gevaen hadde*, is niet de meer dan volmaakte tijd van *vangen*; *hadde* staat op zich zelve en kan vervangen worden door *hield*.

1586. *Eñ toende eem litekene*. — *Litekene* inkrimping van *lijteken*, zoo als in den *Sp. hist.* en elders te lezen staat. *Lije*, angl. *lic*, een levend zoo wel als een dood lichaam; vandaar dat men nog wel van een *dood lijk* hoort spreken. *Lijteken* is dus een lichamelijk, zichtbaar of tastbaar, teeken bekwaam om iets te herinneren, fr. *souvenir*. Alexander toont hier den nap van Darius als bewijsteeken dat hij bij den koning van Persie aan tafel zat. In het negende boek vraagt onze held aan den bewaarder van het aardsch paradijs een bewijsteeken dat hij zoo verre kwam:

v. 1298:

Wat wildi mi werpen neder

Toe enen *lijteken* dat ic hier was?

Zie over het woord Halbertsma, *Aant.*, bl. 245, en vergelijk Bilderdijk, *Geslachtlijst op Lijteken*.

1592. *Ontheir eñ si worden in wake*: Tot dat zij wakker wer-

den. — *Onthier en* = *onthier en*, tot dat. « De oorsprong dezer uitdrukking is duister, maar de beteekenis is klaar » zegt Huydecoper *Aant. op M. Stoke*, I, bl. 136 en volg. Eene meer voldoende ontleding ervan geeft Halbertsma, die het gelijk stelt met het *usque adhuc* van Terentius. Zie *Aant.* bl. 67 en 501.

1394. *So wast an Alexanders rese*. — Op v. 1201 van B. III, werd het woord *Rese* besproken in de beteekenis van krijgsgtogt, onderneming. Hier echter kan er geene spraak van eenen tog zijn. Het is nacht, de twee vijandelijk legers liggen tegenover elkander, en aan beide zijden heerscht vrees van overvallen te worden :

Ane Daris side was grote vrese.
So wast an Alexanders rese :
Macedo ghinc also hi woude
Slapen op een bedde van goude;
Hi en mochte niet gerusten, enz.

An Alex. rese beteekent dus : in *Alex.* gelederen. In dezen zin komt het woord nog voor B. V, v. 551 :

Also hi (Daris) was in dezer vrese,
Braken die Perceen eer rese
En ghinghen alle vlien.

De zin is niet twijfelachtig. Ook B. VII, v. 555 :

Maer die anxt en die vrese
Van der edeler griexse rese.

Het woord is één met *reessem*, aan een gevlochten tros, nog algemeen bekend in « reessem ajuin » : ook zegt men in Vlaanderen overdrachtig : *aan iemands reessem hangen*, voor : iemand aanhangen.

In den *Alexander* komt dus *Rese* als een dubbel woord van oorsprong en van beteekenis voor : *Rese* — *Reise*, tog; *Rese* — *reessem*, gelederen.

1509. *Peinsde*, d. i. *peinsd'he*. — Op vers 1402 staat er *peinsde hi*.

1405. *Slinke*, linker. — In Westvlaanderen zegt men nog *de slinke zide*, de *regte zide*.

1420. *Die hi minde allewege*. — Wij mogen vragen met Halbertsma (*Aant.*, bl. 214), « is dit *aller-wege*, overal, of het Ang. *allways*, altijd? Beide opvattingen toch kunnen hier toegepast worden; Alexander maakte steeds en overal zijn hof aan de « Godin der zege. » V. 1452 en 1466 komt *allewege* bepaaldelijk voor in den zin van *overal*, v. 1490 en 1499 in dien van *altijd*. Over het woord zie nog Halbertsma, zelfde werk, bl. 51.

1450. *Die hadde over eem Alexander* : Die had Alex. over zich, d. i. die bezat Alex. — In Vlaanderen zijn nog van dagelijksch gebruik de spreekwijzen *iets over hem* (zich) *hebben* en *iets over hem dragen*; het eerste wordt gezegd van hoedanigheden, meestal goed, b.v. « die mensch heeft veel zedigheid over hem; » het tweede beteekent *bezitten* in den stoffelijken zin.

1458. *Wie hadde noit so grote macht*,

Deze here, deze man .v. voeten,

Hien dorstene harde wael gemoten.

Wie had ooit zoo groote magt, dien deze heer, deze man, slechts vijf voet lang, niet en durfde stoutelijk in 't gemoet gaan? — *Noit* = ooit, gelijk vroeger reeds is aangemerkt. — *.v. voeten*, in den tweeden naamval, gelijk « schooner gestalte, » « gelijker wijs » en dergelijke meer. — *Hien* = *hi en*, fr. *il ne*. Zoo spreekt men nog; doch ook *of hi*. — *Dorstene* = dorste hem, durfde hem. — *Gemoten* ontmoeten, in 't gemoet gaan, figuurlijk voor *berechten*. Het fransch zegt *avoir une rencontre*. — Het vraagteeken, dat hier best voegt, bleef bij de laatste proef achter wege.

1441. *Drie doren*. — Het latijn heeft : *mille patet foribus*. Overigens is deze allegorische voorstelling bij Gauthier geheel anders geschikt dan bij Maerlant; zelfs komen er *vier pylare* niet in voor.

1445. *Here*, l. *herre*, gelijk trouwens het rijm vordert. — *Herre* = *harre*, deurhengsel.

1448. *Steden*, rijmende op *dadén*. — Men zal dus ook wel *steden* gezegd hebben, even als *deden* voor *dadén* in eenige streek gebruikelijk zal zijn geweest. Wij vinden *stade hebben*, B. VIII, v. 55, en *stade zetten*, zelfde boek v. 47.

1449. *Op die zulle sit Girechede.*

Het latijn zegt:

*Introitumque tenet curarum sedula mater
Ambitio.*

— Thans wordt *gierig* in de gewoone taal niet onderscheiden van *karig* (zie Weiland, *Synonimen*). Bij Maerlant, en lang na hem, bezit het woord *Girechede*, krachtens zijne etymologie, een uitgebreiden zin, welken het alleen met aansluiting van een ander woord heeft kunnen behouden: men zegt thans *Eergierigheid*, *cerzucht*.

1453. *Op enen solre in dien paleise*

Sit Victoria met peise,

Eer sijden sijn yvorien al:

— Aldus moet de punctuatie zijn. Het latijn heeft:

*Pernox solio sedet intus eburno
Diva.*

— *Solre*, zolder, dat het *intus* uitdrukt, beteekent bovenvertrek, waarover zie *Bilderdijsk*, *Geslachtlijst*, op het woord. — *Sijden* moet veranderd worden in *Sitten*, zetel. In den koor van elke roomsche kerk zijn nog de *zittens* bekend. Naar aanleiding van het latijn zal dit laatste vers zeker te lezen zijn:

Haer sitten es yvorien al.

1459. *Een hoedekin van lauwer blomen.* — In de middeleeuwen bezigde men *hoed* gelijkelyk voor hoofddeksel en voor krans. In dezen laatsten zin ontmoet men het woord in de liederen, die meermalen van rozen-, violetten-hoeden, enz., gewagen. Hier zal lauwerbloemen voor lauwerbladeren enkel om het rijm staan. Daarenboven is de lauwerier het zinnebeeld der overwinning voor den dichter, niet voor den krijgsman, wien het eikenblad is toegewijd. Doch deze opvatting is niet van Maerlant; ze behoort zijnen voorganger, die Victoriaas lokken aldus versierd had:

Triumphales lauro mordente capillos.

1465. *Lof en prijs*, aldus. — Doch met *en* is de val oneindig beter.

1464. *En sien swegen mimmermere*

1. *En si en swegen nimmermere.*

— Misschien schreef de westfaalsche afschrijver *nummermere*, aldus de *i* in *u* verwisselende, gelijk hij meer voorbeelden levert van woorden, waarvoor deze verwisseling door het gebruik niet gewettigd is geworden. Een voorbeeld vinden wij zelfs in dezen zang, v. 1644.

1465. *We = wie*, lat. *quis*. — *En*, aldus.

1467. *Mogenthede*, lat. *Majestas*, wat eigenlijk hoogheid, aanzienlijkheid, beteekent. Wie aanzienlijk, hoogverheven is, bezit diesvolgens mogendheid.

1470. *Omganc*. — Misschien schreef Maerlant of een vroegere kopist *omganc*. De val van 't vers vereischt immers *ommeganc*. Doch zie B. I, v. 157.

1471. *Ontsienlichede sat daer naer,*

Die dier maten doet groten vaer.

Het latijn zegt:

Consiliansque sibi stabilem reverentia plebem.

— *Ontsienlichede*, ontzag. Lang na Maerlant was *ontsienlijk*, ontzaggeelyk, in gebruik. — *Dier maten*. Deze misvorming moet het tegenovergestelde van *stabilem plebem* uitdrukken; ik denk aan *verwaten*, en zou dus lezen:

Die dien verwaten doet groten vaer.

1474. *Die degene willen lechten*: Die gene (namelyk de verwatene) willen lichten. — De uitdrukking is fraai: de veroordeelden die het regt (de justitie) willen voorlichten.

1476. *Narechdechede*. Dea justitia, *Geregtigheid*.

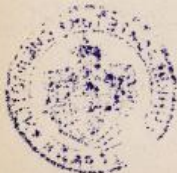
1477. *Godertierrenheit*. Clementia. — Slechts het eerste gedeelte harer hoedanigheden vinden wij hier vermeld. Bij Galtherus heet het nog:

Sola docens miseris misereri, et parcere victis.

Dat komt te wel overeen met de eigene gevoelens van Maerlant, dan dat hij het onvertaald zou gelaten hebben. Daarom denk ik

D. 1.

26



dat er een paar verzen in de pen van eenen afschrijver zullen gebleven zijn.

1479. *Eñ si doet bliven gestade*: En zij bevestigt het, namelijk het rijk der godin Victoria. Het latijn zegt:

Stabilitque Deae clementia regnum.

1485. *Dat sit*. — Vele onzer liedjes beginnen met *het*: het viel, het liep, enz. Dit *het* staat tot er, gelijk het hier besproken dat tot daar.

1495. *Vertiet* = *verleet*, verleide, van *verleggen*, op zijde leggen, verwerpen.

1509. *Beide*, l. *bedi*.

1512. *Om dat hire hen vele om dochte*. — *Hen*. Er staat *he*; doch er zal *h'e* = *harde* moeten gelezen worden.

1514. *Met enen gesuerke gedect*. *Velata nubis*, zegt Galtherus.

1522. *En*, aldus, bij vergetelheid.

1528. *En si dat sake dat hi loech*

Die geen diet screef int latijn.

Ten ware dat hij loog degene die het in 't latijn schreef. — Is het ernst of spot, dat Maerlant aan de poëtische verzinning van Gauthier schijnt te twijfelen? Hier nog zien wij zijne pogingen, om alle figuren aan het heidendom ontleend weg te laten. — *En si dat sake*. Men hoort nog wel zoo spreken.

1556. *Tusscen eem in dier weech*: Tusschen hem (den koning) en den muur. — *In* = *en*. Wij kwamen eenige malen reeds deze letterverwisseling tegen, en telkens waar *en* welluidender valt dan *end*. — *Weech*, tusschen- of binnenmuur dienende tot afscheiding van vertrekken. Te Kortrijk is het woord van 't mannelijk geslacht.

1548. *Eñ beide die hieren sijn geveest*: En beide legers zijn [van elkander] bevreesd. — *Geveest* = bevreesd. Dergelijke verwisseling der voorvoegsels *ge* en *be* zagen wij reeds in *gedreech* = bedreiging, II, 90; *gelooven* = beloven, I, 654; II, 524, 915; 914; III, 836; IV, 555, enz.

1565. *En hi stride soude varen*.

I. *En hi striden of te stride s. v.*

1567. *Permenio genende eem ter dinc*: Permenio verstoutte zich tot de zaak. — Over *Genenden*, *Genendelike*, enz., weidde Huydecoper breed uit in zijne *Aant.* op Stoke, II, bl. 528 en volg. Het Mhd. bezat mede het woord en zijne *composita*; het Oudd. alleen het ww. *ga-nendjan*. Halbertsma, *Aant.*, bl. 159.

1569. *Eñ consten gewecken*. I. *Eñ en c. g*: Maar kon hem niet wekken.

1570. *Hi hen*, d. i. *hi hem*, gelijk meermalen vroeger.

1579. *Die snelheid van dier docht*. — De snelheid uwer vroomheid, d. i. de snelheid waarmede uwe vroomheid werkt. Het latijn geeft geen licht; het zegt alleen *virtus animi*. — De zachte *d*, waar het woord *snelheid* mede eindigt, is aan te merken. Eene gelijke bijzonderheid stipte Bormans aan in het *Leven van Sinte Christina*, bl. 191. Op het waarom? zal de geleerde professor « eens trachten te antwoorden. » — *Dier* voor *dire*, d. i. diner, dijner = uwer.

1594. *In* = *en*.

1604. *Eñ*, l. *en*, explet.

1605. *Men blies een busine saen*

Dat men te wapen soude gaen.

— Bardin zegt dat het bevel om de bazuin te doen blazen het wezenlijk en uitsluitend regt was van den veldoverste. De hier aangehaalde verzen bevestigen deze meening. Over dit blaastuig zie mijne inleiding vóór de *Oude vlaemsche liederen*, doch vooral het artikel *Buccine* van Bardins reeds genoemd werk. Zie verder B. V, v. 505, op het woord *horne*.

1607. *Sijns selfs lichaeme heeft hi bewart*: Zijn eigen lichaam heeft hij beveiligd, d. i., hij heeft zijne wapenrusting aangetrokken. Bij Gauthier is deze uitrusting beschreven, wat Maerlant, of zijn afschrijver, achterwege liet.

1612. *Daer hi vor die tente doe hielt*. — Zoo als het vers daar staat, is *hielt* beheerscht door *scilt* van den vorigen regel. Iets dat houdt, is wat aan iet anders vast houdt. Alexanders schild hield dus voor zijne tent aan iets vast. In de middeleeuwen was

het de gewoonte den schild, waarop des ridders blazoen geschilderd was, vóór de tent te stellen.

Indien men *hielt* voor een bedrijvend werkw. wilde houden, dan zou men kunnen lezen :

Daer hi [*Alex.*] en vor de tente doe hielt.

1615. *Daer stoent in .A. lyon rapant,
Van kelen root, alst were .A. brant.*

— *Lyon rapant*, l. *lyon rampant*, klimmende leeuw, eene uitdrukking tot de wapenkunde behoorende. Men weet dat zeer vroeg de Nederlandsche hertogen en graven, alsmede de groote vlaamsche gemcenten, den leeuw in hun wapen namen, gelijk thans nog de beide Nederlandsche rijken doen. Dirk van den Elsas was de eerste, zegt de kronijk, die, uit het land van Overzee komende, den leeuw in zijnen schild voerde. — *Kelen*, fr. *gueules*, mede een heraldiek woord, de roode kleur aanduidende. — *Brant*, zwaard. De vergelijking toont wel dat de ouden het woord afleiden van *brannen*, *brennen*, vlammen. Zie *Bilderdijk*, *Geslacht.*, op het woord *Brand*, als mede het *Glossaire* van Gachet op *Le Chevalier au Cygne*, op het woord *Branc*.

1617. *Sagen*, zagen hem.

1620. *Hi besette sine scharen* : Hij schikte zijne scharen. Het latijn heeft :

Ipse suis igitur distinguens partibus agmen.

1625. *Dat si en wachten* : Dat zij zich wachten. — Drie regels verder : *hi hiet en*, hij beval hun.

1625. *Dat si se niet ontwee en sniden*. — Namelijk : dat de wagensikkelen der Persen niet de scharen van Alexander aan stukken sneden.

1629. *Want Daris hadde vor zijn her*

Wagene geset ter wer,

Daer scarpe sekelen ane waren.

— Volgens Curtius had Darius twee honderd zulke wagens. Ze geleken veel aan een voortrein, waren met twee paarden bespannen, en trokken als eerste slagorde den vijand tegen. De sikkelen

spiesvormige wapenen, welke er aan gehecht waren, werden onder de hand van den voerman, den kataphrakte der Grieken, in onderscheidene rigtingen bewogen.

1656. *Een man gecloen van Meden*, l. *van den Meden*. — *Gecloen*, verkorting van *gecloden*, inf. *vlieden*, imp. *vlouw*. Zie B. III, 127, 1042. Bij Curtius heet deze overlooper Bion. Lib. IV, 15.

1658. *Yserkine....*

Welke wijs dat mense warpe,

Dat emmer op quame dat scarpe,

En dat si van iij poente waren.

— Volgens Gauthier en Curtius waren het in den grond verborgene voetangels, « *murices ferrei*, » kleine Eiselein, welke allenthalven spitsig sind wie die Morgen-Sterne, zegt Em. Sincerus in zijne *Erklärung des Q. Curtii*, Augspurg 1745, bl. 202. Maerlant maakt ze vierpuntig, en niet ongelijk in 't klein aan friesche paarden of spaansche ruiters. Waartoe ze dienden, zegt de schrijver, die onder den naam van Van Velthem bekend is. Na den sporens slag gingen de Vlamingen Rijssel belegeren. Onder de midelen van verdediging, of beter van verhoeding, welke de Rijsselaars bezigden, behoorde het uitwerpen van ijzerkens :

Si worpen wt al ongespart

Scarpe yser, daer op die pard

In terden souden, met den lieden.

Maer en conde niet gedieden,

Si worden vonden en opgenomen.

1644. *Met luste*, l. *met liste*. — De afschrijver verwisselt de saxische *i* tegen de *u*, en schrijft *luste* gelijk *Bruce* = *bricge*, *put* = *pit*. Die wankeling tusschen de twee letters vindt men in vele Hss., en het Oostelike werd langzamerhand fatsoenlijke uitspraak. Het verminderen van onze betrekkingen met Engeland deed deze nieuwe spelling nog meer veld winnen. Doch *lust* voor *list* vond geen' bijval, misschien alleen uit vrees voor verwarring. Zie hiervoren op v. 1464.

1646. *Dien genen*, namelijk den overlooper. — *Die gene* = de

ander; en zoo spreekt men nog van « den anderen » wanneer de snelheid van 't gesprek het herhaald aanwijzen van den persoon niet duldt. Zie over het woord *Tweede Proeve van Oudheid-Taal- en Dichtkunde*, Utrecht 1782, bl. 18.

1647. *In, I, en*, explet.

1648. *Men speder om*, men speelt er naar, men dolf er naar.

1651. *Warp hise*, namelijk Ulysses, de uitvinder der ijzerkens, wierp ze voor eene poort van Troje.

1655. *Hadde*, had hij, namelijk Darius.

1655. *Voerde hi dat her al een ander staete*: Voer hij het leger langs een anderen weg. — *Al voor langs* is in Vlaanderen nog van algemeen gebruik. — *Staete*, l. *strate*.

1659. *Desen arbeit*, in den eersten naamval. Zoo ook drie regels verder *den strijt*.

1665. *Grannmike*, l. *Grannike*, gelijk vroeger.

1668. *Make*, l. *maken*.

1669. *Want die aventure en ere gewout*

Heet mine blijsscap menichfout,

Dat ic bin here boven hare,

(Dat wet ic wael al oppenbare)

Dan dat si vrouwe wesen moet

Over menigen princen goet.

Het latijn zegt:

Ea [fortuna] viribus adstans

Semper Alexandro, tam sub me sceptra tenere

Quam sub se gaudet reliquis regnare potentes.

Het dietsch heeft geen zin, en met getrouw den latijnschen text te volgen, is hij niet goed te maken. Doch indien men *mine* (v. 1670) in *mere* verandert, wordt alles helder. Maerlant heeft op honderde plaatsen van den *Alexander* bewezen, dat hij niet nauwkeuriger navolgde.

1679. *In raede*: Ik en rade, ik en ben overtuigd. Dikwijls laat de Vlaming deze zwakke ontkennen hooren, waar hij enkel bevestigen wil. Wij zeggen wel eens, b. v., « k en meen, of hij zou het niet doen. »

Men zou toch niet verkiezen te lezen:

Dat si mi deren wou in rade: Dat zij met haren raad mij zou willen deren? Trouwens het is geen raad, maar gunst, dat Alexander beweert van de fortuin te ontvangen.

1682. *Dat en es mar porringe van vare*: Dat en is maar oprukking uit vrees. — *Porrige* van *Porren*, trekken, varen, op reis gaan; waarover zie Huyd. op Stoke, II, bl. 398 en volg.

1685. *Die adventure pijnt dar omme,*

We si mi mach te eenre somme.

De zin sluit niet. Het latijn heeft:

Sed adhuc fortuna laborat,

Quam pudet exiguis lotiens numerare triumphos,

Ut mihi vincendum simul et semel offerat orbem.

En daar achter valt nogmaals eene geheele redencering uit, welke hij den latijnschen dichter niet min dan achttien hexameters beslaat.

1686. *Al vliedi*: Al vliedt gij (lieden).

1695. *En die een na den anderen niet en duerde*: En het eene (gekraak) wachtte het andere niet af. — *Duren* is hier dulden, gelijk *geduren* = gedogen. Halbertsma, *Aant.*, bl. 528, naar *Clarisse*, *Heim. der Heim*. In Vlaamsch België bezigt men nog *ongedurig* (vooral van een kind) voor onrustig.

1695. *En die locht*, aldus. Zoo ook, doch gemakkelijker met *en* te lezen, v. 1698, *Man en beest, velt en vliet*.

1705. *Diet can en hem mach wesen*: Wie zich kan en mag onderrigten. Zoo spreekt men nog.

1706. *Swaer*, lastig, moeilijk om begripen.

1708. *Dat hebbe ic bede gedaen,*

Dat geen tiese solen verstaen,

Die gode boeke onwert maken,

Alsi in die rime mesraken.

— *Bede* = beide, slaande op v. 1705: *Dese boec en die derde mede*. — *Dat*, opdat, ten einde dat. — *Tiese*, deze. — *Onwert maken*, zonder waarde maken, dus bederven. — *Mesraken*, do-

len, verdwalen. Zie de aantekening op het woord, hiervoren v. 347.

1712. *Dat men in sal mogen lezen, l. Daer men, enz.*

1713. *Wijsheit en dachcortinghe*: Kunde en tijdverdrijf. — Een « wijs man » is niet alleen een man met verstand bedeed, maar ook een geleerd man, omdat, volgens des volks begrippen, het eene het andere insluit. Wat *dachcorting* = tijdverdrijf, betreft, deze twee samengestelde woorden, het oudere en het nieuwere, leveren een voorbeeld op, hoe woorden elkander soms vervangen, zonder dat het denkbeeld de minste wijziging onderga.

1714. *De coninghe, l. den c.*

1715. *Om dat si segt dat es goet,*

Die scone, die mi pisen doet.

— *Dat es, dat het is.* — *Die scone*, namelijk des schrijvers be-
minde. — *Pisen*, Maerlant schreef *peisen* (peinsen) gelijk de
Vlaming nog uitsprekt; de Overlander veranderde, gelijk in vele
andere woorden, de *ei* in *i*: *peisen* = *pisen*.

BOEK V.

1. *Laet bliven we dulle wort*: Laat uwe onzinnige woorden
achter. — De apostrophe is gerigt tot de genen, van wie op het slot
des vorigen boeks gezegd wordt dat zij:

Goede boeke onwert maken,
Alsi in die rime mesraken.

— *We, l. uwe.*

8. *Tijdlich*: Voegtijdig. — De Westvlaming zegt nog *tielic*,
of beter *tieliic*.

10. *Treckede*, *trok*. — *Trecken* had gewoonlijk de sterke ver-
voeging, minder de zwakke. Zie Melis Stoke, B. VIII, v. 955.

11. *Dat = dat t*; var. *dat et*. — Ik zal anders de varianten
buiten noodzakelijkheid niet opgeven.

14. *Vorsege*. — De Vlaming bezigt *zeide*. Ook zal Maerlant
waarschijnlijk geschreven hebben *vorseide*, of, gelijk de variante
heeft: *hadde vorseit*.

16. *Ute nordoesten, en soude verdomen, l. uten n.*, gelijk in
de var. — *En*, aldus. — Het komt mij voor dat *en* = *end*, *ende*,
wanklankig zou wezen. De var. liet *soude* weg, daarom werd *ende*
noodzakelijk. — *Verdomen*, schandvlekken. In denzelfden zin
vonden wij het woord eenige verzen verder:

v. 540. Nu vliet die conine sonder eer,
Die verdoemet es harde serc.

Ook in den *Rijmbijbel* ontmoet men *meer verdoemt; detestabi-
lior*. Zie Halbertsma, *Aant.*, bl. 229.

20. *Die omwaentlike dan een ander*. — De variante heeft beter
die omwaentliker was dan een ander, die onbezwijkelijker was
dan een ander; — *minus deficiens*. Dat bewijst het best, B. VII,
v. 1060:

Die wasset beide en waent
Mettier maen.

Die lap *Sonder beswijken*, uit de zestiende eeuw, ving de plaats

in van het vroegere *Sonder waen*. Zie de *Aant.* op B. I, v. 753.

22. *Die den groten scaden nam.* — Uit dit vers is iets weggevallen, welligt *bok*, waarbij dan te lezen zou zijn :

Die van [*of an*] den hoe grote scade nam.

De var. heeft ten minste het verstaanbare :

Die groot was ende seade nam.

— *Scade nam*, schade leed. Verg. Huydecoper op Stoke, I, 417 en 608.

26. *Aldor reeden*, l., gelijk in de var., *al dorereden*.

27. *Gods wrake*, Gods vloek. Verg. Ten Kate, *Aenl.*, bl. 544 op *wreek*. Zie ook verder op v. 508.

57. *Met enen gevenijnde spere*, l. *gevenijnden spere*. Tegen het dagelijksch gebruik der Vlamingen, die van de *spere* spreken, wordt het woord door Maerlant onzijdig gebezigd. Zoo ook B. I, v. 1124 :

En seet geen sper dat het stac
Int lant.

De var. heeft *met enen GENENDEGEN spere*. Wat het epitheton betreft, ik denk dat het figuurlijke *genendegen*, stouten, te verkiezen is boven *gevenijnden*, dat hier geene reden van bestaan aanwijst. Over *genendech* raadplege men Halbertsma, *Naoogst.*, I, bl. 26.

40. *Den Alexander vore eem hilt* : Dien Alex., enz. — Misse-lijk in de var. *DIE DEN coninc v.*

42. *Die coninc stacken*, l. *stacket*, nam. het speer. Of men kan enkel *stac* verkiezen, gelijk de lezing der var. is. Zie op v. 57.

45. *Sinen olifant dor die sijden* :

Doen begonsten eem die been te miden.

var.

Dien olifante al dore die lanken :

Doe faelgierden hem die scranken.

Een staaltje van de wijze hoe de afschrijvers met de middel-euwsche dichters omsprongen, en waar Maerlant, onder anderen op het slot van het vorige boek, hevig te velde tegen trok. — *Sijden*, var. *lanken*, lendenen. De *lanken*, enkelv. *lanke*, zijn

maar een gedeelte der zijde, namelijk het deel der buikbekleedselen tusschen de looze ribben en het darmbeen gelegen. Het woord is in Vlaanderen nog algemeen in gebruik, om de lendenen, vooral van slagtdieren, aan te duiden. — *Miden*, ontwijken : var. *faelgieren*, een gantsch in onbruik geraakt bastaardwoord, fr. *faillir*, *falloir*, waarover zie Roquefort, *Gloss.* op *Faillir*. — Var. *Scranken*, stelten, schragen, overdragtig voor *beenen*, gelijk de text heeft.

46. *Astromines*, beter volgens de var. *Aristomines*, welke eigennaam voorkomt bij Curtius, IV, cap. I.

50. *En es so menich stake te Donse* : Zoo menige stake en is er niet te Deinze. — De variante, met *Donse* geen' weg kunnende, heeft in de plaats *te genen stonde*; de afschrijver verkoos het rijm op te offeren dan iets te stellen, dat hij misschien niet begreep. Intusschen is de naam eener geringe vlaamsche plaats, gelijk Deinze is, niet van belang ontbloot in den strijd over Maerlant en zijne geboortestreek. Wij zullen verder ook Gent en Ruppelmonde aantreffen. Doch wat bedoelt Maerlant met het woord *stake*? In de omstreken van Deinze vindt men veel sparreboschen, die misschien in vroegere eeuwen veel uitgebreider waren dan nu, en waaruit men de staken trok, welke tot speren of sperren (gelijk men uitsprekt), voor de toernooijen dienende, verwrocht werden. Misschien ook zinspeelt de dichter op steunsels voor eene of andere vrucht. Er worden in ons land twee vruchten geteeld, welke langs staken geleid, het voorkomen geven van digte bosschen, het zijn de boonen en de hop. De laatste wordt thans in de omstreken van Deinze niet bijzonder gekweekt; de teelt van de eerste is sedert het algemeen gebruik der aardappelen, overal bijna op niets gekomen. Destijds kunnen de Deinzesche, gelijk thans de Aalstsche boonen, beroemd zijn geweest.

54. Tusschen dit vers en het volgende heeft de variante twee onvolledige regels, waarvan het gewaagd zou zijn den zin te raden : immers is het onzeker of de woorden goed werden afgeschreven, en mij kwam de text nooit onder het oog.

55. *Elysas*, l. *Elyfas*, gelijk op v. 61 staat en de var. geeft. Bij Gauthier heet die persoonnaadje *Eliphaz*.

59. *Dat was Oranis*, soen *Pharoos*. l. *Arcanis soen*, *Pharoos*. Het latijn heeft *Pharos Archanides*. — Men leze dus ook v. 62 *Pharoos* in plaats van *Phoras*.

67. *ij Daris man*, twee mannen van Darius.

68. *Enon en Caynam*. Het latijn heeft *Enos et Cainam*; men leze aldus overal deze twee namen.

72. *Ecifilus*; var. *Encefilus*; lat. *Esiphilus*.

75. *Lamedoen*; var. *Lavoemedoene*; lat. *Laomedon*.

82. *En zijn so lelic niet si twe*

Tusscen hier en die Losane.

Daar zijn zoo geen twee leelijke (mensen) tusschen hier en het meer van Geneven. — *En*, l. *en*, expl. — *En*, aldus. — *Losane*; var. *Solanen*; doch zie Forbiger, *Handbuch der alten Geographie*, II, bl. 150, die uit de Tab. Peutinger. *Losanensis lacus* aanhaalt.

85. *Ene flore*, l. *ene store*, gelijk in de var. Dit woord, hetwelk ik buiten Vlaanderen en Brabant nog niet ontmoet heb, is bij ons algemeen bekend: het beteekent eene vrouwspersoon die zonder zielskracht door het leven heen slendert. Het epitheton der var. *wule* (l. *vule*, vuile) wordt er meestal bij gevoegd. Het woord is verwant aan *slodderen*, *stordig*, *stleuren*, *loeder*, *lodder*.

88. Var. *En tuint* = *een twint*, een zier. Zie B. VI, v. 1129. In den text bleef het woord achter wege.

90. *Getijet voor geleec*. — Bij de middeleeuwsche dichters ontmoet men meermalen het praes. voor het imperf., zoo als wij vroeger reeds aanmerkten. De var. heeft *geleec*.

92. *Lichgaem*. — Een opmerkelijk geval bij den afschrijver om de *g* aan de *ch* toe te voegen: dat hij ze de *ch* deed vervangen zagen wij reeds meermalen, en nog laatst op v. 51. Over de schrijfwijze van *lichaem*, *ligchaem*, enz., weidt prof. Bormans breedvoerig uit in zijn *Verslag over de verhandelingen ingekomen bij het Staatsbestuur van België*, enz. Gent 1844, bl. 595 en volg.

In plaats van *lichaem* heeft de var. *slane*, wat, met een goeden zin, beter rijmt met *gedaen* van den vorigen regel.

95. *Deze hadde Alexandere doet*: Deze zou Alex. gedood hebben.

95. *Enen colven*, l. *ene colce*, gelijk overigens blijkt uit v. 101, 105 en B. IX, v. 597.

117. *En nagelde eem die tonge*

Aen sinen roest ten selven spronge.

« En met den zelfden sprong nagelde (hij) hem de tong aan zijn wapen. » — *Roest*. Bosworth verklaart *Roest* door 1. *Dentale*, *scilicet lignum cui inseritur vomer*; 2. *Vomer*; dus het hout waar het ploegijzer ingevoegd wordt, het handvatsel, en het ploegijzer zelf. Maerlant kan dus aan de schacht of aan het ijzer der werpspies gedacht, en het deel voor het geheel genomen hebben, toen hij het *pinus* vertaalde uit de volgende zinsnede van Galtherus:

*Nudum fuerat, cum agili contorta lacerto
Pinus Alexandri medio stetit ore loquentis.*

Roest = handvatsel, is echter ons *Rust*, eng. *Rest*, vanwaar uitrusting; de wortel ligt in het samengestelde. Ziemann geeft *Rust* (werkzeug), *Gahrusti* (instrumenta, machinae, tormenta) op. Ik geef in bedenking of de spreekwijze *een roes aan hebben*, voor ligtelijk bedronken zijn, niet oorspronkelijk was *een roest aan hebben*, een krijgswapen aan hebben; wat men te Kortrijk uitdrukt door: eenen *savel* (sabel) aan hebben. Dan ware ook de *roest in de keel hebben* verklaard, als gezegd zijnde van een verschijsel dat doorgaans na eene drinkpartij zich voordoet. — *Ten selven spronge*. Het *ter selver tonde* der var. levert noch zin, noch rijm op.

120. *Die coninc stecen*, voor d. c. *stacken*, gelijk op v. 115 staat. — De var. heeft beter *hortene*, dat op v. 115 verkeerdelijk *roctene* gelezen is. Ook staan hier v. 119 en 120, onderling verwisseld.

125. *Telgeren*, takken, meervoud van *telge*. Zie over het woord Clignets *Bydragen*, bl. 265.

126. *Die Gricken quamen to gewallet*: De Gricken kwamen toegestroomd. — *Wallen* is met geweld stroomen; vandaar dat

het ook gebezigd wordt in den zin van borrelen (wellen), koken. Men leze hierover Ten Kate, *Aanleiding*, II, bl. 727 en volg.

151. *Een dier bester*. — Enkele voorbeelden van adjectieven in den sterken tweeden naamval, komen in dezen Codex voor. De var. heeft *en de beste*.

152. *Die nu geboren*. Zeker te lezen *die nie* (= *oit*) *g*. — De var. heeft *hoint* = *oit*. *Nie* werd reeds besproken B. I, v. 53; in den zin van *nooit* komt het voor B. IV, v. 101 en V, 1056.

153. *Sijn scoen suster Alacrine*

Soegde Alexandere met pine.

De var. geeft den naam der vrouw niet op, en noemt ze niet de schoonzuster, wel de eigene zuster van Clitus:

Sin suster sagede den coninc,

le wane his [hi des] quaden loon ontfine.

Wat overigens geheel met het latijn overeenkomt:

Ceius sonor ubere Magnum

Lactavit proprio: sed quae proveniret illi

Tatio pro meritis, magnis arbitror esse sitendum.

Galtherus bedoelt de schandelijke moord door Alexander op Clitus gepleegd, waarover ons gedicht B. IX, v. 5-10, en Curtius lib. VIII, c. I.

156. *Die van Darise hielden leen*. — De var. zegt spottenderwijs: *eñ gaf hem en quaet leen*. Dit feodaal denkbeeld staat niet in het latijnsch gedicht. Wij zullen het nog enkele malen aantreffen. In de vorige boeken sprak Maerlant van den *Cens*.

140. *In = en*, var. *eñ*.

143. *Hi scoet*, var. *scoti*: Schoot hij.

144. *Me niere*. — *Me* = *mee* voor *met*, vlaamsche uitspraak. De var. heeft *met niere*.

145. *Mettien stoent een*. — De afschrijver zal den voorlezer slecht verstaan hebben, die gewis uitsprak *stoenten* = *stoent hi*, gelijk men nog spreekt. Doch oorspronkelijk stond er *scoet hi*, gelijk de var. geeft, overeenkomstig het latijn *emicuît curru*.

146. *Met deme swerde*. Overlandsch. Lees *metten swerde*. In

de achtste eeuw moeten onze geleerden *dem* geschreven hebben; blijkens het verzakingsformulier van het jaar 745, alwaar men leest: (*ec forsacho*) *allex diabolgelde*. B. II, v. 394, ontmoetten wij *van deem* (*dem*).

154. *Di sach*, l. *die s*. of *hi s*.; de var. heeft *ei*, l. *hi*.

156. *Cont*, var. *ont*, doch blijkbaar bij misschrijven. Zoo is het ook op v.

160. *Verteert*, waarvoor men in de var. verkeerdelijk *verteert* leest.

162. *So lanc so meer*, var. *ie lanc so mere*. Te Kortrijk en elders in Vlaanderen zegt men enkel *lang zoo meer*.

164. *Dat*, zoo dat; ten ware men v. 165 verkoze te lezen gelijk de var. heeft:

Hi hadde den rouwe so dorgroet.

168. *Ja eñ hevet hier dijn swart*: Hier heeft ja (immers) uw zwaard. — *Ja eñ*, l. *Ja en*, immers, ja, waarover te vergelijken Huydecoper op Stoke, II, bl. 538. Zie ook hiervoren B. IV, v. 1244.

171. *Ontfamel*, l. *ontfarmet*.

175. *Minare*, l. *nimare*. Elders *iet newes*, B. I, v. 2.

178. *Gscie*, l. *gescie*.

180. *En*, aldus.

186. *Eñ Moca scoet enen spiet*;

Mar Clitus ontfine lichte

Grammelike op sijn ansichte,

Op sinen scilt te midden werde,

Eñ hi sloecht af metten swerde.

Nogmaals eene verwisseling van regels; ik zou lezen:

Eñ Moca scoet enen spiet

Grammelike op sijn ansichte;

Mar Clitus ontfinen lichte

Op sinen scilt, enz.

Vergelijk het latijn:

Dixit, et imbelli jaculatus missile dextra

Torsit in ora Cliti, quod viz umbone moratum

Ocius accitit Clitus.

194. *Stac hi den ouden erminc.* — Aan Huydecoper kwam het woord *arminc* maar eenmaal voor, dat hij niet anders wist te verklaren dan door *Pelgrim*, beter toch dan *Alkemade*, die er *Armi-ger*, *wapendrager* van maakte. Zie Huydecoper op *Stoke*, I, 481. *Arminc*, *Erminc*, reeds door Willems verklaard in den *Reinaert* v. 2077 en 2210, is het hedendaagsch *ellendeling*, ellendige. De uitgang *inc* = *ing*, was in Vlaanderen vooral menigvuldig. Een ellendige was een *arm-inc*, een dapper man een *coen-inc*, een snel gezel een *snel-inc*, enz. Dit hield meest stand voor de eigenamen, en het is thans niet ongewoon, vooral in het Ypersche, dat men den uitgang *ing* eenen eigennaam toevoegt, om den stam aan te duiden. Ik hoorde eens eene bloedverwante, uit die streek herkomstig, zeggen: « ik ziin (ben) geene Monteynesse, ik ziin een Noppeninge. » De vrouw behoorde tot de Noppe's, niet tot de Monteyne's.

198. *Hi helsese met groten lede*: Hij omhelsde hen met groote droefheid. — *Helse*, het *præs.* voor het *imperf.*, gelijk reeds is opgemerkt.

200. *Hem derder*, i. *hem derde*, hun derde, bij hen de derde man. De spreekwijze is bij kaart- en andere spelen nog niet vergeten.

204. *Eñ bide vanden wrenen.* — Waarschijnlijk te lezen:

Eñ bi den briescen vanden wrenen.

Over *wreen*, paard, zie de *Aant.* B. I, v. 588.

208. *Die lichter partie*, de linker vleugel, i. *die rechter partie*. — Het latijn zegt: *in dextro cornu*. Zie mede v. 504.

214. *Hi diet voer eem vallen al*: Hij deed alles voor hem vallen. — *Diet* (diet 't): het *imperf.* van *doen* was *dade*, doch *dede* kwam reeds vroeg in gebruik. Een voorbeeld geeft Halbertsma op in zijne *Aant.* bl. 104.

216. *Hi dorreet dat her te voet*,

Alse ocht scape hadde gewesen.

Hij reed door het voetvolk, als of het, enz. — *Gewesen* = geweest, leekende ik reeds aan B. III, v. 925.

218. *Come mochter een genesen*: Nauwelijks mogt er één bekomen. — *Genezen*, van een kwaad, eene moeilijkheid bekomen. Men zei: *genesen van honger*, *genesen van kinde*. *Gude genes*, in den slag behouden. Bosworth, *Dict. anglosax.*, voce *genesan*.

222. *Doen quam eem tontmote saen*,

Renon van Arabia.

Toen kwam hem Renon, de Arabier, spoedig te gemoet. — *Renon*, i. *Rhegnon*.

226. *Hi troeste die Percen dier vloen*: Hij wakkerde de Persen aan die daar vloden. — *Troesten* vertaalt Kiliaen door *hortari*. De Friezen zeggen: *it hynzer aantreastje*, het paard, dat lui is, aansporen. Zie Halbertsma, *Naoogst*, bl. 79. — *Vloen* staat voor *vloden*, gelijk *vlien* voor *vlieden*: beide samentrekkingen worden nog bij voorkeur in Vlaanderen gebezigd. Zie B. III, v. 127.

227. *Eñ maecten hen moet*, so dat si staen,

Eñ ten wer sijn gevaen.

Hij bemoedigde hen, zoo dat zij stonden, en de worsteling hebben aangevangen. — *Maecten hen moet*, i. *maecte hem* (hun) *moet*. Dat *hen* is niet op rekening van den afschrijver te stellen; maar ik beging willens de fout ten gevolge van het eens genomen besluit omtrent de verkorting *hē*, en waarover ik mij vroeger verklaarde. Zie B. I, v. 19. Over de beteekenis der uitdrukking, zie de *Aant.* B. II, v. 912. — *Gevaen*, gevangen. *Vangen* is grijpen. Zie Ten Kate, II, 469. *Vangen ter*, beteekent dus zoo veel als *grijpen naar*. Wij lezen B. VIII, v. 1142:

Eñ si vingen beide ter swerde.

252. *Wrede en scharp*, aldus, doch beter eñ, even als v. 242 en 247.

253. *Met vacht*, i. *men v.*

255. *Die ketele worden vol van zelen*,

Die metten helscen peke velen.

— *Ketele*, metaphorische voorstelling der straffen in de hel. — *Worden*, *imperf.* van *werden*. Men weet dat dit hulpwerkwoord

zijn oud pres. in imperf. verwisseld heeft en omgekeerd. — *Zelen* — *velen* = zielen — vielen. — *Peke*, l. *pecke*.

257. *Die doet hadde so vele te doene*

Dat si.

De dood, verpersoonlijkt, vrouwel., gelijk meestal door alle eeuwen heen. Zoo ook v. 554, waar het woord in acc. staat.

247. *Fier en coen*. — Achter dit vers is een regel uitgevallen, die er op rijmen moest. Waarschijnlijk was het door den zin aan het volgende verbonden; daarom laat ik het met een punt sluiten, en de twee volgende regels elk met eene komma eindigen. — Over *bore goet* = niet goet v. 249, hebben wij reeds gehandeld B. IV, v. 799. — *Ilen* (v. 251); er staat *hē* = hem: zie v. 227. — *Die here*, de heer d. i. de leidsman. — Deze rijmen 248-251 beantwoorden aan de volgende drie verzen van Galtherus:

*Perque tot objectas vestigat Rhognona Persas,
Nil actum credens fuis tot militibus, ipsum
Cum videat superesse ducem, dominumque cohortis.*

256. *Die trensione vielen int gras,*

En si bleven beide chars.

De splinters (der speren) vielen in 't gras, evenwel bleven zij beiden te paard. Vermoedelijk zal Maerlant geschreven hebben:

*Die trensioene vielen int gors,
En si bleven beide tors.*

Kiliaen heeft *gors* id. *gras*. Wat rons of *thors* = *te hors* betreft, dat dit de eenig mogelijke lezing is zal wel niemand in twijfel trekken. Alleen het aanleunen der *h* (indien ooit een Dietscher het woord zoo schreef) verdient eenige opmerking. *Tors* = *te ors* ontmoeten wij X, 1105. — Over *Trensione*, elders *Trensoen*, zie Jonckbloet, *Karel de gr.*, op *Trensoen*, vooral zijn *Specimen*.... p. 14-15.

262. *Nichanor sloech so dicken*. — *Dicken*, AS. *Thicce*. Ik teeken het woord aan, omdat de Vlaming, even als de Antwerpenaar, zegt *dikkels*, dat mij toeschijnt eerder een frequentatief te zijn van *dikke*, dan eene slechte uitspraak van het jongere *dikwijls*.

265. *Dat Renons scilt voer te sticken*: Dat Renons schild in stukken vloog. — *Varen*, gaan, gesteld zijn, zoowel in 't vroegere en nieuwere Nederlandsch als in 't Angelsaksisch. Vlaming en Brabander vragen: *hoe gaat het?* de Hollander: *hoe vaar-je?* Alle drie zeggen: *ik vaar wel*.

266. *Hi stac sijn swert in toter hielten*: tot aan de handgreep. — *Hielt* is eigenlijk hetzelfde als *heft*, *hecht*, zijnde het eene het deel waarbij men iets houdt, het andere waarbij men iets aanvat.

267. *So dat eem woed al dor die milte*: Zoo dat het hem door de milte waadde, d. i. trok. — Zie over *waed* Ten Kate, *Aentl.*, II, bl. 718.

271. *Dat si God*: Dat ze (hen) God.

275. *Si brengden her ende dare*: Zij omsingelden langs alle kanten. — *Brengden* voor *berengden*; bij 't schrijven of voorlezen is *b* voor *be* genomen, gelijk wij vroeger zagen ten opzichte van *g* voor het voorvoegsel *ge*. *Berengen*, beringen, thans omringen. — *Her ende dare*, hier en daar, dus overal, langs alle kanten. Wij lezen v. 277:

Hi was beringt al om en omme,

wat als eene variante kan doorgaan. — *Ende* staat voluit geschreven.

275. *Sine cracht en mocht niet diden*

Iegen al die grote somme.

Zijne kracht kon niet helpen tegen die groote menigte. — *Diden*, dijen, nuttig zijn, uitrigten, lat. *proficere*. Zie Ten Kate, II, 152. — *Somme*, eenigen; *grote somme* kan dus moeijelijk nader verklaard worden dan door *vele eenigen*, wat in de hedendaagsche taal niet anders is dan groote menigte. Men schreef meestal *som*, *some*. Wij ontmoetten het woord vroeger B. III, 860.

279. *Dies en mocht hi niet genieten*

Op sinen helm so velen steene.

— *Genieten*, withouden. In denzelfden zin komt het woord voor in den *Spiegel hist.*, d. IV, bl. 61. Vergel. Halbertsma, bl. 40.

Velen, i. *veler*; want *Genieten* regeert den tweeden naamval.

287. *Wart*. — De twee laatste letters schenen aan Schmeller onduidelijk geschreven.

290. *Dat gemanc bloet en sweet*

Van sinen live liep gereet.

Bloet en zweet liepen onder een gemengd hem het lijf af. — *En*, de afschrijver vergat het streepje. — Over *gemanc* zie hiervoren B. II, v. 1062.

297. *Dies conincs Alexanders tor*. — Het latijn heeft *murus Alexandri*; eene metaphore dus.

501. *Digene*. — De vlaamsche uitspraak der eerste lettergreep is even kort; i. *diegene*.

508. *Verbolgen als heren wrake*: Als zijnde des Heeren straf. — *Die wrake ons Heren* komt nogmaals voor v. 551, en hiervoren v. 27, zagen wij *Gods wrake* = *Gods vloek*. Hoe het denkbeeld straffen, vervolgen, plagen in *wreken* zit, zie Ten Kate, bl. 544. Op andere plaatsen geeft Maerlant Alexander de bijnamen van *Plage van ertrike*, VI, 7; van *Geessel van ertrike*, IX; van *Torment van Asia*, VII, 204; welke alle hetzelfde denkbeeld uitdrukken.

516. *Een bachelier bleef daer allene*

Doen dat volc al gemene.

— De onvolledige zin is te herstellen wanneer men leest:

Doe dat vole vloe al gemene.

518. *Grammike*, i. *Granike*.

522. *Fiadas*. Het latijn heeft *Phidias*.

550. *Doer dat beheet van deser eren*

Quam hi iegen die wrake ons Heren.

Door de belofte van deze eer kwam hij tegen Gods straffe, d. i. Alexander. — *Beheten*, toezeggen, beloven. Zie hiervoren B. II, v. 450. — *Wrake*, zie v. 508.

555. *Een bachelier, claer as die dach*: Een jongeling helder als de dag; namel. van gelaat. — Over *Bachelier* zie B. III, op v. 155. — *As* vlaamsche uitspraak voor *als*.

556. *Eufecio*. Het latijn heeft in dat. *Ephestio*.

542. *Een tijger rapant van goude*

In kelen staen, als men woude.

Een klimmende tijger van goud staande in een rood veld. — *Kelen*, fr. *gueules*, gelijk hiervoren reeds verklaard is. — *Als men woude*, als men wilde, begeerde. Een lap.

549. *Hi storte neder sonder beten*: Zonder af te stappen. — *Beten*, *beeten*, nederdalen. *In het gras beten* beteekent van paard of wagen in het gras afstappen. Zou, door 't buiten gebruik raken der uitdrukking, er de moedwil in 't zand bijten van gemaakt hebben? Deze uitdrukking schijnt anders de vertaling van het fransch *mordre la pousseière*. Te Kortrijk kent men nog eene *duivenbeete*, *duiventil*.

550. *Hi sliep den langen slaep*. — Een vers met slechts drie heffingen.

555. *Sulken* = *sulk en*, d. i. *zulk een*.

555. *Lieten hem iagen*: Lieten zich jagen. — *Hem* in acc. plur.

Het hier achter volgend opschrift in doorlopend proza heeft echter twee rijmwoorden, wat veel nog in den smaak van den afschrijver viel.

561. *Daer was die parse vanden wige*. — Voor *parse*, *perse*, fr. *presse*, bezigt men thans in Vlaanderen *persing*; doch als krijgsterm is het vervangen door treffen, handgemeenschap, fr. *mêlée*.

565. *Harde onsoete*. — De afschrijver schijnt aan de woorden *harde* geknoeid te hebben. Schmeller las *omde*, doch teekende op den kant de letters na.

572. *Een troet man van der heiden wit*. — Wit = wet. Of wilde de afschrijver hetzelfde gevoelen omtrent het woord uitdrukken als Nannius, die volgens Kilian bewoert: *Wet quasi witt, ab albo nempe praetoris*? Wat de hier handelende persoonadje betreft, hij en zijne zuster komen voor in de plaats van Mars en Bellona van het latijnsch gedicht.

574. *Sprac hi te sijne soen*, i. *sprac hi te sijne suster soen*.

576. *Int rechte her*. Zoo ook v. 558 *int stinke her*; doch v. 556 *in dat rechter h*.

586. *Want du dese werelt sal ernē an
Dattu souds slaen enen ouden man.*

Want deze wereld zal het u vergelden, indien gij eenen grijsaart zoudt slaan. — *Du* zal wel in *di* moeten veranderd worden. — *Ernen* = *arnen*, oegsten, arbeiden, *angs. earnen*, verdienen; *anarnen* in een transitiven zin kan dus beteekenen *doen verdienen*, d. i. *vergeldē*. Het Oudd. *arnunga* vertaalt Ziemann door *meritum*.

589. *Over enen corten tijt bat gins*: Na korten tijd wijder heen. — *Bat gins*, verder, is letterlijk hetzelfde als het latijn *plus ultra*. Over *Bat*, meer, zie Clignetts *Bydragen*, bl. 541, over *Gins*, Kiliaen op *Ghins* ende weder.

596. *Hen*, aldus.

405. *Al sonder beten*

Keerde vrouwe gereet.

Zonder af te stijgen (van haar paard) keerde de vrouw terstond terug. — Het verminkte tweede vers zoude men aldus kunnen lezen:

Keerde die vrouwe al gereet.

409. *Moet sijn verdoemt*. Zeker te lezen: *moeti s. v.*

410. *En*, aldus.

415. Zet liever de komma achter *oec*. — *Met lede*, smartelijk.

418. *Minen hope*: Mijne hoop. Onze middeleeuwsche schrijvers gebruikten het woord gewoonlijk in 't manl. gesl., vergel. B. VI, op v. 1170.

454. *Graven* = *grachten*. — Ten tijde van Hooft, dat is drie eeuwen na den *Alexander*, schreef men algemeen *grast*, *gracht*.

455. *Liepen*, l. *liepe*.

471. *Amictas sweert mochten wel biten*. — *Amictas*, l. *Amin-tas*. — *Biten* was oulings zoo wel steken als met de tanden bezeeren; het werd dus in den ruimeren zin van *kuetsen*, *krenken*, genomen.

481. *Eenmenidus*. — Het latijn heeft *Eumenidus*.

488. *Al die goen*, l. *als d. g.*, als de gene.

492. *Dede selke we*, deed zooveel leed. — *We* = *wee*; of het

ware eene schrijffout van den kopist, die *were* had moeten stellen. Een en ander geeft een goeden zin op.

495. *Men*. Spreek uit *men'*, d. i. *men hem*.

505. *Die horne hevet hi verstaen*. — Wij zagen den veldslag aangekondigd worden door de Bazuin, die alleen op des veldheeren bevel mogt geblazen worden. Thans zien wij den hoorn schallen buiten wete van den opperbevelhebber. Er schijnt dus wel onderscheid in beider gebruik bestaan te hebben, eveneens als in hunne form: de Hoorn van welke grootte en gedaante ook, was gekromd, de Bazuin was regt en lang. Zie hiervoren B. IV, v. 1605 en verg. mijne inleiding op de *Oude Vlaemsche liederen*, op *Hoorn*.

506. *Getrac*, l. *gecrac*.

507. *Daer men dorsloech menege malien*. — *Malien*. De maliën-kolder was een soort van overkleed gevormd van ijzeren, stalen of koperen schakeltjes (maliën), en dat men aantrok om ten strijde te gaan. De maliën kwamen in Frankrijk in gebruik tusschen de jaren 850 en 1066; misschien waren zij gelijkvormig aan de *Catennae*, *catenatae* der Romeinen. Zie Bardin, *Dictionnaire de l'armée de terre* op *Maille*.

515. *Sijt*, l. *siet*.

517. *En*, aldus. Zoo ook v. 527.

520. *Daer en niemen die en troest*. l. *Daer en es*, enz. Daar is niemand die hem troost. — *Die en*: in den volgende regel *dien*, reg. 557 *diene*, terwijl regel 528 *dadē hem*, waarvoor men nog uitspreekt *dadēnen*. Op deze éene bladzijde ziet men dus het wankelen der schrijfwijze.

529. *Oec hadde hi grote vruchte*. — *Maerlant* zal zeker *haddi* geschreven hebben, en dan zal er *harde grote* gevolgd zijn. — *Vruchte*, l. *vruchten*, rijmende op *versuchten*. — *Vrucht* = *vrocht*, vrees; beide woorden worden door onzen dichter onverschillig gebezigd, gelijk uit het opvolgende vers blijkt, waar wij *vrese*, mede in het rijm, lezen, en v. 555 buiten het rijm.

551. *Bracken die Persen eer rese*: Braken de Persen hunne gelederen. Zie de *Aant.* B. IV, v. 1594.

534. *Dat si lopen eerre straten*: Dat zij wegloopen.— *Eerre*, d. i. *eerer* = *harer*, hunner, van hen, waarover reeds vroeger. Aangaande de spreekwijze *eerre straten lopen*, zie de Aant. B. II, op v. 1045.

546. *Lybart*. — De *y* is met één stijpe geteekend, derwijze als sommige Hss. geschreven zijn.

547. *En*, aldus.

553. *Si solen nemen dleven*. — *Solen*, zullen hem.

554. *Sege ic*, i. *segic*.

559. *En heive mettien sporen vort*: En spoorde voort. — *Heive* = *hiewe*, hieuw, imperf. van *houwen*, slaan met iets scherps. Of zou Maerlant *heive* gevormd hebben van *heien*, eigenlijk hetzelfde als *houwen*? Immers bezigt hij het tweede B. VIII, v. 905, waar hij spreekt van *die snee... met dinen suerde heien*.

574. *Also vaer hi met groter vlucht*: Even zoo voer hij met groote snelheid.

Het punt van vergelijking bij Maerlant, eene schietende ster als voortteeken van storm, verschilt geheel van dat door Galtherus gebezigd:

*Quantus ab alpinis spumoso vertice saxi
Descendit Rhodanus.*

De woedende Rhone leverde zeker eene meer treffende vergelijking voor oostelijke of zuidelijke Franschen dan eene schietende star; maar het beeld door onzen dichter genomen getuigt nogmaals ten voordeele van zijnen smaak: hij nam immers geene poëtische hulpstoffen op, dan die zijn lezer, of liever zijne lezeres, in staat was onmiddellijk te begripen.

572. *Mar Daris was haestelike*

Gevoen met haeste over die Like.

— *Haestelike met haeste* zal Maerlant zeker niet geschreven hebben. — *Like*, bij Gauthier *Lycius*, de *Lycus* (Λύκος) der ouden, thans de groote Zab, behoorende tot het stroomgebied van den Tigris. Zie Forbiger, *Handbuch der alten Geographie*, II, 607, noot 62.

577. *Diebrughe*. — Nogmaals voorheersching der *g*, gelijk mede

v. 584, 509, 608, enz., daarentegen *lichende* = liggende, v. 599.

580. *Wetgod*, wete God, dat God het wete, God zij mijn getuige. — Hier paste beter een uitroepingsteeken achter het woord dan een komma.

585. *Van dien di*, i. *van dien die*.

588. *Dus hadde* = *haddi*, d. i. had hi. Zie hiervoren.

595. *Dede* HEN *leet*. Aldus.

594. *Daer bleef menich doet van dorste*,

Om dat hi waters hadde borst.

— V. 592-595 staan voor het wat al te opgesmukt latijn:

*Sed et intolerabilis aestus,
Et cursu duplicata sitis, languentia torrent
Viscera, et exhaustos sudor sibi vindictam artus,
Pulmonisque vagas agitant suspiria cellas.*

Bij het eerste opzicht zou men aan een' bedorven text denken. Doch wat is *borst*? Ik aanzag het eerst voor de inkrimping van *borest*, den superl. van *bore*, waarover B. IV, v. 799-800, dus: *waters borst*, groot gebrek aan water. De Vries geeft een natuurlijkeren weg aan. *Borst* is van *Bersten* (*barst*, *geborsten*), dat zoo wel in den zin van *te kort schieten*, *ontbreken*, als van *breken* werd opgevat. Kilian geeft *berst* als verouderd op in den zin van *Gebreke*, waarvan De Vries dan ook werkelijk uit verscheidene mnl. en zelfs mhd. schrijvers voorbeelden aanhaalt. Zie het tijdschrift *De Taalgids*, 1^{ste} jaarg. (1859), bl. 254 en volg.

598. *Vuyl* EN *clær*. Aldus.

600. *Gulsccheiden*, i. *gulsccheden*.

601. *Want hem dwater den geest versloet*: Omdat het water hun den geest (het leven) afsloot.

605. *Dat* = dat 't, dat het.

607. *Menech ridder goet en diere*: Menig ridder degelijk en van hooge waarde. — Zoo spreekt men van « een kostelijk man », voor een nuttig man, een man die vele diensten bewijst.

609. *On gevoech*, i. *ongevoech*, ongemak.

612. *Segtlemen*. — Hier heeft de afschrijver al dwalende nauwgezet willen zijn.

617. *Met deem bloede.* — Maerlant schreef met DEN bloede. Zie hiervoren v. 146 en B. II, v. 594.

625. *Die seide mere van den zege:* Die tijding verkondigde van den zegepraal. — *Mere* = *mare*.

633. *Helm en scilt, wapen en swert.* Aldus. — Doch wat beduidt *wapen*? Gewis *Platen*, door sommigen *wapen platen* genaamd.

634. *Dochtem hem, l. dochten hem:* Schenen hun. — In dezen zin wordt *denken* nog dagelijks in Vlaanderen gebezigd.

638. *Doen begonsten hen wanhagen:* Toen geraakten zij uit hun schik. — *Begonsten* = begonnen, is in Vlaanderen nog van dagelijksch gebruik. — *Wanhagen*, mishagen, heet Kiliaen oud-vlaamsch. Al slaat hij meermalen den bal mis, met voor oud-vlaamsch uit te geven, wat onder ons nog levend in gebruik is, geloof ik echter dat *wanhagen* te regt door hem als verloren verklaard is.

640. *Hen*, aldus.

648. *Die avonture was eem hout:* Die avontuur was hem getrouw. — Kiliaen vertaalt *houd*, *hold*, *huld*, door *favens*, *benefolus*, *amans*, *fidus*, *fidelis*. Ook in Bosworth's *Dictionary of the anglo-saxon language*, is *old* verklaard door *faithful*, *friendly*, *true*. — *Van iemand houden* = iemand beminnen. *Aan iemand houden* = iemands partijman zijn. Weiland zegt niet onjuist op het woord *houw*: «het drukt uit iemand, die het beste van zijnen heer gaarn ziet en het tracht te bevorderen.» Vergelijk over het woord Huydecoper op Stoke, I, 567. Voor het hier besprokene vers leest men bij Galtherus:

*Nec deficit illi
Perpetua in dubiis rebus fortuna.*

Wij kwamen het woord in dezelfde beteekenis tegen B. I, v. 806.

En om datsi hem waren hout.

Zoo ook het zelfs. *nw. houde*, trouw, B. IX, v. 795:

Die sinde (zond) op minne en op *houde*.

en B. X, v. 1136:

*Ytalien seinde, dor sine houde,
Van siden een groet paawelien.*

Vergelijk Clignett, *Bydr.*, bl. 147, die echter het woord in den beperkten zin van *bescherming* wil hebben opgenomen, wat waar is ten opzichte der door hem verklaarde plaats en het *Gods houde*, naar Huydecoper overgenomen. Later zullen wij *houde* als bijwoord tegenkomen.

632. *Lisonatus.* — Bij Gauthier leest men *Lisimachus* = *Lysimachus*. Welligt staat in het Hs. mede *Lisimachus* te lezen, doch kon Schmeller de *im* niet duidelijk ontcijferen.

634. *Andern*, l. *andere*.

665. *Doen ghingen si eer schachte breken.* — *Schachte*, l. *scare*; want het vers moet overeenkomen met *ordine rupto*.

672. *Arboele*, Arabela, naar welke stad het hoofdtreffen tusschen Alexander en Darius genaamd is, schoon de slag niet daar geleverd werd, wel tusschen de rivieren de Like en den Caprus. Te Arabela waren het hoofdkwartier en de legerstros van Darius.

677. *Ontreeden.* — Schmeller las *ontreeden*, doch tien regels verder *ontreden*.

689. *Het behoort ten werenlike goede:* Het behoort tot de wereldsche zaken. — *Werenlike*. In Vlaanderen en Antwerpen zegt men nog *weertlik* in plaats van *wereldlijk*; het latijn heeft immers: *sortis humanæ est*.

695. *Alse nu welvaren, alse nu riesen.* — Onvoorzichtig, onbedacht, roekeloos handelen, is de gewone beteekenis van *riesen*. Zie Kiliaen op het woord, en vergel. Huydecoper op Stoke, d. I, bl. 266 en volg. en 567.

697. *Nie weren*, l. *nieweren* = nergens. B. II, v. 575 *Nygerius*; B. IV, 1665 *niewerinc*. Thans wordt in Vlaanderen algemeen gebezigd *niewers*, te Kortrijk *nievers*, in Antwerpen *nieverans*. Verg. Halbertsma, *Aant.* bl. 107.

700. *Wat*, l. *wart of was*. Zie op v. 287.

701. *En*, aldus.

706. *Die grote heerre, die edel man,
Die de werelt al verwan,
Ja en nam eem oec sijn lijf,
Een coninginne.*

Zoo spreekt men nog dagelijks : « die man, men nam hem. » Maar heerre? zou dit eene voorbedachte afwijking van den schrijver zijn, om eenen verbogenen casus aan te wijzen, waar hij zoo op gezet was, gelijk wij vroeger aanmerkten? — *Ja en*, i. *ja en* = immers, gelijk op v. 704 en B. IV, 1244. Dat het *ja en*, en niet *ja en* is, kan des noods bewezen worden door Stoke, V, 132, die *jane* schrijft. De zin is : « eene koningin nam hem immers het leven. » — De komma achter *lijf* moet weg.

715. *Met coggen en met barken.* — De kogge was een middel-eeuwsch snelzeilend koopvaardijfchip, dat Kiliaen verklaart door *Celox*, jagtschip. Het was van voren en van achteren iets rond, en werd ook wel met krijgsvolk bemand. — De bark, een klein schip, thans nog op de middellandsche zee bekend. Volgens Weiland is ons *Barsie* eene waalsche verbastering van *bark*.

716. *Doe quam hi vort te Morfilee,*

Dats ene stat die staet op die zee.

— De geheele plaats, tot op v. 731, bewijst dat Maerlant zich slechts een verward denkbeeld van de Thermopilen had weten te vormen. De bergengte tusschen Thessalië en Lokris neemt hij voor eene zeeplaats, welke door Xerxes langs water en langs land belegerd wordt, en die eindigt met zelve eene vloot uit te zenden, en den vijand verslaat. Blijkbaar heeft de jeugdige schrijver, bij mindere ervarenheid in de geschiedenis van Griekenland, het voorbeeld dat hij voor zich had niet goed begrepen. Galtherus zegt :

*Sic quoque Thermophilus Xerxem videns jacentem,
Et qui navigiis totum modò texerat sequor,
Vix licuit victo sola eum nave reverti.*

In den *Spiegel historiael*, maakt hij het nog erger : daar heet het d. I, bl. 205 :

Int ende van der Moflee,
Dats die passage, die men weet,
Die men Sente Joris aern heet.

Sint Joris arm, dezen naam geven veeltijds de Hollanders aan den Hellespont volgens het *Schat- en Woordt-Boeck des Aerdrrijks*, door Joh. de Raei de Jonge. Amst., 1680, op Hellespontes. Vergel. hiervoren B. II, v. 183.

718. *Hi hadde met X^e scepen
Ter zee wart die stat begrepen,
En te lande wert bezeten
Met menegen degen vermeten.*

— Het valt moeilijk te verklaren hoe men eene stad bezet met enige duizende schepen; nogtans verklaart Kiliaen *begrijpen* door *occupare*. Ook het raad vragen der inwoners aan hunnen afgod laat zich niet gemakkelijk vereenigen in éene gedachte met de aanwezigheid des vijands. Beter laat het woord zich hier verklaren door aangrijpen, aantasten, wat goed overeen komt met *beseten* = ingesloten.

Wat het overtal schepen betreft, indien Maerlant werkelijk tien duizend opgaf, hij moet dit later vergeten hebben, althans schreef hij in den *Spiegel historiael*, IV, bl. 36, v. 59 en volg. :

En hevet die zee begrepen
Met iijij^m en vij. scepen,
Dat sere te wonderne was;
Want men noint dat en las
Dat noint Xerxes no Alexander
So vele sceppe hadde te samen.

Hier is begrepen goed te verklaren door *bezetten*.

724. *Dat si met houten en perden*

Vechten souden.

Lees met *houtenen perden*. — Iedereen brengt zich ligt het orakel van Delfs te binnen.

752. *Selve mochte hi.* Zeker te lezen : *Selve mocht.*

754. *Tynant*, i. *tyrant*.

741. *En*, aldus, bij nalatigheid.

744. *Pisene*, i. *peisene*, gelijk Maerlant zal geschreven hebben. Zie B. IV, op v. 1715.

745. *Dat wi noch solen vechten zege.* — Thans zegt men wat

langwijliger : de zege (op iemand) bevechten. Daarentegen is *zegevier* opgekomen.

746. *Des — verles.* — De dichter zal wel geschreven hebben *dies — verlies*.

747. *Et = het.*

752. *Hi sal die rikeit in dat goud Nemen.*

Hij zal de rijkdommen en het goud nemen. — *In = en.* Deze schrijfwijze toont nogmaals dat men in sommige gevallen *en* en niet *ende* uitsprak. Hier is ze door maat en welluidendheid beide genoegzaam gewettigd.

754. *Dan solen gierige Grieken*

Eer wonden met goude wieken.

Dan zullen roofzuchtige Grieken hunne wonden met goud vermaken. — *Wieken*, eene wond vermaken : *wieke* is eene peluw van katoenen of versleten linnen draden, of van werk, welke op eene wonde gelegd wordt.

756. *Hen*, aldus. Zoo ook v. 760.

761. *Int lant van Meden*, d. i. van de Meden, gelijk de twee volgende regels uitwijzen.

765. *Niet.* — De overlandsche schrijver had *met* geschreven.

774. *En bit dien edelen baroen*

Dat hi der doer wel doen.

— De twee bedorvene woorden vermoed ik te moeten gelezen worden *dar daer*. De zin is dan : « en [ik] bid den edelen veldoverste dat hij durve wel doen. » — *Baroen* in den zin van veldoverste verklaart Maerlant zelve B. VI, v. 85. Waarover zie de *Aant.*, als mede die op B. I, v. 851.

De brief van Darius aan Alexander staat niet bij Gauthier, die daarentegen in de aanspraak van den Aziaat tot de zijnen veel wijldstiger is dan Maerlant.

782. *Ik sal di geven al den scat.* — Dit vers staat zonder tegenrijm. De uitgevallene regel kan zoo wel met v. 781 in verband gestaan hebben, als dat hij het verhaal van den voorvaderlijken schat zou moeten volledigen.

785. *Bedi*, l. beide.

796. *Eem was te mode harde onsachte* : Het drukte hem zwaar op het harte. — *Hem was te mode*. Thans zegt men : hij was te moede. — *Harde onsachte*, zeer hard, zeer droevig. Over *harde* zie de *Aant.*, B. I, v. 216.

802. *En*, aldus, doch bij onnauwkeurigheid.

814. *Willeclich.* — De sluitende *ch* in plaats van *c* is overlandsch.

816. *Tote aen Porus.* — In Schmellers Hs. staat onder de *n* van *aen* een punt, een teeken in de middeleeuwsche schriften dat de letter of het woord als niet bestaande moet beschouwd worden. Schmeller stelde er geene kantaanteekening bij; doch het woord is te veel, en er dient gelezen te worden : (*doen sende Daris*) *tote Poruse*.

825. *Elken ridden wilic en soude*

Geven v. besante van goude.

Indien de plaats niet misschreven is, dan staat *en soude* voor een *soude* = eene soldij; anders ware *wilicen* = wil ik hem, eene wending die niet zeldzaam is. Eene derde lezing ware *in soude* = in soldij; doch die zou het minst steek houden. — *V. besante*. De besant was eene gouden munt, aldus genaamd naar de stad Bysantium (Konstantinopel), waar ze eerst koers had. Volgens Borel en Ragueau, bij Roquefort aangehaald, gold de bisant vijftig pond Tournois. De schrijver van het *Dictionnaire portatif des mots français*, Paris, Didot, 1750, schat hem op vijftig sols, of twaalf en half pond tournois, Roquefort slechts op tien sols. Beiden steunen zich op Joinville, waar deze schrijver over het losgeld van den H. Lodewijk spreekt. Dat losgeld schat de geschiedschrijver op vijf honderd duizend pond van zijnen tijd, zijnde de som bepaald volgens dezen op tien honderd duizend, volgens genen op twee honderd duizend bezanten. Hebben beide navorschers wel gelezen? Zoo ja, dan is het aan de kritiek over de waarde der beide Hss. te beslissen. Intusschen kon Roquefort de waarde van vijftig pond, door Borel en Ragueau aan den besant toegewezen, niet aannemen, als overmatig te hoog zijnde;

doch is zijne schatting van tien sols voor een goudstuk niet veel te laag? Ik vermoed dat de vijftig *pond* van Borel en Ragueau in zoo veel *sols* zouden dienen veranderd te worden.

825. *Voetganger*. — Thans gebruikt men in de nederlandsche legers het modewoord *infanterist*. Er was een tijd dat ook in het krijgswesen Frankrijk ons naakeek.

826. *Die* voor *di*, om het rijm. Doch er is in bedenking te leggen, of Maerlant niet *dri* — *di* geschreven heeft; meermalen stelde des schrijvers fantasij *hie* voor *hi*, al is het waar dat zijne nauwgezetheid opzichtsens het rijm niet groot was.

828. Deze regel is de herhaling van v. 1610, B. IV.

856. *En ontfingen over here*. — *Ontfingen* = ontvingen hem. Zoo is thans nog de uitspraak in Vlaanderen. — *Over*, voor.

858. *Blisschap*, elders *blijscap*, blijdschap.

859. *Int gedochte*. — In Vlaanderen hoort men steeds *het gedacht* voor de *gedachte* der geschrevene taal.

840. *Dat hi woude ochti mochte*: Dat hij wilde [zien] of hij kon.

845. *En die tigelinen mure*,
Die wilen maecte die aventure
Die coninginne Semerianis.

— *Tigelinen*, van tichelen, als gebakken steen in tegenstelling van zelfwassen steen, waarover B. VI, v. 205. Hier ook heeft de *g de ch* vervangen. — *Die aventure*, misschien te lezen *bi d'aventure*, door de fortuin [begunstigd]. — *Semerianis* = Semiramis.

849. *Maisiere*, bastaardw., lat. *maceria*, *maceries*. Servilius in zijn *Dictionarium triglotton* vertaalt *Maceria et maceries* door eenen muur, sonder calck, en voegt er bij: *aliquando tamen pro muro legimus*. Maerlant schijnt echter *mure* en *masiere* te onderscheiden. Het komt mij voor dat men in vestingbouwkunde onder den naam van *masiere* verstond een min dunnen muur, of die zonder aardwerk bevestigd en van schiet- of werpgaten voorzien was. Zie de *Aant.*, B. III, v. 1054. Verg. nog Kiliaen, op *masier*, en Roquefort, op *maisiere*. Bardin geeft het woord niet op.

854. *Menfraet*, l. *Nemrod*.

856. *Dien* = die hem, namelijk den toren van Babel.

859. *Alse verre alst es van der zee*

Tote Westfalen.

— Daar het eenig gekend Hs. van den *Alexander* in of niet verre van Westfalen schijnt geschreven te zijn, mag men in bedenking brengen of dat land niet door den kopist, in plaats van door Maerlant, tot vergelijkingspunt genomen werd. Alexander was voor Babylonien gekomen, wanneer Mazeus hem te gemoet ging; de afstand zal niet meer dan een tweetal uren geweest zijn. Het latijn heeft:

Quantum Sequaniis distat Dyonisiis undis.

Dyonisiis, vermeen ik, is Sint-Denijs, op twee uren afstands van de Seine, waar deze stroom door Parijs loopt.

861. *Doe quam gegaen als een bruyt*

Die soudaen Macheus uyt.

— *Als een bruyt*. Dit is spotsgewijs van een verwijfden Aziaat gezegd. Men zal toch nooit *bruid* voor *bruidegom* geschreven hebben. — *Soudaen*. Dezen titel droegen onder de Mahomedanen de opperbevelhebbers van de legers der Kalifen. Bekend is de geschiedenis:

Van den hoofschon soudaen loyael,
Saladine van Babilone.

Maerlant heette insgelijks den bevelhebber van Babylonien *Soudaen*; doch v. 866 geeft hij hem den titel van *Baroen*, gelijk aan de veldoversten van Alexander. — *Macheus* vreemde schrijfwijze voor *Mazeus*.

895. *Het soude werden se te sure*

Eer men die tigeline mure,

En den roden mortar storde,

Dat meneger beesten bloed betorde.

Het zoude zeer zuur te staan komen, eer men den tichelmuur en den rooden mortel verwoest had, welke het bloed van menige dieren bestroomde. — *Se te sure*. Er zal wel dienen te staan:

D. i.

28

sere te sure, gelijk B. III, 992. *Werden te sure*; zoo vindt men in *Floris en Blancefloer*, v. 5974:

Blancefloer wart Florise te sure,
Hi pijnde hem om, God halper hem om.

— *Storde* = stoorde, verstoorde, verwoestte, vernielde. — *Dat*, slaande op het mannelijke *morter*. Dergelijk voorbeeld geeft het *Leven van Sinte Christina* aan de hand, in het opschrift vóór v. 1665. — *Betorde*, beliep, bestroomde. Ten Kate verklaart *Torden* door *discursare*, hier en daar loopen. In Vlaanderen heeft *terten* (treden), in 't imperf. *tertte* en *tort*. Over het beslagen van den mortel met bloed, ten einde er meer stevigheid aan te geven, gelijk men in de middeleeuwen het deed met roggemeel, zei de dichter reeds hiervoren v. 848, sprekende van *Semiramis*:

Si dede temperen met bloede
Dien morter, daer alle die maisiere
In waren gewroecht.

897. *Daer moeste menege pederiere
Werpen een op die maisiere.*

— Over *Perdiriere*, fr. *Perdreau*, lat. *Perdrix*, patrijs, het mitrailjetuig vóór de invoering der kanonnen, doch oneindig krachtiger, als werpende verscheidene zware steenbrokken; zie hiervoren B. III, op v. 617. — *Een*, l. *steen*. — *Maisiere*. Zie hiervoren op v. 849.

899. *Eñ enen man van sulker cracht,
Alse Macheus was geacht.*

— Volgens het latijn dient de zin te loopen tot v. 906. Bij Galtherus lezen wij:

*Virque manu promptus, et non ingloriosus illa
Precedenti acie totiens expertus, in armis
Exemplo poterat alios ad fœdera pacis
Incitare suo.*

Diesvolgens is er te lezen *een man*, en moet *mochten* van v. 905 worden veranderd in *mochti*. Dit vers en het volgende luiden aldus:

Ander mochten vele
Hen castien van den spele.

Deze woorden, die op zich zelve een goeden, en met de twee volgende verzen een volledigen zin opleveren, komen intusschen, met het vorige verbonden, zeer gedwongen voor: *mochti vele hen castien* = mogt hij *velen hun* (het strijden) ontzeggen. — *Castien*, lat. *castigare*, fr. *castoier*, beperken, temmen. — *Spel* meestal *nijtspel*, strijd, gevecht, waarover zie Huydecoper op Stoke, I, bl. 57, en Halbertsma, *Naaogst*, bl. 77.

907. *Doen dede hi....*

Die Percen achter waren.

— *Achterwaren* staat in den zin van achterwaarts gaan. *Et retrocedere* [jussit] *Persis*, zegt Galtherus. Misschien schreef Maerlant *Achter varen*.

920. *Men hinc daer die pellen uyt.* — *Pelle* verklaart Kilian door *pellis*, *involucrum*, vel, huid, bij overdracht kleed. Ik denk dat onze dichter tapijtwerk bedoelt, althans van allerlei zinnebeeldige vertooningen sprekende, zegt hij v. 964:

Dit stont in die pelne bescreven.
en v. 995 (Ander worme) stont ginder angeschreven.

Die *pellen* zijn wel de *aulae Babylonica* van Martialis, tapijten waar allerlei figuren van velerlei kleuren in geweven waren, en waaromtrent, ter eere van Vlaanderen, Junius (*Nomenclator*, bl. 275) het volgende vers aanhaalt:

*Vieta est
Pectine Flandriaco iam Babylonis acus.*

Men weet dat Vlaanderen vroeg beroemd was voor zijne tapijtweverijen, welke ons door Frankrijk werden afgetrosgeld, doch thans naar het oude vaderland terugkeeren, dank aan den ijver van den baron van Ingelmunster.

De wijze van vieren door Maerlant beschreven, ziet men heden nog bij elk groot feest te Brugge, de stad welke bij uitnemendheid die kunst verstaat. *Pelle* wordt in Vlaanderen nog gebezigd voor *baarkleed*, te Kortrijk vervormd tot *Pelder*, waar het woord M. is.

925. *Ghimmen*, lat. *gemme*, edelgesteenten. In het *Leven van Sinte Sereas* staat II, v. 1280 *gemmen*.

955. *Som van hout, som van metael*

Gescepen.

— Dewijl in de twee voorgaande regels van zilver, goud en ijzer gesproken wordt, komt alda de twijfel op of de schrijver niet door *metael* een bijzonder mengsel bedoeld heeft. Ik beschouw het voor een', tegen over *hout* niet al te ongelukkigen, lap. — *Gescepen* = geschapen, d. i. gevormd, gemaakt, verled. deelw. van *scheppen*. Lang heeft het woord *scheppen* voor *kleermaken* in Vlaanderen stand gehouden. *Schepper* was dus tegenover schoen-, hoedemaker, enz., de maker bij uitnemendheid. In die beteekenis gebruikt het ook de navolger van den *Ferguut*, waar hij over den mantel der koningin spreekt v. 72 en volg :

Noit man sach so rikelije dine,
Hens nieman, die 't volprisen mochte
Ieghen die seepsterigge, die 't wrochte.

Zie mede Huydecoper op Stoke, II, bl. 438.

957. *Daer waren dantse veel geleit.* — Dantse = Dantzische. Dantzich, hetwelk vroeger tot Polen behoorde, werd ook geheeten Dantzk, naar het poolsch Gdansk. Beroemd zijn nog de Dantzische tafel- en vloertapijten.

958. *Die straten waren alle bespreit*

Met pelne en met singlatone

Bedi scarlaken en see grone.

— *Singlatone*, eene kostelijke oostersche kleedingstof, waaruit men een soort van overal, door mannen even als door vrouwen gedragen, vervaardigde. Scharlaken en zeegroen waren geliefkoosde kleuren in de kleederdragt; elders voegt er onze dichter het purper bij :

VI, 431. *Diere cleder van cinglatone*
En purper, roet, en groen.

— *Bedi*, i. beide. Dit slaat alleen op *singlatone*.

941. *En samijt met goude beslegen.* — *Samijt*, *Sameet*, *Sammet*, fluweel. Het woord schijnt uit het Grieksch afkomstig, en zedraad te beteekenen. Vergel. *Bilderdijs Geslachtlijst* op

Sameet. — *Met goude beslegen.* Zoo ook in het oud fransch :

*D'un samit pourtrait à oisiaus,
Qui estoit tout a or batus.*

Staat in den roman *de la Rose*. Voor *beslegen* zegt men thans *belegd*.

945. *In diere manieren* : Op de wijzen. — Zoo ook v. 949, *na sijn maniere*; doch v. 952, *na eer wise*.

955. *Dor en ture* = Door en door. — De *t in ture* behoort nog tot de vlaamsche uitspraak. Te Kortrijk klinkt het *deur en teure*.

957. *Eer iongen alle drie te gader.* — De dichter beweert dat de leeuw telken male drie welpen ter wereld brengt. In der *Naturen Bloeme* (II, 2154-57) is Maerlant van een ander gevoelen :

Die lewinne brinet eerst .v. ionghe,
Daerna .iv. ten andren spronghe,
Dan drie, dan twee, dan een,
Daer na nemmermeer negheen.

962. *En hi geet ropen en grenieren*

Eiselike.

— Wij lezen in der *Naturen Bloeme*, II, 2145 :

Dan comt die vader elaghe maken,
En grongieren en mesbaren.

Er is spraak van den leeuw, hier (v. 954), gelijk vroeger (v. 167), *Lybart* geheeten. Over deze onderscheidene benamingen, zegt Maerlant in der *Naturen Bloeme*, II, v. 2110 :

Lewe es hi in dietsche ghenant,
En Liebart in vlaemsch becant.

Deze benaming in onzen roman schijnt mij niet onbelangrijk in de zaak van Maerlants geboorteland.

972. *En ontoet den mont wel rijf* : En spalkt den mond zeer wijd open. — *Ondoen*, los doen, openen. — *Rijf*, vertaalt Kilian door *largus, copiosus, abundans*.

975. *Stiet sijn hoet* : Steekt zijn hoofd. — *Stikt*; zoo is nog de vlaamsche uitspraak; *hoet* is daarentegen brabantisch, gelijk wij reeds zagen.

975. Hier staan vier ongelukkige rijmen: *doet — doet (dood); ontuce — tuc.*

982. *Si = se*, gelijk reeds vroeger vermeld is.

985. *Pickende*, met den snavel slaande. — Maerlant schreef *peckende*, wat uit het tegenrijm (*treckende*) genoegzaam blijkt. Zoo is ook de uitspraak in Vlaanderen, in onderscheiding van *pikken*, koorn maaijen. Dezelfde klank geldt voor *lecken* = *likken*, welke spelling op v. 959 behouden is.

990. *Weest* = *wast*, groeit. Zoo leest men ook in *der Naturen Bloeme*, III, v. 1297:

In harde corter tijt daer naer
Wast een worm.

995. *En ander worme*

Van so wonderliker vorme.

— In de prologe van *der Naturen Bloeme*, v. 150, heeten ze *van messeliker vormen*. Elk dier, dat eene wandrochtelijke lange gedaante had, met den buik digt bij den grond, heette men worm, de krokodil zoo wel als de boa: aan den fabelachtigen basilisk gaf men den naam van *lintworm*. Te Kortrijk spreekt men uit *oorm*.

999. *Eñ*, l. *en*, expletivum.

1001. *Van de hogen doen*, l. *van den h. d.*

1002. *Die diernen eñ die garsoen*. — *Dierne*, *deerne*, als zeide men *dienerinne*, zegt Kiliaen, wordt in alle aanverwante talen gevonden. Zie Terwen, *Etymologisch woordenboek*, bl. 129. Bij ons behoort het vooral in de Kempen te huis. — *Garsoen*, *bastardw.*, hetzelfde als *jongen*. En daar het denkbeeld van jongste dat van ondergeschiktheid aan de ouderen steeds meebracht, kreeg het woord al spoedig de volle beteekenis van dienstdoenden persoon, zoowel van *dienstbode* als, bij den adel, van *jonker* en *jonkheer*. Hier staat het in de eerste beteekenis, gelijk overigens blijkt uit het latijnsch voorbeeld, dat *Servus* bezigt. In den tweeden zin ontmoeten wij het veelvuldig in de ridderromans.

1004. *Daer was menich wempel wite*

Eñ menich dulle warmoes dierne.

Daar was menig loshoofd en menige dulle groenselmeyd. — *Wempelwite*. Kiliaen vertaalt *wite*, *witte*, door *notitia*, *prudencia*, *ingenium*: *wite*, *witigh*, *witte*, *wittigh*, door *sciens*, *prudens*, *peritus*, en noemt ze beide oud. *Wempelwite* is dus letterlijk *wimpelverstand*, d. i. fladderend, bewegelijk, onvast verstand. Dezelfde schrijver verklaart *aet-wite* door *mulier insipiens*, *inscia*, *ignava*, *inepta*. — *Warmoes*, tuinkruid in Holland en Brabant, te Gent bepaaldelijk de roomsche latuwc. In den *Diascorides*, zoo niet van Yperman, dan toch waarschijnlijk onder leiding van dien aanzienlijken westvlaamschen heekkundige opgesteld, wordt gesproken van *WARMOES van maluwen*, d. i. tot spijs bereide maluwen.

1007. *Si seiden ver Ymme of Magriete*. — *Ver*, is vrouw, doch onderscheidingshalve gebezigd. Men vindt het woord afgescheiden, gelijk hier, of met den eigennaam verbonden. Zie Huydecoper op Stoke, II, bl. 147 en volg. — *Ymme*. In de lijst van Nederlandsche voornamen, door Willems in het *Belgisch Museum*, d. V, geplaatst, vindt men *Im*, *Inmetje* voor *Emmerentia*. In den roman van *MARIKEN van Nimwegen* zegt de booze tot de heldin van het stuk:

In u lant zija veel maeghden en vrouwen,
Die Emmeken genaemt zija.

De eigennaam Emma komt voor onder de engelsche prinsessen van dien tijd, terwijl Margareta, de moeder der Avennen, Vlaanderen bestuurde.

1012. *Was hi wijf, l. was si wijf.*

1021. *Als hi was binnen dier cierheit,*

Was daer menech cruyt gereet,

Timiane eñ wiroc,

Staken, mure eñ sinamoma

Gargana, Casea eñ aroma.

— *Cierheit*, versiering. — *Timiane*, Thymus, door het volk rondom Gend, zonderling genoeg, *Thymous* uitgesproken. — *Staken*, *stichas*, bij de Araben *Astochodes*, een welriekend kruid

door Dodoens beschreven B. II, c. 77. *Mure*, de welriekende stof-felie, in Westvlaanderen *Muurbloem* geheten, en niet het onge-achte vogelkruid *Mure* (te Kortrijk, *Murke*), lat. *Alsine*. — *Sinamoma*, *Cinnamomum*, kaneel. — *Gargana*, zeker wel de Galangawortel, ook *roode gember* geheeten, uit Midden-Azia herkomstig en die een zeer aangename reuk bezit. — Het kruid door Virgilius *Casia* geheeten, zou volgens Dodoens (B. II, c. 76) de *Lavender* zijn. — *Aroma*, zeker de *Calamus aromaticus*, welriekend riet, dat niet verward moet worden met het soort van lisch, hetwelk men met dien zelfden naam bestempelt. Het is eene indische plant, welke, volgens Guibourt, de *Gentiana chy-raita* zou zijn.

Omtrent dit alles blijft Galtherus meer in algemeenheden; hij bepaalt zich met te zingen:

*Quocumque ingreditur certant thimiamata thuri,
Dicinique Arabum pascuntur odoribus ignes,
Et matutino satiantur aromate nares.*

1052. (Menege beeste) *die genoet es in Yrcane*: Die geteeld is in Ircanie. — Kilian heeft *Ghenooten*, vet. fland. *Coire*, *con-cumbere*.

1057. *Die monestrevele*. — Schmeller las *monescrevele*. Maer-lant zal wel noch het een noch het ander geschreven hebben. Immers vindt men dit woord in het fransch, waaruit het tot ons overkwam, steeds gespeld *menestrel*, *menestre*, *menestrey*, *menestrier*, enz. Ook de open brief van Lodewijk van Male, van het jaar 1556, zegt *Menestrels*; en bij den schrijver die onder den naam van Van Velthem doorgaat, en in 1500 leefde, lezen wij bl. 586, *menistrelle*. Of wilde de kopist het woord met *schrijven* (*scrivelen*) in betrekking brengen? De *Menestrel* was een zwer-vende kunstenaar die spoken opsneed en liederen zong, een of ander muzikinstrument speelde, goochelde, enz., dit alles ver-eenigd of afzonderlijk. Ook aan het hoofd eener troep vertellers en *zanestridders* werd de naam van *menestrel* gegeven. Zie Roquefort, *Glossaire*, op *Menestrel*, en *De l'état de la poésie française dans les XI^e et XIII^e siècles*, p. 90.

1039. *Eñ loefden met eren sanghe*. — *Loefden*, loofden hem. — Het verdient opmerking dat de *menestrels*, of *monescrevele*, gelijk Schmeller las, tegenstrijdig met de voorgaande aantee-king, hier enkel om hunnen zang vermeld zijn. Wat onmiddellijk op dit vers volgt, de verschillende muzikinstrumenten, staat, even als het spel der zwaarddansers en der starrekijkers, op zich zelve en schijnt niet tot hunne oefening te behooren.

1040. *Daer was menich trompe lange,
Vedelen, harpen en sijmphonien,
Cytolen die wael leren vrien,
Salterien, orgelen en sciven.*

— *Trompe*. Het speeltuig, waar de torenwachten op blazen, heet te Gent *trompe*, te Kortrijk *trompet*. Volgens Roquefort zou deze laatste benaming ook die der *busine* (bazuin) wezen: dat zal wel niet. — *Vedelen*, zoo heette, en zoo heet nog de viool. — *Harpen*. Het meestgeacht muzikinstrument der oudheid en der middel-eeuwen was de harp. — *Sijmphonien* schijnen een soort van har-pen geweest te zijn. — *Cytolen*. De cytole of citole, was een snaarinstrument, buitengewoon zacht van toon. Roquefort (*Poés. franç.*, bl. 110) haalt daaromtrent het volgende aan:

*Paroles
Plus douces que sont les citoles.*

Barbazan meent dat de cytole wel de *Cithara* der Latijnen kon wezen. De goede diensten die dit speeltuig aan de verliefden bewees, laten vermoeden dat men het gemakkelijk met zich droeg en het tot begeleiding van den zang bespeeld werd. De hoeda-nigheden hier aan de cytole toegeschreven worden gegeven aan de *Bonge*, in de *Oudvlaemsche Liederen* (n° 58) uitgegeven door de vlaamsche Bibliophilen. — *Salterien*, *Salterion*, *Psalterion*, *Santol*, *Santorie*, een soort van citer met tien snaren bespannen. Barbazan schijnt het met de *Bonge* verward te hebben. — *Orgelen*. Hiermede zal wel niet anders dan beweegbare orgels bedoeld zijn. — *Sciven*. Daar in de middeleeuwen zoo min als thans het schijven slaan op zich zelf een aangenaam muziek zal geweest

zijn, denk ik dat de hier opgenoemde muzikinstrumenten voor eene symphonie samenwerkten en den stoet voorop gingen, gelijk thans nog, doch meest met andere kunsttuigen, plaats heeft. Zie Van Wijn, *Historische en letterk. avondstonden*, II, bl. 107 en volg. Roquefort, *De l'état de la poésie franç.*, bl. 105 en volg., alsmede mijne inleiding voor de *Oude vlaemsche Liederen*, bl. X en volg.

1051. *Noit ontfinc dat volc Rome, I, dat volc van R.*

1052. *Met so eerliken gome*: Met zoo vereerende aandacht.

1056. *Julius.....*

Doe hi dien hertoge van Swaen

Scoffierde en alle zijn graven

Tote Lyons op die Roene.

— Deze hertog van Swaben zal wel niemand anders zijn dan Ariovist, door Vaernewijck koning der Saxen geheeten. Volgens Cesar telde de duitsche vorst ook Zwaven in zijn leger. Cesar duidt de plaats niet aan, waar Ariovist verslagen werd: Maerlant moet dus de overlevering geraadpleegd of andere bronnen voor zich gehad hebben.

Intusschen is de verre afstand van Lyons tot aan den Rijn, door Cesar bij die gelegenheid vermeld, nog geen bewijs tegen de beweerding van onzen dichter. Het terugtrekken over den Rijn zou misschien strategisch kunnen uitgelegd worden. Hadden wij den slag van Waterloo verloren, wellicht nam Blucher zijne stellingen aan genen kant van den grooten stroom.

1061. *En wan Burgondien en Batragijs.* — *Batragijs*. De *Bituriges* waren de bewoners van het latere Berry. Maerlant spreekt hier met het oog op het zevende boek van Cesars Commentarien.

1065. *Doe vacht hi te Dole in Loriene.* — De bewerker van het gentsche fragment vervormde *Dole* in het diminutief *Tolette*. Het is waarschijnlijk dat de dichter spreken wil van de bestorming der vesting Alise door de Galliërs, gevolgd van hunne volkomene nederlaag onder Vercingetorix. De geduchte sterkte is thans het geringe dorpje Sainte-Reine, in Borgonie tusschen

Dijon en Semur gelegen, ettelijke mijlen Noordwest van Dole. In mijn *Loopje tot in de Pyreneeën* staat de naam van het dorp slecht geschreven: men kan daar zien waarom.

1069. *Was, I, wan*, gelijk in het gentsch fragment.

1071. *Al dat land dat leget nu*

Bi norden berge Moniou.

— Naar aanleiding van het rijm zou *nu* dienen te worden uitgesproken *nou*; het gentsch fragment heeft echter *Mongu*, waar het eilacy eene brug van maakt. *Moniou*, lat. *Mons Jovis*, de Alpen en bepaaldelijk het gedeelte van die bergketen van den Sint-Bernard tot den Sint-Gotard. Forbiger vond dien naam enkel in de Pyreneeën. Eene in de middellandsche zee uitlopende spits van dat gebergte, niet ver van de tegenwoordige fransche grens gelegen, in de nabijheid van Ampurias, heette *Mons Jovis*: een gedeelte ervan is thans nog onder den naam van *Monjou* bekend (*Handbuch der alten Geographie*, III, bl. 10). Maerlant echter verdrijft op meer dan éene plaats allen twijfel omtrent de ligging van een *Mons Jovis* in de Alpen. In het zevende boek van onzen roman zegt hij v. 1450 en volg.:

Tusseen Moniou en dien Donouwen

Legt een lant, daer seone vrouwen

Harde veel binnen sijn,

Germania hetet in latijn.

en v. 1520

Italien heten in latijn

Alle die liede die nu sine

Tussen die suutze en Moniou.

en 1555

Die Rijn sprinct an den Moniou.

Doch Forbiger zelf geeft ons het middel aan de hand om Maerlant bij te treden. Sprekende van de *Alpes Pennine* (III, 115) zegt hij dat er een tempel van Jupiter Penninus op stond, waarvan de bouwval, met het opschrift *Iovi Penino*, op den grooten Sint-Bernard is overgebleven. — *Bi norden*, I. *benorden*, gelijk in het gentsch fragment.

1075. *Brandijs*, Brandusium. — Onmiddellijk vóór dit vers

heeft het gentsch fragment twee regels, welke in ons Hs. ontbreken.

1078. *Met nachte, bij nachte.* — De Vlaming zegt nog : *met den nacht.*

1081. *En*, aldus.

1092. *Fortunus.* — De slaaf, die op bevel van Ptolomeus aan Pompejus het hoofd afsneed, heette Photinus. Het gentsch fragment heeft *Fontinus*.

1105. *Want si Pompeius vochten, l. want si met P. v.*

1111. *En al dor zijns selves vrome* : En al tot zijn eigen voordeel. — *Dor*, om, tot; zie Clignett, *Bydr.*, bl. 510. — *Vrome* verklaart Kiliaen door *utilitas, ususfructus*. Men vindt elders *vrame*.

1155. *Yrcuse en Panisa, l. Hirtius en Pansa.* — Het waren twee romeinsche consuls.

1157. *Ambonise, l. Antonise, Antonius.*

1142. *En liet sijns selves wijf te hant* : En scheidde weldra van zijne echtgenoot.

1167. *Daer ic u tierst af liet bliven.* — Het gentsch fragment heeft : *Dar ic tersten af liet bliven*; waar ik vroeger van staakte (te schrijven).

1168. *En sach nieman die feeste driven, l. En sach n.* — Het gentsch fragment heeft beter : *ne sach noint man*.

1169. *Di feesten, l. die f.*

1180. *En al dat si mochten geleesten* : Al wat zij mogten voortreffelijks verrigten. — Kiliaen verklaart *Gheleysten* door *facere, prestare*. Zie mede Halbertsma, *Aant.*, bl. 554.

1185. *En als hi was .xviij. iaer out,*

Orlogede hi.

— Het gentsch fragment heeft, duidelijk bij misgreep, *.xij. jar.*

1188. *.XVM. ende vijf hondart*: Vijftien duizend vijf honderd. — In het gentsch fragment staat : *niet hondert man* = niet eens honderd man, eene misstelling buiten alle berekening. — *Ende*, aldus.

1189. *Tors en te voet.* — *En*, aldus. — De vervaardiger van

het gentsch Hs., om te bewijzen dat hij zich bij het getal honderd hield, schreef *tors no te voet*.

1200. *Daer bi hebben sijs cranke eer*

Die boeke maecten van Arture,

Van Partenopeuse, van Sornagure.

— Koning Arthur is de hoofdheld van den roman-cyclus der Tafel-Rond, van welken Cyclus voornamelijk de *Lancelot*, de *Walewein* en de *Ferguut* ons overbleven. Van den *Parthenopeus en Meliore* ontdekte men nog enkele brokstukken, door Massmann verzameld uitgegeven (Berlin, Herman Schutze, 1847). Wat *Sornagure* betreft, vermoedelijk behoort die persoonnaadje mede onder de helden van de Tafel-Rond. Het ware wenschelijk dat bij de uitgave van een romantisch gewrocht uit de middeleeuwen de eigennamen erin voorkomende, in eene lijst opgenomen wierden : dit zou anderen vele nuttelooze opzoekingen, ja mislagen, sparen.

1209. *En dien fellen Modicac.* — Wie is deze helsche persoonnaadje, die hier achter Lucifer en zijne gezellen op het tooneel verschijnt? De *Theutonista* heeft *Modde*, vuil, drek. Kiliaen verklaart *modden, moddelen*, door *lutum movere*. De Noordhollander zegt *moddig*, voor morsig, vuil. Zie *Taalgids* I, bl. 287. De naamsafleiding van *Modicac* zal dus niet moeilijk zijn.

1215. *Were sulc een coninc te Parijs,*

Al heidenesse soude hi dvingen.

— Maerlant heeft het oog op de landen van Overzee, op nieuw aan de meesterschap der ongeloovigen prijs gegeven, en die herovert zouden kunnen worden, indien een krachtige vorst, gelijk Alexander was, op den troon van Frankrijk zetelde. — *Heydenesse*, in tegenoverstelling van Christenheid, van *Heiden*, ongeloovige, die noch Christen noch Jood is, dus zoo wel een Mahomedaan als een afgodendienaar. Zie Kiliaen op het woord.

De fransche koning door Maerlant bedoeld is Lodewijk IX, bijgenaamd de Heilige, die van 1226 tot 1270 regeerde. De dichter schreef immers den *Alexander* vóór den *Rijmbijbel*, die

in 1270 reeds was afgewerkt. Om te beter het tijdstip te kennen, waar Maerlant op zinspeelt, en die de tijd was dat hij zijn boek dichtte, dienen wij wat verder in onzen roman te dringen en wel tot in het zevende boek: daar spreekt hij v. 1158 en volg. van

Jherusalem, daer nu te tiden
Die heidene ute en in riden.

Het was in 1244 dat de Karismianen voor den soudan van Egypten de Heilige Stad innamen, waar zij de grofste barbaarschheden bedreven. Koning Lodewijk op het einde van dat jaar ziek gevallen zijnde, deed belofte het kruis aan te nemen; doch niet vóór 1247 bereidde hij zich tot den kruisvaart, en eerst den 25 oegst van het volgende jaar scheepde hij zich in voor het Oosten. Het vijfde boek was dus vóór 1248 en lang na 1244 afgewerkt.

1219. *Were oec die hertoge van Brabant*

*Sulke een ridder wael becant,
Dien roveren te Rippelmonde
Soude dunken grote sonde
Tol te niemene met geweld
Den genen die varen op die scelt.*

— Naar aanleiding van de hier bovenstaande aantekening, deden deze woorden op Hendrik II, bijgenaamd den zachtmoedige († 1 febr. 1248), een zwak en ziekelijk man. Men weet dat de Schelde op zekere uitgestrektheid het grondgebied tusschen Vlaanderen en Brabant scheidt, zoodanig dat de schepen van Antwerpen naar Mechelen, dus tusschen twee steden onder het gebied van den hertog van Brabant, varende, tol moesten betalen aan den graaf van Vlaanderen. In 1556 erkende hertog Jan III dat, behalve vóór en zijds Antwerpen, de jurisdictie over den stroom aan den graaf toekwam, zoo verre als de schepen konden varen, dat is op de grootste breedte der rivier (Mertens en Torfs, *Gesch. v. Antwerpen*, II, bl. 65).

De tol van Rupelmonde werd dus volgens het volkenrecht geheven. Doch in den dorf van gravin Margareta met graaf Willem van Holland, was de scheepvaart der onderdanen van den laatste

op de brabantse steden belemmerd, waaruit buitverklaringen en gevangnemingen plaats hadden. In het procesverbaal der wederzijdsche grieven, omstreeks 1253, opgesteld, zijn die des graven daaromtrent opgenomen. In het jaar 1515 kwam de graaf van Holland met elf honderd schepen voor Rupelmonde; doch op de tijding dat zijn volk door de Vlamingen geslagen was, vaarde hij terug. Zie *Spiegel historiet*, aan Van Velthem toegeschreven, bl. 585 en volg.

De bittere klagte van Maerlant tegen den hertog moet, volgens mij, haren grond vinden in dezen verhinderden koophandel van Zeeuwen en Hollanders met Brabant, op eenen stroom, die ook binnen de palen van dit land liep. Deze klagte laat vermoeden dat Maerlant geen onderdaan was van den hertog, dien hij zoo driftig voor niet ridderlijk uitmaakt. Evenmin moet hij het geweest zijn van gravin Margareta, onder wier onmiddelijk bevel de zoogenaamde rooveren te Rupelmonde de hollandsche schepen last aandeden. Wie was Maerlant dan? Ik vermoed een aanhanger der Avennen, die om die reden destijds zich buiten Vlaanderen bevond. Over den persoon van onzen dichter handelen wij breeder in de inleiding.

EINDE VAN HET EERSTE DEEL.



